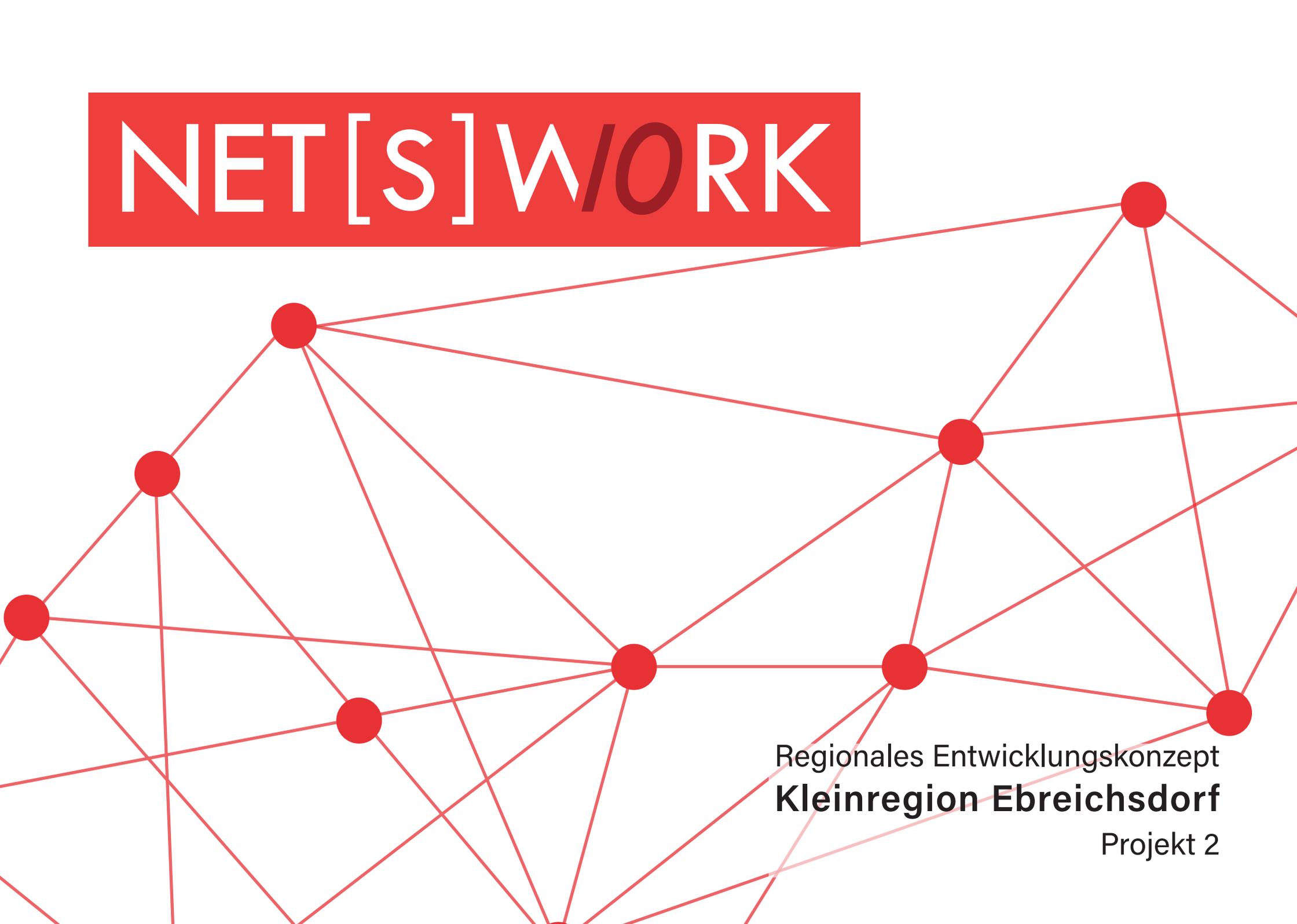


# NET[S]WORK



Regionales Entwicklungskonzept  
**Kleinregion Ebreichsdorf**  
Projekt 2

# Impressum

## Autorinnen und Autoren

Dorner Raffaella 1427547  
Grinzinger Elias 0375058  
Reimann Oliver 1425618  
Suntinger Raphael 1341729  
Theiner Irina 1427430

## Betreuerinnen und Betreuer

Associate Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas DILLINGER  
Senior Lecturer Dipl.-Ing. Arnold FALLER  
Univ.Lektor Dipl.-Ing. Andreas HACKER  
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Michael KLAMER  
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr. Gisa RULAND  
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Edib URUCI, Bakk.techn.  
Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Gesa WITTHÖFT  
Christoph WEBER, BSc.

Fachbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung  
Institut für Architekturwissenschaften  
Stadt-Umland-Management Wien / Niederösterreich  
Fachbereich für Verkehrssystemplanung  
Fachbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst  
Fachbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung  
Fachbereich Soziologie  
Tutor



280.105 Räumliche Entwicklungsplanung Ebreichsdorf  
Bachelorstudium Raumplanung & Raumordnung  
Technische Universität Wien  
WS 2016/17 | Februar 2017

NET[S]WORK

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

Was ist Projekt 2?	Seite 9
Zeitlicher Ablauf	Seite 10
Meilensteine	Seite 11
Verortung	Seite 12
Gemeindeprofile	Seite 14

## Analyse

Historischer Rückblick	Seite 18
Demographie	Seite 19
Haushalte	Seite 21
Soziale Infrastruktur	Seite 22
Bildung und Politik	Seite 27
Siedlungsentwicklung	Seite 28
Siedlungsstruktur	Seite 30

Wirtschaft	Seite 36
Infrastruktur	Seite 40
Mobilität	Seite 42
Erzeugung erneuerbarer Energien	Seite 46
Klima und Geologie	Seite 49
Naturraum	Seite 52
Wasser	Seite 56
Klima- und Energiemodellregion	Seite 60
Planungsinstrumente	Seite 62
Akteure	Seite 65
Strukturkarte	Seite 66
SWOT- Analyse	Seite 68

## Konzept

Vision	Seite 73
Leitbild	Seite 74
Leitthemen	Seite 75
Leitziele	Seite 77
Maßnahmen Überblick	Seite 78
Maßnahmen Katalog	Seite 81
Bewertungsmatrix	Seite 170
Leitprojekt	Seite 181
Das Team	Seite 201
Quellenverzeichnis	Seite 202
Abbildungsverzeichnis	Seite 206
Anhang	Seite 219



# Einleitung



## Was ist das Projekt 2?

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Raumplanung und Raumordnung führte die TU Wien von Oktober 2016 bis Februar 2017 eine projektbezogene Übung zur räumlichen Entwicklungsplanung in der Kleinregion Ebreichsdorf durch. An der Lehrveranstaltung nahmen 36 Studierende teil, die in sieben Kleingruppen zusammenarbeiteten und ihre Entwicklungsvisionen und -szenarien für die Kleinregion ausarbeiteten. Daraus wurden konkrete Umsetzungs- und Implementierungsstrategien, sprich Ziele, Maßnahmen, Projekte und Vorgangsweisen abgeleitet und erarbeitet.

Die erarbeiteten Konzepte sollen in erster Linie als Impuls für die Gemeinden der Region fungieren und in weiterer Folge wenn gewünscht auch umgesetzt werden.

Wir, das Team des Projekt NET[s]Work, möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, sowie Professorinnen und Professoren bedanken, die uns bei der Entwicklung unseres Konzepts mit Rat und Tat beiseite standen. Ebenfalls gilt unser Dank allen Bürgerinnen und Bürgern, sowie allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region, die sich bereit erklärt haben uns für Interviews zur Verfügung zu stehen und uns so einen Einblick in den Alltag der Kleinregion gewährt haben.

Wir hoffen, dass die Region aus unserem Projekt neue und spannende Ideen zur Umsetzung übernehmen kann und sich somit auch in Zukunft gemeinsam weiterentwickelt.

## Zeitlicher Ablauf

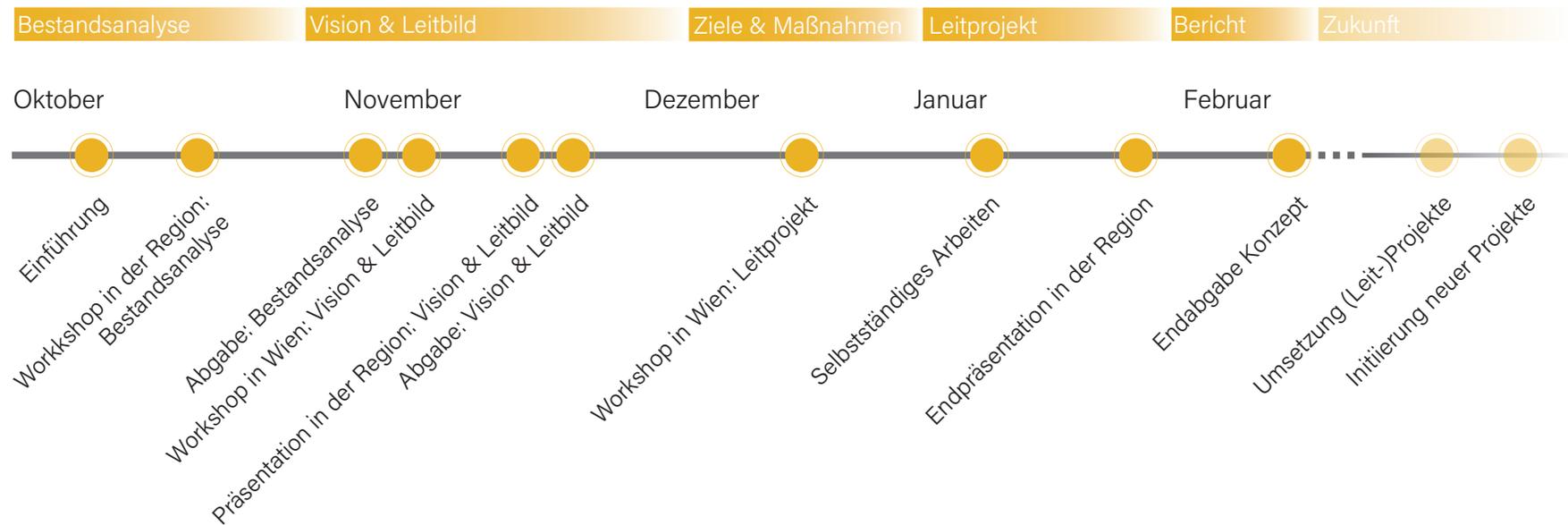


Abb. 1: Zeitlicher Ablauf

## Meilensteine

### Bestandsanalyse

Um eine Region erfassen und verstehen zu können, muss diese auf verschiedenste Art und Weise erforscht und analysiert werden. Zu Beginn wurde eine umfassende Onlinerecherche über die Lage und Einbettung in der Region, sowie räumliche Gegebenheiten durchgeführt, welche durch eine regionsweite Begehung bzw. Befahrung verifiziert, vertieft und erweitert wurde. Ergänzende Interviews mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, sowie mit Bürgerinnen und Bürgern dienten zur Einholung lokaler Interessen. Nach der Recherche, den zahlreichen Gesprächen und der Auswertung der Struktur - und SWOT-Karten wurden bestimmte Planungsschwerpunkte festgelegt.

### Vision, Leitbild und Leitprojekt

Die erarbeitete Analyse dient als Basis für die Darstellung des Konzeptes und somit für die Entwicklung der Vision und des Leitbildes. Die Vision stellt eine erstrebenswerte, zukünftige Entwicklung in Form eines möglichst visionären Denkens dar, welches nicht realistisch sein muss, sondern als überspitzte Idee zu verstehen ist. Das Leitbild ist das Bindeglied zwischen Grundlagenforschung, Vision und konkreten Zielen und soll Antworten auf die Frage „Was wollen wir erreichen?“ geben. Nach der Zieldefinition und der Benennung der Maßnahmen kristallisiert sich unter der Vielzahl dieser eine heraus, welche die Leitgedanken und -ziele des Konzeptes besonders gut widerspiegeln. Diese wird dann im Folgenden in Form eines Leitprojekts besonders detailliert ausgearbeitet.

### Umsetzung und Zukunft

Nach der Fertigstellung des kleinregionalen Entwicklungskonzeptes werden die vorgeschlagenen Maßnahmen abhängig vom Umsetzungswillen der Gemeinden umgesetzt. Die raumplanerische Tätigkeit beschränkt sich in weiterer Folge ausschließlich auf eine ergänzende Hilfestellung. Die zukünftige Entwicklung der Gemeinden hängt nach der Umsetzung der Projekte von den Bürgerinnen und Bürgern ab, welche selbstständig an neuen Projekten arbeiten sollen, um die Zukunft der Kleinregion zu ihren Gunsten zu gestalten.

## Verortung

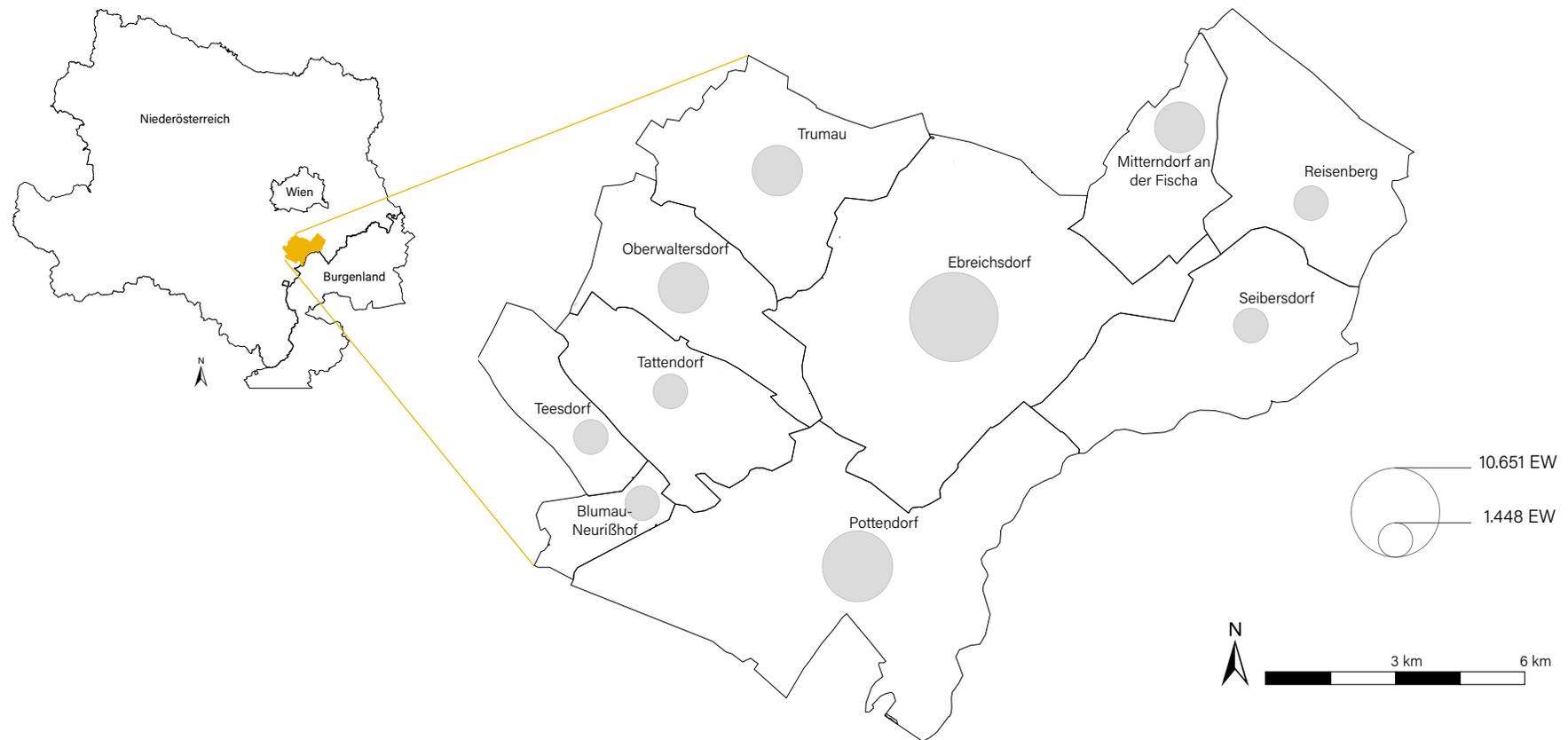


Abb. 2: Verortung

Um die interkommunale Zusammenarbeit zu fördern, verfolgt das Land Niederösterreich seit den 1980er Jahren die Strategie, das Land in sogenannte Kleinregionen einzuteilen. Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit basiert grundsätzlich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, soll jedoch maßgeblich zur Abstimmung, Definition und Umsetzung regional bedeutsamer Ziele, Strategien und Maßnahmen beitragen. Man erhofft sich dadurch zahlreiche Vorteile durch Kooperationen, zielt auf Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen ab und möchte auf kleinregionaler Ebene innovative Maßnahmen und Projekte umsetzen. Das **Räumliche Entwicklungskonzept NET[s]Work** wird für die **Kleinregion Ebreichsdorf** erstellt, welche 2008 ins Leben gerufen wurde und in ihrem derzeitigen

Umfang von 10 Gemeinden (**Blumau-Neurißhof, Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fischa, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf, Tattendorf, Teesdorf, Trumau**) seit 2015 besteht.

Die Kleinregion und ihre Gemeinden sind dem politischen Bezirk Baden zuzuordnen und liegen im südlichen Wiener Umland in Niederösterreich, an der Grenze zum Burgenland (s.Verortung). Insgesamt leben rund **36.000 Einwohnerinnen** und Einwohner in den **10 Gemeinden** und das auf einer Fläche von rund **9.000 Hektar**. Momentaner Obmann der Kleinregion ist Wolfgang Kocevar, Bürgermeister der Gemeinde Ebreichsdorf.

## Gemeindeprofile

### Blumau-Neurißhof



Bgm: Gernot Pauer  
 Fläche: 4,33 km<sup>2</sup>  
 EW: 1.828 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 442 EW/km<sup>2</sup>

### Ebreichsdorf



Bgm: Wolfgang Kocevar  
 Fläche: 43,2 km<sup>2</sup>  
 EW: 10.651 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 247 EW/km<sup>2</sup>

### Mitterndorf a.d. Fischa



Bgm: Helmut Hums  
 Fläche: 10,78 km<sup>2</sup>  
 EW: 2.469 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 229 EW/km<sup>2</sup>

### Oberwaltersdorf



Bgm: Natascha Matousek  
 Fläche: 13,57 km<sup>2</sup>  
 EW: 4.341 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 320 EW/km<sup>2</sup>

### Pottendorf



Bgm: Thomas Sabbata-Valteiner  
 Fläche: 93,76 km<sup>2</sup>  
 EW: 6.816 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 171 EW/km<sup>2</sup>

### Reisenberg



Bgm: Josef Sam  
 Fläche: 17,81 km<sup>2</sup>  
 EW: 1.655 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 93 EW/km<sup>2</sup>

### Seibersdorf



Bgm: Franz Ehrenhofer  
 Fläche: 20,19 km<sup>2</sup>  
 EW: 1.448 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 72 EW/km<sup>2</sup>

### Tattendorf



Bgm: Alfred Reinisch  
 Fläche: 14,34 km<sup>2</sup>  
 EW: 1.455 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 101 EW/km<sup>2</sup>

### Teesdorf



Bgm: Hans Trink  
 Fläche: 7,3 km<sup>2</sup>  
 EW: 1.761 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 241 EW/km<sup>2</sup>

### Trumau



Bgm: Andreas Kollross  
 Fläche: 18,56 km<sup>2</sup>  
 EW: 3.629 EW  
 EW/km<sup>2</sup>: 196 EW/km<sup>2</sup>



Abb. 3: Eindrücke aus der Region



# Analyse

## Historischer Rückblick

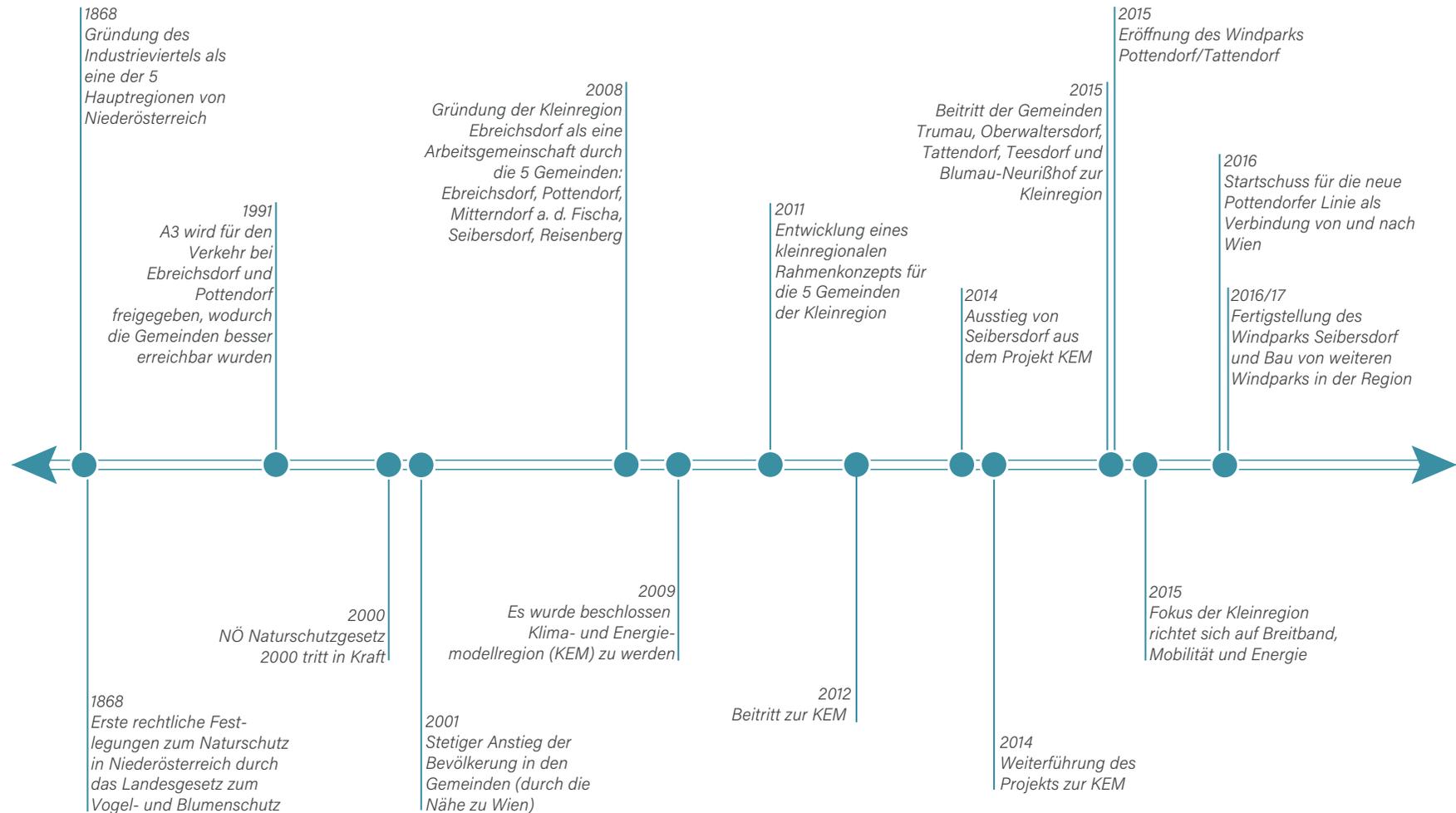


Abb. 4: Geschichte der Kleinregion

## Demographie | Bevölkerungspyramide

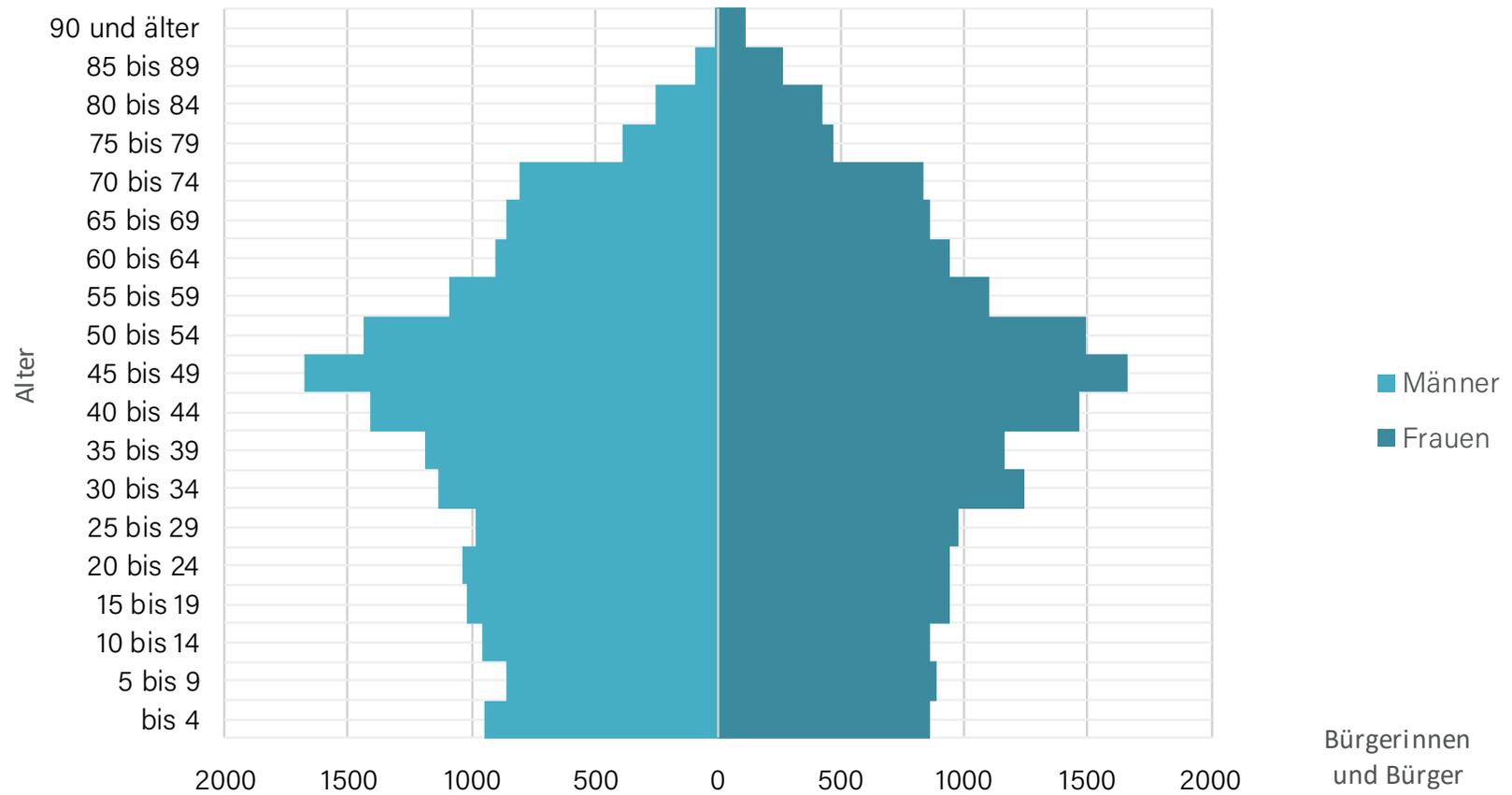


Abb. 5: Bevölkerungspyramide

## Demographie | Bevölkerungsstand 2016 und Bevölkerungsprognose 2030

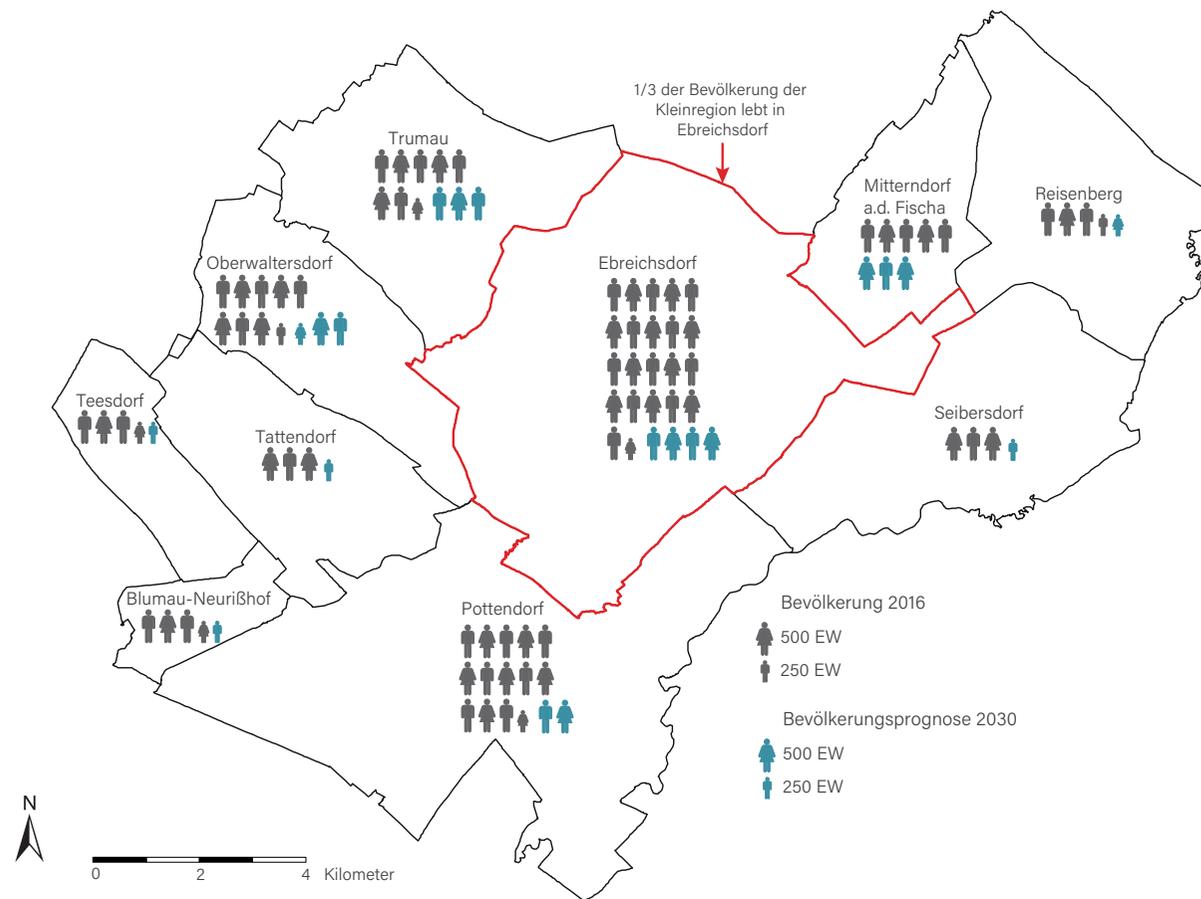


Abb. 6: Bevölkerungsstand und Prognose

## Haushalte

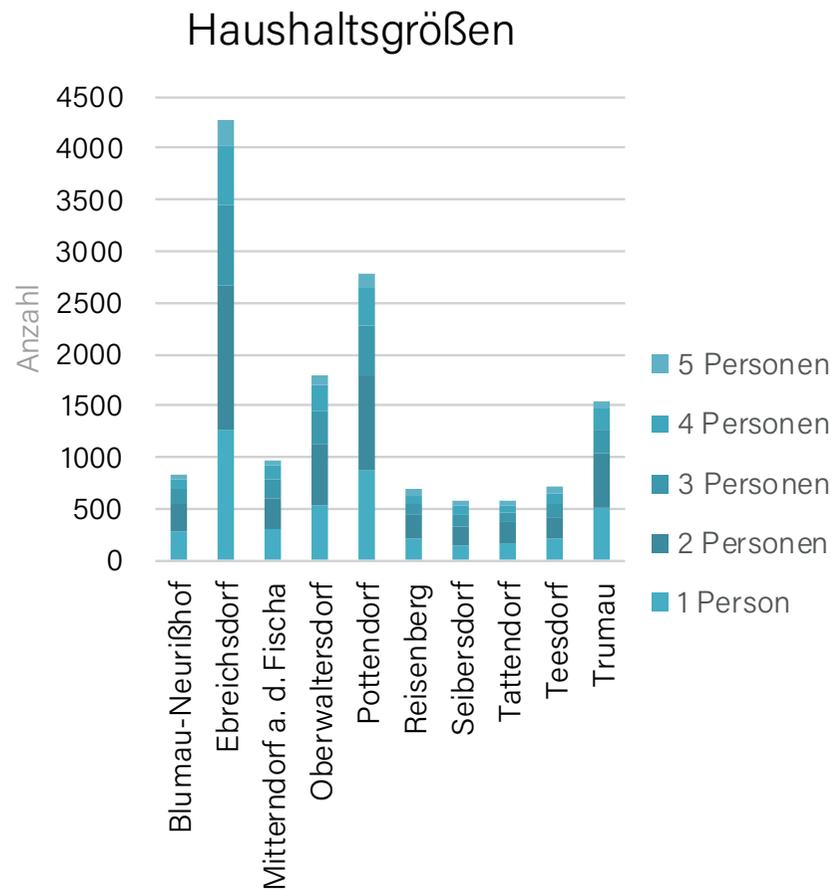


Abb. 7: Haushaltsgrößen

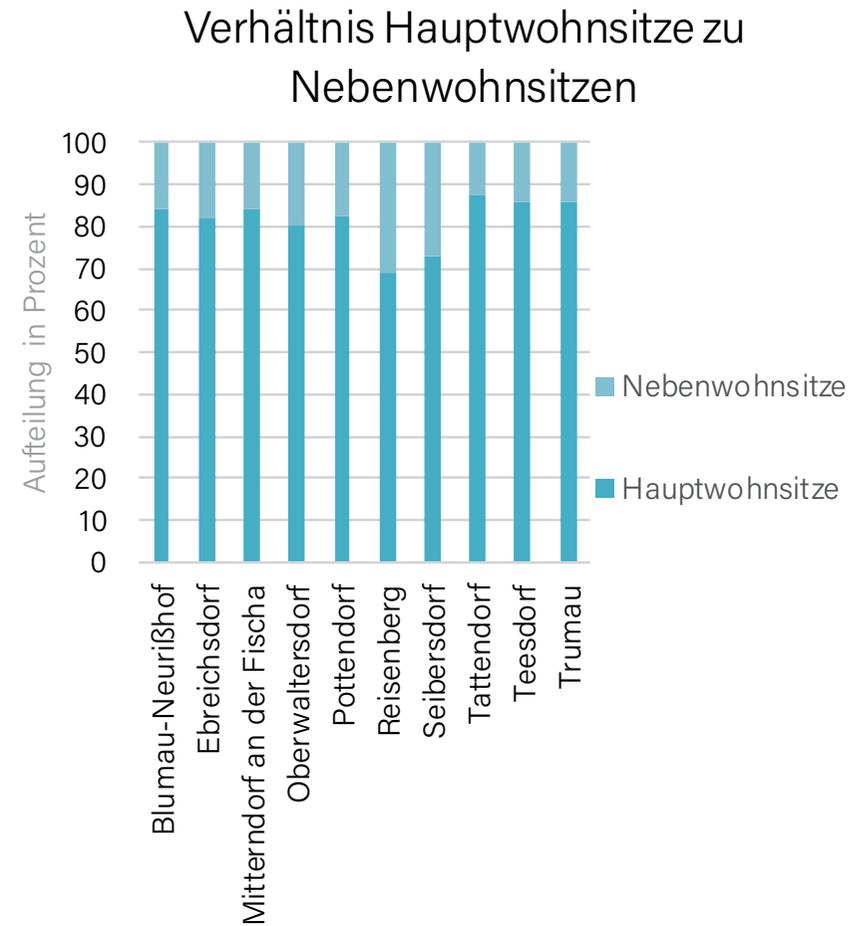


Abb. 8: Verhältnis Hauptwohnsitze zu Nebenwohnsitzen

## Soziale Infrastruktur | Dichte und Vielfalt

Abbildung 9 stellt die sozialen Treffpunkte (Museum, Heurigen, Kirchen, Sportplätze, Nahversorgung, Bars und Restaurants) in der Kleinregion Ebreichsdorf dar.

Die Dichte der sozialen Treffpunkte ist bedingt durch die vielen Heurigen im Westen der Region, im Weinbauggebiet, besonders hoch. Sie sind

für regen Tourismus verantwortlich und bieten dadurch überregionale Anziehungskraft.

Das größte kulturelle Zentrum der Region ist mit Ebreichsdorf auch gleichzeitig das vielseitigste. Jegliches Einkaufsangebot, welches über den lokalen Supermarkt hinaus geht, ist in der Regel in Ebreichsdorf zu finden.

Jede Gemeinde verfügt über mindestens eine Kirche, ein Restaurant oder einen Heurigen. Die Nahversorgung, sowie Sportplätze, Bars und Museen sind nur vereinzelt in den Gemeinden vorzufinden.

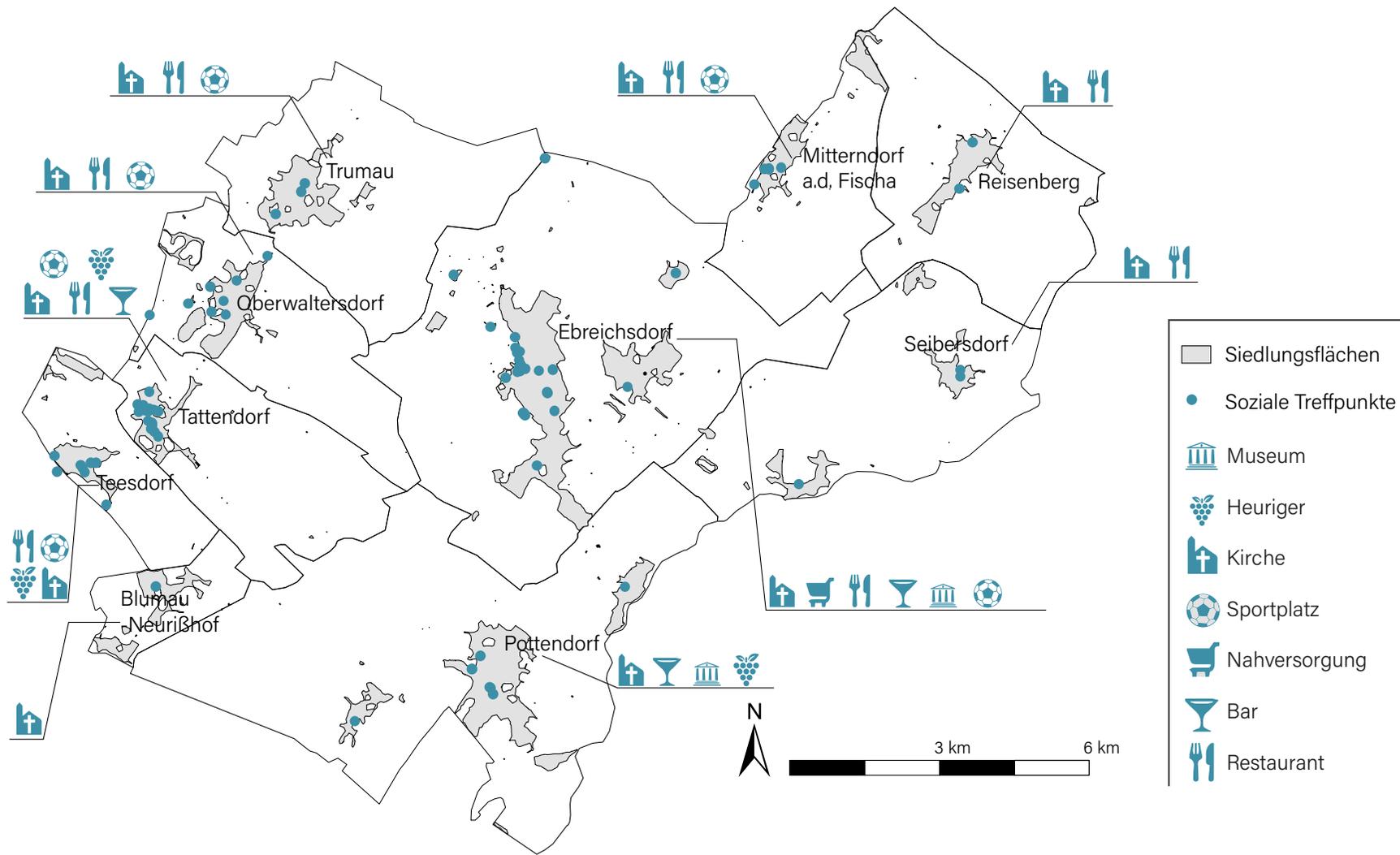


Abb. 9: Soziale Treffpunkte

## Soziale Infrastruktur | Gesundheits- und Bildungswesen

Die Kleinregion ist mit Schulen gut versorgt. Jede Gemeinde verfügt über einen Kindergarten und fast jede über eine Volksschule. Damit ist die Grundversorgung abgedeckt. Weitere Volksschule und Kindergärten müssen in einigen Jahren wegen des Zuwachs in manchen Gemeinden erweitert werden.

Weiterführende Schulen gibt es nur in Ebreichsdorf und Oberwaltersdorf. Für höherbildende Schulen müssen die Bürgerinnen und Bürger in die Städte Baden, Mödling, Wien, Wiener Neustadt und Eisenstadt pendeln. Arztpraxen gibt es in einigen Gemeinden und

auch hier gibt es sowohl reine Privatärzte als auch Kassenärzte. Sie sind in der Regel Allgemeinmediziner oder Augenärzte. Krankenhäuser und Kliniken, sind wiederum nur in den Städten Baden, Mödling, Wien, Wiener Neustadt und Eisenstadt vorhanden.

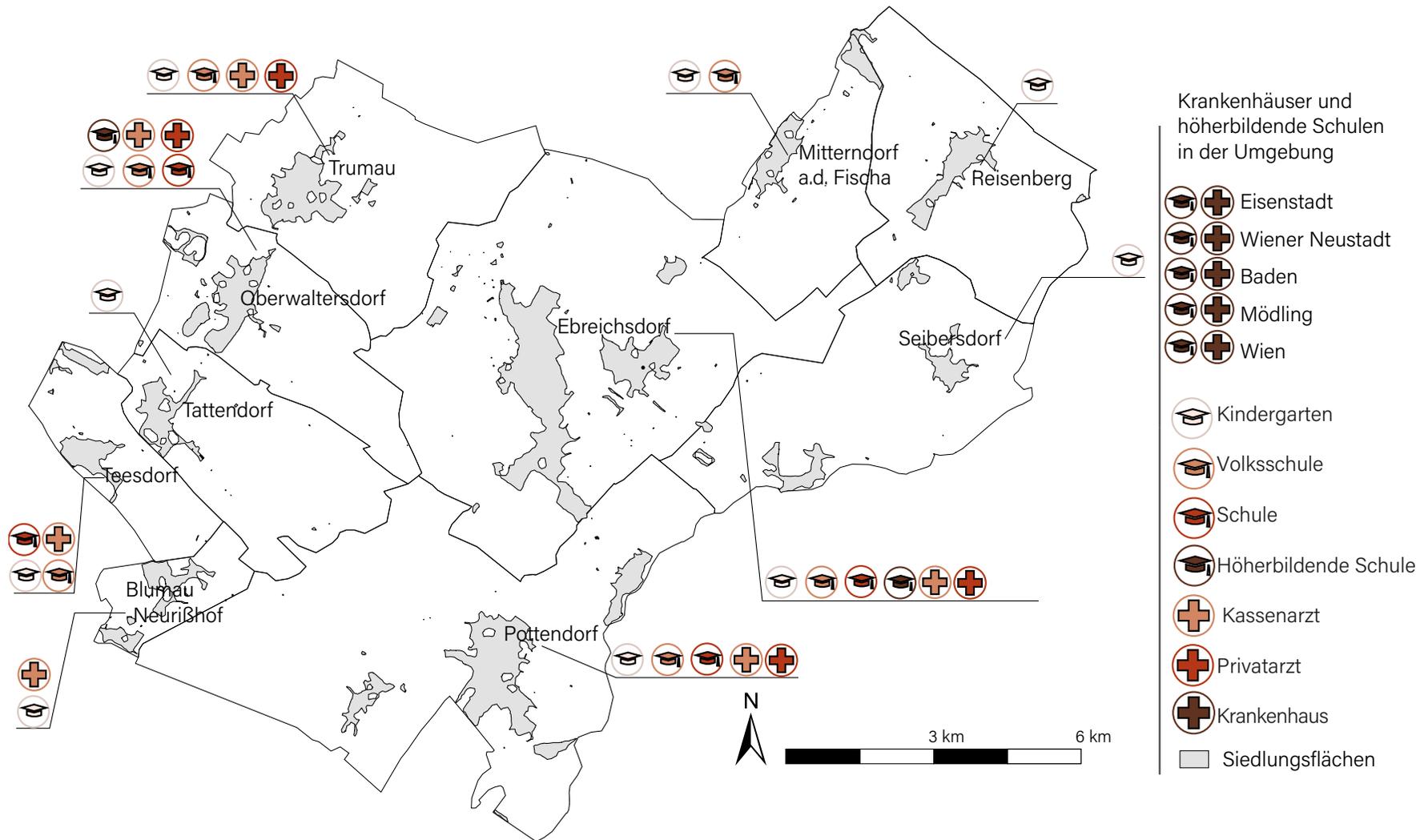


Abb. 10: Soziale Infrastruktur

## Soziale Infrastruktur | Distanzen

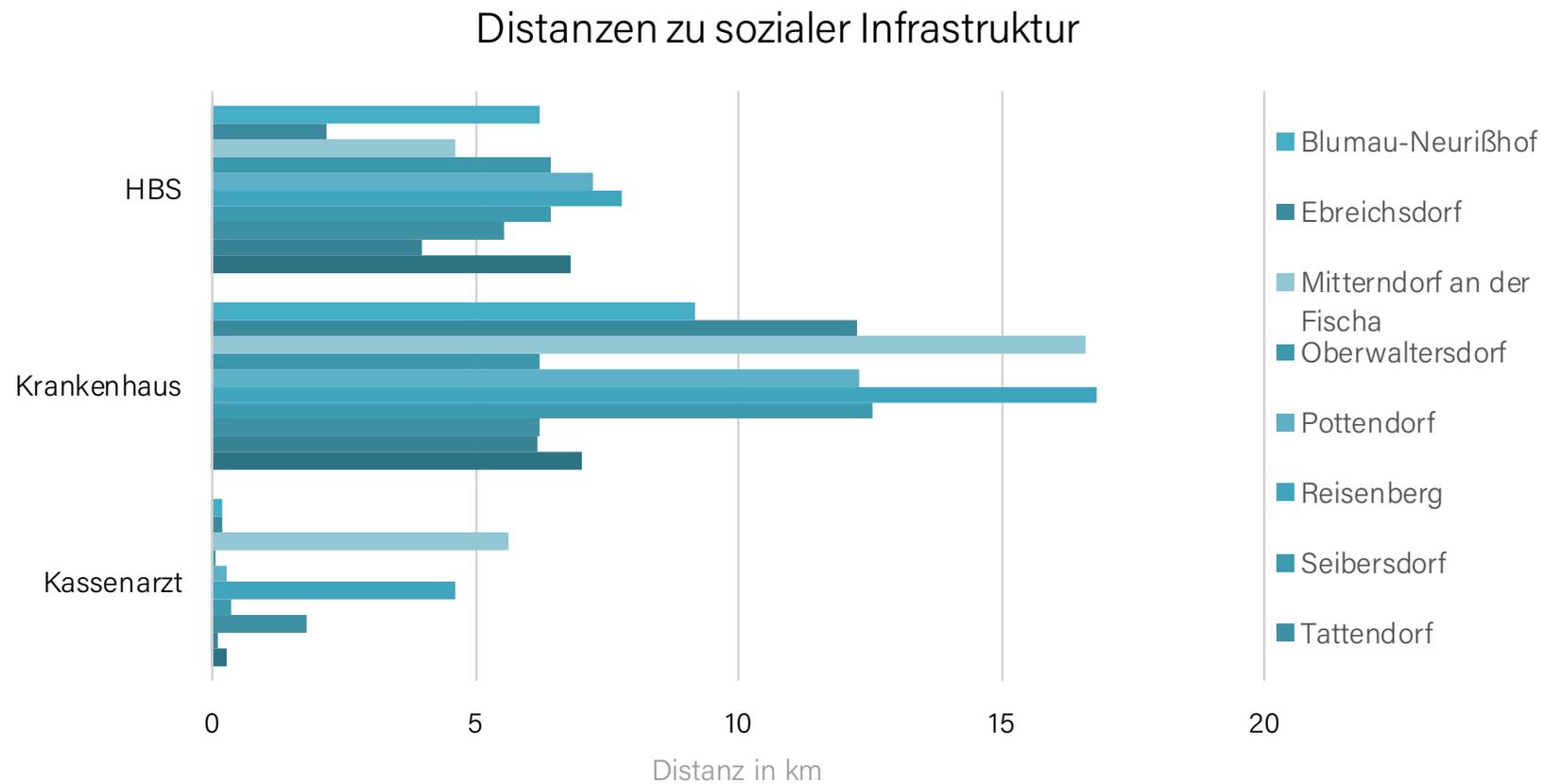


Abb. 11: Distanzen zu sozialer Infrastruktur

## Bildung und Politik

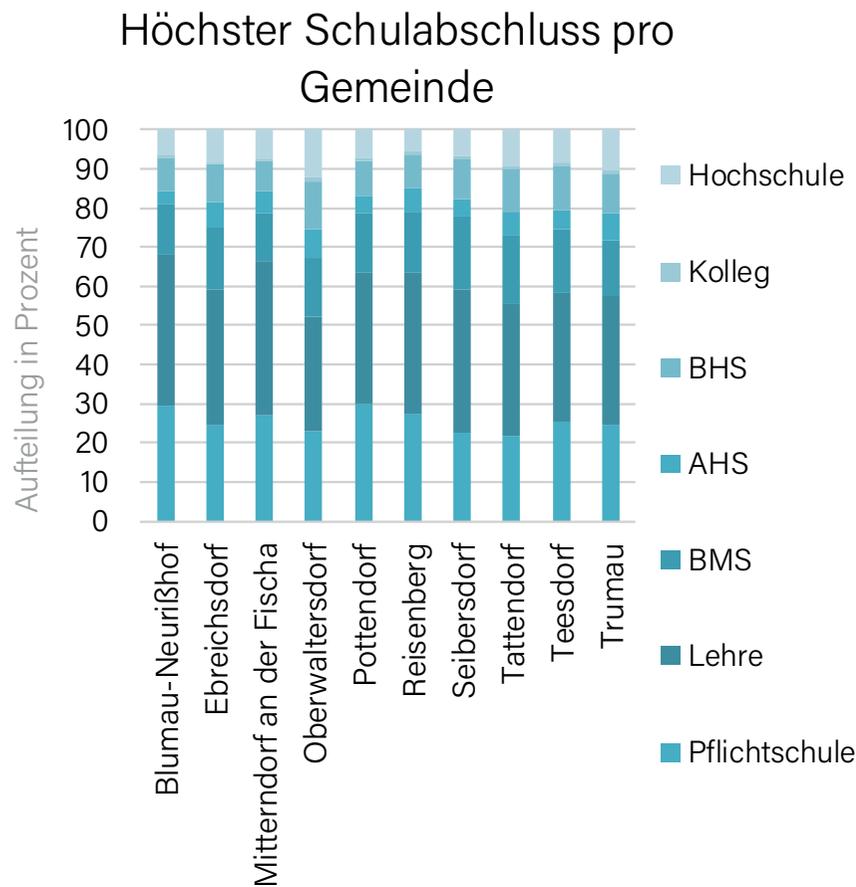


Abb. 12: Schulabschluss

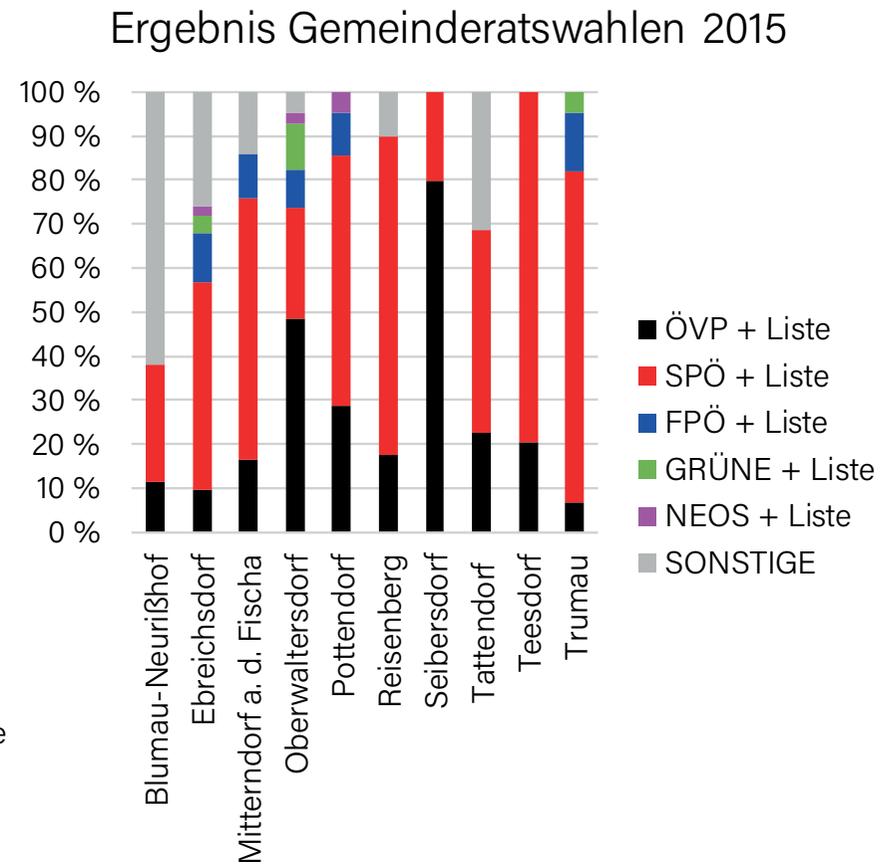


Abb. 13: Gemeinderatswahlen 2015

## Siedlungsentwicklung

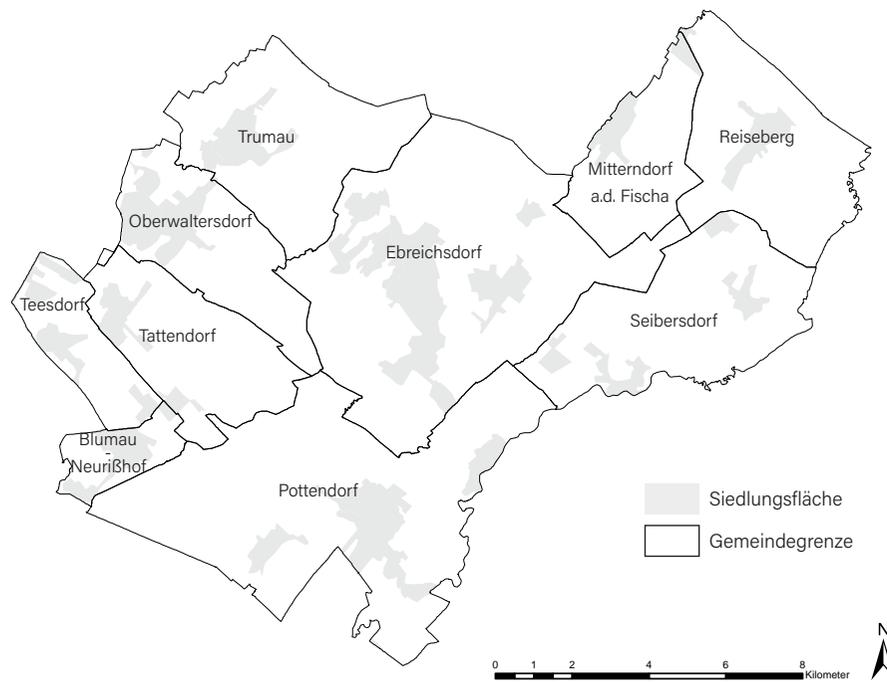


Abb. 14: Siedlungsflächen, Kleinregion Ebreichsdorf

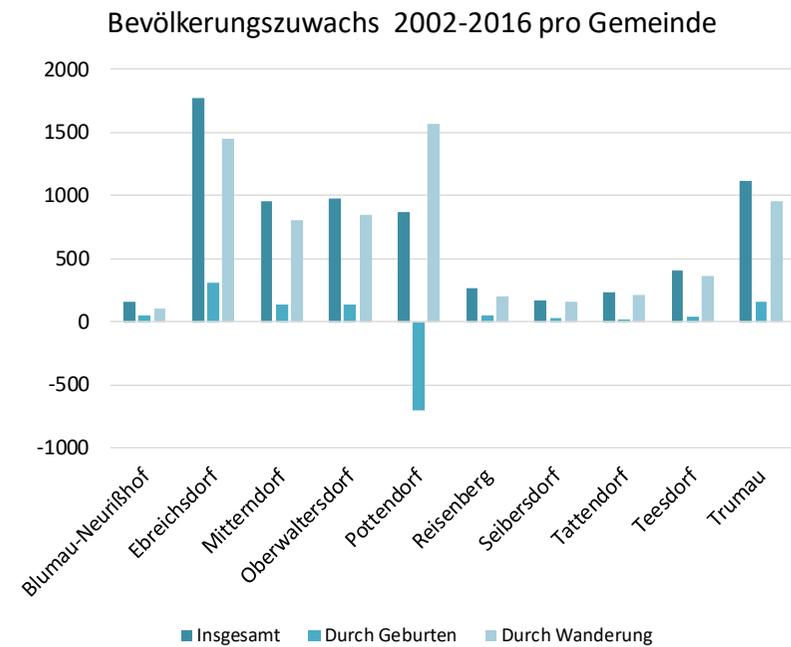


Abb. 15: Bevölkerungszuwachs, Kleinregion Ebreichsdorf

Auf den ersten Blick könnte man annehmen, dass sich innerhalb der Kleinregion verschiedene Siedlungsachsen entwickelt haben. Ein Beispiel hierfür wären die Gemeinden Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf und Teesdorf, diese wirken beinahe so, als ob sie immer weiter zusammenwachsen. Bei der Analyse vor Ort fällt jedoch auf, dass die Distanzen zwischen den besiedelten Flächen der einzelnen Gemeinden jedoch Großteils zwischen einem und drei Kilometern liegen.

Die Gemeinde Ebreichsdorf ist mit einer Fläche von 4323 Hektar und einer Bevölkerung von rund 10700 EinwohnerInnen bei weitem die größte Gemeinde in der Region, doch dieser Umstand und auch die zentrale Lage machen Ebreichsdorf noch nicht unbedingt zum Zentrum der Kleinregion.

Bei unserem Gespräch mit dem Ebreichsdorfer Bürgermeister und Obmann der Kleinregion Wolfgang Kocevar, hat sich herausgestellt, dass aus Sicht der Kleinregion, Ebreichsdorf durch das City Center und einige weitere Einkaufsmöglichkeiten eher als die „Einkaufsstadt“ zu sehen ist, die restlichen Gemeinden sind diesbezüglich deutlich schlechter ausgestattet (z.B. Trumau – hat nur einen Supermarkt). Geprägt ist die Kleinregion prinzipiell durch zwei größere städtische Orte - Ebreichsdorf und Pottendorf - rundherum liegen eher dörfliche, strukturell sehr unterschiedliche Gemeinden.

Während unseres ersten Workshops in den Gemeinden hörten wir immer wieder von Bürgerinnen und Bürgern, als auch von den Bürgermeistern, dass die Kleinregion stark

wächst und zwar hauptsächlich durch Zuzug. Wie aus Recherchen (s. Abb.15) hervorgeht, wuchsen in den Jahren 2002 bis 2016 die Gemeinden Ebreichsdorf, Mitterndorf, Oberwaltersdorf, Pottendorf und Trumau absolut gesehen am stärksten (Statistik Austria). Relativ gesehen stechen die Gemeinden Trumau und vor allem Mitterndorf a.d. Fischa jedoch am meisten heraus (Trumau mit über 40% und Mitterndorf mit über 60%). Tatsächlich ist das große Bevölkerungswachstum hauptsächlich dem Zuzug zuzuschreiben.

In Hinblick auf weitere Planungen in der Kleinregion bedeutet dies, dass verstärkt darauf geachtet werden muss Baulandreserven zu mobilisieren und Zersiedlung vorzubeugen, um die Siedlungsentwicklung sinnvoll zu steuern.

## Siedlungsstruktur | Dauersiedlungsraum

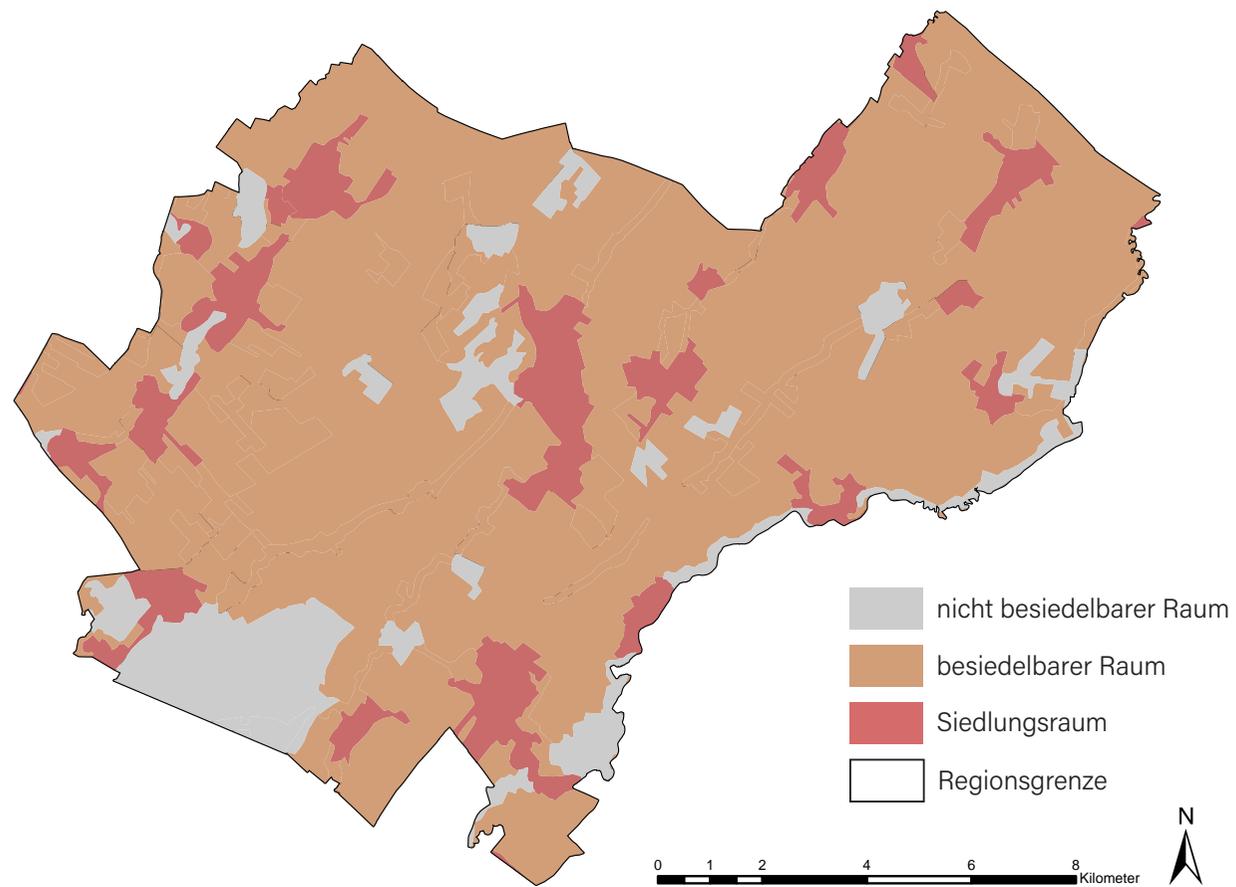


Abb. 16: Dauersiedlungsraum, Kleinregion Ebreichsdorf

Laut Definition besteht der Dauersiedlungsraum aus einem **Siedlungsraum mit den Nutzungskategorien:**

städtisch geprägte Flächen Industrie-, und Gewerbeflächen und aus einem **besiedelbaren Raum mit den Nutzungskategorien:**

Ackerflächen, Dauerkulturen, Grünland, heterogene landwirtschaftliche Flächen, Abbauflächen und den künstlich angelegten nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (z.B. städtische Grünflächen, Sport- und Freizeitflächen). (Statistik Austria)

Mit knappen 91% Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche, liegt die Kleinregion Ebreichsdorf deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt (62,2%) und auch österreichweit (41,1%) weit darüber.

Es fällt auf, dass die Kleinregion zwar auf einen

Dauersiedlungsraum in Größe von ungefähr 190km<sup>2</sup> kommt, jedoch nur 20km<sup>2</sup> (12%) davon zum Siedlungsraum zählen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kleinregion durch ihre natürlichen Gegebenheiten durchwegs relativ flach und unbewaldet ist und dadurch einen großen Dauersiedlungsraum bietet, der jedoch zu weiten Teilen ausschließlich landwirtschaftlich genutzt wird.

## Siedlungsstruktur | Baulandreserven

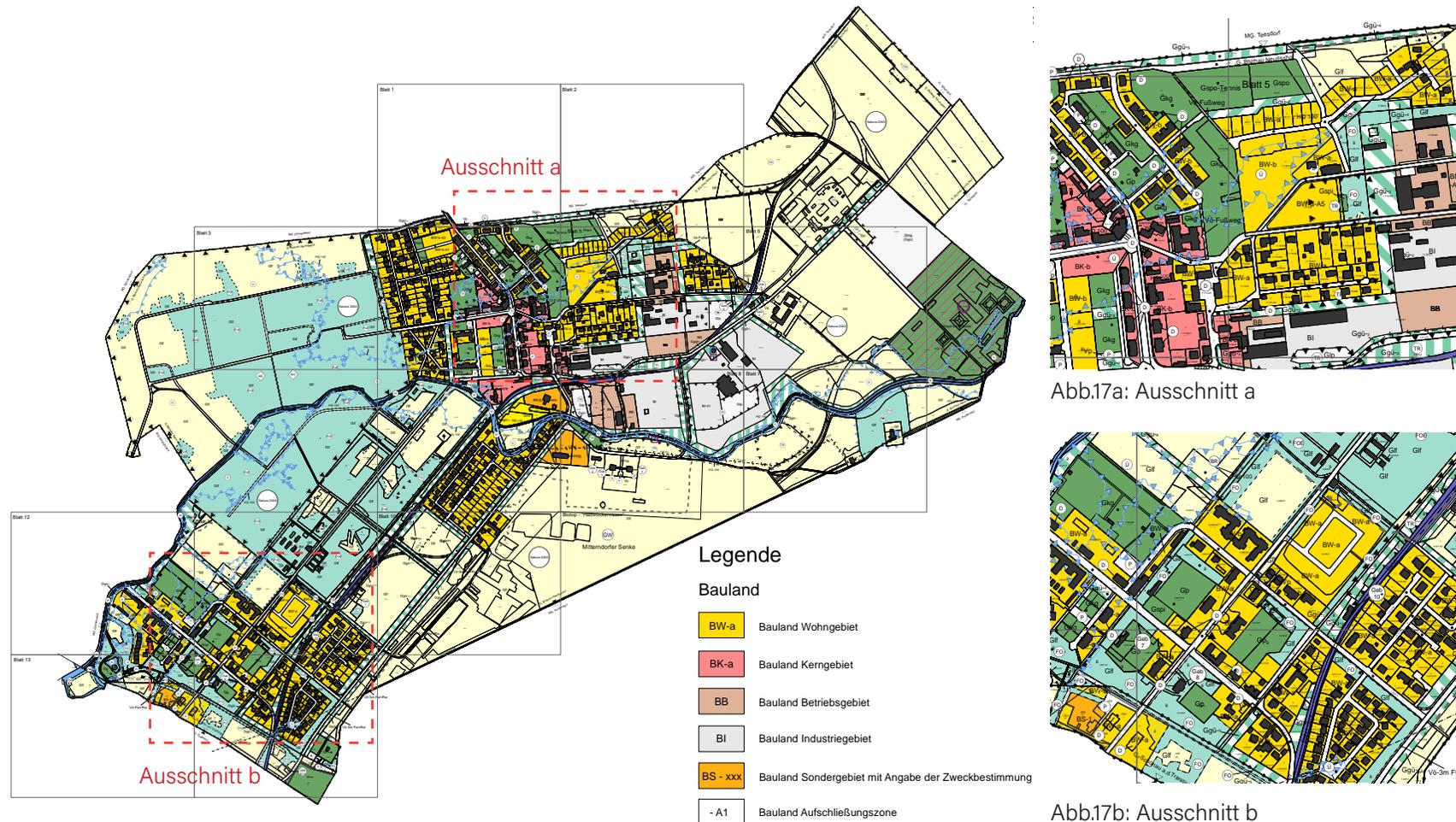


Abb. 17: Ausschnitte Flächenwidmungsplan, Gemeinde Blumau-Neurißhof

Anhand des Beispiels der Gemeinde Blumau-Neurißhof wurde versucht eine vorläufige Baulandanalyse auf Gemeindeebene zu erstellen. Ausgewählt wurde die Gemeinde Blumau-Neurißhof, da sich diese in einem Bereich der Kleinregion befindet in dem der Flurabstand bei maximalem Grundwasserstand über 4m liegt und damit ein geringeres Risiko bei Bebauung aufweist, als der Großteil der restlichen Kleinregion.

Um herauszufinden welche als Bauland gewidmeten Grundstücke derzeit ungenutzt sind, haben wir den aktuellen Schwarzplan der Gemeinde über ihren Flächenwidmungsplan gelegt (s.Abb.17). Dabei hat sich herausgestellt, dass mehrere Parzellen, die eine Baulandwidmung besitzen derzeit nicht bebaut sind (s. Ausschnitt a und b). Ob diese

Baugründe absichtlich ungenutzt sind ließ sich nicht feststellen, jedoch stehen die Bauparzellen, die nördlich in Ausschnitt a zu sehen sind, momentan durch die Gemeinde zu Verkauf. Bei den restlichen ungenutzten Baugrundstücken sind uns die momentanen Eigentumsverhältnisse nicht bekannt.

Im Laufe der Erstellung unseres Entwicklungskonzepts für die Kleinregion gilt es zu prüfen, ob das ungenutzte Bauland in der Region genutzt werden soll und mobilisierbar ist.

## Siedlungsstruktur | Bebauung

### Gebäudenutzung in der Kleinregion

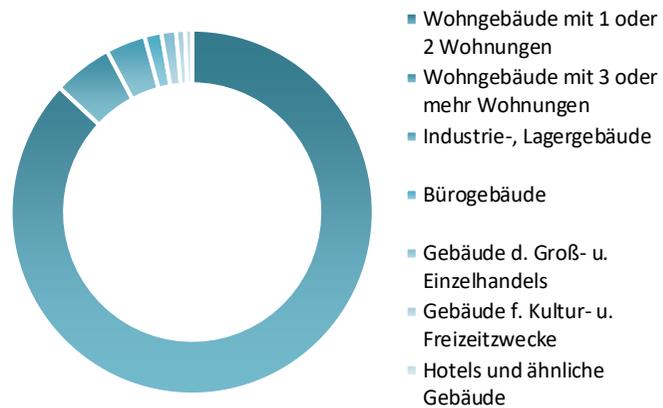


Abb. 18: Gebäudenutzung in der Kleinregion

### Wohngebäude in der Kleinregion



Abb. 19: Wohngebäude in der Kleinregion



Wie sich aus Abbildung 18 ablesen lässt, ist der Großteil der Gebäude in der Kleinregion der Wohnnutzung zuzuordnen, genauer gesagt Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen. Nach Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen und Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen folgen in der Kleinregion an dritter Stelle Industrie- und Lagergebäude.

Um den hohen Anteil (+95%) an Ein- und Zweifamilienhäusern in der Region zu verdeutlichen, sind in der rechten Grafik die Wohngebäude und deren Nutzung nach Gemeinde aufgeschlüsselt. Es fällt auf, dass die Gemeinde Trumau mit „nur“ 80% Ein- und Zweifamilienhäuser eine Ausnahme ist.

## Wirtschaft | Beschäftigung

### Erwerbsstatus in Personen je Gemeinde

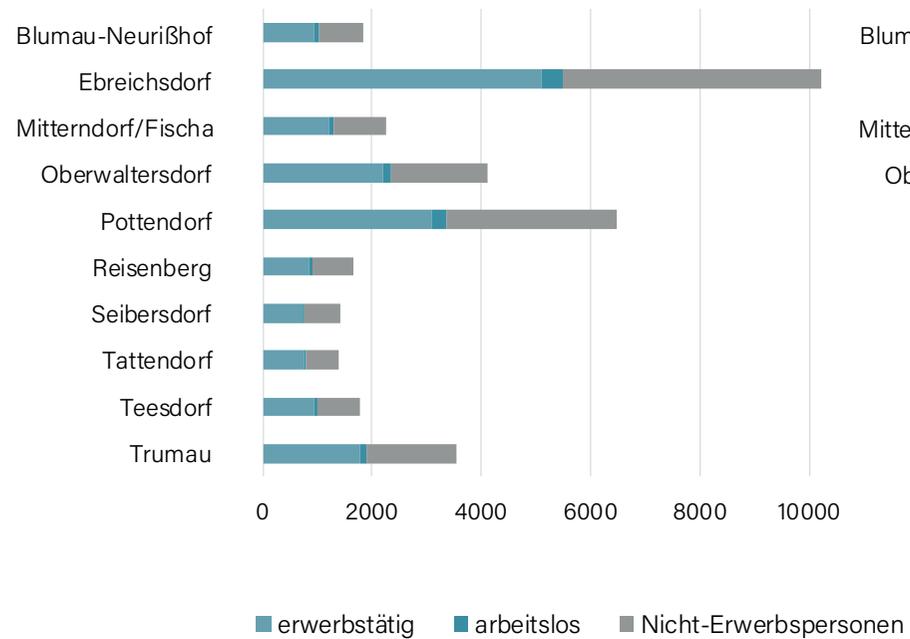


Abb. 20: Erwerbsstatus

### Anteile der Tätigkeitssektoren je Gemeinde

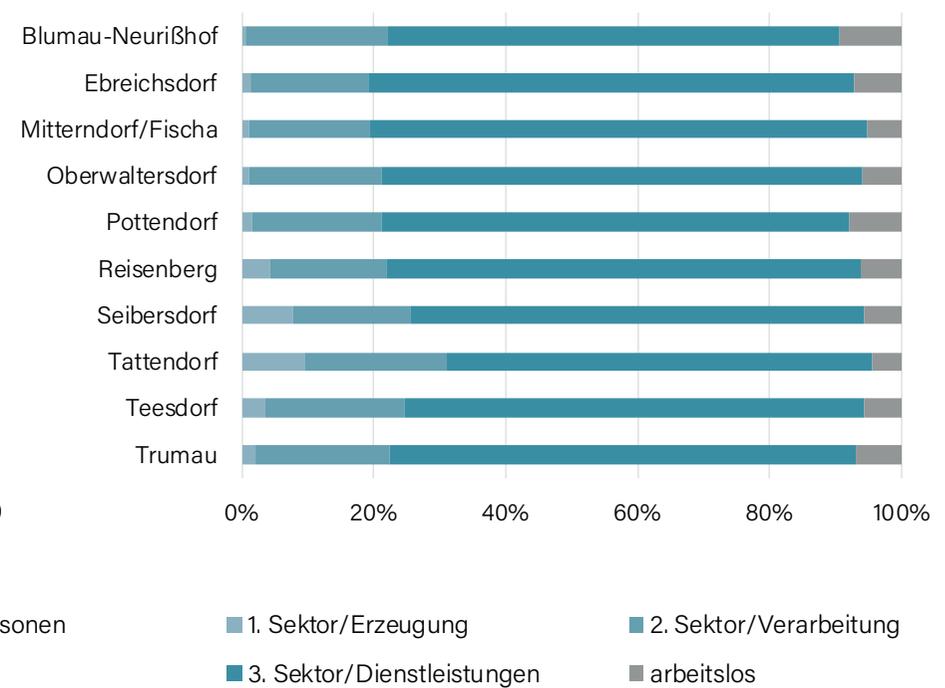


Abb. 21: Tätigkeitssektoren



Der Großteil der Fläche in der Kleinregion Ebreichsdorf wird landwirtschaftlich genutzt. Die Beschäftigungszahlen reflektieren diese Tatsache größtenteils nicht, der Anteil liegt meist unter dem niederösterreichischen Durchschnitt. Eine deutliche Ausnahme stellen die Gemeinden Seibersdorf und Tattendorf dar, in denen knapp 10% der Erwerbstätigen im primären Sektor beschäftigt sind. Die Dominanz des Dienstleistungssektors allerorts ist jedoch auch in der Kleinregion unverkennbar, sie liegt in allen Gemeinden zwischen 60% und 75%. Die Arbeitslosigkeit liegt in allen Gemeinden unter 10%, teilweise jedoch über dem Landesdurchschnitt von 7,8% (AMS 2013).

## Wirtschaft | Pendlerinnen und Pendler

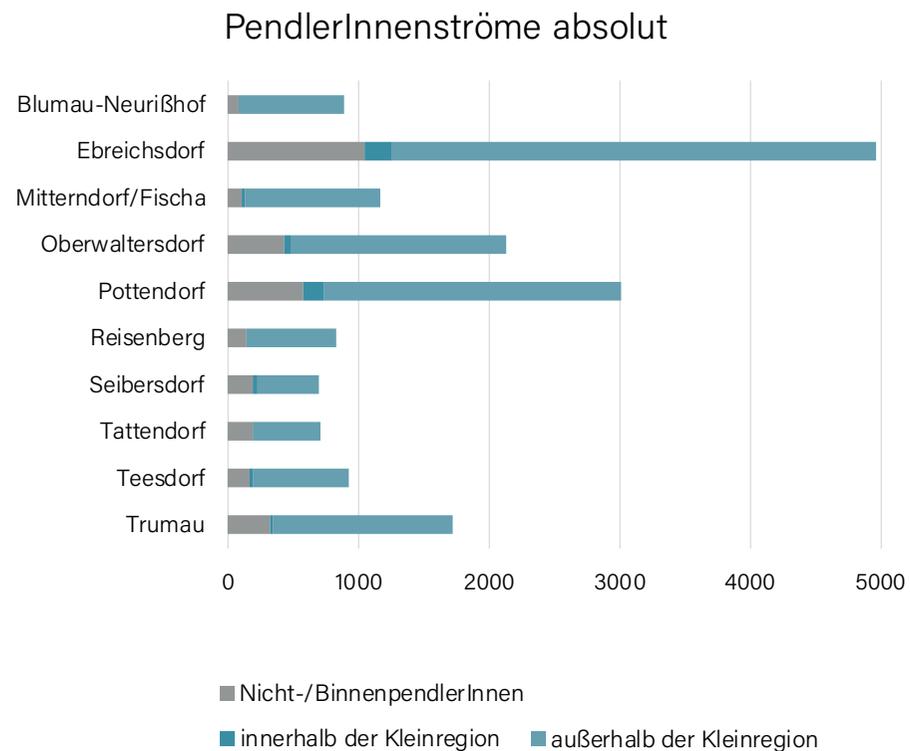


Abb. 22: Pendlerinnen- und Pendlerströme

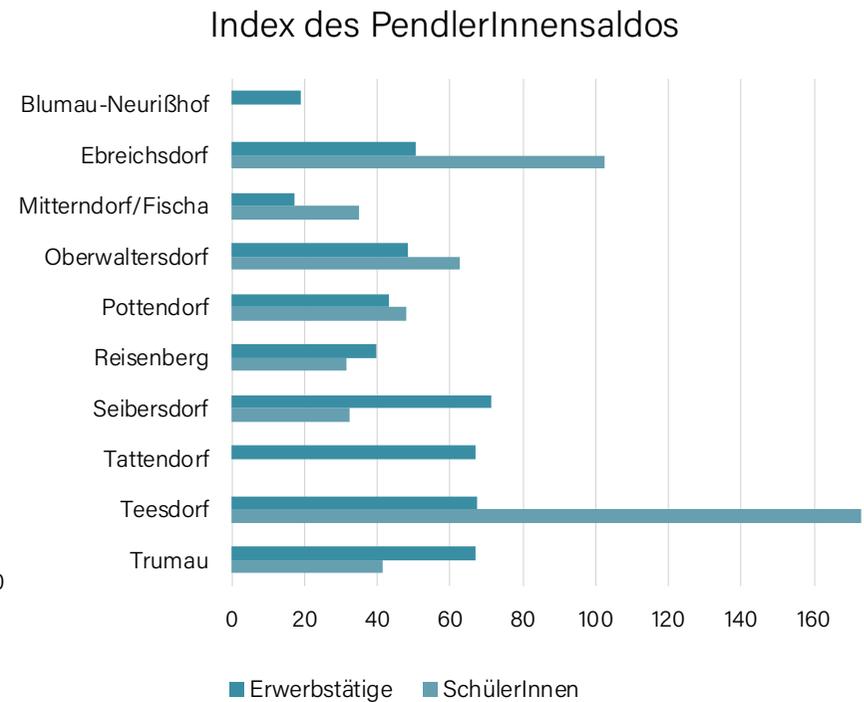


Abb. 23: Index Pendlerinnen- und Pendlersaldo



Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf ist eine klassische Auspendlerstadt. Mehr als zwei Drittel der dort ansässigen Erwerbstätigen pendeln außerhalb der Kleinregion zu überregionalen Zielen wie Wien, Baden, Traiskirchen und Eisenstadt. Die Gemeinde Teesdorf weist einen besonders hohen SchulpenderInnensaldoindex von 173 auf, was auf die dort befindliche Neue Mittelschule und eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Schulpflichtigen am Wohnort zurückzuführen ist. Auch Ebreichsdorf verfügt über mehr Schulplätze als Schulpflichtige, was jedoch für regionale Zentren wie hier in der Kleinregion nicht unüblich ist.

## Infrastruktur | Breitbandatlas

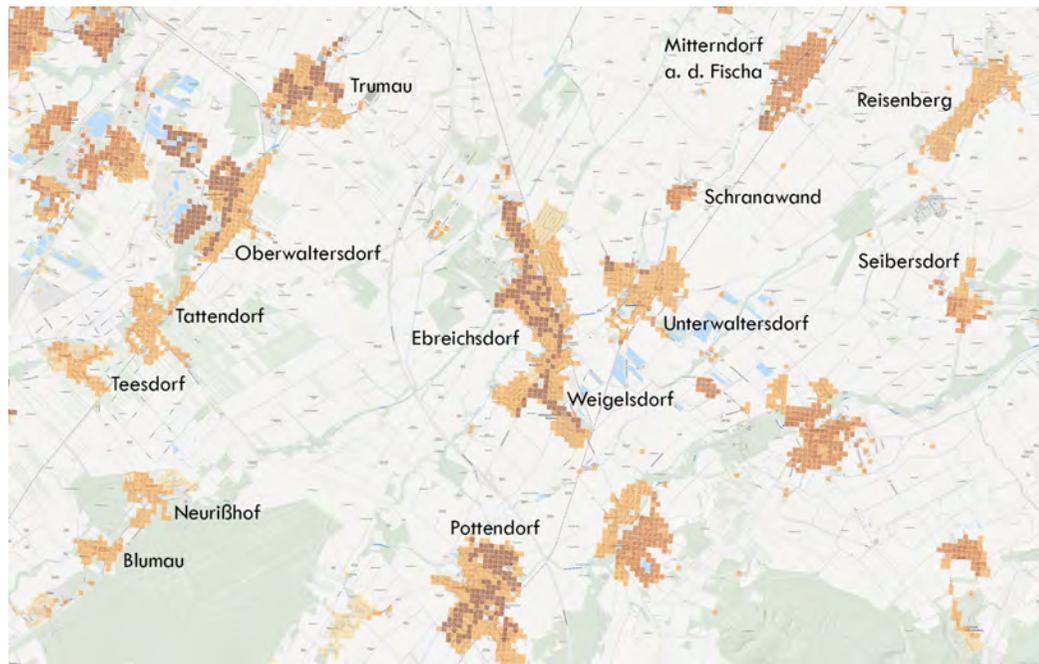


Abb. 24: Maximale Breitbandgeschwindigkeit (Festnetz)

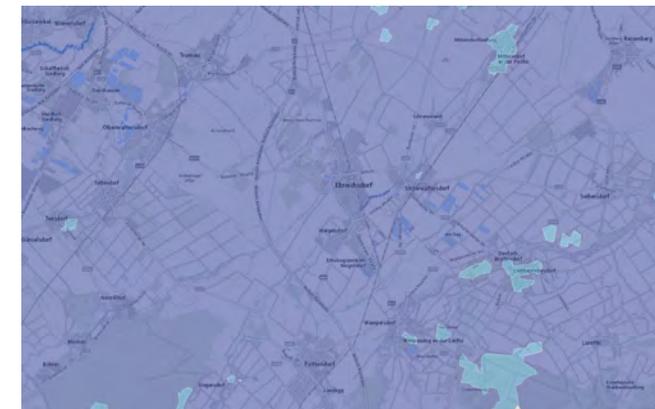
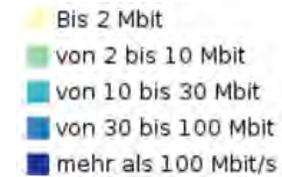


Abb. 25: Maximale Breitbandgeschwindigkeit (Mobilfunk)



Die vorliegenden Abbildungen zeigen die maximale Breitbandgeschwindigkeit von Fest- und Mobilfunknetz in der Region an. Im Siedlungsbereich lässt sich eine beinahe flächendeckende Übertragungsgeschwindigkeit von mehr als 10 Mbit/s erkennen. Teesdorf, Neurißhof und Ebreichsdorf Nord weisen hierbei lokale Geschwindigkeitslücken auf. Die Mobilfunkabdeckung weist mit Ausnahme von Mitterndorf a. d. Fische in der gesamten Region eine Transferringeschwindigkeit von mehr als 100 Mbit/s auf.

Der Bund hat 2014 die Freigabe der sogenannten „Breitbandmiliarde“ beschlossen, welche zwischen 2016 und 2020 in den flächendeckenden Breitbandausbau investiert werden soll. Hier liegt der Fokus nicht primär auf dem Ausbau des Mobilfunknetzes, sondern

auf der Anbindung mittels Glasfasertechnologie. Die Sinnhaftigkeit der Investition einer solch immensen Summe in eine Technologie, die nicht nur aufgrund der höheren Infrastrukturkosten, sondern auch hinsichtlich der bereits heute verfügbaren Übertragungsgeschwindigkeit drahtloser Mobilfunkübertragung nach und nach obsolet werden wird, sei zu hinterfragen. Der flächendeckende Ausbau der 4G-Netzes und die Investition der verbleibenden Summe in andere Kernbereiche wie regionale Mobilität erscheint auf den ersten Blick sinnvoller.

## Mobilität | MIV-Hauptachsen und Verkehrszählung

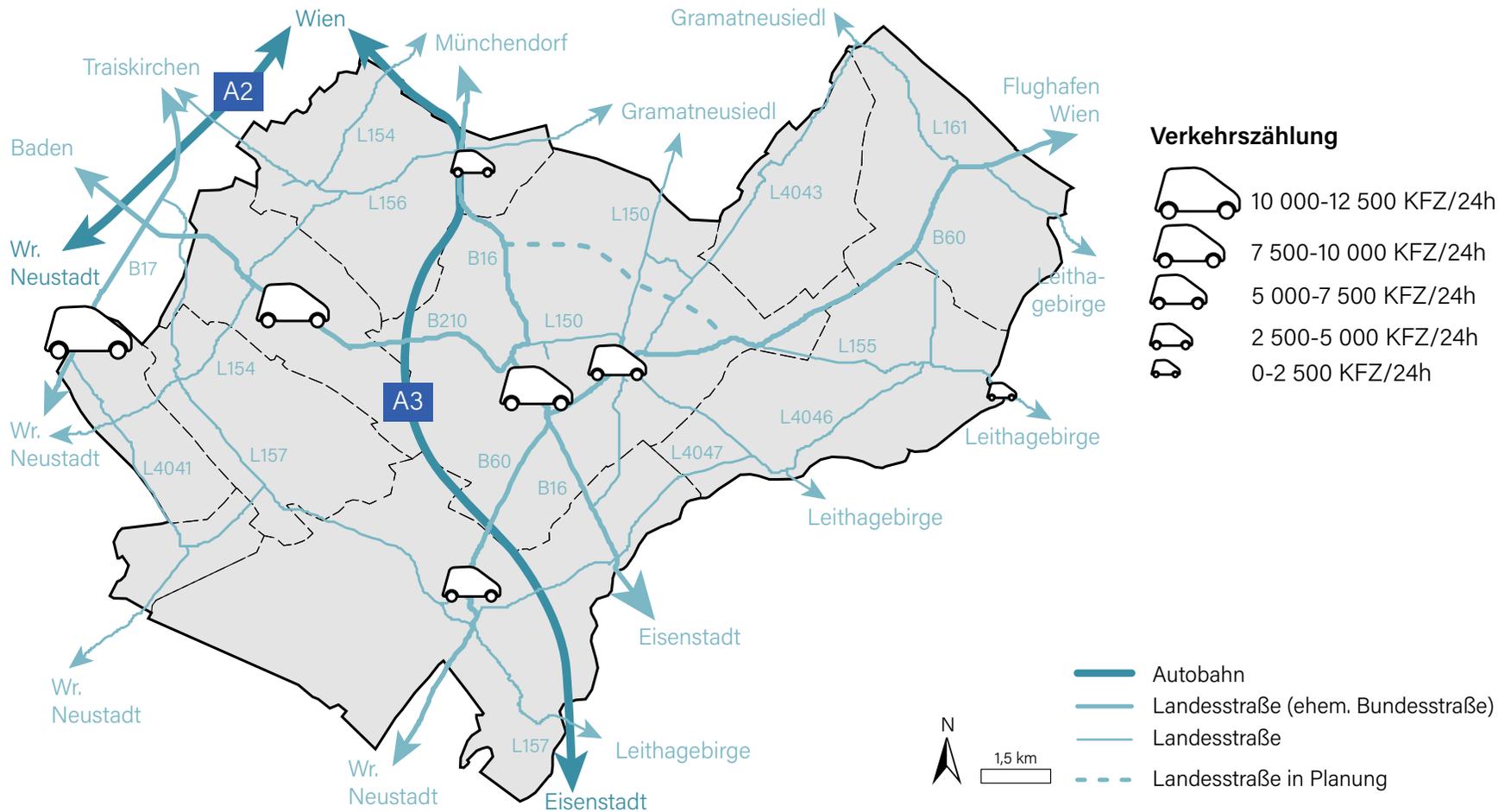


Abb. 26: Hochrangiges Straßennetz & Verkehrszählungsstandorte

Die überregionale Hauptverkehrsachse in der Kleinregion Ebreichsdorf stellt die A3 dar, welche die schnelle Erreichbarkeit von Wien und Eisenstadt ermöglicht. Die einzelnen Gemeinden sind vorwiegend durch Landesstraßen miteinander verbunden. Aufgrund der „Auffädung“ mehrerer Gemeinden entlang der Verkehrsachsen (Teesdorf-Tattendorf-Oberwaltersdorf-Trumau; Mitterndorf a. d. Fischa-Schranawand-/Reisenberg-Seibersdorf-Unterswaltersdorf-Ebreichsdorf) ist häufige Geschwindigkeitsdrosselung notwendig sowie innerörtliche Lärm- und Umweltbelastung ein negativer Effekt. Um die Gemeindezentren Ebreichsdorf und Unterswaltersdorf sowie insbesondere die Verbindungsstraße verkehrstechnisch zu entlasten, ist der Bau einer nördlichen Umfahrungsspanne geplant. Dieses Projekt befindet sich derzeit (Stand Februar

2017) noch in Planung.

Die primären Lärmquellen in der Kleinregion stellen die Autobahnen A2 und A3 dar. Da sich diese jedoch hauptsächlich „auf der grünen Wiese“ befinden, hält sich die Beeinträchtigung der Bewohnerinnen und Bewohner in Grenzen. Die Pottendorfer Linie verursacht ebenfalls einen weitläufigen Lärmradius, aufgrund der relativ langen Kursfolgezeit von zumindest einer Stunde handelt es sich hierbei um kein andauerndes Phänomen. Die von Verkehrslärm am stärksten beeinträchtigte Gemeinde stellt Pottendorf dar, da sich die Pottendorfer Linie und die Autobahn A3 nordöstlich des Zentrums kreuzen. Der innerstädtische Verkehr in Ebreichsdorf, insbesondere der Durchfahrtsverkehr auf der Bahnstraße zwischen Ebreichsdorf und Unterswaltersdorf, stellt eine auf der Karte nicht vermerkte Lärmquelle dar, die durch

den Neubau der Umfahrungsspanne Nord (s. Abb.26 als „Landstraße in Planung“) ähnlich wie die Autobahnen „auf die grüne Wiese“ verlegt werden könnte.



Abb. 27: Lärmbelastung (2012) durch Autobahnverkehr (A2 und A3) sowie Schienenverkehr (im Siedlungsgebiet Ebreichsdorfs nicht erhoben)

## Mobilität | Bahn- und Regionalbusnetz

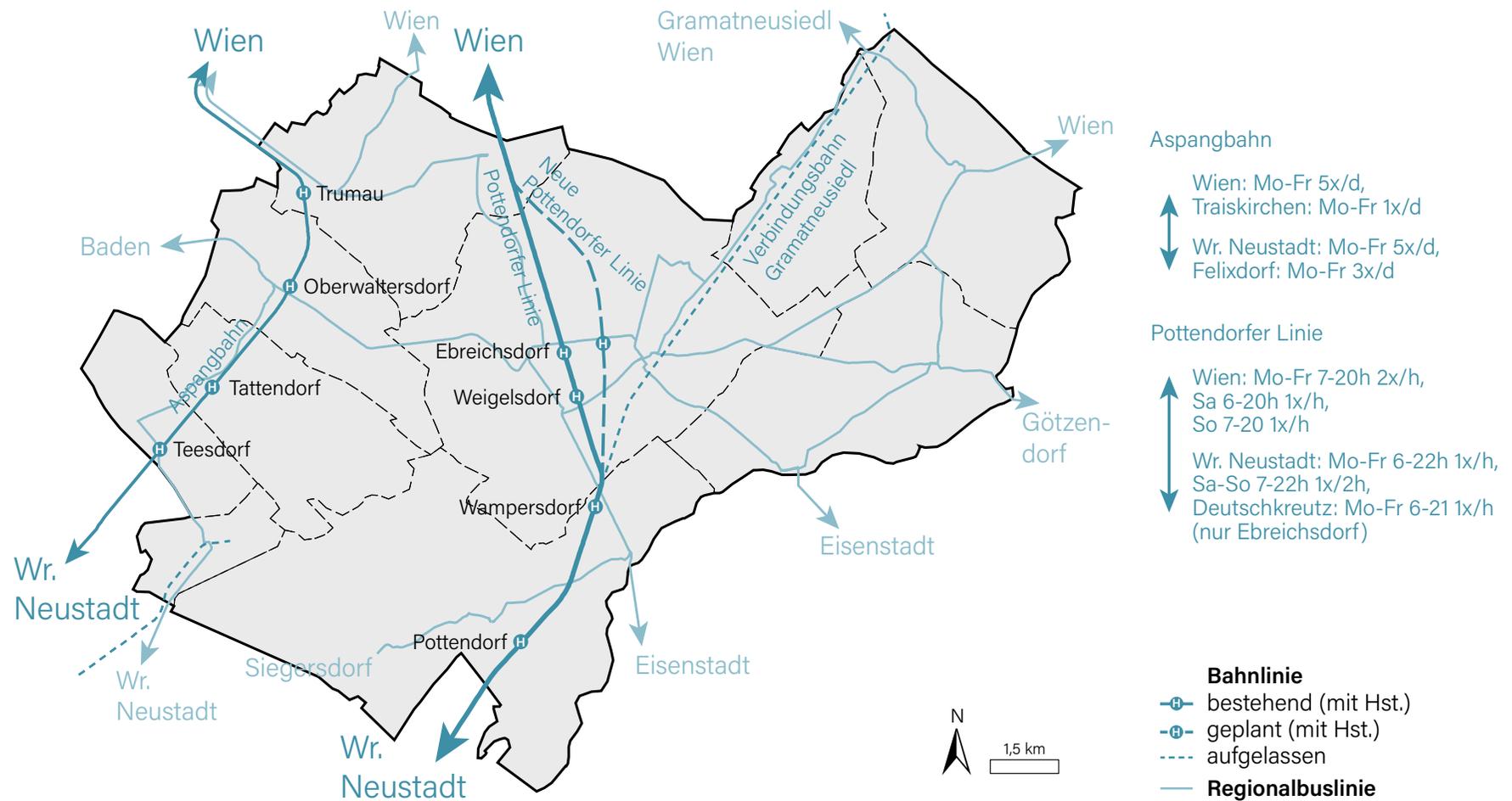


Abb. 28: Bahn- und Regionalbusnetz in der Region

Die Kleinregion und insbesondere ihr geografisches Zentrum Ebreichsdorf weisen eine hohe Auspendlerquote auf. In solchen Fällen ist die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz besonders wichtig, um den Anteil an MIV-Pendlerinnen und -Pendlern so gering wie möglich zu halten. Die Kleinregion wird von zwei Bahntrassen in Nord-Süd-Richtung durchquert, der Aspangbahn im Westen sowie der Pottendorfer Linie im Zentrum. Auf der Aspangbahn verkehren werktags lediglich 5 Züge in beide Richtungen, weshalb sie von den dort ansässigen BewohnerInnen kaum als sinnvolle Alternative zum MIV gesehen wird (Interview mit dem Trumauer Bauamtsleiter Koller, 13.10.2016). Die Pottendorfer Linie bietet in regelmäßigen Intervallen Verbindungen nach Wien und Wr. Neustadt an, sodass Anrainerinnen

und Anrainer aus Ebreichsdorf, Weigelsdorf und Pottendorf, wo sich die Haltestellen befinden, sowie aus den umliegenden Gemeinden der Kleinregion dank Park & Ride-Anlage den öffentlichen Verkehr täglich in Anspruch nehmen können. Der Neubau der Pottendorfer Linie im Bereich der Stadtgemeinde Ebreichsdorf könnte eine Intervallverdichtung sowie den Neubau einer größer angelegten Park & Ride-Anlage mit sich bringen. Dieses Projekt befindet sich derzeit (Februar 2017) in Planung.

## Erzeugung erneuerbarer Energien

### Windkraft

Die Nutzung von Großwindkraftanlagen sind nur in Teilbereichen der Kleinregion möglich. Die Landesraumordnung schreibt vor, dass Standorte für Windkraftanlagen mindestens 1.200 Meter vom Wohnbauland entfernt sein müssen und die Siedlungsstruktur der Region dies ermöglichen muss. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung legt potenzielle Standorte für Windenergie fest (vgl. Klima- und Energiemodellregion, S. 17). Nur eine der (in der Karte dunkelgrau) ausgewiesenen Flächen für Windkraftanlagen ist bereits in Betrieb, der „Windpark Pottendorf/Tattendorf“. Dieser besteht aus 15 Windrädern der Wien Energie und liefert sauberen Ökostrom für 28.600 Haushalte (vgl. Wien Energie s.a., s.p.).

### Wasserkraft

Seit dem 19. Jahrhundert werden in der Region Flussläufe und Werkskanäle als Standort für Kleinwasserkraftwerke verwendet. Durch Revitalisierungen konnte das Energiepotenzial der Werke erhöht werden. Beispielsweise versorgt das Kraftwerk beim Rathaus in Ebreichsdorf das gesamte Gebäude und andere Betriebe, welche im Komplex untergebracht sind, mit Strom (vgl. Klima- und Energiemodellregion 2011, 14).

### Sonnen- und Photovoltaikenergie

Die Kleinregion Ebreichsdorf zählt zu den bestgeeignetsten Potentialgebieten Niederösterreichs für Photovoltaik und Solarthermie, da die Gebäudestruktur der Region für die Nutzung dieses Energieträgers als besonders günstigerachtet wird. Oberwaltersdorf und Trumau erzeugen Solarenergie, welche 320 Haushalte mit Strom versorgen können (vgl. Klima- und Energiemodellregion 2011, 15).

**Biomasse:**

Die Kleinregion weist im Vergleich zum niederösterreichischen Durchschnitt (39%) einen sehr geringen Waldanteil auf, weshalb aus dem Bereich „Biomasse Forst“ kaum Potenziale zu erwarten sind. Ganz anders ist es jedoch im Bereich „Biomasse Acker“, da das Landschaftsbild der Region vor allem von offenem Ackerland geprägt ist. In den nord-östlichen Gemeinden Mitterndorf an der Fischa und Reisenberg wird der höchste Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche erreicht, da sich dort ein Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe befinden (vgl. Klima- und Energiemodellregion 2011, 15).

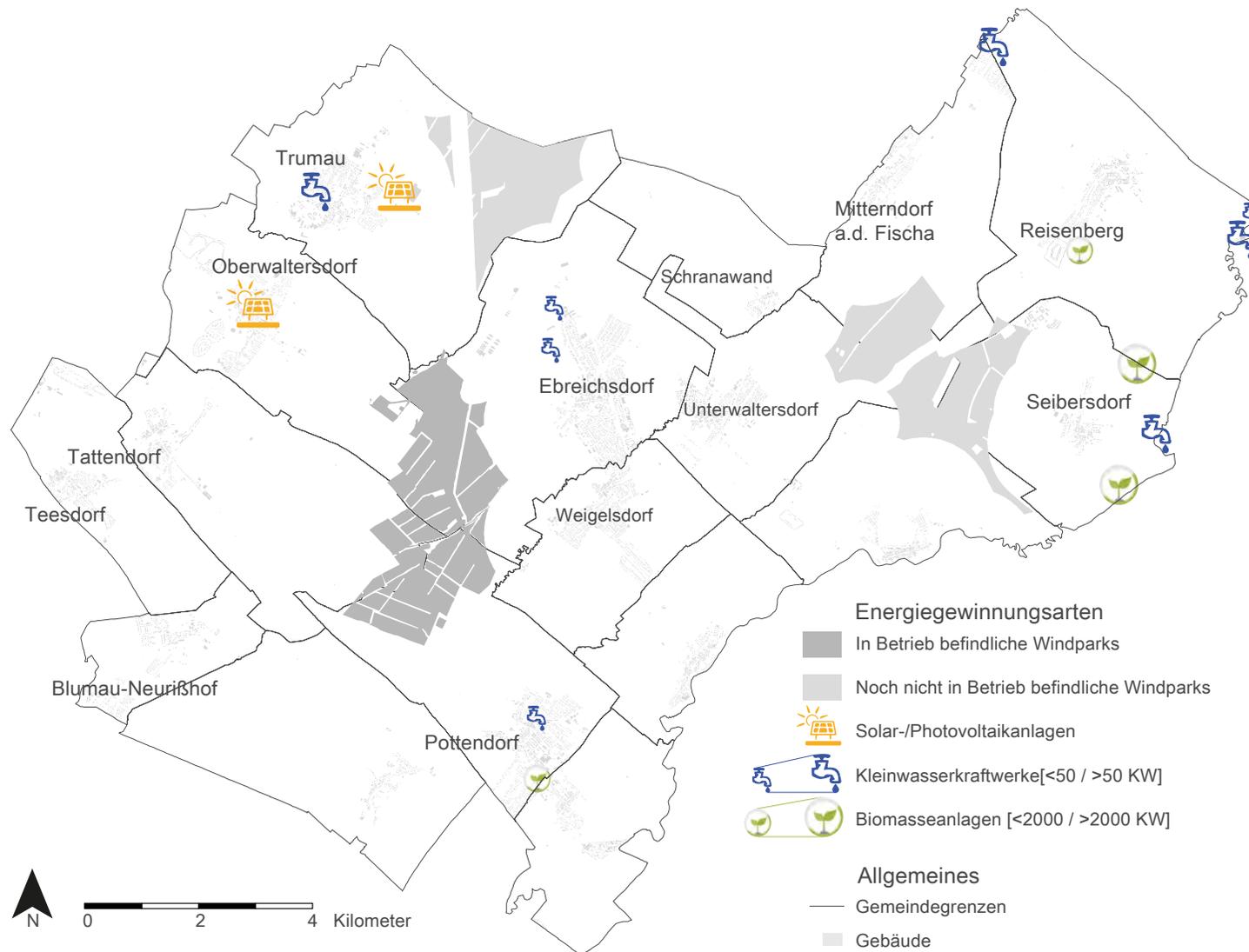


Abb. 29: Energieproduktion

## Klima und Geologie

Die 10 Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf befinden sich allesamt im südlichen Teil der österreichische Naturlandschaft Wiener Becken, welches durch die Donau in einen Nord- und Südteil getrennt wird. Der südliche Teil lässt sich wiederum in die beiden geologischen Einheiten Steinfeld (Trockene Ebene) und die Feuchte Ebene unterteilen. Teile davon stehen unter Naturschutz und bedürfen aufgrund der damit verbunden Schutzvorschriften besonderer Beachtung bei zukünftigen Planungen. Das Wiener Becken liegt in der geologischen Zone „Molasse und alpine Becken“ und zählt gemeinsam mit dem steirischen, pannonischen und dem Klagenfurter zu den inneralpinen Becken.

Aus klimatischer Sicht, wird es, gemeinsam mit dem Nordburgenländischen Tiefland und dem Weinviertel zur pannonischen Klimazone gezählt.

Im östlichen Teil sinken die Jahresniederschläge auf unter 600 Millimeter, wobei noch die Wirkung austrocknender Winde hinzukommt. Im Wiener Becken sind vor allem Westwinde vorherrschend, deren Geschwindigkeit durch Talverengungen, wie etwa die Wiener Pforte, gesteigert wird. Seltener sind dabei Winde aus dem Nordsektor und dem Südosten. Im Winter hingegen sorgt die Südostströmung für kontinentale Kaltluft aus dem pannonischen Raum, was häufig zu Nebelbildung führt. Im Sommer bringt der Südostwind hingegen heiße und trockene Luftmassen mit sich. (Hofmann et al. 2011: 13ff).

Entstanden ist das Wiener Becken entlang eines Systems von Bruchlinien zwischen Alpen- und Karpatenbogen durch eine gewaltige Einsenkung. Von dieser Absenkung waren auch die Gesteinsschichten im Untergrund betroffen,

was zum Austritt vieler heißer Quellen führte. Schwache Erdbeben und warme Heilquellen, wie etwa in Baden oder in Bad Vöslau, lassen immer noch auf geologische Aktivitäten schließen. Dieses länglich verlaufende Gebiet nennt sich Thermenlinie.

Das Wiener Becken wurde durch das vor vielen Millionen Jahren bestehende tertiäre Meer mit quartären Flussschottern aufgefüllt.

Der jüngste und tiefste Absenkungsbereich, der erheblichen Einfluss auf die Kleinregion hat, ist jener der Mitterndorfer Senke. Außerhalb dieses Bereichs beträgt die Mächtigkeit der Quartärschotter meist weniger als 5m, im Senkungsfeld jedoch, erreicht sie bis zu 70m.

Die Mitterndorfer Senke zählt zudem zu einem der größten Grundwasservorkommen Europas. (Fink et al. 2000: 72ff)

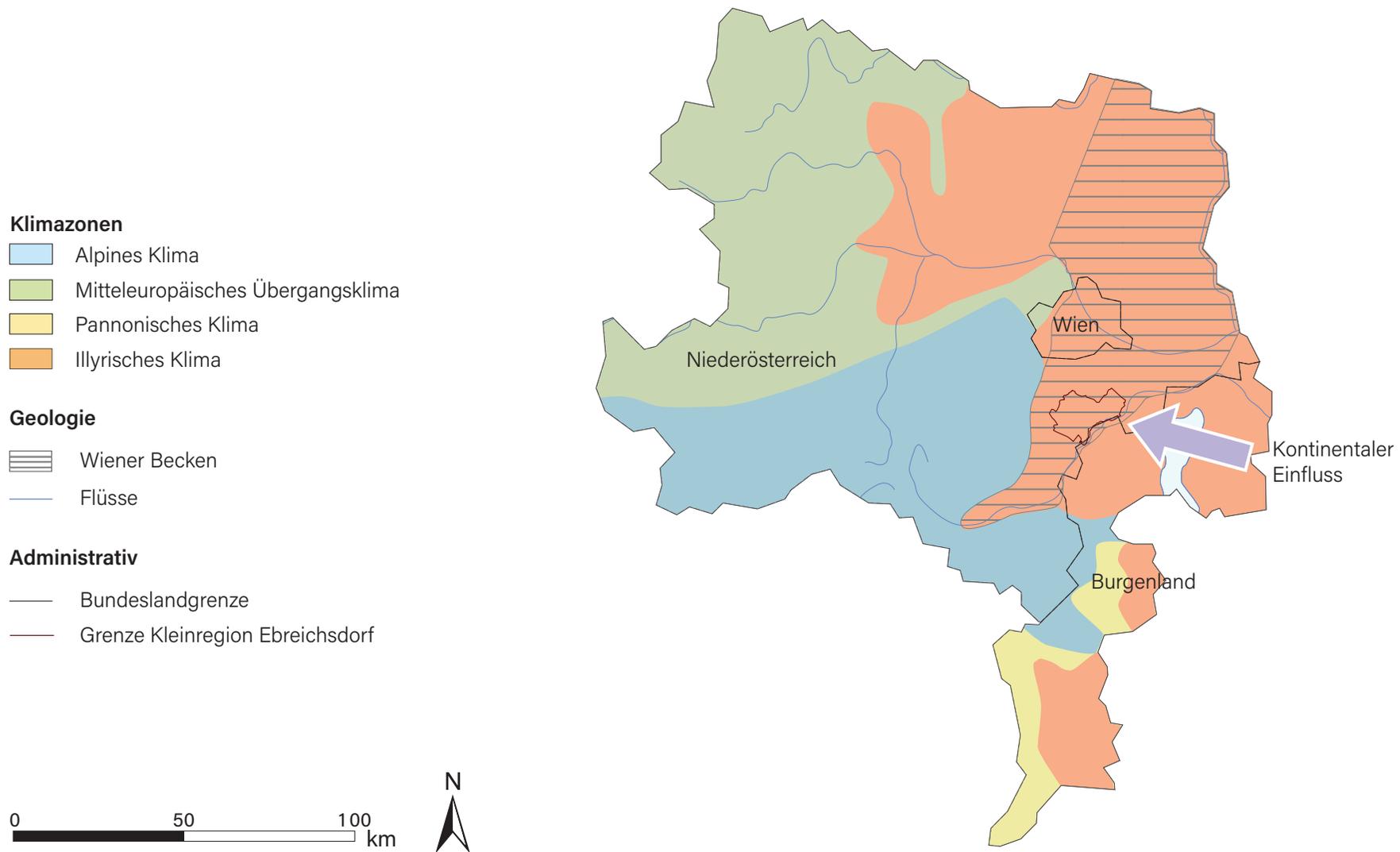
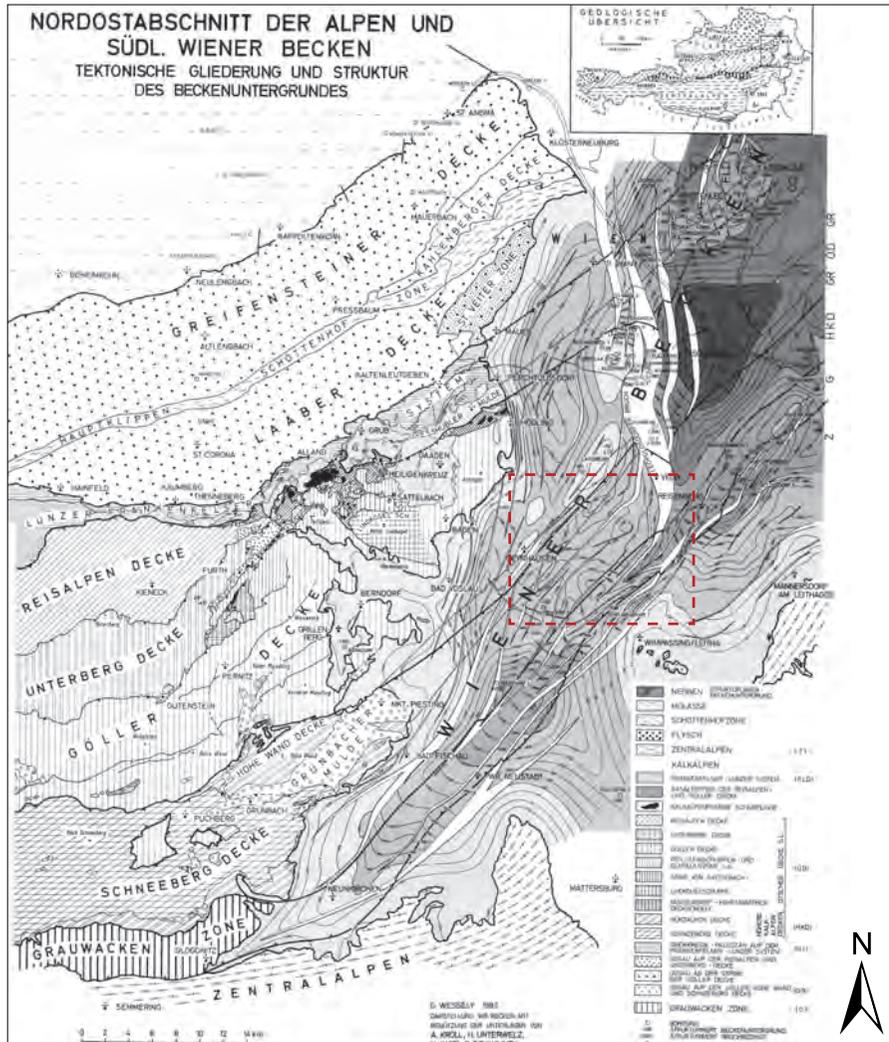
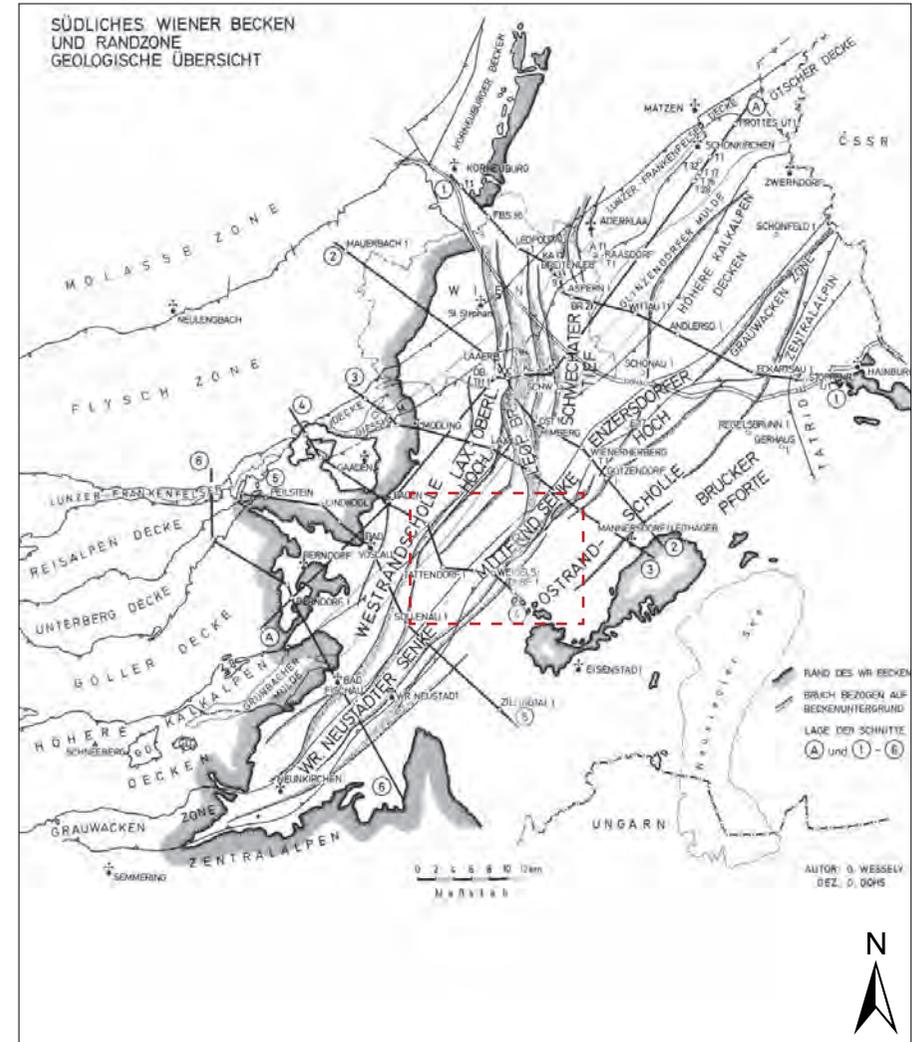


Abb. 30: Klimazonen Österreich - Ausschnitt Niederösterreich und Burgenland



   Bereich Kleinregion Ebreichsdorf  
 Abb. 31: Tektonische Gliederung und Beckenuntergrund



   Bereich Kleinregion Ebreichsdorf  
 Abb. 32: Südliches Wiener Becken - Geologische Übersicht (Wessely 1983: 29f)

## Naturraum | Naturräumliche Struktur

Die Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf liegen größtenteils im Bereich des Steinfeldes (Trockene Ebene), dessen ursprüngliche Vegetation durch großflächige Magerstandorte mit extensiver Nutzung geprägt ist. Diese Flächen sind jedoch meist nur mehr auf militärischen Sperrgebieten erhalten. In der Region ist diesbezüglich der Garnisonsübungsplatz Großmittel im Südosten zu erwähnen. Die weiten, ursprünglich waldfreien Ebenen zeichnen sich von extrem seichtgründigen, steinigen Böden mit ausgeprägter Trockenheit aus. Ursachen für die Entstehung dieser Flächen sind einerseits das pannonische Klima und andererseits die mächtigen Schotterkörper mit tief liegendem Grundwasserspiegel, in denen Niederschläge sehr rasch versickern.

Große Flächen des Steinfeldes wurden durch Aufforstung, Ackernutzung, Materialgewinnung und die Anlage von Verkehrswegen, Siedlungs- und Gewerbegebieten bereits zurückgedrängt.

Natürliche Gehölzvorkommen und Laubwälder sind selten.

Entsprechend der Klassifizierung in forstliche Wuchsgebiete nach Kilian et al. (1994) lässt sich die Kleinregion dem Hauptwuchsgebiet 8 „Sommerwarmer Osten“ zuordnen. Die Einordnung basiert auf einer geographisch-klimatischen Landschaftsgliederung und dient v.a. dem großräumigen Vergleich und statistischer Auswertungen. Die Hauptwuchsgebiete werden wiederum in Wuchsgebiete unterteilt. Die Gemeinden werden demnach zum Wuchsgebiet 8.1 „Pannonisches Tief- und Hügelland“ gezählt.

So wie in Abbildung 33 deutlich erkennbar ist, überwiegen die landwirtschaftlich genutzten Flächen. Entsprechend der Wuchsgebietdefinition, wird dies als charakteristisches Merkmal angesehen. Natürliche Wald-Grenzstandorte, wie sie im Steinfeld auftreten, wurden bereits großflächig vor allem mit Schwarzföhren aufgeforstet.

Entlang der Randbereiche, nördlich der Piesting, ändert sich jedoch der Landschaftscharakter. Inmitten der spärlich werdenden Schotterauflage, tritt an mehreren Stellen Grundwasser zutage und es finden sich Teiche sowie auch Reste von Feuchtwiesen und Niedermooren. In diesem Bereich geht die Trockene in die Feuchten Ebene über, welcher bereits vom Weinbau dominiert ist. Die tieferen, nordöstlichen Teile der Wiener Neustädter Bucht, werden von jungen Talböden und Flussterassen gebildet, wobei eine Schotterbedeckung des mergeligen Untergrundes entweder fehlt, oder nur geringmächtig ist. Der Grundwasserspiegel liegt nur wenig unter Oberfläche und wird in zahlreichen, bereits ausgelassenen Ziegelgruben in Form von Badeteichen sichtbar und bedingt daher die Bezeichnung „Feuchte Ebene“. Am Rand der Trockenen zur Feuchten Ebene entspringen zudem bedeutende Grundwasserquellen (z.B. Fische-Dagnitzquelle). (vgl. Kilian et al 1994: 50f)



## Naturraum | Naturschutz

### Naturschutzmaßnahmen

Aufgrund der beträchtlichen Biodiversität innerhalb der Bereiche der Trockenen und der Feuchten Ebene, dienen diese gemäß der Definition des NOE NSchG 2000 §9 „Europaschutzgebiete“ „...dem Aufbau und dem Schutz des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“, insbesondere dem Schutz der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und der Europäischen Vogelschutzgebiete“.

(vgl. LGBl. 5500-0)

Es besteht somit eine Verpflichtung alle Maßnahmen zu treffen, um Verschlechterungen und Störungen von Lebensräumen und Arten, für die das Schutzgebiet ausgewiesen wurde, zu vermeiden. Man spricht jedoch in diesem Fall nicht von Sperrzonen, in denen jegliche wirtschaftliche Tätigkeit ausgeschlossen ist,

ganz im Gegenteil, oftmals bedarf es einer gezielten Bewirtschaftung der Flächen, um die Artenvielfalt in ihrer Gänze aufrecht zu erhalten. Ebenso sind in der Karte die laut NOE NSchG 2000 festgelegten Flächen der Naturdenkmäler dargestellt. Nach §12 NOE NSchG2000 handelt es sich dabei um „...Naturgebilde, welche sich durch ihre Eigenart, Seltenheit oder besondere Ausstattung auszeichnen, der Landschaft ein besonderes Gepräge verleihen oder die besondere wissenschaftliche oder kulturhistorische Bedeutung haben,...“.

(vgl. LGBl. 5500-0)

### Naturschutz und Erhalt des Landschaftsbildes

In Abbildung 34 wurden landwirtschaftliche Vorrangzonen sowie regionale Grünzonen die im Rahmen des Regionalen Raumordnungsprogramm südliches Wiener

Umland verordnet wurden, kenntlich gemacht, da diesen bei künftigen Planungen auf regionaler Ebene unbedingt Beachtung geschenkt werden muss. Laut Definition des §2 RegROP südliches Wiener Umland, handelt es sich bei **landwirtschaftlichen Vorrangzonen** um zusammenhängende Flächen, die eine besondere natürliche Eignung für die landwirtschaftliche Nutzung aufweisen, oder für die Kulturlandschaft von Bedeutung sind. **Regionale Grünzonen** sind Grünlandbereiche, die eine besondere raumgliedernde und siedlungstrennende Funktion besitzen oder als siedlungsnaher Erholungsraum von regionaler Bedeutung sind, oder der Vernetzung wertvoller Grünlandbereiche dienen. Diese sind mit jeweils 50m Abstand beiderseits der Gewässerachse festgelegt. (vgl. LGBl. 8000/85-0)

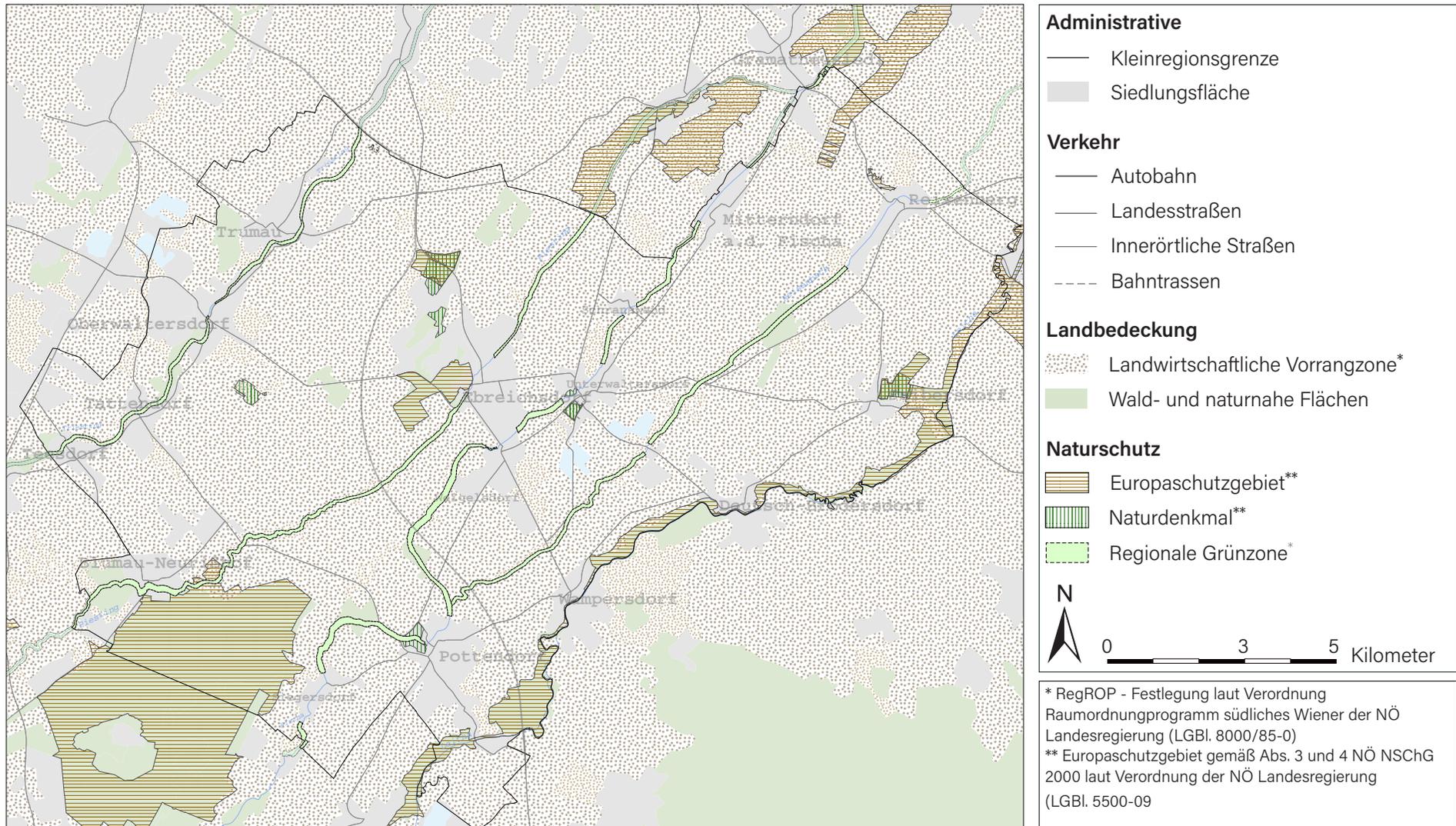


Abb. 34: Naturschutzzonen

## Wasser | Hochwasser

In Abbildung 35a bis 35c sind die drei gemäß §38 des Wasserrechtsgesetzes 1959 ausgewiesenen Hochwasserabflussbereiche HQ-30, HQ-100 und HQ-300 eingezeichnet.

In den Abflussbereichen eines 30-jährigen Hochwassers werden für viele Maßnahmen und Analgen Bewilligungen benötigt. Dabei wird geprüft, ob die geplante Anlage/ Maßnahme eine maßgebliche Verschlechterung der Hochwassersituation bewirken würde. Wirtschaftsbrücken und -stege sind bewilligungsfrei, bestimmte Gerinnequerungen sind meldepflichtig.

Auch die Abflussbereiche des 100-jährlichen Hochwasserbereiches sind für die Raumordnung und für baurechtliche Bestimmungen maßgeblich. Zusammengefasst sind folgende Bestimmungen besonders wichtig:

- keine Widmung von Bauland (Ausnahme: Baulücken im geschlossenen Siedlungsgebiet)
- Fußböden von Wohnräumen müssen mindestens 30 cm über dem 100-jährlichen Hochwasser liegen
- Lagerungen von Öl müssen besonders gesichert sein

Die dritte relevante Kategorie ist jene des 300-jährigen Hochwassers, unter die ebenso beträchtliche Flächen entlang der Fische, Triesting und der Piesting fallen. Für diese Gebiete ist hauptsächlich zu sagen, dass es keinen absoluten Hochwasserschutz geben kann. Hochwasserschutzanlagen können im Zweifelsfall versagen, was bedeutet, dass man bei jeglichen Planungen innerhalb der HQ-300 Flächen mit einem Restrisiko

rechnen muss. Dementsprechend sollten in jedem Fall vorsorgliche Maßnahmen zur Schadensminimierung getroffen werden.

Weitere Bestimmungen sind folgenden Gesetzen zu entnehmen:

- NÖ Raumordnungsgesetz 1976 (§§ 15, 22, 23)
- NÖ Bauordnung 1996 (§§ 19, 55, 61)
- NÖ Bautechnikverordnung 1997 (§§ 37, 105, 201)

Das Wasserrecht schreibt zudem vor, dass alle Hochwasserabflussbereiche im sogenannten Wasserbuch dargestellt werden müssen. Dieses ist über den Wasserdatenverbund NÖ einsehbar.

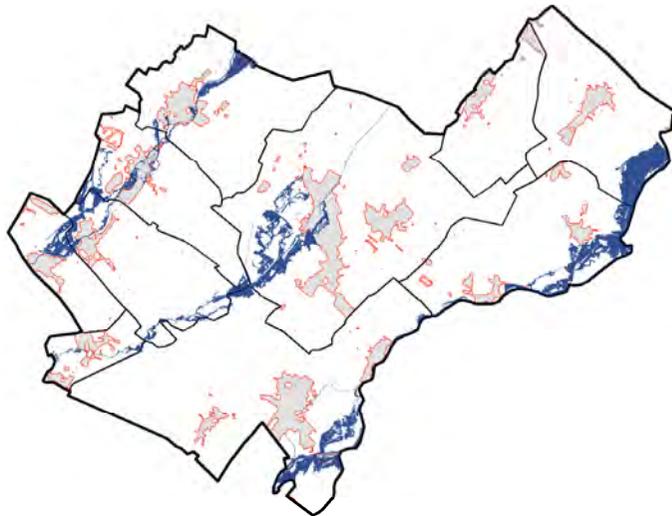


Abb. 35a: HQ 30 Abflussgebiet

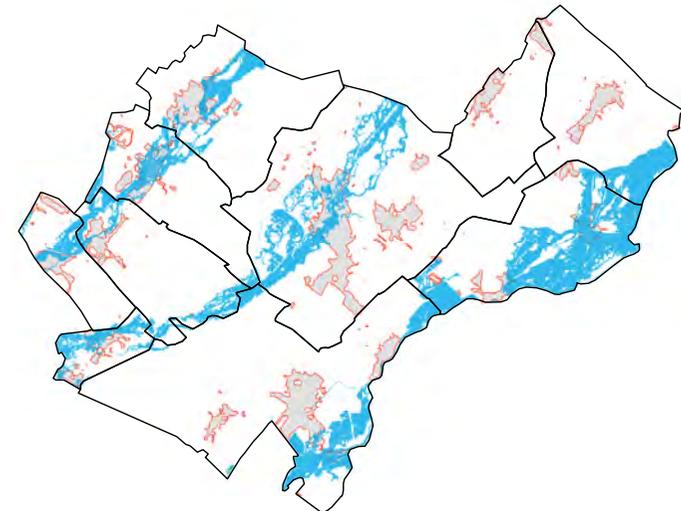


Abb. 35b: HQ 100 Abflussgebiet

**Administrativ**

▭ Außengrenze KLRG Ebreichsdorf

▭ Gemeindegrenzen

▭ Siedlungsflächen

**Hochwasserabflussgebiete**

▭ HQ 300-Gebiete

▭ HQ 100-Gebiete

▭ HQ 30-Gebiete

0 2,5 5 10 Kilometer

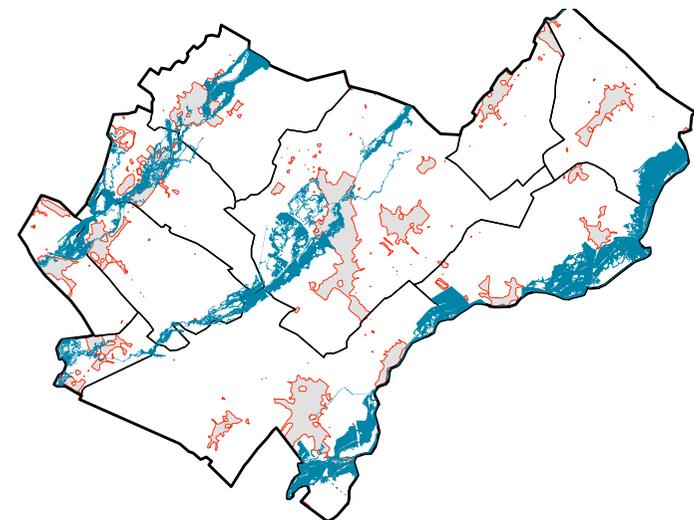


Abb. 35c: HQ 300 Abflussgebiet

## Wasser | Grundwasser

### Mitterndorfer Senke

Beinahe unter allen Bereichen der Kleinregion Ebreichsdorf befindet sich einer der größten Grundwasserspeicher Europas – die Mitterndorfer Senke. Seit Jahrzehnten speist sie zahlreiche zentrale Wasserversorgungsanlagen außerhalb der Region. Dazu zählen jene von Wiener Neustadt, Baden, Mödling sowie auch der Stadt Wien. Geologisch betrachtet handelt es sich um einen 40km langen tektonischen Grabenbruch der von Neunkirchen bis Mitterndorf-Moosbrunn reicht und in der Eiszeit mit Schottermassen gefüllt wurde.

In Abbildung 36 wird der Flurabstand für die gesamte Region dargestellt. Unübersehbar ist dieser beinahe im gesamten Gebiet unterhalb von zwei Metern. Im Flächenwidmungsplan wird dies deutlich, indem zahlreiche landwirtschaftliche

Flächen als Grundwasserschongebiete ausgewiesen sind (vgl. Wasserwerk s.a., s.p.).

Die enormen Auswirkungen von Verunreinigungen auf die Mitterndorfer Senke werden bei einem Blick auf die ehemalige Fischer Deponie in Theresienfeld deutlich. Es handelte sich dabei um eine 800.000 m<sup>2</sup> große Schottergrube, die illegal mit gefährlichem Gewerbe- und Industriemüll befüllt wurde. Zwischen 2001 und 2008 wurde die Deponie grundlegend saniert und die giftigen Ablagerungen entfernt. Die Sanierung verursachte Kosten in Höhe von 130 Millionen Euro.

Gemäß dem Altlasten-Atlas des Umweltbundesamtes sind aktuell jedoch keine Altlastdeponien vorhanden, die Kontaminationen verursachen könnten (vgl. Balsa Austria s.a., s.p.).

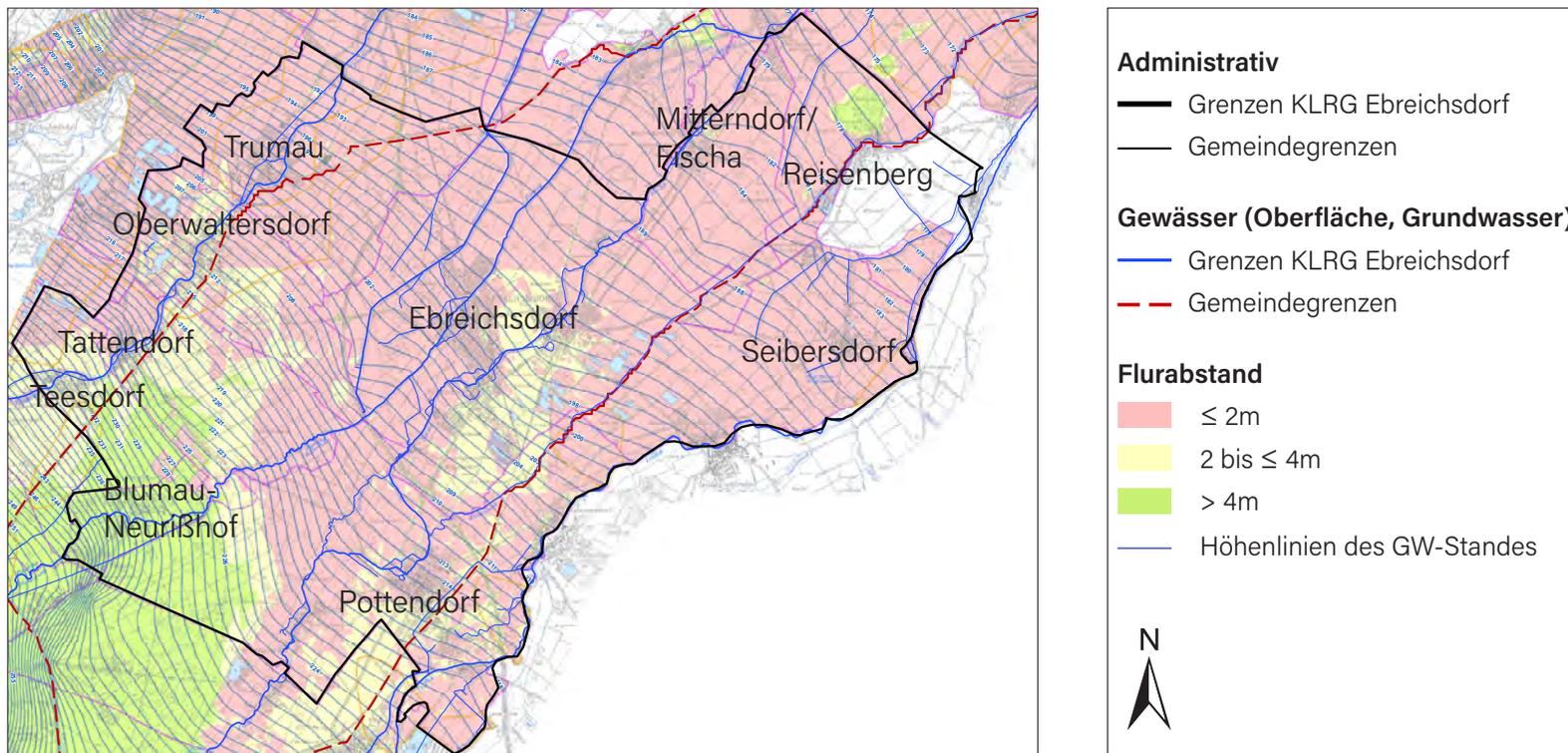


Abb. 36: Flurabstand - Grundwasser

## Klima- und Energiemodellregion

### Allgemein

Das Programm der Klima- und Energiemodellregionen zählt zu einer der wichtigsten Initiativen auf bundesweiter Ebene zum nachhaltigen Schutz der Umwelt. Es handelt sich dabei um eine „Bottom-Up Bewegung“, die sich aufgrund der angestrebten Energiewende mit der Nutzung regionaler Ressourcen, der Deckung des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien sowie mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und der intelligenten Steuerung auseinandersetzt.

Den finanziellen Rahmen bildet der 2007 von der Österreichischen Bundesregierung ins Leben gerufene Klima- und Energiefonds, für den seit seiner Gründung in etwa 1 Milliarde Euro an Fördergeldern zur Verfügung gestellt wurde. Neben der Klima- und Energiemodellregion,

werden auch noch andere Projekte zum Thema Klima- und Energieschutz aus den Bereichen der Forschung, Mobilität und der Marktdurchdringung unterstützt.

Nachhaltigkeit und Effizienz werden dabei als die beiden Eckpfeiler angesehen.

### Klima- und Energiemodellregion im Detail

Das bundesweite Förderprogramm der Klima- und Energiemodellregion setzt sich aus drei Phasen zusammen:

Entwicklung eines Umsetzungskonzepts

Festlegung eines/einer Modellregionsmanagerin oder Modellregionsamanger, der für zwei Jahre finanziell und durch Know-How-Aufbau unterstützt wird. (Zuständigkeit: Umsetzung und Bewusstseinsbildung in der jeweiligen Region)

Finanzielle Unterstützung durch den

Klima- und Energiefonds mit exklusiven Investitionsförderungen für Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Holzheizungen, thermische Solaranlagen, Aufbau von E-Ladeinfrastruktur und Mustersanierungen.

Als weiterführendes Instrument ist seit 2014 die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (KEM-QM) erforderlich. Das bedeutet, dass die jeweilige Region durch ein Qualitätsmanagement in Form von kontinuierlicher Unterstützung vor Ort sowie Feedback in Form eines Audits unterstützt wird.

### Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf

Die Kleinregion Ebreichsdorf ist seit Anfang 2012 Klima- und Energiemodellregion und konnte bis Anfang 2016 Förderungen aus dem Klima- und Energiefonds beziehen. In dieser Zeit wurden

bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und ein umfassender Plan für weitere in der Zukunft aufgestellt.

Zu den bereits erreichten Zielen zählen Maßnahmen aus den Themenbereichen Kommunikation (z.B: eigene KEM Ebreichsdorf Website, eigene Gemeindezeitung mit Berichten und News aus KEM), Ausbau der erneuerbaren Energie (z.B. Errichtung von PV-Anlagen, Erstellung einer Potenzialstudie für die Renaturierung der Fische), Steigerung der Energieeffizienz (z.B. ca. 50 Gemeindegebäude wurden im Rahmen der Energiebuchhaltung analysiert sowie laufend verbessert/saniert) und klimafreundliche Mobilität (z.B. Start von 3 Car-Sharing Modellen).

Ziel der Kleinregion ist, sich in den bereits erwähnten Themenbereichen noch weiter zu

verbessern und innovative Ideen zu entwickeln. Zu den geplanten Maßnahmen zählt z.B. die Durchführung einer Aktion für die Errichtung von privaten Photovoltaikanlagen, die Erstellung von Energieberichten für alle Gemeinden, da bei dem Einstieg in das KEM-Programm die Kleinregion Ebreichsdorf statt aus den derzeitigen 10 Gemeinen nur aus 5 bestand, die Anreizschaffung zur vermehrten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und der Start von Anrufsammeltaxis.

## Planungsinstrumente

Die Kleinregion Ebreichsdorf befindet sich im südlichen Wiener Umland. Zukünftige Planungen müssen demnach folgenden formellen Instrumenten des Landes Niederösterreich Beachtung schenken:

- Regionales Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland

Das RegROP für das südliche Wiener Umland regelt die künftige Siedlungsentwicklung, die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen und den Schutz der natürlichen Umwelt auf regionaler Ebene. Detailliert betrachtet, sind Vorschriften zum Thema Siedlungsgrenzen, Naturschutz- und (z.B. entlang der Piesting, Triesting, Fischa) landwirtschaftlichen Vorrangzonen sowie Schutz des Wassers besonders relevant (vgl. Amt der NÖ Landesregierung s.a., s.p.).

- Zentrale Orte Raumordnungsprogramm  
Als Stadtgemeinde befindet sich Ebreichsdorf als einzige Gemeinde der Kleinregion im Zentrale Orte Raumordnungsprogramm und ist dabei als besonderer Standort für zentrale Einrichtungen bzw. als zentraler Ort der Stufe II eingeordnet, was bedeutet, dass Ebreichsdorf als Versorgungsstandort zu fungieren hat. Allgemein besagt dieses ROP gemäß §1, dass die Bevölkerung die Möglichkeit haben soll, alle Arten von zentralen Einrichtungen innerhalb zumutbarer Entfernungen und mit einem zumutbaren Aufwand an Zeit und Kosten in Anspruch zu nehmen (vgl. LGBl. 8000/24-1).
- NÖ Naturschutzkonzept  
Das Naturschutzkonzept Niederösterreich ist als

Hilfestellung für die regionale Naturschutzarbeit anzusehen. Es soll dadurch garantiert werden, dass regionsspezifische Ziele und Aktivitäten im Bereich des Naturschutzes in einen landesweiten strategischen Rahmen eingebettet werden. Die festgelegten Zielsetzungen reichen bis zum Jahr 2020 (vgl. Amt der NÖ Landesregierung 2015, 88-91).

Die Vogelschutz (VS-) gebiete, sowie die Gebiete zum Schutz gefährdeter Lebensräume und von Tier- und Pflanzenarten (FloraFaunaHabitat-Gebiete) bilden das Natura 2000 Gebiet, welches als zusammenhängendes, ökonomisches Netz besonderer Schutzgebiete fungieren soll und die Kleinregion Ebreichsdorf durchzieht (vgl. Gulder, H.-J. 2000, s.p.).

- NÖ-Schulraumordnungsprogramm  
Laut Definition dient das NÖ-Schulraumordnungsprogramm dazu, geeignete Standorte für Bildungseinrichtungen festzulegen, sowie die Versorgung in allen Landesteilen durch eine geeignete Standortverteilung in ausreichender Weise zu gewährleisten (vgl. LGBl. 8000/29-1).

- NÖ Strategie Verkehr  
Die NÖ Strategie Verkehr, basiert auf der konkreten Umsetzung und Präzisierung der im NÖ Landesentwicklungskonzept festgelegten Ziele, Grundsätze und Prinzipien. Vordergründig werden die als negativ erkannten Entwicklungen abgefangen und der Nutzen des Verkehrssystems optimiert. Ebenso wird der nichtmotorisierte Individualverkehr ( NMIV) im Rahmen gefördert. Neben den

überregionalen Leitbildern, Konzepten und formellen Vorschriften, besteht in der Kleinregion Ebreichsdorf eine große Bandbreite an regionalen Projekten und Initiativen zur Weiterentwicklung der Region. Hinsichtlich konkreter Planungen, sind besonders das ÖEK für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf und das Kleinregionale Rahmenkonzept für die ehemalige fünf Gemeinden umfassende Kleinregion, hervorzuheben, welche von der Planerinnen- und Planergruppe GRUPPEPLANUNG (Büro Dr. Paula und Land in Sicht) erstellt wurden.

Für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf wurde zudem noch ein Radverkehrskonzept, das Leitbild 2020 und ein Stadterneuerungskonzept erstellt. Für den neuen Bahnhof, der zwischen den beiden Ortsteilen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf entstehen wird, das Areal rundherum und die

aufgelassene alte Bahntrasse, welche durch den Ortskern der Stadtgemeinde führt, wurden mehrere Szenarien gemäß dem Smart City Model entworfen. Federführend bei dem durch den Klima- und Energiefonds geförderten Forschungsprojekt ist die TU Wien gemeinsam mit der Stadtgemeinde Ebreichsdorf, dem Energiepark Bruck/Leitha und der NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH.

Seit Anfang 2012 wird die Kleinregion Ebreichsdorf zudem als Klima- und Energiemodellregion geführt, zu deren allgemeiner Zielsetzung die sinnvolle und nachhaltige Nutzung der regionalen Ressourcen Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie sowie die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduzierung des Energieverbrauchs zählt (vgl. Klima- und Energiemodellregion s.a., s.p.).

## Planungsinstrumente

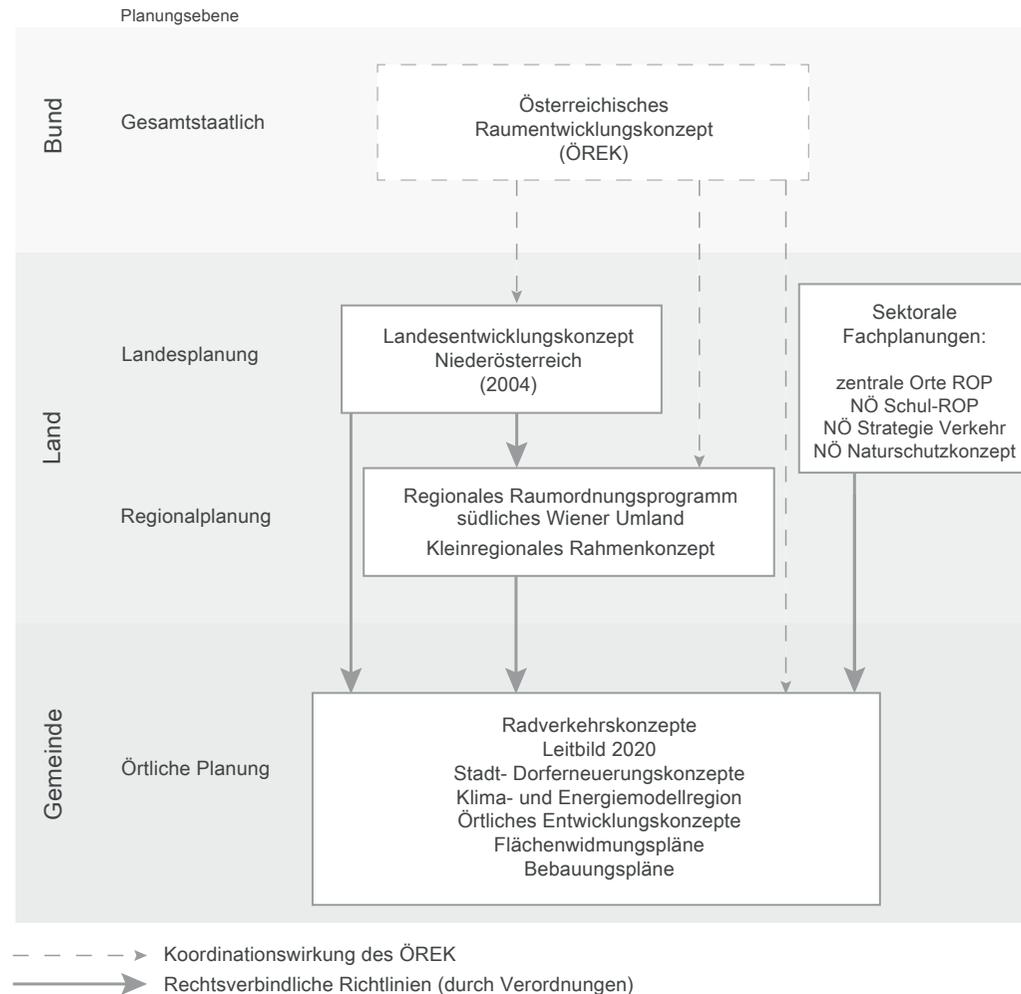


Abb. 37: Planungsinstrumente

## Akteure

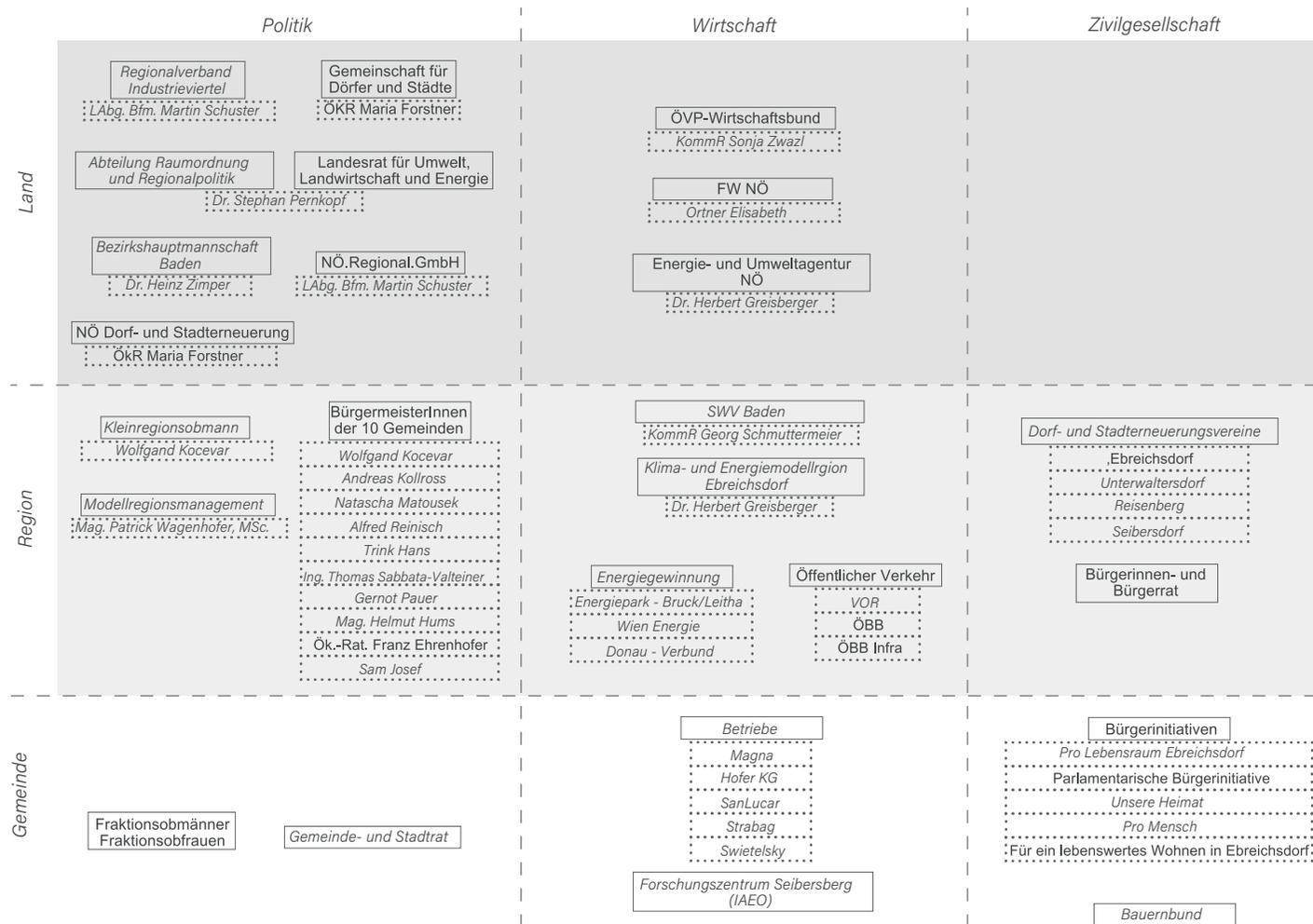


Abb. 38: Akteurinnen und Akteure

## Strukturkarte

Die Strukturkarte ist ein in der regionalen Entwicklungsplanung häufig verwendetes Analysetool, in der die Wahrnehmungen und Erhebungen über den physischen Raum wertfrei in einer Karte zusammengefasst und dargestellt werden.

Erhobene Informationen zur Struktur des Siedlungs-, Natur- und Freiraums, dem Verkehrsgeschehen, sowie zu besonders raumprägenden Elementen werden mittels Punkt-, Linien- und Flächensignaturen eingetragen. Es ist dabei jedoch nicht von Bedeutung, dass alle Inhalte lagegenau dargestellt werden, sofern deren Struktur als Ganzes erkennbar ist.

Punktuell auftretende Elemente, mit besonderer Relevanz, können zudem mittels Piktogrammen hervorgehoben werden.

In Abb. 39 ist die Strukturkarte zur Kleinregion Ebreichsdorf abgebildet. Auf den ersten

Blick ist zu sehen, dass die Region durch zwei naturräumliche Elemente stark geprägt ist, einerseits die Landwirtschaft, deren weitläufige Ackerbauflächen einen Großteil des Freiraums bedecken, (dargestellt durch eine grüne Punktschraffur) und andererseits die Mitterndorfer Senke, eines der größten Grundwasservorkommen in Europa (bläulich gefärbte Fläche).

Im Vergleich zu zahlreichen ländlichen Regionen Österreichs, sind die zehn Gemeinden der Kleinregion, trotz des starken Bevölkerungswachstums in den letzten Jahren, kaum von Zersiedelung betroffen. Ihre ungefähren Siedlungsflächen wurden durch eine rote Schraffur hervorgehoben.

Im überregionalen Kontext sind vor allem die Städte Wien, Wiener Neustadt, Baden, Eisenstadt, sowie Bratislava von besonders großer Bedeutung.

### Legende

-  Kleinregion Ebreichsdorf
-  Siedlungsgebiet
-  Siedlungserweiterung
-  Industrie-/Gewerbegebiet
-  Agrarfläche
-  Weinanbaufläche
-  Fluss
-  Bahnlinie
-  Neue Pottendorfer Linie
-  Autobahn
-  Naturschutzgebiet
-  Windpark
-  Truppenübungsplatz
-  Landesgrenze
-  Forschungszentrum Seibersdorf
-  Mitterndorfer Senke

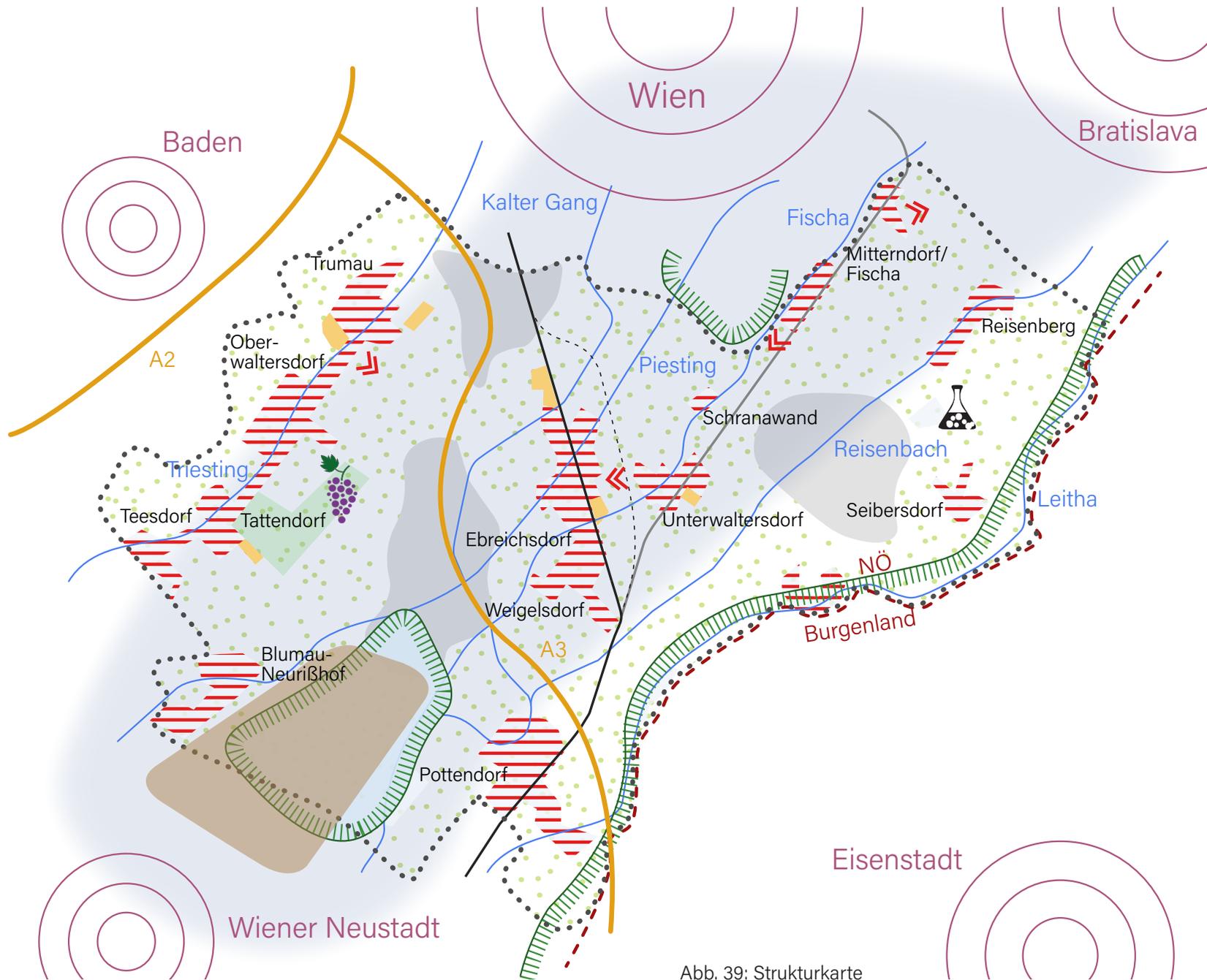


Abb. 39: Strukturkarte

## SWOT-Analyse

SWOT steht für die Analyse von „Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats“, zu Deutsch Stärken, Schwäche, Chancen und Risiken. Es handelt sich dabei um eine Methode die von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen eingesetzt wird, um zum Beispiel Ergebnisse von Recherchen einzuordnen.

Im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts werden Analyseergebnisse, ähnlich wie bei der Strukturkarte, textlich, als auch graphisch, dargestellt, wobei hierbei keine rein sachlichen, sondern Aussagen wertenden Charakters

getroffen werden.

Die in diesem Projekt verwendete SWOT-Analyse basiert auf der Verschneidung der einzelnen Wertungskategorien Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken. Es wurden demnach vier Rubriken gebildet, zu welchen anschließend Aussagen getroffen wurden:

- Stärken - Chancen
- Stärken - Risiken
- Schwächen - Chancen
- Schwächen - Risiken

Die Stärke beziehungsweise die Schwäche gibt dabei in der jeweiligen Aussage den vorherrschende Zustand wider, die Chance oder das Risiko die potenzielle positive oder negative Auswirkung.

Aussagen, die am Beginn der Zeile mit einer Nummer versehen sind, wurden in der SWOT Karte verortet, da diese eindeutig zu verräumlichen sind.

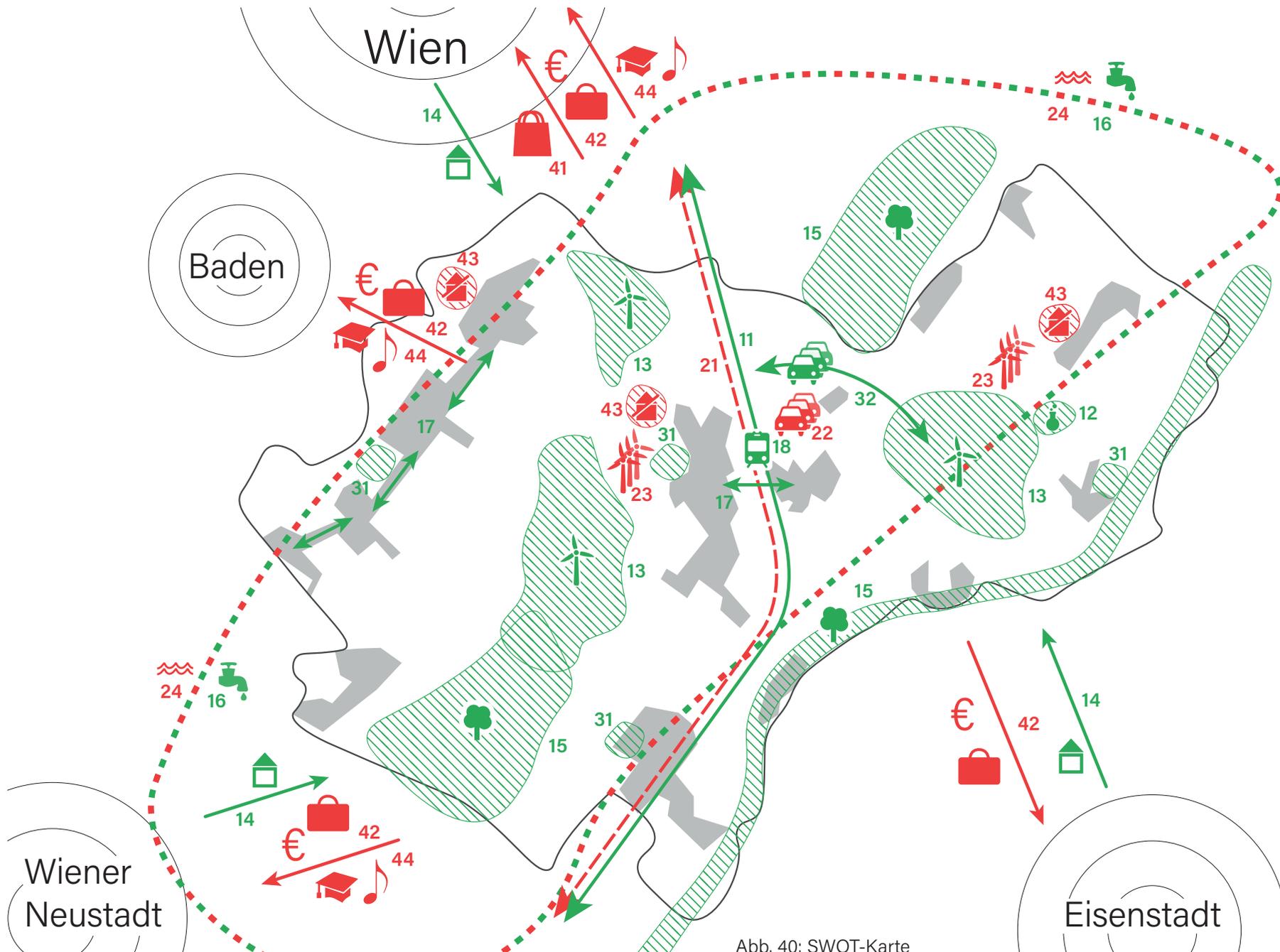


Abb. 40: SWOT-Karte

## SWOT-Analyse

### Stärken x Chancen

- 11 Die neue Pottendorfer Linie kann als **schnellere Verbindung zu zentralen Orten** die Region attraktiveren.
- 12 Das Forschungszentrum Seibersdorf könnte durch die vorhandene Infrastruktur **weitere Forschungsweige bzw. -einrichtungen anziehen (Synergieeffekt)**.
- 13 Der weitere Ausbau der alternativen Energien **fördert die Unabhängigkeit** der Kleinregion von externen Anbietern.
- **Ausgeprägtes Vereinswesen** deckt viele Bereiche des **Freizeitangebots** ab.
- 14 Attraktive Wohnsitzalternative zu größeren Städten durch räumliche Nähe und **vergleichsweise günstige Grundstückspreise**.
- 15 Bereits vorhandene Naturschutzgebiete dienen als Grundlage zur **Erhaltung der Biodiversität und der unvermehraren und in der Region teilweise äußerst hochwertigen Ressource Boden**.
- 16 Großes, qualitativ hochwertiges Grundwasserreservoir in der Region durch die Mitterndorfer Senke, dient als **Absicherung der Wasserversorgung**.
- 17 Geringe Zersiedelung und beginnendes Zusammenwachsen der Gemeinden ermöglicht die weitgehende **Beibehaltung der Landwirtschaft in der bestehenden Dimension**.
- 18 Der in der Region zentral gelegene und gut angebundene neue Bahnhof Ebreichsdorf bietet **Potentialfläche für Forschung, Bildung und Wirtschaft**.

### Stärken x Risiken

- 21 Der Ausbau der Pottendorfer Linie birgt die **Gefahr einer weiteren Zerschneidung der Landschaft und der Veränderung des Landschaftsbildes**.
- 22 Der Ausbau der Pottendorfer Linie könnte ein **erhöhtes Verkehrsaufkommen** mit sich bringen.
- 23 Der weitere Ausbau der alternativen Energien könnte das **Landschaftsbild negativ beeinflussen, sowie eine neue Lärmquelle** darstellen.
- **Heterogenität der Kleinregion** erschwert die **Bildung einer gemeinsamen Identität**.
- **Rasches Wachstum durch Zuzug** **erschwert die Eingliederung der neuen Bevölkerung** in das bestehende Gemeindeleben.
- **Gefährdung der (im Vergleich zu umliegenden Städten) niedrigen Grundstückspreise** durch **starke Nachfrage**.
- 24 **Teilweise sehr geringer Flurabstand** zum Grundwasserreservoir der Mitterndorfer Senke (Überschwemmungsgefahr, Kellernässe).

**Schwächen x Chancen**

- Kaum vorhandener Tourismus kann durch Fokuslegung auf regionale Produkte (z.B. Wein) gestärkt werden.
- 31 Private großflächige Grün- und Freiräume (z.B. Schlossparks) die bergen Naherholungspotential.
- 32 Hohes Verkehrsaufkommen in den Gemeindezentren (Ebreichsdorf) könnte durch die Umfahrungsspange Nord weitgehend verbessert werden.
- Innenverdichtung kann dem erhöhten Flächenverbrauch durch die überwiegende, homogene Einfamilienhausstruktur entgegenwirken.

**Schwächen x Risiken**

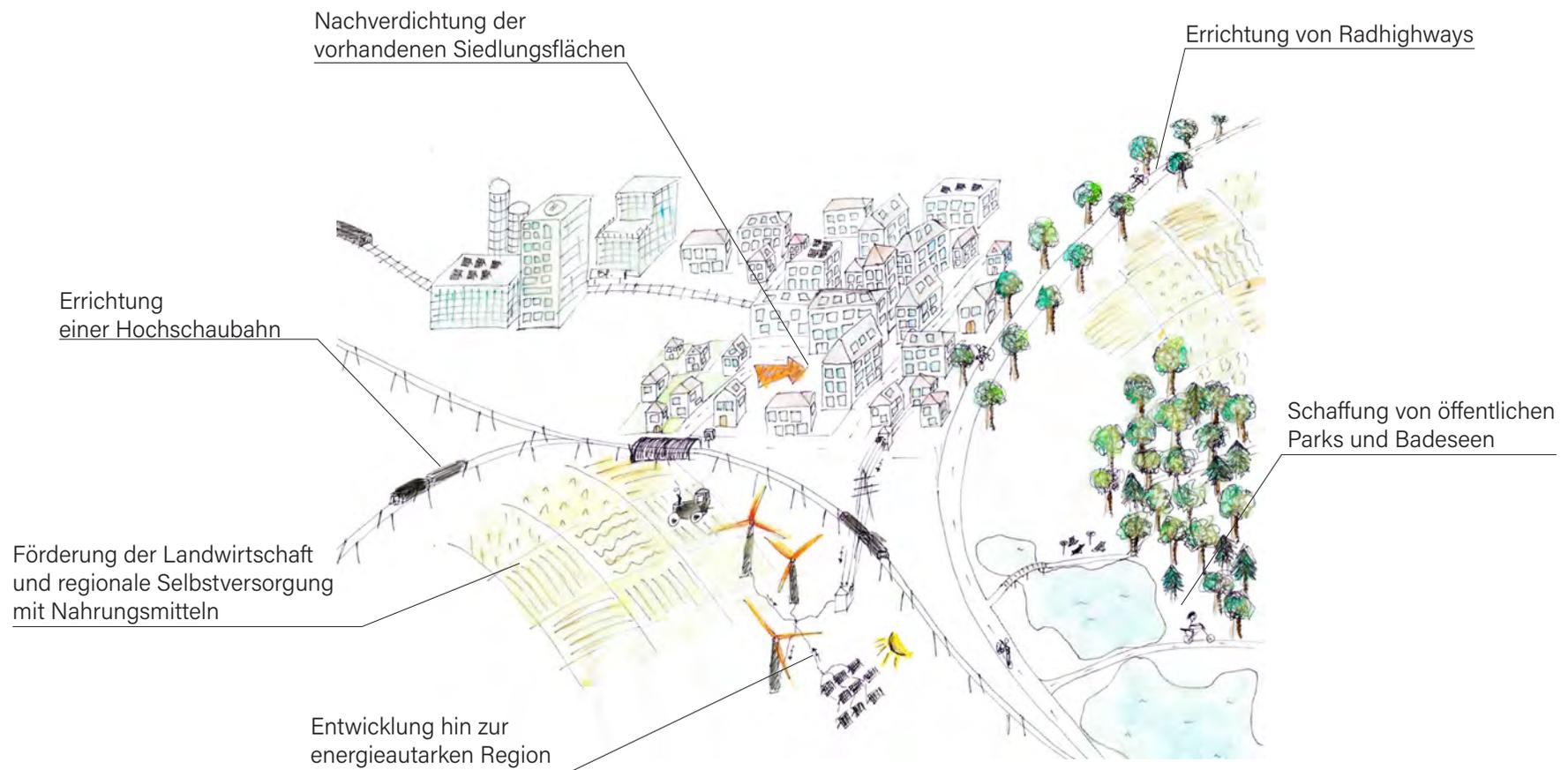
- Niedrige Taktfrequenz zu Nebenverkehrszeiten und Abend- bzw. Wochenendlücken bei Regionalbussen und -bahn und die daraus resultierendes erhöhtes MIV-Aufkommen.
- 41 Der schwach ausgeprägte Einzelhandel könnte eine weitere Sogwirkung der großen Handelszentren (SCS,..) begünstigen.
- Strukturwandel im landwirtschaftlichen Sektor, Entwicklung hin zu einigen wenigen Großbetrieben.
- 42 Abwanderung von Kaufkraft und Arbeitskräften aus den infrastrukturschwachen Gemeinden in die umliegenden Städte.
- 43 Finanzielle und soziale Spannungen durch Zweitwohnsitze (Fontana, Badeseesiedlungen, etc.) - Risiko von punktuellen „Geisterstädten“.
- Mangel an Fachärzten in der Region und daraus resultierende steigende finanzielle und zeitliche Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner.
- 44 Geringes kulturelles Angebot, sowie nicht vorhandene öffentliche höhere Schulen in den Gemeinden (spezielles Defizit bezogen auf Jugendliche) und daraus resultierende Abwanderung der Jugend.



**Konzept**



## Vision



## Leitbild

Um die interkommunale Zusammenarbeit zu fördern, verfolgt das Land Niederösterreich seit den 1980er Jahren die Strategie, das Land in sogenannte Kleinregionen einzuteilen. Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit basiert grundsätzlich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, soll jedoch maßgeblich zur Abstimmung, Definition und Umsetzung regional bedeutsamer Ziele, Strategien und Maßnahmen beitragen. Man erhofft sich dadurch zahlreiche Vorteile durch Kooperationen, zielt auf Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen ab und möchte auf kleinregionaler Ebene innovative Maßnahmen und Projekte umsetzen.

Das Räumliche Entwicklungskonzept NET[s]Work wird für die Kleinregion Ebreichsdorf erstellt, welche 2008 ins Leben gerufen wurde und in ihrem derzeitigen Umfang von 10 Gemeinden (Blumau-Neurißhof, Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fischa, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf, Tattendorf, Teesdorf, Trumau) seit 2015 besteht.

Vergleicht man die theoretischen Vorstellungen des Landes Niederösterreich mit der

praktischen Umsetzung der kleinregionalen Zusammenarbeit, lässt sich schnell erkennen, dass die einzelnen Gemeinden zwar Ambitionen zur interkommunalen Zusammenarbeit zeigen, sich die erhofften Kooperationen, Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen jedoch in einem überschaubaren Rahmen bewegen.

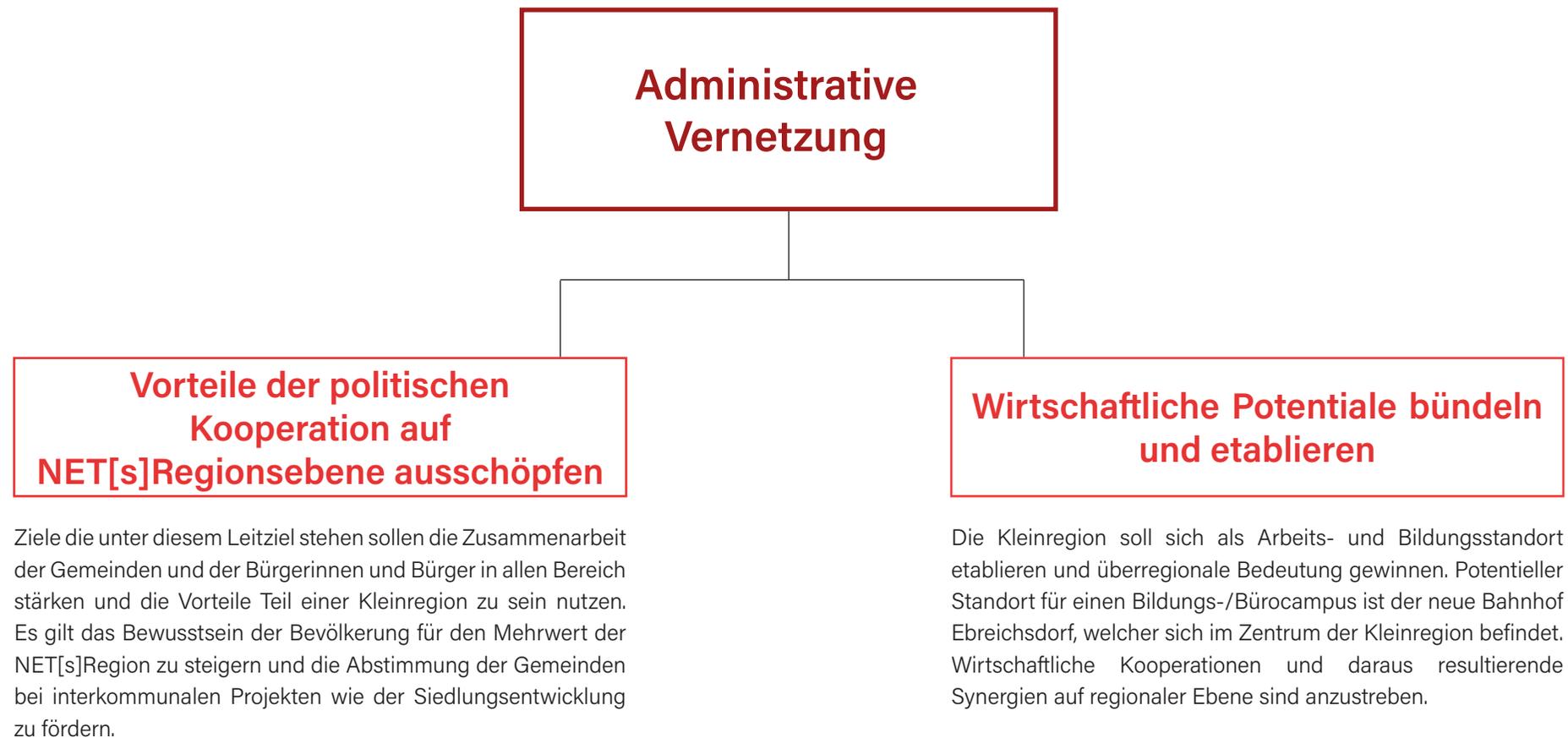
Basierend auf dieser Diskrepanz zwischen optimistischer Vision und tatsächlichem Resultat verfolgt das Räumliche Entwicklungskonzept NET[s]Work das Ziel, die Kleinregion Ebreichsdorf auf allen Ebenen zu vernetzen. Der Konzeptname verkörpert die Idee, die Vernetzung mittels unterschiedlichster Netze auf räumlicher sowie auf administrativer Ebene sowie den Verbund durch die englischen Begriffe „nets“ - Netze und „network“ - Netzwerk/Verbund, in sich zu vereinen. Der im Projektnamen versteckte Satz „Nets work“ bedeutet darüber hinaus „Netze funktionieren“, was das ambitionierte Ziel der Projektgruppe zusammenfasst.

Der Fokus liegt dabei auf bereits bestehenden und potentiellen Vernetzungen, Kooperationen

und daraus resultierenden Synergien. Bestehende Netzstrukturen innerhalb der Kleinregion sowie zu für diese relevanten Orte in der Umgebung sollen mithilfe des Entwicklungskonzepts erweitert und optimiert werden. Zur thematischen Gliederung wurde die gesamte Netzwerkstruktur in eine räumliche und administrative Vernetzung unterteilt. Räumliche Vernetzung bedeutet dabei eine physisch verortbare Vernetzung, die vor allem die Themenfelder Mobilität und Grünraum umfasst. Die Administrative Vernetzung hingegen ist als solche nicht augenscheinlich sichtbar und findet vorwiegend im organisatorischen Bereich statt. Dazu gehören in erster Linie die Themenfelder Wirtschaft und Politik. Diese Unterscheidung findet nur zur Strukturierung statt, denn räumliche Vernetzung kann nicht ohne administrative Vernetzung funktionieren und vice versa.



Abb. 42: Projektlogo

**Leitthema I | Leitziele**

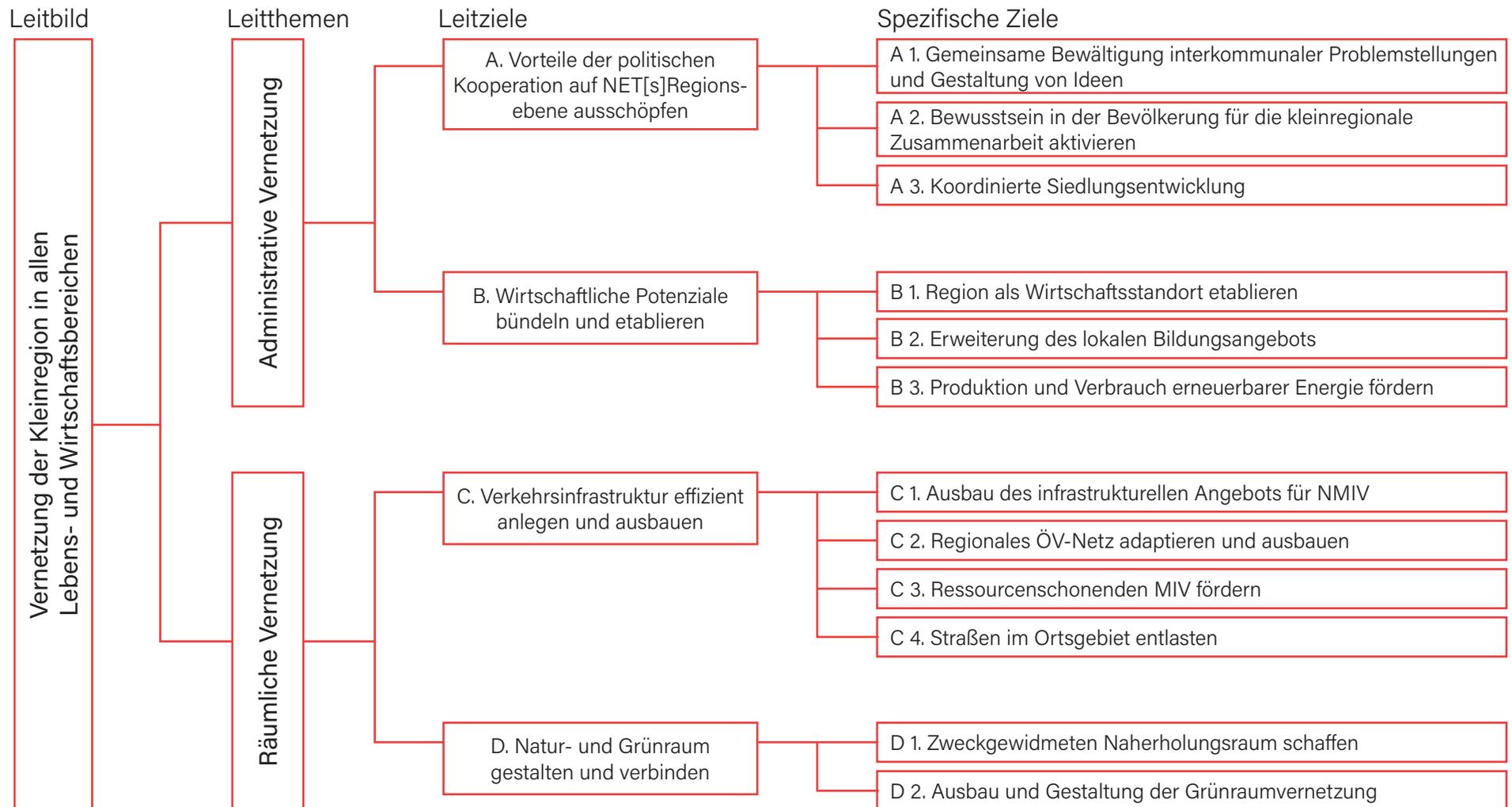
**Leitthema II | Leitziele****Räumliche Vernetzung****Verkehrsinfrastruktur effizient  
anlegen und ausbauen**

Um eine verbesserte Erreichbarkeit innerhalb der Kleinregion zu ermöglichen, ist die Schaffung einer effizienten internen Verkehrsinfrastruktur von großer Wichtigkeit. Dazu gehören Maßnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs, wie die Einrichtung eines innerregionalen Busnetzes mit Taktverkehr, des motorisierten Individualverkehrs sowie des Rad- und Fußgängerverkehrs, wie die Sicherung der durchgehenden Rad- und Fußwegverbindungen in und zwischen den Gemeinden.

**Natur- und Grünraum gestalten  
und verbinden**

Um der Bevölkerung der Kleinregion qualitativ nutzbaren Grünraum (wie z.B. Parks, Sportplätze etc.) bieten zu können, soll der vorhandene Naturraum an günstigen Standorten gestaltet und öffentlich zugänglich werden. Die innerregionale Vernetzung der Siedlungsgebiete soll durch Grünkorridore erfolgen, welche mit Radverbindungen kombiniert werden können. Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen weitestgehend geschützt und in ihrer derzeitigen Nutzung bestehen bleiben.

## Leitziele | Zielbaum



## Maßnahmenüberblick

A - B

### A Vorteile der politischen Kooperation auf NET[s]Regionesebene ausschöpfen

#### A 1. Gemeinsame Bewältigung interkommunaler Problemstellungen und Gestaltung von Ideen

A 1.1 Gründung des Vereins NET[s]Work e.V. zur Behandlung interkommunaler Anliegen

A 1.2 Gründung der NET[s]Work GmbH zur Abwicklung der Geschäftstätigkeit

A 1.3 Entwicklung einer NET[s]App als interaktiver Zugang zu den Services der NET[s]Region

A 1.4 Anreizsetzung zur Erweiterung der Dorf- und Stadterneuerungsvereine in den Gemeinden der NET[s]Region

#### A 2. Bewusstsein in der Bevölkerung für die kleinregionale Zusammenarbeit aktivieren

A 2.1 Regionstag „Tag der offenen Region“ veranstalten

A 2.2 Mobilen Ausstellungs- und Bürocontainer NET[s]Lab in den Gemeinden der Kleinregion aufstellen

A 2.3 Gründung einer Regionszeitung NET[s]Zeitung

A 2.4 Tag der sauberen Region veranstalten

A 2.5 Entwicklung eines gemeinsamen Marketingkonzepts „NET[s]“

#### A 3. Koordinierte Siedlungsentwicklung

A 3.1 Bereitstellung eines Tools zur Ermittlung und Verwaltung unbebauter Baulandflächen

A 3.2 Regionsweite Regelung neuer Baulandausweisungen

A 3.3 Abschluss von Baulandsicherungsverträgen bei Baulandverkäufen und Neuausweisungen

A 3.4 Anpassung der Siedlungsgrenzen zur gezielten Steuerung der Siedlungsentwicklung

### B Wirtschaftliche Potenziale bündeln

#### B 1. Region als Wirtschaftsstandort etablieren

B 1.1 Einrichtung eines gemeinsamen Betriebsflächenmanagements (Flächen für innovative Betriebe ausweisen)

B 1.2 Förderprogramme für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Region

B 1.3 Förderung regionaler Produkte durch Wandermärkte

B 1.4 Einführung der NET[s]Card als regionale Vorteilskarte

B 1.5 Programm zur leichteren Öffnung des Arbeitsmarkts für Pensionistinnen und Pensionisten

B 1.6 Zwischennutzungskatalog als Plattform etablieren

B 1.7 Schutz und Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Betriebe

B 1.8 Unterbindung der weiteren Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen

## Maßnahmenüberblick

### B

#### und etablieren

B 1.9 Einrichtung eines regionalen Ressourcenmanagements

#### **B 2. Erweiterung des lokalen Bildungsangebots**

B 2.1 Gründung eines Bildungs- und Forschungscampus am Gelände des neuen Bahnhofs Ebreichsdorf

#### **B 3. Produktion und Verbrauch erneuerbarer Energie fördern**

B 3.1 Energy-Coaching durch Workshops, Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen

B 3.2 Effizienter und ressourcenschonender Neubau sowie Sanierung im öffentlichen und privaten Sektor

B 3.3 Ausbau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie Förderungen privater Photovoltaikanlagen auf Hausdächern

B 3.4 Umstellung der Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes auf Elektroantrieb sowie Förderung der Privatanschaffung von Elektroautos in der Region

B 3.5 Abfallentsorgung und Energiegewinnung durch ein lokales Biomassekraftwerk

B 3.6 Energiepotenzialkataster für die gesamte Region bereitstellen

## Maßnahmenüberblick

C - D

### C Verkehrsinfrastruktur effizient anlegen und ausbauen

#### C 1. Ausbau des infrastrukturellen Angebots für NMIV

C 1.1 Einrichtung und Ausschilderung eines lückenlosen Radwegenetzes

C 1.2 Einrichtung eines E-Bike-Verleihsystems mit Stationen an den NET[s]Bus-Haltestellen

C 1.3 Verbesserung der Radfahrsituation in den Ortszentren durch Ausweisung von Radfahrstreifen und Korrektur von Gefahrenzonen

C 1.4 Ausweitung des Lauf- und Wanderwegenetzes innerhalb der Region

#### C 2. Regionales ÖV-Netz adaptieren und ausbauen

C 2.1 Verdichtung der ÖV-Intervalle zu Zielen außerhalb der Region

#### C 3. Ressourcenschonenden MIV fördern

C 3.1 Komplettierung des E-Tankstellennetzes

C 3.2 Plattform für Mitfahrgelegenheiten entwickeln und dezidierte Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten widmen

C 3.3 Auszeichnung von besonders vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern für „nachhaltige Mobilität“ (Mobilitätsbotschafterin/ Mobilitätsbotschafter)

#### C 4. Straßen im Ortsgebiet entlasten

C 4.1 Regionsweites Verkehrsleitsystem etablieren

### D Natur- und Grünraum gestalten und verbinden

#### D 1. Zweckgewidmeten Naherholungsraum schaffen

D 1.1 Saisonale kulturelle Bespielung der Schlossparks in der Region (z.B. Freiluftkino, Neujahrskonzert, etc.)

D 1.2 Ausschilderung eines auf die lokale Flora und Fauna bezogenen Bildungs- und Erlebnispfades entlang der Leithauen

D 1.3 Sanierung öffentlich zugängiger Sport- und Freizeitflächen

#### D 2. Ausbau und Gestaltung der Grünraumvernetzung

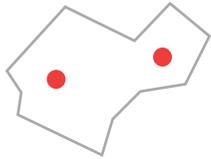
D 2.1 Umnutzung der Fläche sowie Errichtung eines Parks auf den Gleisen der ehemaligen Pottendorfer Linie im Stadtzentrum

D 2.2 Sicherung und Erhalt des sorgsamem Umgangs mit der regionalen Kulturlandschaft

D 2.3 Kultivierung und Pflege der uferbegleitenden Vegetation innerhalb der festgelegten Schutzzonen

## Maßnahmenkatalog

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Bürgerinnen und Bürger

### Finanzierung

Land NÖ

### Instrumente

Flächenwidmungsplan

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Unterhaltungskosten (pro Jahr)



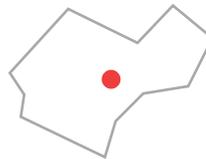
### Wirkungshorizont



## Erläuterung des Maßnahmensteckbriefs

### Standort

Teil der Region, in welchem die Maßnahme umgesetzt wird. Ist die Region ausgefüllt, handelt es sich um eine regionsweite Umsetzung.



Ebreichsdorf



Region

### Akteurinnen und Akteure

Hauptakteurinnen und -Akteure, die an der aktiven Umsetzung der Maßnahme beteiligt sind.

### Finanzierung

Institutionen, welche die Finanzierung der Maßnahme tragen bzw. unterstützen. Gibt es spezifische Fördermaßnahmen, werden diese als „Förderungen“ aufgeführt und im Text genauer erläutert.

### Instrumente

Hauptinstrumente, die zur Umsetzung der Maßnahme notwendig sind.

### Umsetzungshorizont

Vorraussichtliche Umsetzungsdauer der Maßnahme ab Tag des Inkrafttretens des Entwicklungskonzeptes. Die drei Balken symbolisieren drei Zeitkategorien:



0-2 Jahre 2-7 Jahre 7+ Jahre

### Investitionskosten

Die einmaligen Investitionskosten, unterteilt in drei Kostenkategorien:



<10.000€ <100.000€ <1.000.000€

### Laufende Kosten (pro Jahr)

Die laufenden jährlichen Kosten, unterteilt in drei Kostenkategorien:



<10.000€ <100.000€ <1.000.000€

### Wirkungshorizont

Die Wirkung der Maßnahme in drei Kategorien:



Lokal Regional Überregional



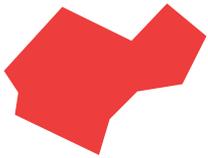
Abb. 43: Teamwork



Abb. 44: Arbeitskreis

## Politik und Kooperation Maßnahme A 1.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bürger und Bürgerinnen

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

Vereinsgründung

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Gründung des Vereins NET[s]Work e.V. zur Behandlung interkommunaler Anliegen

Um den Bürgerinnen und Bürgern der NET[s]Region eine breitere Plattform zur Beteiligung zu bieten soll ein Verein namens NET[s]Work e.V. gegründet werden. Dieser soll als Interessengemeinschaft für interkommunale Anliegen fungieren.

Ziel des Vereins ist es gemeinsame Ideen zu gestalten und Probleme zu lösen, wie auch zum Beispiel gemeinsame Anschaffungen zu überlegen. Die Mitglieder des Vereins, die ausschließlich Bürgerinnen und Bürger sein sollen, die momentan kein politisches Amt innehalten, sollen in regelmäßigen Arbeitskreisen mit Politikerinnen und Politikern aus der Region zusammenkommen und dort ihre Anliegen präsentieren und diskutieren.

Um bevölkerungsnah agieren zu können soll

es ansprechende Beteiligungsprozesse geben innerhalb derer sich neben den Mitgliedern aus allen Gemeinden der NET[s]Region auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen können sollen, ohne ständiges Mitglied des Vereins zu sein.

Der Verein soll von allen Gemeinden gleichermaßen finanziert werden, für die Arbeiten des Vereins könnten Räumlichkeiten im alten Rathaus in Ebreichsdorf zur Verfügung gestellt werden.

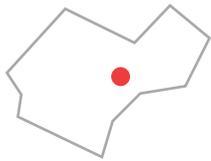
Durch die Arbeit des NET[s]Work e.V. soll der Bevölkerung bewusst werden, dass die 10 Gemeinden gemeinsam stärker sind und Teil einer Kleinregion zu sein viele Vorteile auf allen Ebenen, auch auf einer zivilen, birgt.



Abb. 45: Organisatorische Struktur der NET[s]Region

## Politik und Kooperation Maßnahme A 1.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bund, Land, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

### Finanzierung

EU, Bund, Land, NET[s]Region, Gemeinden

### Instrumente

Gründung einer GmbH

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Gründung der NET[s]Work GmbH zur Abwicklung der Geschäftstätigkeit

Während der Verein NET[s]Work e.V. (s. A 1.1) die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vertritt, fungiert die NET[s]Work GmbH als operative Kraft in der Kleinregion. Sie ist zuständig für die Ausarbeitung und Durchführung der Maßnahmen des regionalen Entwicklungskonzepts, die Beauftragung von Bauträgern, die Beantragung von Förderungen sowie die Freigabe von Finanzmitteln der Kleinregion.

Als Gesellschafter sind das Land Niederösterreich, die NÖ.Regional.GmbH, der Regionalverband Industrieviertel sowie alle zehn Gemeinden an der Geschäftstätigkeit der NET[s]Region beteiligt. Die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer der Gesellschaft wird aus den zehn Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern von den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern ernannt und besetzt gleichzeitig den Posten der Kleinregionsobfrau bzw. des Kleinregionsobmanns.

Neben der Generalversammlung besteht die NET[s]Work GmbH aus einem Fachbeirat, der sich in drei Haupt- und zwei unterstützende Fachbereiche gliedert:

- Grün- und Freiraumgestaltung und -pflege (hierunter fallen insbesondere die Tätigkeiten und Anliegen der regionalen Dorferneuerungsvereine),

- Verkehr, Mobilität und Infrastruktur
- Wirtschaft
- Marketing (für die drei Hauptfachbereiche tätig und mit der Ausführung des regionalen Marketingkonzepts beauftragt) sowie
- IT (verantwortlich für die technische Infrastruktur innerhalb der GmbH).

Das Tätigkeitsfeld der Fachbereiche, welche sich aus Expertinnen und Experten zusammensetzen, umfasst die Verwaltung und Ausarbeitung der Maßnahmen, die Planung des zeitlichen Ablaufs und der Umsetzung sowie die Abstimmung der Fachplanungen untereinander. Hier geschieht die primäre Planungstätigkeit im Rahmen der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts.

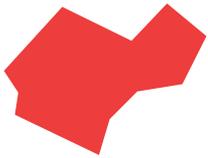
Schließlich kooperiert die NET[s]Work GmbH eng mit dem Verein NET[s]Work e.V., um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger möglichst früh in den Planungsprozess einfließen zu lassen. Die Expertinnen und Experten der Fachbereiche begleiten die regelmäßigen Tagungen des Vereins sowohl in beratender und informierender Funktion als auch zur Abschätzung der Anliegen der Bevölkerung. Dieser regelmäßige Wissensaustausch stellt das zentral vernetzende Element der Planungsstruktur dar.



Abb. 46a-c: NET[s]App

## Politik und Kooperation Maßnahme A 1.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

NET[s]Region, VOR, OEGB

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Entwicklung einer NET[s]App als interaktiver Zugang zu den Services der NET[s]Region

Die NET[s]App soll alle künftig wichtigen Services in der Region an einem Ort vereinen und so den Bürgerinnen und Bürger als hilfreiches Werkzeug bereitgestellt werden.

In der App soll ein aktueller Plan des NET[s]Busses (s. C 2.1) und der VOR-Busse sowie Anbindungen an das öffentliche Schienenverkehrsnetz verfügbar sein. Weiters sollen Fahrgemeinschaften weitgehend über die App organisiert werden und durch das Teilnehmen an diesen Fahrgemeinschaften, oder der Benutzung des NET[s]Busses, Punkte auf der NET[s]Card (s. B 1.4) im

Rahmen eines Paybacksystems und für den Titel der Mobilitätsbotschafterin beziehungsweise des Mobilitätsbotschafters gesammelt werden können. Zusätzlich sollen Neuigkeiten aus der Region und ein Veranstaltungskalender abrufbar sein, die von der NET[s]Zeitungsredaktion und dem Verein NET[s]Work e.V. verwaltet werden sollen.

Die NET[s]App soll den Bürgerinnen und Bürgern der NET[s]Region kostenlos zur Verfügung gestellt werden und sowohl für Android als auch IOS erhältlich sein.

niederösterreichische  
**DORF & STADT**  
erneuerung

Abb. 47



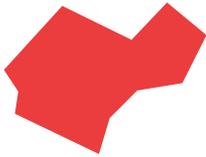
Abb. 48: Projekt Radrekordtag - Dorferneuerungsverein Seibersdorf



Abb. 49: Projekt Flurreinigung - Dorferneuerungsverein Reisenberg

## Politik und Kooperation Maßnahme A 1.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Land NÖ, NÖ.Regional.GmbH, BürgerInnen

### Finanzierung

Gemeinden, Förderungen Land NÖ

### Instrumente

-

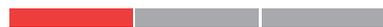
### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Anreizsetzung zur Erweiterung der Dorf- und Stadterneuerungsvereine in den Gemeinden der NET[s]Region

Die NET[s]Region ist in Bewegung – starker Zuzug in den vergangenen Jahren sowie in der Zukunft prägen den Raum. Viel Zuzug bedeutet viel Potenzial für neue Ideen von Bürgerinnen und Bürgern zur Entwicklung ihres Wohn- und Arbeitsumfeldes. Die Vertretung aller Ehrenamtlichen des Landes Niederösterreich auf regionaler Ebene ist die Dorf- und Stadterneuerung, administrativ koordiniert durch die NÖ.Regional.GmbH.

In und um die Kleinregion Ebreichsdorf gibt es bereits einige aktive Dorferneuerungsvereine (Reisenberg, Seibersdorf, Weigelsdorf und Gramatneusiedl), sowie einen Stadterneuerungsverein in der Stadtgemeinde Ebreichsdorf.

Man konnte in der Vergangenheit bereits diverse Projekte erfolgreich abschließen, wie zum Beispiel ein Stadterneuerungs- und ein Radverkerskonzept sowie den Stadteuro in Ebreichsdorf, die erfolgreiche Beschilderung eines neuen Radweges in Seibersdorf

(Kraut-Radweg), das Projekt „rundherum und mitten d‘rin“ in Gramatneusiedl oder „Argusbrunnen am Heldenplatz“ Reisenberg.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem erfolgreichen Tätigkeitsfeld der bereits bestehenden Vereine.

Um in der gesamten NET[s]Region ebenso effektive Projekte unter tatkräftiger Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung durchführen zu können, schlagen wir die Gründung von Dorferneuerungsvereinen in allen Gemeinden vor. Als Hilfestellung werden von der NET[s]Work GmbH Informationsveranstaltungen im mobilen Ausstellungs- und Bürocontainer NET[s]Lab (s. A 2.2) angeboten, sowie Ideen für erste Projekte auf Gemeindeebene geliefert. Als Beispiel wäre die Errichtung des Bildungs- und Erlebnislehrpfades (s. D 1.2), die Ausschilderung eines lückenlosen Radwegenetzes (s. C 1.1) sowie die Sanierung und öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen (s. D 1.3).



Abb. 50: Flyer „Regionstag Seibersdorf“



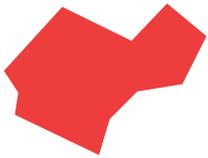
Abb. 51: Messehalle, San Francisco



Abb. 52: Hessestag, Hofgeismar

## Politik und Kooperation Maßnahme A 2.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger, NET[s]Region, Gemeinden, NET[s]Work e.V.

### Finanzierung

NET[s]Region, Betroffene Gemeinde, Werbung

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Regionstag „Tag der offenen Region“ veranstalten

Das Land Niederösterreich veranstaltet jedes Jahr einen Kleinregionentag. Der angedachte Regionstag soll in ähnlichem Format stattfinden, jedoch spezifisch auf die NET[s]Region und die veranstaltende Gemeinde zugeschnitten sein.

Alle zwei Jahre im Oktober, dem Monat der Regionsgründung in heutiger Form, soll ein Regionstag unter dem Motto „Tag der offenen Region“ veranstaltet werden.

Ziel ist es hierbei, das Bewusstsein von der Bevölkerung für die Region zu stärken und gleichzeitig das kulturelle- und Freizeitangebot in der Region zu erweitern. Der Tourismus in der Region soll angekurbelt werden, indem gezielt Werbung in den angrenzenden Gemeinden sowie den nahen Städten geschaltet wird.

Angedacht ist, dass der Veranstaltungsort zwischen den Gemeinden wechselt und die Veranstaltergemeinde die Chance bekommt, sich

selbst sowie ihre Rolle in der Region vorzustellen. Es ist ihr freigestellt, ob sie den Regionstag mit einem Leitthema (zum Beispiel Mobilität) veranstalten möchte oder nicht.

In einem Rahmen von vier Tagen (Donnerstag bis Sonntag) soll der Regionstag veranstaltet werden. Die Finanzierung wird von der Gemeinde selbst, den NET[s]Regionsmitteln und Inseraten getragen. Der Eintritt soll für NET[s]Card-Inhaberinnen und NET[s]Card-Inhaber kostenlos sein.

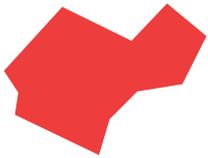
Unterstützt werden die Gemeinden bei der Organisation vom Verein NET[s]Work e.V. (s. A 1.1), es können Punkte auf der NET[s]Card (s. B 1.4) gesammelt werden und an Tagen der Veranstaltungen ist der NET[s]Bus (s. Leitprojekt) auch für Gäste von außerhalb der Region kostenlos nutzbar. Dadurch ist die Erreichbarkeit gewährleistet und die Region kann sich als bürgernah organisiert und optimal vernetzt präsentieren.



Abb. 53: Wanderausstellung Schauholz, TU München

## Politik und Kooperation Maßnahme A 2.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Kuratorin, Containerbetreuerin, Bürgerinnen

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Mobilen Ausstellungs- und Bürocontainer NET[s]Lab in den Gemeinden der Kleinregion aufstellen

Die konsequente Information der Bevölkerung über den aktuellen Projektfortschritt ist eine wichtige Voraussetzung für den Beteiligungsaspekt des Entwicklungskonzepts. Um allen Bürgerinnen und Bürgern der NET[s]Region die Möglichkeit zu bieten, sich in ihrer Heimatgemeinde zu informieren und zu beteiligen, wird ein mobiles Containergebäude namens NET[s]Lab für jeweils vier bis sechs Wochen platziert und anschließend in die nächste Gemeinde transportiert. Voraussetzung für die Standortwahl ist ein Strom- und Wasseranschluss sowie die Bewilligung der Errichtung des Containergebäudes innerhalb der jeweiligen Widmungskategorie.

Die barrierefreie Ausstellung im öffentlich zugänglichen Hauptcontainer liefert allgemeine Informationen über das Entwicklungskonzept, informiert über lokale Projekte, abgeschlossene Maßnahmen und den generellen Fortschritt der Konzeptumsetzung. Gleichzeitig dient er als Infopoint für Services der NET[s]Region, wie den Beteiligungsverein NET[s]Work e.V. (s. A 2.1), die NET[s]Card (s. B 3.4) und den NET[s]Bus (s. Leitprojekt). Zwei weitere Container beherbergen

einen Besprechungsraum, in welchem Diskussionen, Workshops und ähnliche Veranstaltungen zur Aktivierung der Bevölkerung abgehalten werden, wie z.B. die Redaktionssitzungen der NET[s]Zeitung (s. A 2.3), sowie ein privates Büro, welches dem Kleinregionsmanagement und Planungsteam als temporäre Homepage dient. In den Sommermonaten ist zusätzlich gastronomischer Betrieb auf kleinem Maßstab (z.B. Café mit regionalem Angebot) denkbar.

Die Erweiterung der Ausstellung sowie der Büroräumlichkeiten kann in Erwägung gezogen werden, wenn sich in einer Gemeinde zentrumsnah, geräumiger und nicht renovierungsbedürftiger Leerstand anbietet. In dem Fall würde die Ausstellung in die befristet gemieteten Räumlichkeiten übersiedelt und die Container währenddessen gelagert werden.

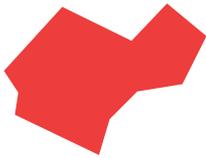
Durch den einfachen Transport der NET[s]Lab-Container ist die Übersiedlung der Ausstellung logistisch leicht durchzuführen und finanziell nicht aufwändig. Die Gemeinden der Region sind dazu angehalten, Grundstücke in Gemeindebesitz für den befristeten Zeitraum kostenlos zur Verfügung zu stellen.



Abb. 54: NET[s]Zeitung

## Politik und Kooperation Maßnahme A 2.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bevölkerung (ehrenamtlich), Unternehmerinnen und Unternehmer

### Finanzierung

Gemeinden, Einnahmen durch Werbung

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Gründung einer Regionszeitung NET[s]Zeitung

Zur Stärkung der regionalen Identität soll die Net[s]Zeitung gegründet werden, die auch als Informations- und Marketingmedium dienen soll.

Das Magazin soll monatlich publiziert werden und aktuelle Themen der NET[s]Region beinhalten. Es bieten sich vielfältige inhaltliche Schwerpunkten: Informationen zu Vereinsaktivitäten und zum Freizeitangebot, außerdem soll dort beispielsweise die Mobilitätsbotschafterin oder der Mobilitätsbotschafter bekannt gegeben werden. Im Großen und Ganzen sollen politische, soziale und wirtschaftliche Artikel gedruckt werden, um die gesamte Bevölkerung anzusprechen.

In der Redaktion des Magazins sollen interessierte und ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler, sowie Studierende sein.

Die Bevölkerung soll motiviert werden, aktiv am Medium mitzuwirken, indem sie eigenständig Artikel einreichen und dadurch Teil der Gemeinschaft werden können. Der Redaktion werden zusätzlich noch Räumlichkeiten und die Ausstattung zur Verfügung gestellt.

Jede Bürgerin und jeder Bürger der NET[s]Region bekommt die Zeitung kostenlos per Post zugestellt, zusätzlich sollen die Inhalte auch online veröffentlicht werden, um eine möglichst hohe Anzahl von Leserinnen und Leser anzusprechen.

Ein Großteil der Finanzierung, soll durch bezahlte Werbung oder Stellenanzeigen von regionalen Unternehmen und Betrieben in der NET[s]Zeitung gedeckt werden



Abb. 55: Flyer „Tag der sauberen Region“



Abb. 56: Müllsammeltag (a), Freindorf



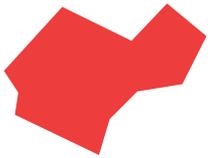
Abb. 57: Müllsammeltag (b), Freindorf



Abb. 58: Gemeinsame Jause am Crossroads 2016, Graz

## Politik und Kooperation Maßnahme A 2.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger, NET[s]Region

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Tag der sauberen Region veranstalten

Bereits in vielen Gemeinden Österreichs finden jährlich im Rahmen eines öffentlichen Events ein gemeinsames Müllsammeln von jung und alt statt. In der Regel hatten die freiwilligen Beteiligten viel Spaß und die Möglichkeit sich näher kennenzulernen.

Es soll jährlich ein regionsweiter „Tag der sauberen Region stattfinden“. Die lokalen Vereine können sich beteiligen und ihre Mitglieder motivieren. Organisiert wird der Tag vom Verein NET[s]Work e.V., der die Müllsäcke und Spieße stellt. Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern der NET[s]Region die Teilnahme zu ermöglichen, soll die Aktion Samstags stattfinden.

Treffpunkt ist morgens am Rathaus, die Beteiligten finden sich in kleineren Teams zusammen und bekommen eine Leiterin und oder einen Leiter

zugeteilt. Anschließend werden den Tag über die öffentlichen Flächen der Region von Müll befreit. Am Ende der Veranstaltung werden die vollen Müllsäcke pro Team gezählt um die diesjährige Sammelkönigin oder den diesjährigen Sammelkönigin zu krönen. Alle im Team bekommen den Titel.

Die Beteiligten können durch ihre Teilnahme Punkte auf der NET[s]Card (s. B 1.4) sammeln, wobei das Team der/des Müllkönigin/Müllkönigs extra Punkte bekommt.

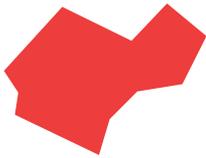
Zum Abschluss des Tages soll es eine gemeinsame Jause im Neuen Rathaus Ebreichsdorf geben, um die Erlebnisse des Tages nocheinmal revue passieren zu lassen.



Abb. 59: NET[s]Marketing

## Politik und Kooperation Maßnahme A.2.5

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Marketingagentur

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Entwicklung eines gemeinsamen Marketingkonzepts „NET[s]“

Das Marketingkonzept „NET[s]“ soll für eine stärkere, vereinte Wahrnehmung der NET[s]Region sorgen. Viele der Maßnahmen des Entwicklungskonzepts NET[s]Work sollen in einem gemeinsamen Marketingkonzept umgesetzt werden, um der Region auch überregional einen gemeinsamen Namen zu geben.

Um den einzelnen Maßnahmen ebenfalls einen Wiedererkennungswert zu verleihen sollen möglichst viele das Präfix NET[s] tragen, wie zum Beispiel der NET[s]Bus (s. C 2.1), die NET[s]Card (s. B 1.4), die NET[s]Zeitung (s. A 2.3) und auch die Kleinregion die zu NET[s]Region umbenannt werden soll.

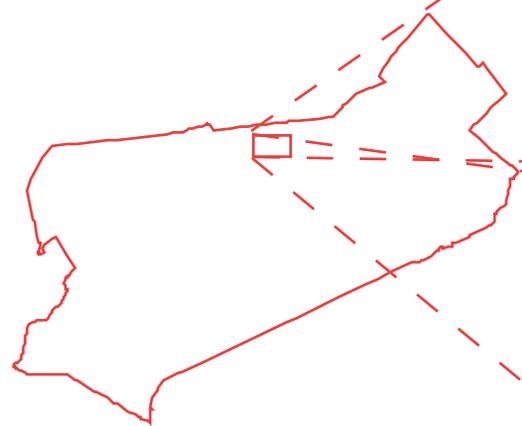
Die Änderung des Kleinregion Namens von Kleinregion Ebreichsdorf zu NET[s]Region soll einerseits erfolgen um die Gemeinde Ebreichsdorf

aus dem Mittelpunkt zu rücken und der Region einen neutraleren Namen zu geben und andererseits die Vernetzung der Gemeinden, auf der das Entwicklungskonzept aufbaut, zu symbolisieren (s. Leitbild).

Im Zuge des Marketingkonzepts sollen auch Veranstaltungen initiiert werden, die den Zusammenhalt der 10 Gemeinden stärken und für alle einen Mehrwert haben, wie zum Beispiel der „Tag der sauberen Region“ (s. A 2.4).

Eingeleitet soll das Marketingkonzept von einer externen Marketingagentur in Kooperation mit der Projektgruppe NET[s]Work werden. Gemeinsam soll dann für die bereits analysierten Stärken der Region eine Vermarktungsstrategie entworfen werden.

### GIS-Baulandtool am Beispiel der Gemeinde Blumau-Neurißhof



Blumau-Neurißhof

-  bebautes Bauland
-  unbebautes Bauland

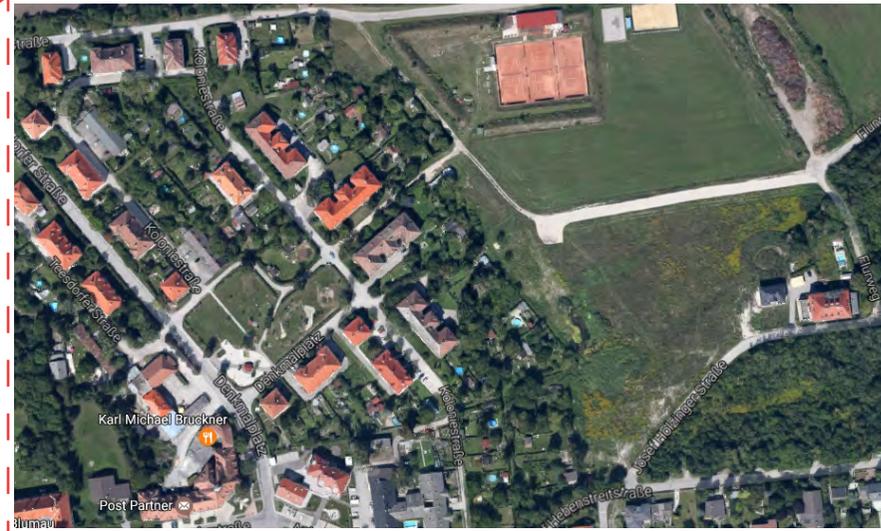


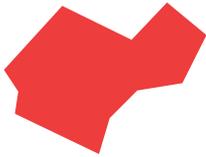
Abb. 60: Luftbildausschnitt, Blumau-Neurißhof



Abb. 61: Luftbildausschnitt bearbeitet, Blumau-Neurißhof

## Politik und Kooperation Maßnahme A 3.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

ÖROK, Land, Gemeinden

### Finanzierung

Bund, Land NÖ

### Instrumente

Flächenwidmungsplan, DKM, AGWR, GIS

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Bereitstellung eines Tools zur Ermittlung und Verwaltung unbebauter Baulandflächen

Um eine gemeinsame Siedlungspolitik zu führen ist es wichtig stets einen Überblick über das vorhandene Bauland in der NET[s]Region zu haben. Dies soll mit Hilfe eines GIS-Tools möglich ermöglicht werden (Anm.: GIS steht für Geoinformationssystem).

Die darin enthaltenen Daten sollen mittels DKM (Digitale Katastralmappe), der Gebäudeadresspunkte des AGWR (Adress-, Gebäude- und Wohnregister) sowie der Flächenwidmungspläne aller Gemeinden der Kleinregion bereitgestellt und durch GIS-Modelle aufbereitet werden. (vgl. Banko und Weiß 2016, 10ff.)

Durch die Verwendung des so entwickelten Programms soll es den Gemeinden erleichtert werden, ihre unbebauten Baulandflächen zu beobachten und zu verwalten und eine gemeinsame

Siedlungspolitik zu betreiben.

Der große Vorteil an dieser Art Baulandreserven aufzuweisen ist die übersichtliche graphische Darstellung, die für die Planerinnen und Planer, sowie Vertreterinnen und Vertreter der NET[s]Region, online zugänglich und immer aktuell sein soll.

Das beschriebene Baulandtool existiert in solcher Form bereits und wurde im Rahmen eines von der ÖROK (Österreichischen Raumordnungskonferenz) erteilten Auftrags von der Umweltbundesamt GmbH entworfen. Bedauerlicher Weise ist das Tool momentan noch nicht öffentlich zugänglich, dies soll jedoch im Zuge der Umsetzung dieser Maßnahme erreicht werden.



Abb. 62: Baustelle



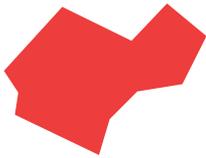
Abb. 63: Landwirtschaftliche Fläche



Abb. 64: Flächenwidmungsplan

## Politik und Kooperation Maßnahme A 3.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, NET[s]Region

### Finanzierung

-

### Instrumente

NÖ ROP, Flächenwidmungsplan

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Regionsweite Regelung neuer Baulandausweisungen

Für die Führung einer gemeinsamen Siedlungspolitik sollen Baulandausweisungen nur unter bestimmten Bedingungen durchgeführt werden.

Auszug der Prüfkriterien zum Flächenwidmungsplan laut NÖ Raumordnungsprogramm (NÖ ROP):

- Stimmen die Festlegungen mit dem Regionalen Entwicklungskonzept überein? (s. Anm.: Festlegungen für die Siedlungsentwicklung)
- Bleibt die geordnete Entwicklung der Gemeinde im Wesentlichen unbeeinträchtigt?
- Ist die Standortwahl jeweils fachlich begründet?
- Ist die natürliche Baulandeignung (Hochwasser, Steinschlag, Rutschung, Lawine, Tragfähigkeit) dokumentiert?
- Ist die Nutzungsgeschichte (Altlast, Stollen) bekannt und konfliktfrei?
- Ist ein angemessener Anschluss ans Siedlungsgebiet gegeben?
- Ist die infrastrukturelle Versorgung (Kanal, Wasser) jeweils ausreichend und funktionsgerecht?

- Ist eine fehlende Infrastruktur mit vertretbarem Aufwand herstellbar?
- Ist die Verkehrserschließung jeweils ausreichend und funktionsgerecht (Steigung, Breite)?
- Ist eine fehlende Verkehrserschließung mit vertretbarem Aufwand herstellbar?
- Wird Boden sparsam verwendet?
- Sind Landschaftsstruktur und Ortsbild angemessen berücksichtigt?

Festlegungen für die Siedlungsentwicklung laut Regionalem Entwicklungskonzept NET[s]Work: Grundsätzlich sollen neue Baulandausweisungen nur nach Absprache mit den angrenzenden und ebenfalls zur Kleinregion gehörigen Gemeinden erfolgen. Jedenfalls sollen neue Baulandausweisungen nur erfolgen, wenn diese nicht zu Zersiedelung sondern vorrangig zur Nachverdichtung und Schließung von Baulandlücken der Gemeinden beitragen. Unbedingt soll neues Bauland nur innerhalb der im Regionalen Entwicklungskonzept angepassten Siedlungsgrenzen ausgewiesen werden.

## **Baulandsicherungsvertrag**

### **unter Bezugnahme auf § 17 des Nö ROG**

abgeschlossen am heutigen Tag zwischen

1. **Herrn MUSTERMANN MAX, geb. 01.10.1976 und Frau MUSTERMANN MAXIMA, geb. 02.12.1978 beide wohnhaft in der Gemeinde Ebreichsdorf als Eigentümer des Grundstücks Nr. ####/# der KG Unterwaltersdorf diese im Folgenden „Eigentümer“ genannt –**  
  
und
2. **der Gemeinde Ebreichsdorf vertreten durch den Bürgermeister.**

### **Präambel**

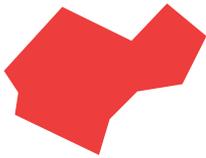
Gemäß § 17 Abs. 1 Nö ROG ist es der Gemeinde erlaubt bei der Neuwidmung von Bauland eine Befristung von 5 Jahren festzulegen. Diese ist im Flächenwidmungsplan ersichtlich zu machen. Wird das Grundstück nicht bebaut kann die Gemeinde nach Ablauf der Frist die Widmung ändern, wobei ein allfälliger Entschädigungsanspruch gemäß §27 nicht entsteht.

Gemäß §17 Abs. 2 Nö ROG darf die Gemeinde mit den Grundeigentümern aus Anlass der Widmung Verträge abschließen, die die Verpflichtung Grundstücke innerhalb einer Frist zu bebauen beinhaltet.

Abb. 65: Beispiel für einen Baulandsicherungsvertrag

## Politik und Kooperation Maßnahme A 3.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinde

### Finanzierung

-

### Instrumente

Privatrechtliche Verträge

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Abschluss von Baulandsicherungsverträgen bei Baulandverkäufen und Neuausweisungen

Um die lückenlose Bebauung des Baulandes innerhalb der Siedlungsgrenzen zu gewährleisten und der Gemeinde unnötige Aufschließungskosten zu ersparen sollen künftig vermehrt privatrechtliche Verträge zwischen den Gemeinden und Grundeigentümern geschlossen werden.

Diese Verträge sollen geschlossen werden, wenn Neuausweisungen erfolgen oder Bauland den Eigentümer wechselt und derzeit noch unbebaut ist.

Verschiedene privatrechtliche Verträge können laut Niederösterreichischem Raumordnungsgesetz zwischen den Gemeinden und Eigentümern abgeschlossen werden, folgende sollen verstärkt in der NET[s]Region eingesetzt werden:

- Verwendungsverträge
- Aufschließungsverträge

Beide der genannten Verträge wirken grundsätzlich baulandmobilisierend, bergen jedoch verschiedene

Aspekte und Verpflichtungen für die Grundeigentümer mit denen sie abgeschlossen werden.

Verwendungsverträge halten die Grundeigentümer zum Beispiel dazu an eine widmungskonforme Bebauung innerhalb einer gewissen Frist zu bewerkstelligen (s. Abb. 65), geschieht dies nicht kann die Gemeinde die Widmung des Grundstücks ändern oder auch den Rückverkauf an die Gemeinde verlangen.

Mit Aufschließungsverträgen hingegen versucht man die Grundeigentümer jedoch nicht zur widmungskonformen Bebauung innerhalb einer gewissen Frist zu bewegen, sondern verpflichtet sie zur Beteiligung an den Aufschließungskosten. Diese Beteiligung soll die Grundeigentümer dazu anspornen das Grundstück auch wirklich zu bebauen, da sie neben dem Grundstückskauf eine weitere Investition leisten müssen. Zu diesen Kosten zählt zum Beispiel die Straßenerrichtung wenn das Grundstück noch nicht an das Straßennetz angeschlossen ist.

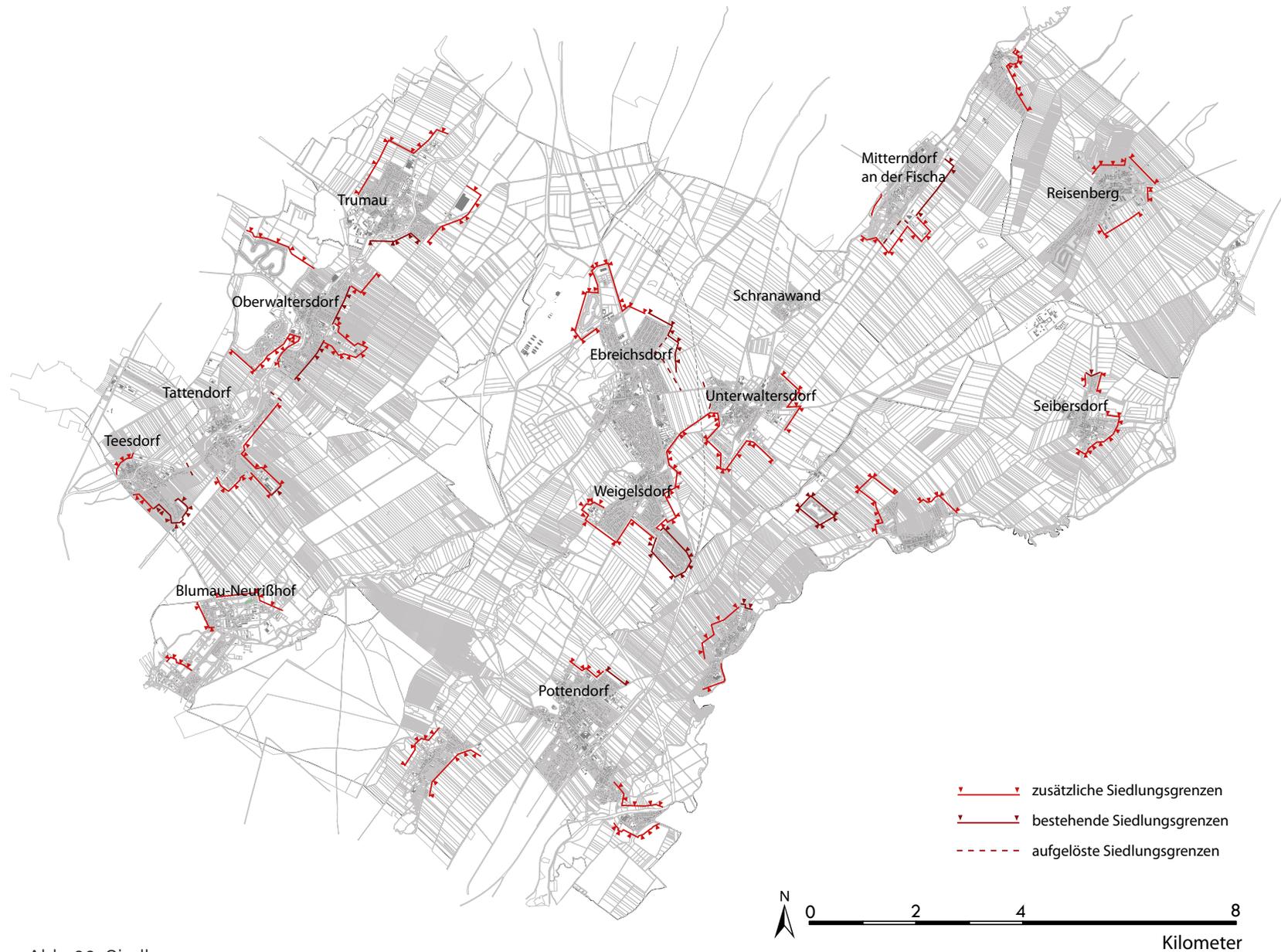
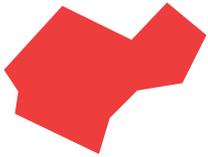


Abb. 66: Siedlungsgrenzen

## Politik und Kooperation Maßnahme A 3.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, NET[s]Region

### Finanzierung

-

### Instrumente

Flächenwidmungsplan (Siedlungsgrenzen)

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Anpassung der Siedlungsgrenzen zur gezielten Steuerung der Siedlungsentwicklung

Die Erweiterung beziehungsweise die Anpassung der Siedlungsgrenzen soll helfen die Siedlungsentwicklung weitgehend zu steuern.

Die Siedlungsgrenzen sollen einerseits die weitere Ausweisung von Bauland außerhalb einer geordneten Siedlungsfläche begrenzen und andererseits vorgeben in welchem Ausmaß und in welche Richtung sich Gemeinden entwickeln sollen.

Grundsätzlich soll das Ziel „Innen- vor Außenentwicklung“ gelten, das bedeutet, dass auf jeden Fall zuerst innerhalb der bestehenden Siedlungsfläche nachverdichtet werden soll, bevor neues Bauland ausgewiesen wird oder an den Ortsenden gebaut wird.

Das Entwicklungskonzept verfolgt die Strategie, dass sich Gemeinden, die sich bereits jetzt schon annähern zu scheitern weiterhin näher zusammenrücken sollen.

Nimmt man die Katastralgemeinden Ebreichsdorf, Weigelsdorf und Unterwaltersdorf her (s. Abb. 66) sieht man zum Beispiel, dass die angepassten Siedlungsgrenzen eine Annäherung von Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf im Bereich des neuen Bahnhofs Ebreichsdorf anstreben.

Gemeinden wie Reisenberg hingegen, die momentan noch nicht offensichtlich dazu neigen in Richtung einer anderer Gemeinden zu wachsen, sollen sich noch in mehrere Richtungen ausdehnen. Dieser Prozess soll jedoch beobachtet und gegebenenfalls ebenfalls stärker gesteuert werden, um eine geordnete Siedlungsentwicklung innerhalb der Region zu gewährleisten.

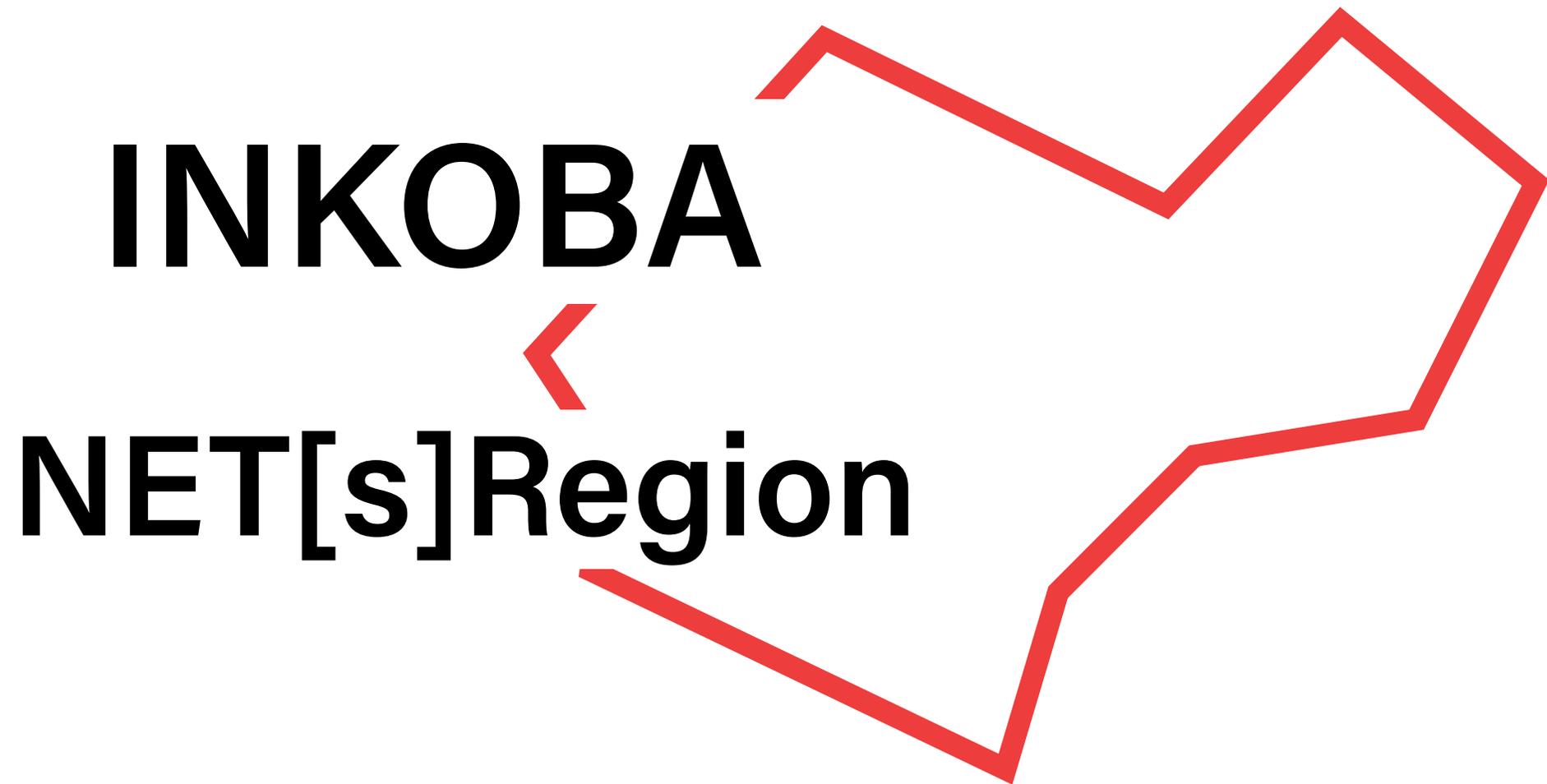
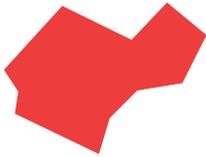


Abb. 67: INKOBA NET[S]Region

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinden

### Instrumente

Flächenwidmungsplan, Datenbank

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Einrichtung eines gemeinsamen Betriebsflächenmanagements (Flächen für innovative Betriebe ausweisen)

Um eine geordnete Betriebsansiedlung in der NET[s]Region zu ermöglichen, soll eine Datenbank erstellt werden, mit Hilfe derer Standorte für innovative Betriebe ermittelt werden kann.

Damit die Datenbank funktionieren kann ist im ersten Schritt wichtig, Flächen so auszuweisen, dass der Baulandüberhang minimiert werden kann (s. A 3.4). Mit diesem Instrument können geeignete Betriebsstandorte in der Region schnell und einfach gefunden werden, da die Datenbank Auskunft über ehemalige und jetzige Nutzung eines Grundstücks, sowie Daten wie Lage und Erreichbarkeit.

Durch eine derart transparente, grenzüberschreitende und kooperative Betriebsflächenabstimmung wird der Konkurrenzkampf zwischen den Gemeinden reduziert.

Dieses Instrument soll die Betriebsflächen der

gesamten NET[s]Region verwalten. Zugleich wird eine Ansprechperson zur Verfügung gestellt, welche sowohl für bereits angesiedelte Unternehmen als auch für ansiedlungswillige Unternehmerin und Unternehmern Frage und Antwort stehen.

Durch dieses Tool werden den Betrieben optimale Rahmenbedingungen bei der Ansiedlung garantiert und ermöglicht Gemeinden die bestmögliche Entwicklung und Vermarktung ihrer betrieblichen Standorte.

Als erfolgreiches Beispiel kann auf die INKOBA (interkommunale Betriebsansiedlung und Wirtschaftsparks - Standort Oberösterreich) verwiesen werden, bei dem zurzeit rund 20 Verbände bei der Betriebsansiedlung zusammenarbeiten (vgl. buisness upper austria 2016, s.p.). Anlehnend an dieses Konzept entsteht die INKOBA NET[s]Region.

## JUNGUNTERNEHMER



SIE HABEN BESCHLOSSEN EIN EIGNES UNTERNEHMEN ZU GRÜNDEN

ABER SIE FRAGEN SICH:  
„WIRD ES GUT GEHEN?“

DANN HABEN WIR  
GENAU DAS RICHTIGE FÜR SIE

Abb. 68: Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Land, Gemeinden, Bevölkerung

### Finanzierung

Land NÖ, NET[s]Region, Gde. Ebreichsdorf

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Förderprogramme für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Region

Um Innovation im engeren und Forschung im weiteren Sinne zu stärken und die Wirtschaft in der Kleinregion anzukurbeln, sollen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Region gefördert werden.

Laut dem Magazin „Selbstständig machen“ werden als „Jungunternehmer“ jene Personen verstanden, die erstmalig eine wirtschaftliche Selbstständigkeit anstreben, das Lebensalter ist dabei nicht entscheidend (vgl. Höllinger M. s.a., s.p.).

In Österreich existieren bereits diverse Förderungen für Jungunternehmer, durch welche die Gründung eines Unternehmens erleichtert wird:

- Zinsgünstige Kredite
- Zuschüsse für Investitionen
- Beratungsleistungen von Experten u.v.m.

Um Personen bei der Unternehmensgründung zusätzlich helfen zu können, sollen in den Gemeinden der NET[s]Region Informationsbroschüren ausgelegt

werden, in denen Förderungen aufgelistet werden.

Des Weiteren sollen Jungerunternehmerinnen und Jungunternehmer gefördert werden, indem sie eine Zeit lang Räumlichkeiten von der Gemeinde zur Verfügung gestellt bekommen, um ihre Ideen zu verwirklichen.

Bei einer Neugründung von Unternehmen sind in der Anfangsphase meist nur geringe finanzielle Mittel verfügbar, was den Einstieg in die Selbstständigkeit nicht einfach macht. Zu Beginn können sie sich somit ganz auf ihr Unternehmen konzentrieren und müssen sich erst später um einen Standort mit Räumlichkeiten kümmern.

Es soll verhindert werden, dass sich Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer direkt in die Städte ansiedeln.



Abb. 69: Persönliche Beratung am Regionsmarkt



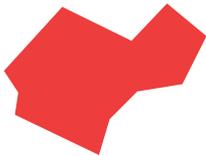
Abb. 70: Regionalität und höchste Qualität



Abb. 71: Regionale Vielfalt

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinden

### Instrumente

FWP - Ausweisung von Vorrangzonen  
(temporär)

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Förderung regionaler Produkte durch Wandermärkte

Über 70 Prozent der Regionsfläche besteht aus Ackerflächen. Die vielfältigen Flächen rund um die Siedlungsbereiche, in denen Wein, Mais, Getreide, Zuckerrüben, Kürbis u. v. m., angebaut wird, sind wichtig für die NET[s]Region.

Durch Wandermärkte soll ein Bewusstsein für regionale Produkte geschaffen und eine hohe Qualität und frische garantiert werden.

Der Markt soll einmal pro Monat stattfinden. Außerdem wird sich der Standort auf unterschiedlichen regionalen Zentren verteilen. Im Sommer eignen sich öffentliche Plätze (Hauptplätze),

in den Wintermonaten vor allem leerstehende Räume und Gebäude, welche zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt werden (s. B 3.6).

Junge und alte Bewohnerinnen und Bewohner der NET[s]Region sollen in den Genuss der vielfältigen Düften, Aromen und Geschmäckern kommen und aus der Herstellung und Produktion der Waren, von ihren „Nachbarn“ lernen.

Faires handeln von regionalen Produkten und handlich hergestellte Waren fördern die lokale Wirtschaft und kann als Hot Spot für Urlaubsgäste und Feinschmeckern dienen, um die Region und ihre Vielfalt zu bestaunen.

## NET[s]Card für Kinder bis 15 Jahre



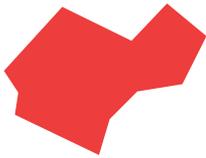
## NET[s]Card für Erwachsene



Abb. 72: Muster NET[s]Card

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Region, lokaler Einzelhandel

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Einführung der NET[s]Card als regionale Vorteilskarte

Um den hauptgemeldeten Bewohnerinnen und Bewohnern regionale Vorteile zu bieten und gleichzeitig einen die Zugehörigkeit zur Region symbolisierenden Identitätsnachweis zu schaffen, wird die Einführung der NET[s]Card anvisiert. Die Karte im Kreditkartenformat kann von jeder Bürgerin und jedem Bürger der Region kostenlos bestellt werden und gilt als amtlicher Lichtbildausweis.

In erster Linie dient die NET[s]Card als Vorteilskarte, welche Eintritte zu Veranstaltungen in der Region vergünstigt oder sogar erlässt. Darüber hinaus bringt sie im teilnehmenden Einzelhandel in der Region Rabattvorteile. Weiters gilt die Karte als Fahrausweis für den NET[s]Bus (s. C 2.1). Schließlich verfügt jede Karte über eine eindeutige Identifikationsnummer, welche an ein Kundenkonto geknüpft ist, auf dem durch bestimmte Aktivitäten wie die Teilnahme am Tag der sauberen Region (s. A 2.4), die Fahrt mit dem NET[s]Bus oder die Beteiligung an Fahrgemeinschaften (s. C 3.2) Punkte gesammelt werden können. Diese ermöglichen wiederum zusätzliche Vorteile, Rabatte bzw. Eintritte zu besonderen Veranstaltungen.

Die NET[s]Card ist mit einem Magnetstreifen sowie mit NFC-Technologie ausgestattet, welche die schnelle maschinelle Auslesung an der Kasse im Einzelhandel, beim Einsteigen in den NET[s]Bus oder bei Veranstaltungen ermöglichen. Die Karteninhaberinnen und Karteninhaber können sich über die NET[s]App (s. A 1.3) in ihr Kundenkonto einloggen und den aktuellen Punktestand sowie eine digitale Version der NET[s]Card anzeigen.

Die NET[s]Card kann für Kinder ab sechs Jahren bestellt werden. Bei der Einschulung wird die Karte automatisch für die Volksschülerinnen und -schüler ausgestellt, kann jedoch von den Erziehungsberechtigten zurückgewiesen werden. Ab dem vollendeten 14. Lebensjahr wird eine Erwachsenenkarte ausgestellt, welche über eine optionale Zahlungsfunktion verfügt. Hierbei kann ein bestimmter Guthabenbetrag auf die Karte aufgeladen werden und damit im teilnehmenden Einzelhandel bezahlt werden. Darüber hinaus wird durch den Austausch die Aktualität des Lichtbildes gewährleistet.



Abb. 73: Buchhaltung



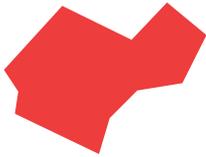
Abb. 74: Weiterbildung



Abb. 75: Zurück im Büro

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.5

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Pensionistinnen und Pensionisten

### Finanzierung

Land NÖ, NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Programm zur leichteren Öffnung des Arbeitsmarkts für Pensionistinnen und Pensionisten

In vielen Gemeinden der Region ist der Anteil an über 65-jährigen hoch, was im Umkehrschluss bedeutet, dass es dort viele Menschen gibt die von einer Pension leben. Aufgrund des demographischen Wandels wird es zukünftig immer schwieriger werden das Pensionssystem zu finanzieren.

Die schnell fortschreitende digitale Entwicklung erschwert es vielen älteren Menschen lange und effektiv am Arbeitsleben teilnehmen zu können.

Um dem entgegenzuwirken soll ein Programm ins Leben gerufen werden, dass es im Rahmen des maximalen gesetzlichen Zuverdienst bei Pensionsbezug (12.000 € jährlich ohne steuerliche Konsequenzen, Arbeitskammer 2017), Pensionistinnen und Pensionisten leicht ermöglicht mit Aushilfsjobs etwas hinzuzuverdienen, falls das erwünscht oder notwendig ist.

Konkret wird zunächst auf Arbeitgeberinnen und

Arbeitgeber zugegangen und nachgefragt, ob es Positionen für diesen Rahmen in ihren Firmen gibt und ob sie sich vorstellen könnten, erfahrene Arbeitskräfte einzustellen.

Außerdem werden die Qualifikationen der Pensionistinnen und Pensionisten geprüft und in einem individuellen CV zusammengefasst. Ebenfalls werden an den Gemeinden Einschulungen stattfinden, um Qualifikationen weiter auszubauen und an den heutigen Arbeitsmarkt anzupassen.

Die Kommunikation zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern findet idealerweise nur über das Programm statt, um zu verhindern, dass die Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Außerdem wird sich darum gekümmert, dass die Pensionistinnen und Pensionisten nicht versehentlich zu viel verdienen und dadurch ungewollt Steuern hinterziehen.



Abb. 76: Pop-Up Store, Livorno



Abb. 77: Pop-Up Store, New York City



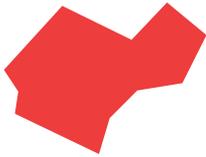
Abb. 78: Büroräumlichkeiten vorher



Abb. 79: Büroräumlichkeiten nachher

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.6

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger, Immobilien-eigentümerinnen und Immobilieneigentümer

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Zwischennutzungskatalog als Plattform etablieren

Leerstehende Gebäude sind beim zunehmenden Siedlungsdruck ein großes Problem, da sie oft wertvollen Raum in besten Lagen okkupieren. Dadurch sind die Gemeinden gezwungen neues Bauland auszuweisen, ohne das dies eigentlich notwendig wäre. Es ist schwierig einen Überblick über die leerstehenden Gebäude zu gewinnen und die Eigentümerinnen und Eigentümer unterschätzen das Nutzungspotenzial ihre Immobilien.

Geplant ist ein Zwischennutzungskatalog, der sowohl den Eigentümerinnen und Eigentümern als auch den potenziellen Nutzerinnen und Nutzern einen schnellen Datenaustausch gewährleistet.

Die Eigentümerinnen und Eigentümern werden über Präsentationen für das Projekt gewonnen und stellen die Unterlagen ihrer Immobilien zur Verfügung. Die Räumlichkeiten müssen analysiert und eine Beschreibung sowie ein Steckbrief (Bilder, m<sup>2</sup>, Anzahl Räume, Wasseranschluss, Stromsituation, Internet,

Heizung usw.) erstellt werden. Die Nutzerinnen und Nutzer erstellen ihrerseits einen Steckbrief mit ihren Interessen, bzw. für welchen Zeitraum sie Räumlichkeiten suchen würden. In Form eines Interviews werden ihre Angaben verifiziert.

Der Reiz für die Eigentümerinnen und Eigentümer liegt bei den kurzfristigen Vermietungen, abgesichert über die NET[s]Work GmbH (s. A 1.2). Es wird keine Sanierung von ihnen verlangt.

Leerstände sind vorallem für junge Unternehmerinnen und Unternehmer reizvoll, die mit neuen Ideen auf günstige Räumlichkeiten angewiesen sind um diese umsetzen zu können. Über PopUp-Stores finden Unternehmerinnen und Unternehmer einen einfachen Zugang zum Markt und können ihre Produkte präsentieren.

Die Bevölkerung profitiert von wiederbelebten Geschäftszeilen und diversen Angeboten aus Pop-Up-Stores.

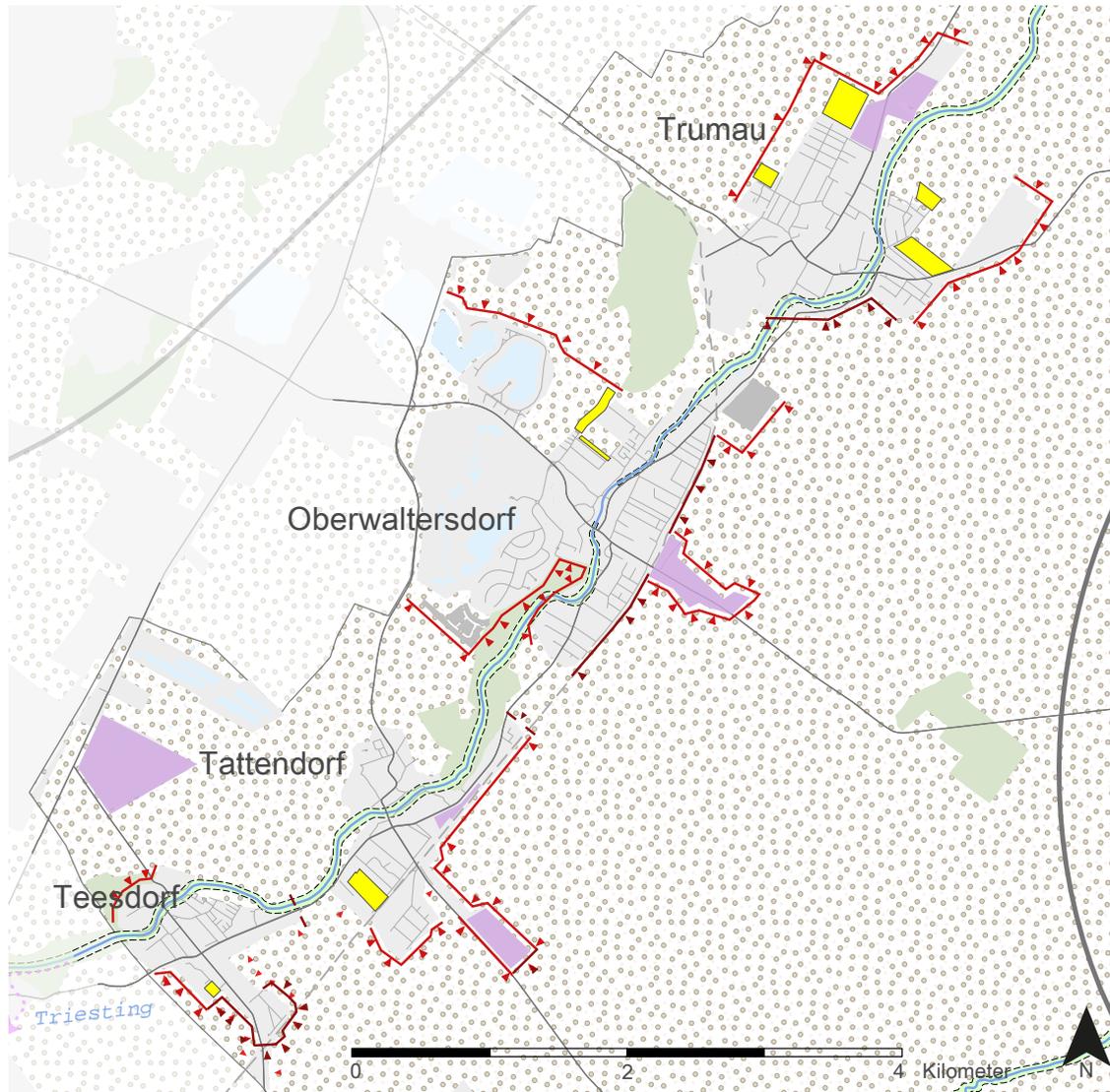


Abb. 80: Flächenwidmungsplan - Sicherung landwirtschaftlicher Flächen

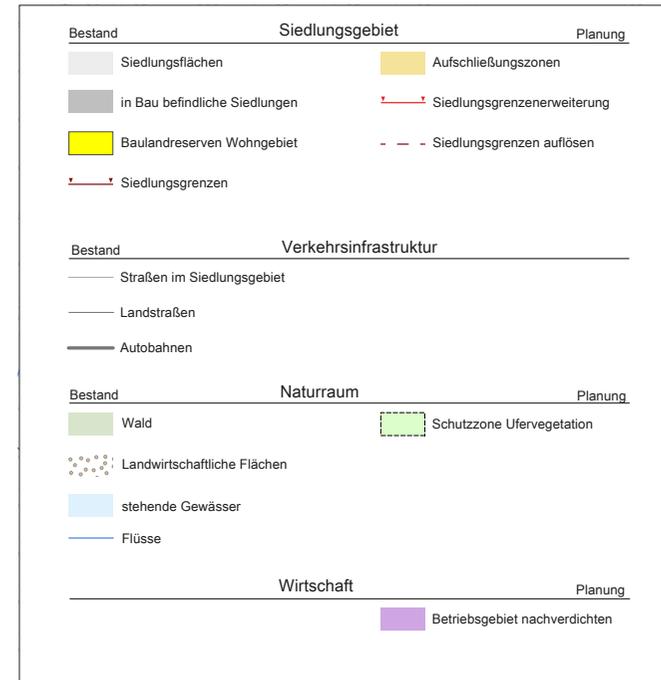
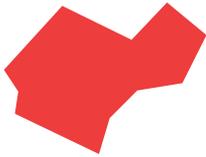


Abb. 81: landwirtschaftliche Flächen in der NET[s]Region

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.7

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Landwirtinnen und Landwirte

### Finanzierung

Land NÖ, Gemeinden

### Instrumente

Flächenwidmungsplan

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Schutz und Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Betriebe

Das Landschaftsbild und die damit verbundene Landwirtschaft ist prägend für die Net[s]Region. Um diese Heterogenität zu schützen und zu erhalten sollen die Flächen im Flächenwidmungsplan ausgewiesen werden. Beachtet werden Bereiche wie Natur-, Arten- und Landschaftsschutz, Freiräume für Land- und Forstwirtschaft sowie Freiräume für Erholung. Um Schutzzonen für diese Flächen zu sichern muss außerdem die Siedlungsentwicklung mitangeschaut werden (s. A 1.2 und A 1.4).

Ein stetiger Bevölkerungsanstieg ist verantwortlich für die Zersiedelung, was eine Reduktion von landwirtschaftlichen Flächen zu Folge hat. Durch eine zunehmende Innenverdichtung der Siedlungsstruktur, können landwirtschaftlich genutzte Flächen jedoch gesichert und geschützt werden.

Ergänzend zur Festlegung von Siedlungsgrenzen sollen landwirtschaftliche Schutzzonen ausgewiesen werden, welche garantieren, dass der gegenwärtige

Zustand bewahrt und die künftige Entwicklung kontrolliert wird.

Des Weiteren sieht die Maßnahme die Aufklärung über bereits bestehende Förderungen für landwirtschaftliche Betriebe vor, um Landwirtinnen und Landwirte in der Region zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.

Anlehnend an das Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN), sollen finanzielle Hilfen für Betriebe vergeben werden, welche auf die Erzeugung von Bio-Produkten umsteigen wollen. Diese Art von Unterstützung soll als eine Art „Projektförderung“, klassifiziert werden, um jenen die ein solches „Projekt“ und die damit verbundenen Umstellungen ausprobieren wollen, zu unterstützen (vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft s.a., s.p.)

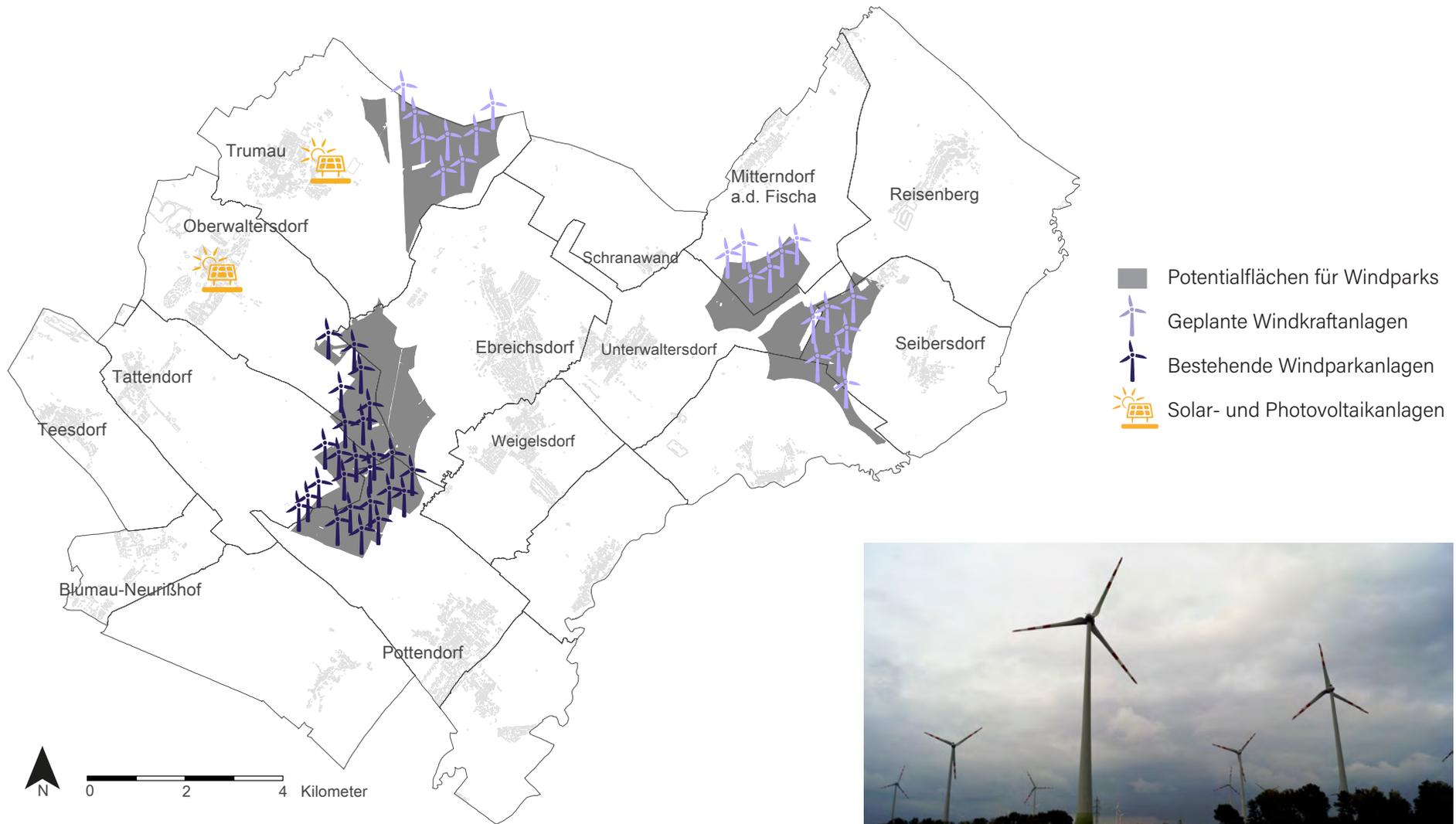


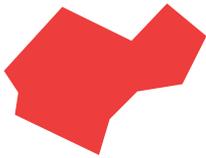
Abb. 82: Energiestandorte in der Net[s]Region



Abb. 83: Windparks in der NET[s]Region

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.8

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinde

### Finanzierung

-

### Instrumente

Flächenwidmungsplan

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Unterbindung der weiteren Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen

Die Nutzung von Windenergie hat sich zu einer wichtigen Säule für die Versorgung mit Energie entwickelt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Der Ausbau von Windparks bringt jedoch auch sensible Themenbereiche wie Landschaftsbild, Lebensqualität und Artenvielfalt mit sich. Eine Wahrung dieser unterschiedlichen Interessenslagen ist beim Ausbau der Windenergienutzung von zentraler Bedeutung.

In der Net[s]Region sind bereits Potenzialfläche für Windparks ausgewiesen, einige Windräder sind in Betrieb, andere sind bereits genehmigt oder in

Planung. Diese haben jedoch keine entscheidend ökonomische Auswirkung für die NET[s]Region, weshalb keine weiteren Potenzialflächen für Windenergie ausgewiesen werden sollen. Stattdessen sollen bereits ausgewiesene Flächen genutzt und in ihrer Gänze ausgeschöpft werden.

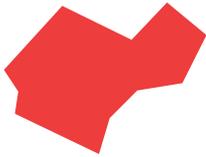
Um die Haushalte dennoch mit „sauberer“ Energie zu versorgen soll der Fokus auf Solar- und Photovoltaikanlagen gelegt werden (s. B 1.3 und B 1.6), welche sowohl auf privaten, als auch auf öffentlichen Gebäuden von der NET[s]Region subventioniert werden.



Abb. 84: NET[s]Work - Ressourcenmanagement

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 1.9

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Kooperationspartner, Bürgerinnen und Bürger

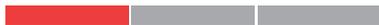
### Finanzierung

EU, Bund, Land NÖ

### Instrumente

Kooperationsprogramme

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Einrichtung eines regionalen Ressourcenmanagements

Natürliche Ressourcen wie Energiequellen, Wasser und Boden sind Grundlagen für das menschliche Leben, doch leider werden diese Ressourcen durch den steigenden Verbrauch immer knapper.

Deshalb ist es umso wichtiger, schützenswerte Ressourcen zu identifizieren und möglichst effizient einzusetzen. Deshalb wird ein regionales Ressourcenmanagement gegründet. Vergleichbar mit der Ressourcen Management Agentur (RMA), soll der Arbeitskreis NWRM (NET[s]Work – Ressourcenmanagement), in Zusammenarbeit mit allen Gemeinden, einen gerechten und umweltschonenden Umgang mit den knappen, aber wichtigen Gütern garantieren. Vorhandene Ressourcen, sowie der Verbrauch pro Gemeinde sollen erhoben, gesammelt, optimiert und ideal abgestimmt werden. Aufbauend auf die gesammelten Daten sollen Maßnahmen initiiert und im weiteren Schritt umgesetzt werden. Es wird ein Netzwerk zwischen verschiedenen AkteurInnen errichtet, welche gemeinsam das Ziel der Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit verfolgen sollen (vgl. Ressourcen Management Agentur s.a., s.p.)

Der Arbeitskreis gliedert sich in unterschiedliche Fachbereiche: Abfall & Ressourcen, Bauen & Wohnen, Energie & Klimaschutz, Konsum & Ernährung, sowie Schulung & Information.

Durch die NET[s]Zeitung (s. A 2.3), Infobroschüren, Forschungsberichte und (Online-)Bibliotheken können Informationen und Forschungsergebnisse an die Bevölkerung weitergegeben werden. Workshops und Informationsabende (s. B 1.1) sollen zudem dabei helfen, ein Bewusstsein für eine ressourcenschonende Region aufzubauen und zu vertiefen.

Das Ressourcenmanagement soll bis 2018 in Form einer Arbeitsgruppe mit ihrer Tätigkeit beginnen und soll weder gewinnorientiert noch politisch beeinflusst sein.

Das NET[s]Work - Ressourcenmanagement wird durch eine Vielzahl von Tätigkeiten finanziert, durch öffentliche Förderungen, Sponsoring, Spenden und private Zuschüsse, Projekteinnahmen, Erträge aus Veranstaltungen und durch Erlöse aus dem Verkauf von Druckwerken.

Förderungen, die das Ressourcenmanagement erhält:

- EU-Forschungsrahmenprogramm (EU Kommission)
- Europäische Fonds für Regionalentwicklung
- Ö. Bundesministerium (Verkehr, Innovation und Technologie)(Land- & Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft)
- Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency

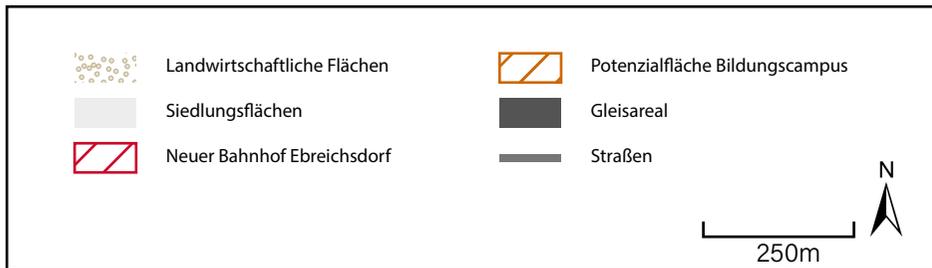
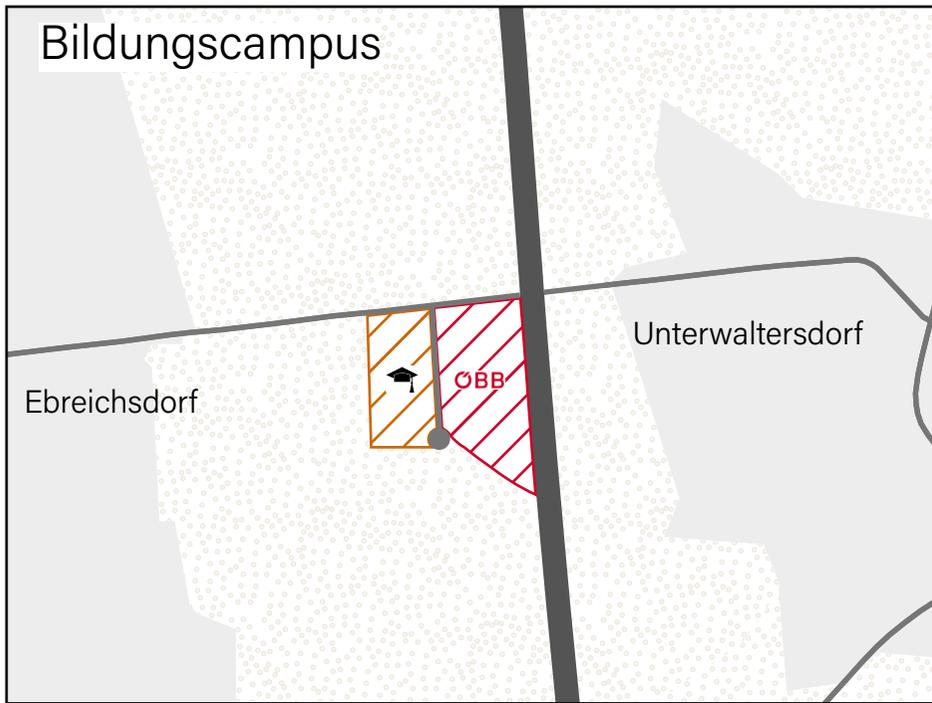


Abb. 85: Potenzialfläche Bildungscampus, Neuer Bahnhof Ebreichsdorf



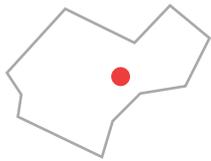
Abb. 86: Projektentwurf Bildungscampus Gudrunstraße, Wien



Abb. 87: Bildungscampus Gnigl, Salzburg

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 2.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bund, Land, Gemeinde, Bildungs- und  
Forschungseinrichtungen

### Finanzierung

Bund, Land NÖ, Region, Gde. Ebreichsdorf

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Gründung eines Bildungs- und Forschungscampus am Gelände des neuen Bahnhofs Ebreichsdorf

Der neue Bahnhof Ebreichsdorf, der 2023 in Betrieb genommen werden soll, befindet sich auf halbem Weg zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf. Hier soll auf der grünen Wiese der zentrale Verkehrsknotenpunkt in der NET[s]Region entstehen. Teile des derzeit als landwirtschaftliche Nutzfläche gewidmeten Areals rund um die Bahnstraße werden zu Bauland umgewidmet, um das Bahnhofsgebäude inklusive Park and Ride-Anlage zu beherbergen. Gleichzeitig ist es im Sinne des anhaltenden Wachstums der Gemeinde, der heterogenen Quartiersentwicklung sowie der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, die Gestaltung des Bereiches rund um den neuen Bahnhof in die Planung miteinzubeziehen.

Die hervorragende Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die zentrale Lage innerhalb der NET[s]Region legt die Planung einer Bildungs- und Forschungseinrichtung von überregionaler Bedeutung nahe. Aufgrund der großen Bedeutung der Landwirtschaft in der Region und den angrenzenden Gemeinden wäre die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Fachhochschule in Kooperation mit der FH Wiener Neustadt denkbar.

Auch der Ausbau des Pflichtschulangebots durch Erweiterung des in unmittelbarer Entfernung befindlichen Don Bosco Gymnasiums würde sich am Standort des Bildungscampus anbieten. Erwachsenenbildung in Form einer Volkshochschule sowie Räumlichkeiten für von Bürgerinnen und Bürgern in Eigeninitiative organisierte Fortbildungen und Interessensveranstaltungen runden das standörtliche Angebot ab.

Neben genannten Bildungseinrichtungen soll auch insbesondere die Forschung einen Fixplatz im Zentrum der NET[s]Region erhalten. So soll eine nach bedarfsorientiert dimensionierte und gegebenenfalls erweiterbare Zweigstelle des Forschungszentrums Seibersdorf im neuen Bildungscampus untergebracht werden. Für junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die in der Kleinregion Fuß fassen wollen, wird ein Angebot an Kleinbüros eingerichtet. Der so entstehende Bildungs- und Forschungscluster soll im Sinne der Vernetzung die Bildung von Kooperationen und Synergien zwischen Pflicht- und Hochschule, Forschung und Wirtschaft antreiben.



Abb. 88:: Energie - Workshop



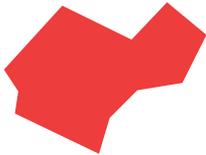
Abb. 89: Energie - Arbeitskreis (a)



Abb. 90: Energie - Arbeitskreis (b)

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger, Schulen

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinden

### Instrumente

Förderungen und Fonds

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Energy-Coaching durch Workshops, Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen

In der heutigen Zeit wird viel zu verschwenderisch mit Energie umgegangen. Hier setzt das Energy-Coaching an. Um Alt und Jung einen bewussteren Umgang mit Energie zu zeigen, werden unterschiedliche Veranstaltungen abgehalten.

In Workshops, Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen sollen festgefahrene Strukturen, Konsummuster und Freizeitverhalten aufgezeigt und konstruktiv begegnet werden.

Inhalt solcher (Informations-) Workshops und Werkstätten wäre beispielsweise: Welche Energie wird im Alltag verwendet, wo wird sie eingesetzt und wie wird sie erzeugt?

Mit diesen Fragen und auch mit den Auswirkungen des derzeitigen Umganges mit Energie auf Umwelt und Klima beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops.

Des Weiteren können Workshops auch in Form von Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ausgeübt werden. In interaktiven Diskussionen arbeiten Laien, sowie Expertinnen und Experten gemeinsam an der Entwicklung von Perspektiven und Entwürfen, um langjährige Planungskonflikte zu lösen, Visionen zu schaffen und durch eine Vielfalt von Ideen Schwung in die Projekte zu bringen.

Solche Veranstaltungen sollen sich insbesondere

an Verantwortliche in Unternehmen richten, die gesetzlich verpflichtet sind, Managementsysteme zu implementieren.

Auf politischer Seite ist es mindestens genauso wichtig ein Bewusstsein für eine energieeffiziente und energiesparende Region zu bilden, da diese Akteurinnen und Akteure einerseits als Vorbild dienen und andererseits die Entscheidungsgewalt besitzen.

Die Niederösterreichische Energie- und Umweltagentur GmbH, sowie die Klima- und Energiemodellregion könne den Bürgerinnen und Bürgern sowie politischen Akteurinnen und Akteure mit diversen Fachtagungen und Workshops beiseite stehen und als Expertinnen und Experten bei den Treffen teilnehmen.

Programm:

- Coaching/Energieberatung für Bevölkerung und Firmen
- Kampagnen starten
- Zielgruppenorientierte Veranstaltungen, Aktionen für Weiterbildung und Sensibilisierung initiieren
- Informationsveranstaltungen in Schulen
- Ideenwettbewerbe
- Artikel in der NET[s]Zeitung (s. A 2.3)
- Homepages und Social Media
- Ausstellungen (s. A 3.2)



## Klima- und Energie- Modellregionen

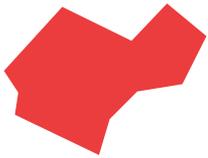
heute aktiv, morgen autark

Abb. 92

Abb. 91: Beispiel energetische Sanierung

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, BürgerInnen

### Finanzierung

Wohnbauförderung Land NÖ, NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Effizienter und ressourcenschonender Neubau sowie Sanierung im öffentlichen und privaten Sektor

Seit Anfang 2012 ist die Kleinregion Ebreichsdorf Klima- und Energiemodellregion und möchte dadurch ihren Beitrag zur langfristigen Vision „Ein energieautarkes Österreich“ beisteuern. Zu den grundlegenden Zielen zählt, dass die vorhandenen regionalen Ressourcen sinnvoll und nachhaltig für die Energieversorgung genutzt werden, die Energieeffizienz gesteigert und Energie gespart wird. Für die Kleinregion Ebreichsdorf wurde bereits ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, dazu zählt z.B.:

- Energiebuchhaltung
- Ressourcenschonende Grünanlagen
- Photovoltaik als kommunale Effizienzmaßnahme
- Lichtkonzept

In der NET[s]Region soll es eine Erweiterung dieses Maßnahmenkatalogs zum Thema „Effizienter und ressourcenschonender Neubau sowie Sanierung im öffentlichen und privaten Sektor“ geben.

Bei der Energiebuchhaltung wurde bereits festgelegt, dass die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude erhoben werden müssen bzw. eine Reduktion des Wärme- und Strombedarfs anzustreben ist. Nun soll zusätzlich festgelegt werden, dass alle neu gebauten kommunalen Gebäude dem Niedrigenergiehaus-Standard entsprechen müssen. Bei bereits bestehenden soll durch Sanierungsmaßnahmen ein möglichst geringer Wärme- und Strombedarf erreicht werden. Ebenso zukünftige Wohnbauprojekte der zehn Gemeinden haben diesen Zielen zu entsprechen.

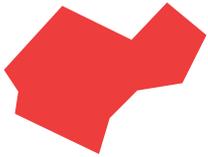
Diese Vorgabe soll einerseits den ressourcenschonenden Leitgedanken der KEM widerspiegeln und andererseits als Vorbildwirkung für private Neubauten dienen. Als zusätzliche Anreizsetzung für die Sanierung von Gebäuden mit einer besonders schlechten Energiebilanz im privaten Sektor, ist ein Guthabenkonto im Rahmen der NET[s]Card (s. B 1.4) anzudenken.



Abb. 93: Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses Hochstadt

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Öffentlicher Dienst, Privathaushalte

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinden, Privatpersonen

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Ausbau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie Förderungen privater Photovoltaikanlagen auf Hausdächern

Seit 2012 ist die NET[s]Region Klima- und Energiemodellregion und hat sich damit einer nachhaltigen Energiepolitik sowie der Maßnahmensetzung zum Klimaschutz verpflichtet. Die Investition in die regionale Produktion erneuerbarer Energien ist eines der Schlüsselfelder. Zu diesem Zweck sollen Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden installiert werden. Gleichzeitig sollen private Photovoltaikanlagen mit Fördermitteln der Region zusätzlich finanziell unterstützt werden, um so die unabhängige Energieversorgung voranzutreiben und den Zielen der Klima- und Energiemodellregion gerecht zu werden.

Zu diesem Zweck soll ein Handbuch für

Privathaushalte erstellt werden, welches über die Finanzierungsoptionen und Installation von Photovoltaikanlagen informiert. Die Installation der Anlagen auf öffentlichen Gebäuden dient dabei zur Vorbildwirkung.

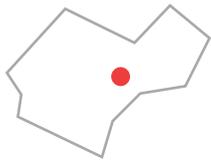
Zur Finanzierung der öffentlichen Photovoltaikanlagen ist ein System nach Maintaler Vorbild denkbar (vgl. Stadt Maintal 2009). Hier stellen die Gemeinden geeignete Dachflächen kostenlos zur Verfügung, während sich die Bürgerinnen und Bürger an der Finanzierung der Anlagen (s. Abb. 93) beteiligen. Die Investition, welche mindestens 1000 Euro beträgt, wird nach Ende der Vertragslaufzeit (5-10 Jahre) vollständig rückerstattet.



Abb. 94: E-Tankstelle

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Öffentlicher Dienst, Privathaushalte

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinden, Privatpersonen

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Umstellung der Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes auf Elektroantrieb sowie Förderung der Privatanschaffung von Elektroautos in der Region

Elektromobilität wird zunehmend leistbarer und die Anschaffung von Elektroautos vom Land Niederösterreich bereits finanziell subventioniert. Um den Zielen der Klima- und Energiemodellregion gerecht zu werden, wird eine Steigerung des Anteils der PKWs mit Elektroantrieb in der Neuanschaffung anvisiert.

Regionale Fördermittel sollen gezielte Anreize für die Bewohnerinnen und Bewohner setzen, sich für ein Fahrzeug mit Elektroantrieb zu entscheiden. Dies geschieht durch zusätzliche Subventionierung aus Fördermitteln der Kleinregion. Im Rahmen des

Energy-Coachings (s. B 3.1) soll die Bevölkerung über die Vorteile von Elektromobilität informiert und anschauliche Kostenvergleiche aufgestellt werden. Das für den reibungslosen Betrieb notwendige Elektrotankstellennetz (s. C 3.1) wird flächendeckend ausgebaut.

Zusätzlich sollen Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes sukzessive durch Fahrzeuge mit Elektroantrieb ersetzt werden um einerseits einen Beitrag für die Umwelt zu leisten und andererseits Vorbildwirkung zu erzielen.

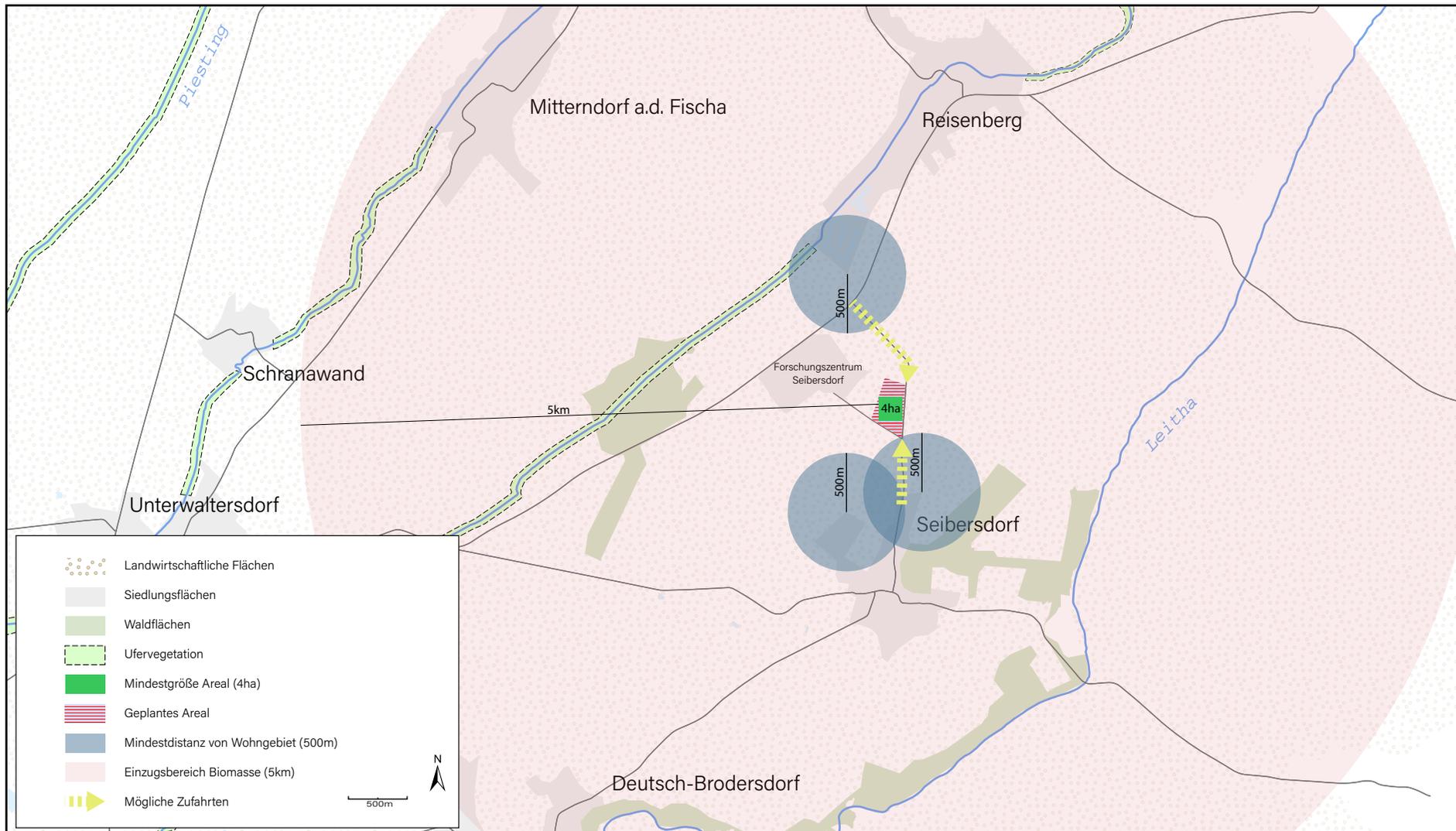
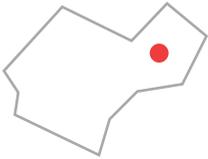


Abb. 95: Standortanalyse Biomassekraftwerk, Seibersdorf

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.5

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bund, Land, Seibersdorf

### Finanzierung

Land NÖ, NET[s]Region, Seibersdorf

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Abfallentsorgung und Energiegewinnung durch lokales Biomassekraftwerk

Ein Großteil der NET[s]Region besteht aus landwirtschaftlichen Flächen durchzogen von Flüssen mit Ufervegetation. Dadurch fällt täglich genug Grünschnitt an um damit ein Biomassenkraftwerk betreiben zu können.

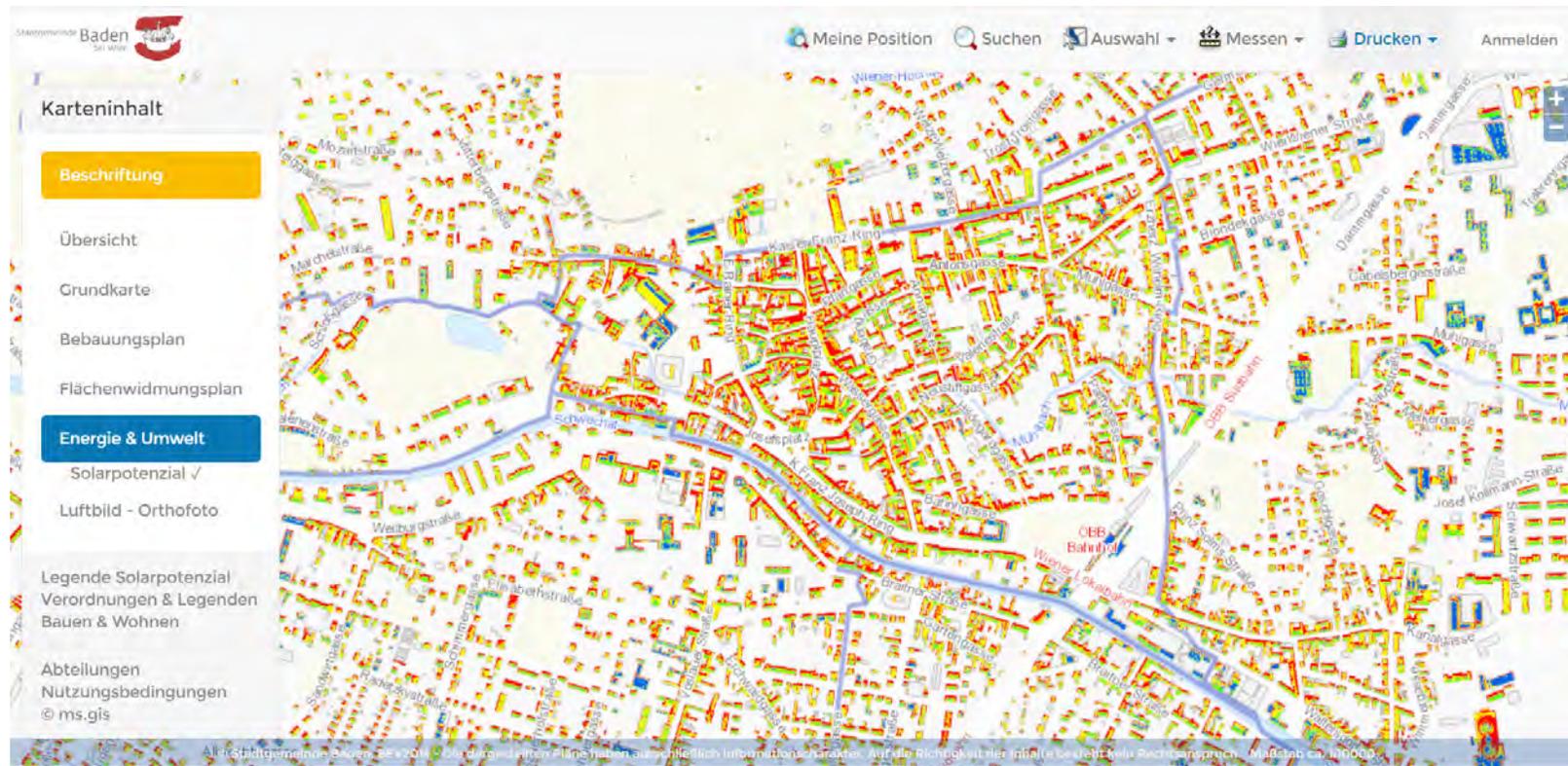
Ein Standort in der Region wurde in der „Standortanalyse Biomassekraftwerk (s. Abb. 95) nach Kriterien von „GetProject“ (vgl. Get Project s.a.) gefunden.

Laut „GetProject“ braucht ein Biomassekraftwerk im Umkreis von 5-10km genügend Verbrennungsmaterial für 10-15 Jahre. Das ist durch die fortwährende

Landwirtschaft und die Schutzzonen um die Ufervegetation an den Flüssen gegeben. Es ist ein Areal von mindestens vier Hektar notwendig welches von mehreren Seiten erschlossen sein sollte um zu Stichzeiten Stau zu vermeiden.

Das Areal darf aus Geruchsgründen nicht näher als 500m an Wohngebiet heranreichen.

Ein weiterer Punkt, der für das ausgewählte Areal spricht, ist die direkte Nachbarschaft zum Forschungszentrum Seibersdorf, da hier die industrielle Infrastruktur bereits gegeben ist.

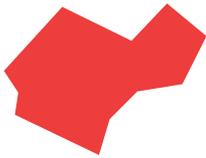


Sehr gut geeignet
  Gut geeignet
  Mäßig geeignet
  Sonderkategorie Flachdächer (bis 5° Neigung) - prinzipiell gut geeignet

Abb. 96: Solarpotenzialkaster, Stadt Baden bei Wien

## Energie und Wirtschaft Maßnahme B 3.6

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

NET[s]Region, NET[s]Work GmbH

### Finanzierung

Projekt GmbH

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Energiepotenzialkataster für die gesamte Region bereitstellen

Die bereits im Rahmen des „Umsetzungskonzeptes der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf (2011) für die alte Kleinregion durchgeführte Energiepotenzialanalyse soll nun auch für die NET[s]Region durchgeführt werden.

Es werden alle Grundstücke bezogen auf ihre Energiepotenziale analysiert und die Ergebnisse öffentlich einsehbar in einem Online-GIS bereitgestellt.

Es werden Analysen hinsichtlich der Windkraftleistung, der Geothermie und des Sonnenenergiepotenzials zur Einsetzung von Solar- und Photovoltaikanlagen auf Dachflächen sowie der Energieeffizienz von

privaten und kommunalen Gebäuden durchgeführt. Ziel ist es den Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende Potenzialanalyse bereitzustellen zu können, um sie bei der regionsweiten Umrüstung auf Nutzung von alternativen Energien zu unterstützen.

Des Weiteren sollen in den Gemeinden Informationsbroschüren über Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen und Förderungen durch die NET[s]Region (s. B 3.2, B 3.3) aufliegen.

Förderungen:

„Klima- und Energiemodellregionen“ des Klima- und Energiefonds.

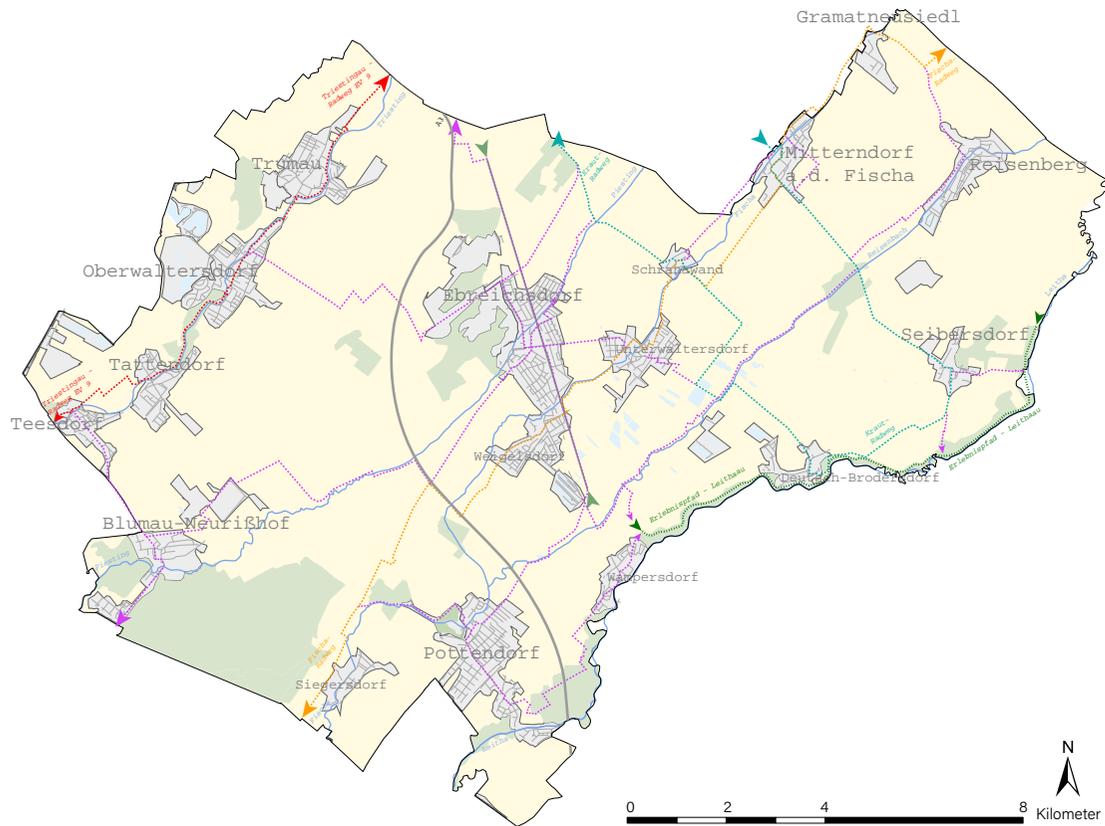


Abb. 97: Übersichtskarte Radwege

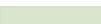
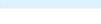
Bestand		Planung	
	Siedlungsfläche		Radwege neue Beschilderung
	Waldfläche		Erlebnispfad-Leithaau
	Landwirtschaftliche Fläche		Grünkorridor
	Stehende Oberflächengewässer		
	Kleinregionsgrenze		
	Flüsse		
	Triestingau-Radweg		
	Kraut-Radweg		
	Fischa-Radweg		



Abb. 98: Radwege durch die NET[s]Region



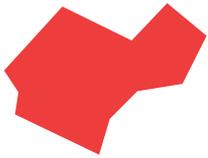
Abb. 99: Triestingau-Radweg



Abb. 100: Radwege entlang der Ackerflächen der NET[s]Region

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 1.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Dorf- und Stadterneuerung

### Finanzierung

Förderung Radland NÖ, NET[s]Region, Gemeinden

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Einrichtung und Ausschilderung eines lückenlosen Radwegenetzes

Um dem Vernetzungsgedanken der NET[s]Region auf allen Ebenen gerecht zu werden, bedarf es auch im Sektor des nichtmotorisierten Individualverkehrs einer Ausweitung des Bestandes. Konkret bedeutet das, dass bestehende Radwegenetze erweitert und die Lücken der derzeitigen Radwege geschlossen werden sollen.

Unter dem Lückenschluss ist jedoch nur das Kreieren eines flächendeckenden Leitsystems zu verstehen, da die meisten Strecken auf vorhandenen Feldwegen und kaum befahrenen Straßen zurückgelegt werden können.

Den umfassendsten Neubau stellt jener Radweg entlang des Grünkorridors (s. D 2.1) dar, der als gestaltete Verbindung zwischen dem Süd- und Nordteil des Stadtzentrums Ebreichsdorf dienen soll.

Der wichtigste, bereits bestehende und überregional verlaufende Radweg ist der Triestingau-Radweg. Von Wien kommend führt er durch die Orte Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf und Teesdorf und mündet bei Günselsdorf, etwas außerhalb der Region, in den Thermenradweg.

Der Weg verläuft seinem Namen entsprechend an

vielen Stellen direkt neben der Triesting und ist daher äußerst attraktiv (s. Abb. 97).

Des Weiteren besteht bereits der knapp 34km lange Kraut-Radweg, der im Rahmen eines Projektes des Dorferneuerungsvereins Seibersdorf entstanden ist und der 45km lange Fischa-Radweg, der bis nach Fischamend führt.

In Zukunft soll auch entlang der Piesting ein Radweg entstehen, der von Pottendorf bis nach Reisenberg führt und zwischendurch Abzweigungen zum Erlebnis- und Bildungslehrpfad (s. D 1.2) bereitstellt. Ebenso vom Kraut-Radweg sollen Querverbindungen zu diesem Pfad entstehen.

Wichtige Erweiterungen stellen ebenso jene von Ebreichsdorf nach Blumau-Neurißhof, sowie nach Oberwaltersdorf dar.

Durch den Anschluss an die überregionalen Radrouten sind auch Ziele wie Wien (Radroute 51 und Triestingau Radweg - 9a), Wiener Neustadt (Radroute 51), Baden (Radroute 51) oder Eisenstadt (Radroute 41) gut erreichbar.



Abb. 101 a: E-Bikes Seestadtflotte Aspern



Abb. 101 b: E-Bikes Happy Bike Vöcklabruck



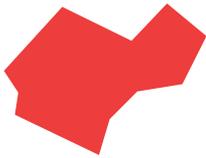
Abb. 101 c: Bikemi Mailand



Abb. 101 d: E-Bikes Station Osmose Paris

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 1.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Region, Gemeinden

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Einrichtung eines E-Bike-Verleihsystems mit Stationen an den NET[s]Bus-Haltestellen

Der NET[s]Bus (s. Leitprojekt) soll in naher Zukunft das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in der Kleinregion darstellen. Die Haltestellen werden an zentralen Orten in allen 10 Gemeinden neu errichtet bzw. bestehende Stationen adaptiert. Um diese Haltestellen für Bewohnerinnen und Bewohner erreichbar zu machen, welche nicht im unmittelbaren Umkreis wohnen, und den letzten Wegabschnitt zu den Hauptwohnsitzen zu überbrücken, werden alle Stationen mit Radfahrabstellanlagen ausgestattet. Zusätzlich wird unter der Marke NET[s]Bike ein regionseigenes E-Bike-Verleihsystem, wie beispielsweise in der Seestadt Aspern, eingeführt werden, welches den Anteil des NMIVs weiter erhöhen soll. Aufgrund ihrer günstigen Lage stellen die NET[s]Bus-Haltestellen ideale Standorte für die Ausleihsstationen des E-Bike-Verleihsystems dar.

Alle Inhaberinnen und Inhaber einer NET[s]Card für Erwachsene (s. B 1.4) sind berechtigt, ein E-Bike für einen bestimmten Zeitraum kostenlos auszuleihen und an einer beliebigen Station in der Region wieder zurückzugeben. Die Ausleihe geschieht kontaktlos direkt an der Station bzw. über die digitale Version der Karte in der NET[s]App (s. A 1.3). Ob ein Fahrrad oder ein Abstellplatz in der gewünschten Station verfügbar ist kann ebenfalls über die App abgerufen werden.

Ab einem bestimmten zeitlichen Schwellenwert (z.B.

zwei Stunden) wird die Benützung des NET[s]Bikes kostenpflichtig. Dies dient lediglich der Verringerung von langfristigen Mieten der E-Bikes. Das NET[s]Bike-System zielt in erster Linie auf das Zurücklegen kurzer bis mittellanger Strecken ab und ist nicht mit einem herkömmlichen Fahrradverleih zu vergleichen.

Um als Familie mit dem NET[s]Bike unterwegs sein können an die NET[s]Card der oder des Erziehungsberechtigten bis zu drei gekoppelte Partneraccounts eingerichtet werden. So ist es möglich, auch mit der NET[s]Card für Kinder ein Fahrrad auszuleihen, die Freigabe erfolgt jedoch stets durch Bestätigung mittels der Karte der Eltern. Ab dem 15. Lebensjahr können Jugendliche eine Erwachsenenkarte beantragen und sind somit zur selbstständigen Ausleihe berechtigt.

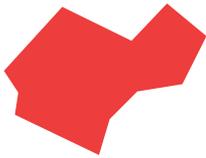
Die Entscheidung für ein regionseigenes E-Bike-System anstelle der Integration in das bestehende Nextbike-System des Landes Niederösterreich fiel bewusst, da auch das Zurücklegen längerer Strecken innerhalb der Region einfach und anstrengungslos möglich sein soll. Die Ausstattung der Leihräder mit Elektromotor stellt das Alleinstellungsmerkmal des Systems dar. Darüber hinaus befindet sich die Kleinregion in puncto Nextbike in einer infrastrukturellen Lücke, welche in größerem Maßstab geschlossen werden müsste.



Abb. 102: Gefahrenbereich im Straßenverkehr

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 1.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Region, Gemeinden

### Finanzierung

Region, Gemeinden

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Verbesserung der Radfahrsituation in den Ortszentren durch Ausweisung von Radfahrstreifen und Korrektur von Gefahrenzonen

Der Ausbau des Radwegenetzes der NET[s]Region (s. C 1.1) stellt die zentrale Maßnahme im Bereich des nichtmotorisierten Individualverkehrs (NMIV) dar. Der Großteil der bestehenden und geplanten Strecken verläuft entlang von Feldwegen und verbindet die Gemeinden der Kleinregion miteinander. In den Ortszentren jedoch bleibt häufig nur die Fahrt auf den Landesstraßen ohne markierten oder baulich getrennten Radfahranlagen.

Um die Sicherheit in den Ortszentren für Radfahrerinnen und Radfahrer zu erhöhen, sollen entlang der Landesstraßen verlaufenden Radrouten Radfahrstreifen (bei Platzmangel Mehrzweckstreifen)

markiert werden. Um besonders gefährliche Bereiche zu entschärfen sollen punktuelle Maßnahmen wie die bauliche Trennung des Radweges von der Fahrbahn, oder die farbliche Markierung des Radweges gesetzt werden.

Um den Radfahrerinnen und Radfahrern die Orientierung zu erleichtern soll ein ähnlich dem regionsweiten Verkehrsleitsystem (s. C 4.1) konzipiertes Beschilderungskonzept eingerichtet werden. Die fünf Regionsradwege werden dabei farblich deutlich gekennzeichnet, um den Wiedererkennungswert zu erhöhen.

## Erlebnis- und Bildungslehrpfad Leithauen

NET[S]  
Region

### Gemeindedaten

**Marktgemeinde Seibersdorf/  
Deutsch-Brodersdorf**  
Obere Hauptstrasse 8  
2443 Deutsch-Brodersdorf  
Telefon: 02255 62 31  
Telefax: 02255 63 31  
Fläche: 2019 km<sup>2</sup>  
Einwohner: 1500 EW  
Seehöhe: 188 m

**Streckenbeschreibung**

Streckenlänge Seibersdorf-Wampersdorf:  
**11 km**

Der Bildungs- und Lehrpfad führt von Seibersdorf bis nach Wampersdorf und besitzt eine Gesamtlänge von 11 km. Entlang des Weges bestehen Verbindungen zum Kraut- und dem Reisenbach-Radweg sowie zum Ebreichsdorfer Grünkorridor. Der Pfad führt entlang der Leitha durch die Auenlandschaft. Durch Infotafeln und Stationen, die besonders auf Kinder ausgelegt sind, erfahren sie mehr über die beeindruckende Artenvielfalt des Europaschutzgebietes.

Als besonderes Highlight befindet sich zwischen Seibersdorf und Deutsch-Brodersdorf, der Wipfelpfad über den man in die zweite Ebene des Waldes eintauchen kann und einen fabelhaften Blick über die NET[S]Region bekommt.

Abb. 103: Beispieltafel Bildungs- und Erlebnislehrpfad NET[S]Region

#### Information

Laufen:

Laufen:

Nordic-Walking:

#### 1 Rundstrecke Teesdorf

**Start/Ziel:** Gemeindefeld Teesdorf  
**Streckenlänge:** 6,2 km **Höhenmeter:** 20 m

**STRECKENBESCHREIBUNG**

Ein leichter Rundlauf auf Asphalt führt quer durch den schönen Ort Teesdorf. Ausgehend vom Gemeindefeld, vorbei an den Seherwäldgärten geht es dann hinaus auf unbefestigtem Untergrund durch die ruhigen Weingärten der Gemeinde. Nach einer größeren Schleife kehren Sie wieder in den Ortskern zurück.

#### 2 Rundstrecke Günselsdorf

**Start/Ziel:** Gemeindefeld Günselsdorf  
**Streckenlänge:** 8,9 km **Höhenmeter:** 25 m

**STRECKENBESCHREIBUNG**

Über die B18 zur Sportplatzgasse, vorbei am SC und TC bis zur L. Kutschstraße. Am Ende der Kutschstraße über die B17 Richtung Teesdorf. Beim SC Teesdorf rechts über die Brücke und wieder rechts die Au entlang Richtung Kirche Günselsdorf. Überquerung der L154 (Eisenbahnstraße) genau aus dem Streckenverlauf entlang bis zu den Bahngeländen. Überqueren der Bahngelände, dann rechts den Güterweg entlang bis zur Baumstraße, Überqueren der Bahngelände, danach links in den Güterweg Richtung B17. Den Güterweg entlang der B17 bis zum nächsten Streckenkilometer. Danach links in einen Güterweg bis zur Baumstraße. Links die Baumstraße entlang bis zur Arten Bach Straße. Danach führt die Strecke die Läufer wieder zurück zum Gemeindefeld.

#### 3 Rundstrecke Schönau

**Start/Ziel:** Gemeindefeld Schönau an der Triesting  
**Streckenlänge:** 8,5 km **Höhenmeter:** 25 m

**STRECKENBESCHREIBUNG**

Die Rundstrecke führt vom Ortszentrum nach Günselsdorf und „unter den Gütern“ wieder retour in den Ort und über die Wirtschaftswegschieke zum Wiener Neustädter Kanal – den Radweg entlang und über den Erlingweg wieder retour zum Ausgangspunkt.

#### 4 Steinfeldlauf

**Start/Ziel:** Gemeindefeld Teesdorf  
**Streckenlänge:** 19,4 km **Höhenmeter:** 60 m

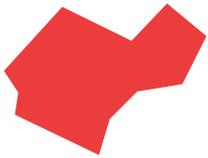
**STRECKENBESCHREIBUNG**

Für alle fortgeschrittenen steht mit der Kombination der drei Strecken auch eine XXL-Strecke zur Verfügung. Dieser Weg führt durch die drei angrenzenden Gemeinden – vorbei an den verschiedenen historischen Seherwäldgärten, durch die ruhigen Weingärten und entlang von Flüssen und Teichen. Eigene Beschreibung nur an den Knotenpunkten der 3 Strecken.

Abb. 104: Anzeigetafel Bewegungsarena Teesdorf-Günselsdorf-Schönau

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 1.4

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Dorf- und Stadterneuerung, BürgerInnen

### Finanzierung

Gemeinden

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Ausweitung des Lauf- und Wanderwegenetzes innerhalb der Region

Basis dieser Maßnahme bilden die Bewegungsarena Teesdorf-Günselsdorf-Schönau und der Fitnessparcours in Blumau Neurißhof.

Die Bewegungsarena bietet mehrere Rundstrecken unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen an, welche jeweils an verschiedenen historischen Sehenswürdigkeiten, entlang von Flüssen und vorbei an spannenden Landschaftselementen, wie den Weingärten, führen. Die kürzesten haben eine Länge von etwa 6km die längsten 20km. (siehe Abb. 104)

Auch Blumau-Neurißhof errichtete in den letzten Jahren einen eigenen Fitnessparcours, der Sportbegeisterte durch Alleen und über Auwege führt. Entlang dieses Weges wurden an mehreren Stellen Fitnessgeräte aufgestellt und ein Skaterplatz errichtet, wobei sämtliche Geräte in Eigenbauweise mit den örtlichen Jugendlichen geschaffen wurden.

Ziel ist es, in der NET[s]Region durch die lokalen Dorferneuerungsvereine noch mehrere solcher Projekte ins Leben zu rufen, damit ein regionsweites Netz an spannenden Pfaden sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb als auch außerhalb der Region entsteht.

Das Lauf- und Wanderwegenetz soll zudem auch mit dem neuen Radwegenetz kombiniert werden, damit auch Touristinnen und Touristen, die durch überregionale Wege wie dem Eurovelo 9 in die Region kommen, über die Besonderheiten (Sehenswürdigkeiten, besondere Naturelemente wie den Leithaauen – D 1.2 etc.) der Gemeinden informiert werden. Dementsprechend sollen die Anzeigetafeln zu den einzelnen Routen Informationen zu allen Freizeitwegen beinhalten.

Bei dem Bau der Stationen des neuen Regionalbusses NET[s]Bus, ist die Installation von interaktiven Bildschirmen angedacht, auf denen ebenso Informationen über das Gemeindespezifische Rad-, Lauf- und Wanderwegenetz angezeigt werden kann. (s. Leitprojekt)

Zur Veranschaulichung zeigt die Abbildung 103 eine mögliche Version einer neuen Anzeigetafel der NET[s]Region. Dargestellt ist ein Ausschnitt im südlichen Teil der Region, in dem entlang der Leithaauen zwischen Wimpassing und Seibersdorf ein Bildungs- und Erlebnislehrpfad entstehen soll (s. D 1.2)

Mo-Fr

Ebreichsdorf Hauptplatz	6.03	6.39	8.00	9.00	10.09	<del>10.19</del> 11.00	12.00	13.10	<del>13.21</del> 14.00	14.54	<del>15.11</del> 16.30	17.48	19.30	21.30	23.30*
Baden Bahnhof	6.28	7.17	8.25	9.25	10.32	<del>10.40</del> 11.21	12.25	13.38	<del>13.44</del> 14.23	15.20	<del>15.30</del> 16.49	18.09	19.55	21.55	23.55*

Sa

Ebreichsdorf Hauptplatz	6.03	<del>6.44</del> 8.15	10.09	<del>10.19</del> 11.15	13.04	14.30	16.34	17.30	19.30	21.30
Baden Bahnhof	6.28	<del>7.22</del> 8.53	10.32	<del>10.40</del> 11.36	13.32	14.55	16.57	17.55	19.55	21.55

So

Ebreichsdorf Hauptplatz	9.45	11.45	12.45	14.45	16.34	18.45	20.45								
Baden Bahnhof	10.10	12.10	13.10	15.10	16.57	19.10	21.10								*nur Fr

Mo-Fr

Baden Bahnhof	7.30	8.32	9.32	10.30	11.50	12.47	13.57	14.42	15.42	16.45	17.38	18.38	20.45	22.45	0.45**
Ebreichsdorf Hauptplatz	7.52	8.54	9.54	10.52	12.14	13.09	14.19	15.04	16.04	17.07	17.59	18.51*	21.07	23.07	1.07**

Sa

Baden Bahnhof	8.32	9.32	11.52	12.47	14.45	15.42	17.38	18.38	20.45	22.45
Ebreichsdorf Hauptplatz	8.54	9.54	12.14	13.09	15.07	16.04	17.51*	18.51*	21.07	23.07

So

Baden Bahnhof	9.30	11.30	12.30	15.42	17.38	18.38	20.30								
Ebreichsdorf Hauptplatz	9.52	11.52	12.52	16.04	17.51*	18.51*	20.52								**nur Fr

\*bis Ebreichsdorf Hauptstraße

bestehende Kurse

Abfahrtsort	15.30	17.38
Ankunftsort	15.42	18.00

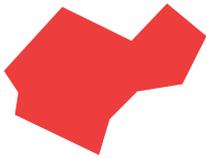
geplante Kurse

Abfahrtsort	11.30	12.30
Ankunftsort	11.52	12.52

Abb. 105; Bestehende (grau) und geplante (rot) Kurse der Linie 570 zwischen Ebreichsdorf und Baden bei Wien

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 2.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

VOR

### Finanzierung

Land NÖ, VOR

### Instrumente

Regionalbusfahrplan

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Verdichtung der ÖV-Intervalle zu Zielen außerhalb der Region

Während der NET[s]Bus die ÖV-Vernetzung innerhalb der Kleinregion sicherstellt, übernehmen die bestehenden Regionalbusse und -bahnen weiterhin die Anbindung zu Zielen außerhalb der Region. Besonders am Tagesrand gilt es, Intervalllücken zu schließen und vor allem auch am Wochenende Fahrten in die und aus der Bezirkshauptstadt Baden sowie von und nach Wien und Wiener Neustadt anzubieten, um der Bevölkerung beispielsweise zusätzliches kulturelles Angebot „nahezubringen“, fachmedizinische Spezialinstitute erreichbar zu machen und den Jugendlichen der Region Ausgehmöglichkeiten und eine sichere Heimfahrt zu ermöglichen.

Wie in Abbildung 105 beispielhaft anhand der

Verbindung von Ebreichsdorf nach Baden mit der Buslinie 570 erkennbar ist, sind die Kurse insbesondere am Wochenende sehr spärlich vorhanden. So ist die Fahrt Ebreichsdorf-Baden am Sonntag zum Beispiel nur einmal (!) möglich. Der Ausbau der überregionalen Anbindung würde nicht nur eine potenzielle Steigerung des ÖV-Pendlerinnen- und Penderanteils mit sich ziehen, sondern die Wirksamkeit innerregionaler Maßnahmen wie dem NET[s]Bus zusätzlich verstärken. Ziel ist daher, unter der Woche stündlich zwischen 6 und 22 Uhr nach Baden, Wiener Neustadt und Eisenstadt zu verkehren sowie am Wochenende zumindest einen Zweistundentakt zwischen 9-21 Uhr aufrechtzuerhalten.

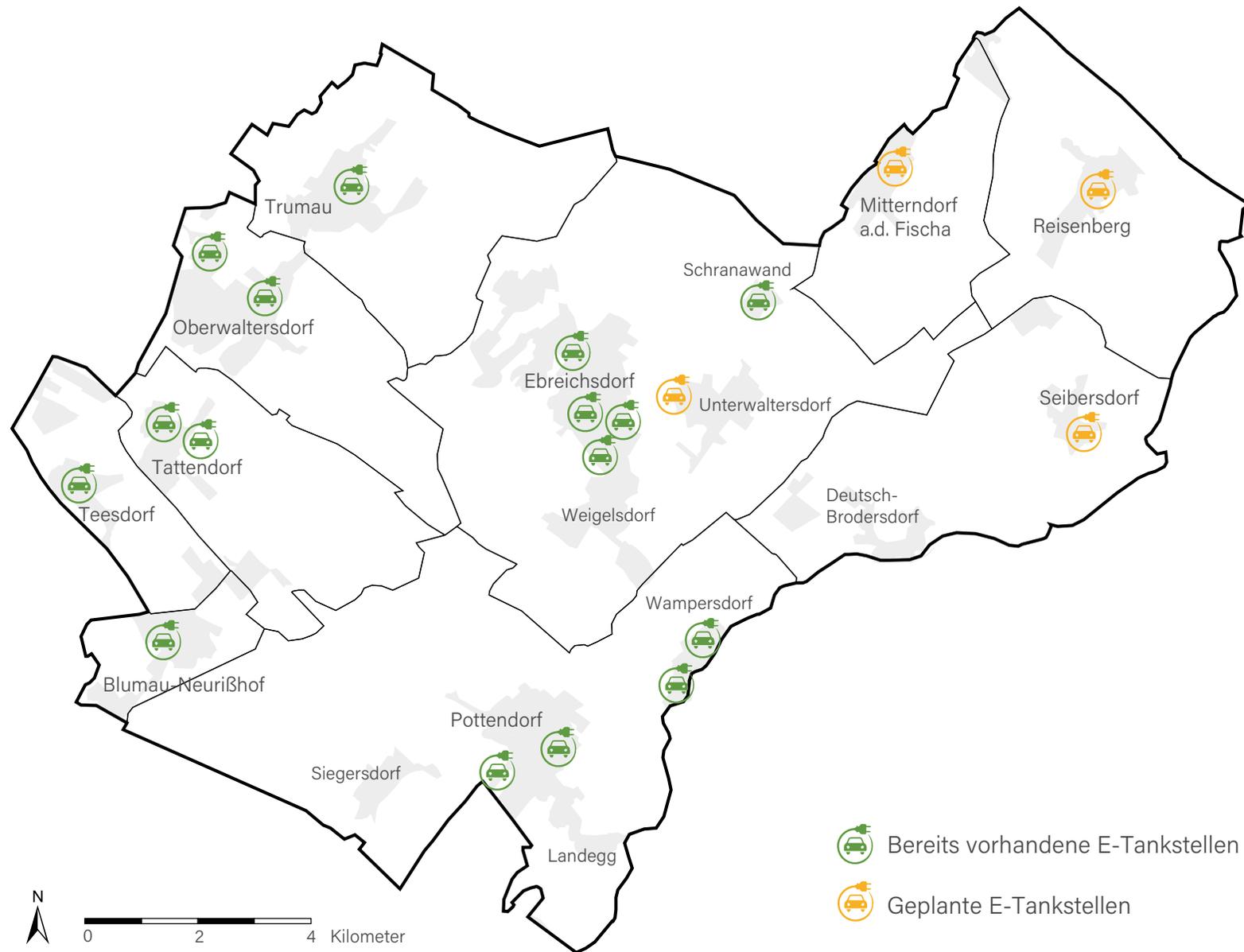
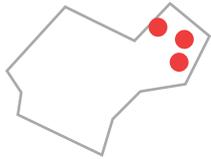


Abb. 106: E-Tankstellen in der Region

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 3.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, Wien Energie GmbH, P&R-Betreiber und Betreiberinnen, lokale Geschäfte

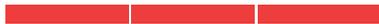
### Finanzierung

Anbieter & Gemeinden (Kofinanzierung), Land NÖ

### Instrumente

Mobilitätskonzept

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Komplettierung des E-Tankstellennetzes

Klimawandel und Umweltkatastrophen sind brennende Themen unserer Zeit, in der ein Umdenken richtung alternative Antriebstechnologien unumgänglich ist.

Die Vorteile smarterer E-Fahrzeuge liegen auf der Hand:

- wenig Lärm
- hoher Wirkungsgrad der Elektromotoren
- wartungs- und verschleißarm
- keine CO<sup>2</sup>-Emissionen im Verbrauch

Zwar gibt es in jedem Haushalt Steckdosen, aber längst nicht jede ist für das Laden der Batterien von Elektrofahrzeugen geeignet. Eine flächendeckende Ladeinfrastruktur ist daher für eine Akzeptanz der Bevölkerung notwendig.

Der zentrale und der westliche Teil der Region sind bereits mit einem funktionierenden Elektrotankstellennetz ausgerüstet. In den Gemeinden

Ebreichsdorf, Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf, Blumau-Neurißhof und Pottendorf sind bereits eine oder mehrere Ladestationen vorhanden.

Um die Nutzung von Elektromobilität noch weiter zu fördern, attraktiver zu machen und den Bewohnerinnen und Bewohnern ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten näher zu bringen, sollen weitere E-Tankstellen in den Gemeinden Mitterndorf a. d. Fischa, Reisenberg und Seibersdorf errichtet werden. Des Weiteren sind am zukünftigen Bahnhof in Ebreichsdorf E-Tankstellen geplant, wo Ladestationen mit den Park and Ride Stationen kombiniert werden können. (s. NÖ Bauordnung § 64 Abs. 3a: bei öffentlich zugängliche Abstellanlagen mit mehr als 50 Stellplätzen, muss pro 10 Stellplätzen zumindest ein Stellplatz mit einer Ladestation für Elektroautos vorhanden sein). Hier können Pendlerinnen und Pendler ihr Auto untertags aufladen.

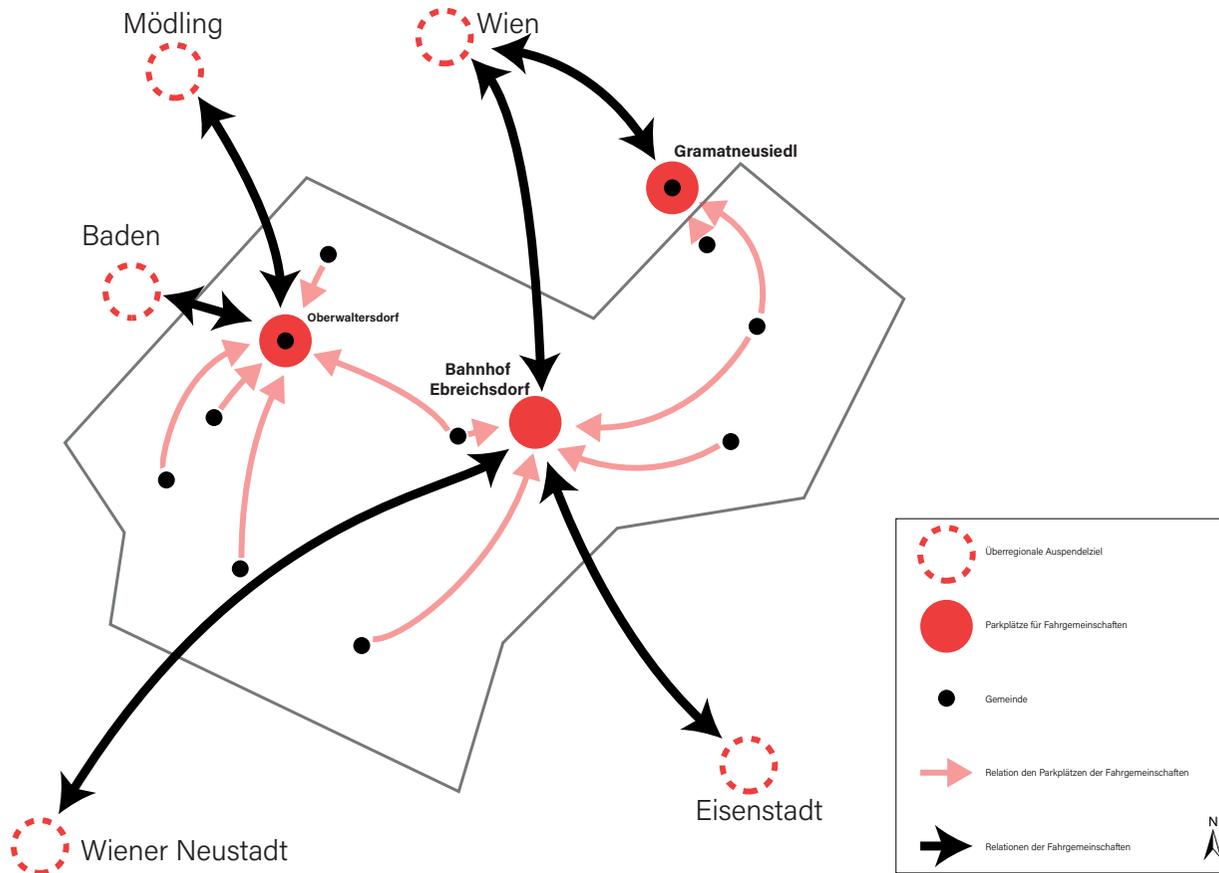


Abb. 107: Potenzielle Ströme der Fahrgemeinschaften



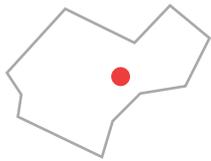
Abb. 108: Pendlerportal Beispiel Hamburg



Abb. 109: Parken und Mitfahren

## Mobilität Maßnahme C 3.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Bund, Land, Gemeinde

### Finanzierung

Land NÖ, NET[s]Region, Ebreichsdorf, ÖBB

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Plattform für Mitfahrgelegenheiten entwickeln und dezidierte Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten widmen

Die ländliche Struktur der Region ist prädestiniert für Auspendlerinnen und Auspendler, die am Morgen zu ähnlichen Zeiten alleine mit ihrem eigenen PKW in die Städte Wien, Mödling, Baden, Wieder Neustadt und Eisenstadt pendeln. Hohe Umweltbelastung, Überlastung zu Spitzenzeiten, und eine geringe Verfügbarkeit von Parkplätzen zählen zu den Hauptproblemen des hohen Anteils des motorisierten Individualverkehrs.

Um diese Problematik zu entschärfen, soll die Bildung von Fahrgemeinschaften unter Bürgerinnen und Bürgern der NET[s]Region gefördert werden. Die positiven Folgen sind sowohl physischer als auch psychischer Natur. Dazu zählt die Senkung des MIV-Anteils, die Reduzierung der täglichen Betriebskosten der PKWs und die Vermeidung von Stresssituation im Pendelverkehr.

Es soll eine Plattform eingerichtet werden, auf der sich Bürgerinnen und Bürger zu Fahrgemeinschaften

verabreden können. Die Organisation dafür soll über die NET[s]App (s. A 1.3) geschehen, auf der jede bzw. jeder Nutzerin und Nutzer sein Ziel angeben kann. An den Knotenpunkten der NET[s]Bus Haltestationen (s. Leitprojekt) sollen Fahrgemeinschaftsparkplätze eingerichtet werden, die zur Hauptverkehrszeit nur von Nutzerinnen und Nutzern des Programms belegt werden dürfen. Die Lage an den Stationen macht es besonders leicht für alle Bürgerinnen und Bürger diese mit Hilfe des NET[s]Busses zu erreichen.

Damit die Fahrerin oder der Fahrer die Benzinkosten zeitnah erstattet bekommt, koppelt jede Nutzerin und jeder Nutzer, seinen Account an eine Bankverbindung oder hinterlegt eine Kreditkarte. Die Kosten werden automatisch nach der Fahrt gutgeschrieben.

Durch Teilnahme an dem System können außerdem Punkte auf der NET[s]Card (s. B 1.4), sowie für die Auszeichnung zur Mobilitätsbotschafterin bzw. zum Mobilitätsbotschafter gesammelt werden (s. C 3.3).



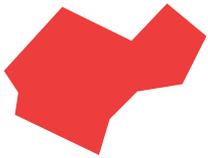
Abb. 110: Car Sharing



Abb. 111: E-Bikes

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 3.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Auszeichnung von besonders vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern für „nachhaltige Mobilität“ (Mobilitätsbotschafterin/Mobilitätsbotschafter)

Monatlich sollen in der NET[s]Zeitung (s. A 2.3) Personen geehrt werden, die sich besonders in den Regionsprojekten der nachhaltigen Mobilität einbringen.

Zu diesen Projekten zählen zum Beispiel die Plattform für Mitfahrgelegenheiten (s. C 3.2), die elektrisch betriebenen NET[s]Bikes (s. C 1.2) sowie der NET[s]Bus (s. C 2.1). Durch das Nutzen dieser Angebote können Punkte auf der NET[s] Card (s. B 1.4) gesammelt werden. Die Evaluierung der Mobilitätsbotschafterin beziehungsweise des Mobilitätsbotschafters erfolgt dann über die Auswertung der durch Nutzung der nachhaltigen Mobilitätsangebote (per Kilometer) gesammelten

Punkte auf der NET[s]Card.

Neben der Anerkennung bietet der Titel der Mobilitätsbotschafterin beziehungsweise des Mobilitätsbotschafters auch die Möglichkeit nochmals zusätzlich Punkte auf der NET[s]Card zu sammeln mit denen man nicht nur Vergünstigungen bei Veranstaltungen und in teilnehmenden Geschäften erhält sondern auch zum Beispiel ein Ticket für den NET[s]Bus kaufen kann.

Das Sammeln der Punkte und die Aussicht auf die Auszeichnung soll die Bevölkerung dazu anspornen verstärkt auf den motorisierten Individualverkehr zu verzichten und auf Alternativen umzusteigen.

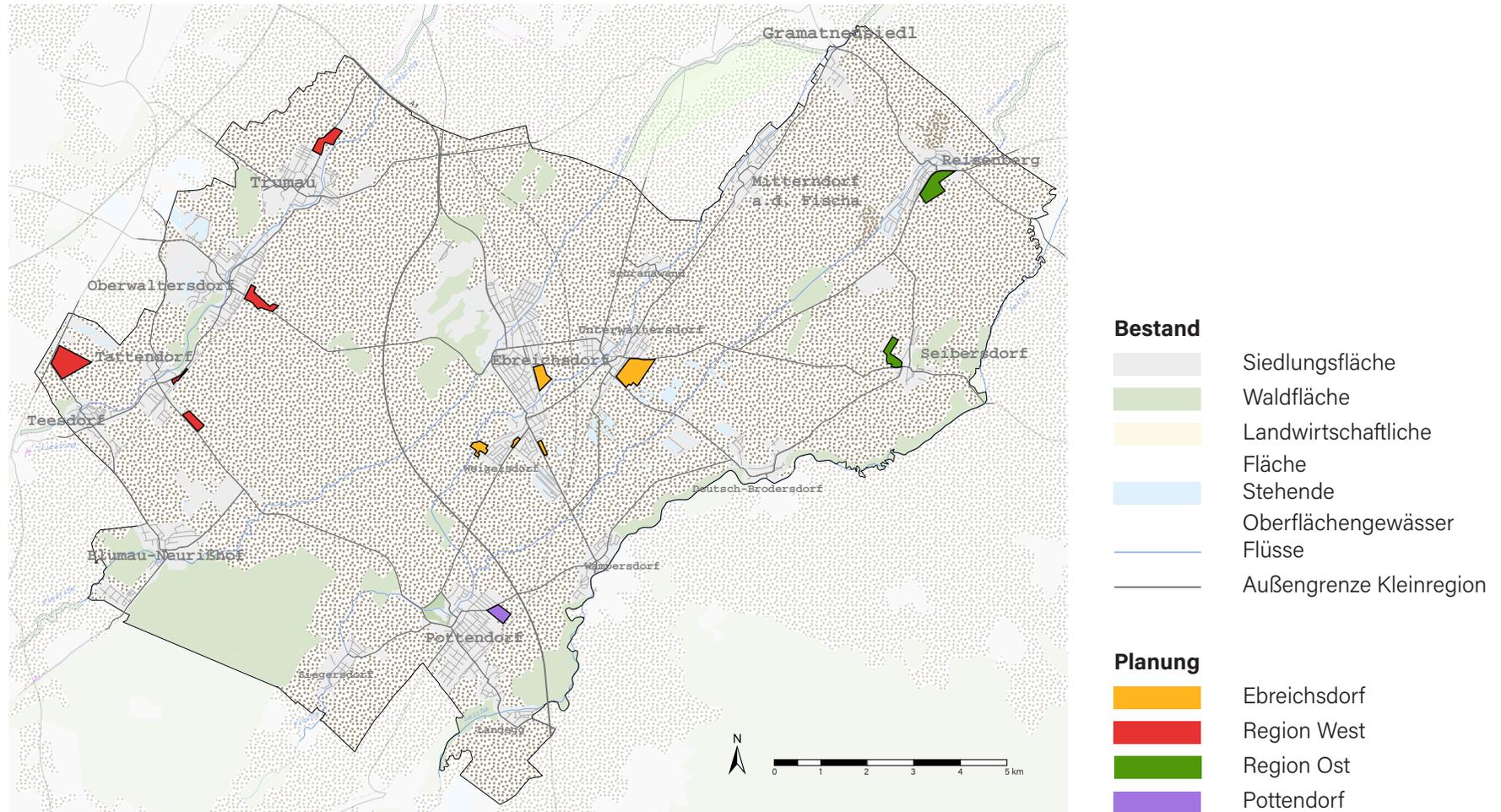
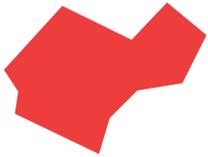


Abb. 112: Mögliche Gruppierung der Betriebsgebiete im Rahmen des Verkehrsleitsystems

## Verkehr und Mobilität Maßnahme C 4.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Verkehrsplanung in der NET[s]Region

### Finanzierung

Land NÖ, NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Regionsweites Verkehrsleitsystem etablieren

Die Kleinregion verfügt über zahlreiche Betriebsgebiete, weshalb der Schwerverkehr ein allgegenwärtige Lärmquelle darstellt. Zwar ist in der NET[s]Region die Errichtung der Ebreichsdorfer Umfahrungsstraße in naher Zukunft geplant, dies ist jedoch eine Maßnahme mit Wirkung ausschließlich auf das Ortszentrum Ebreichsdorf, während in den anderen Gemeinden sowie bis zur Baufertigstellung auch in Ebreichsdorf der Durchzugsverkehr bestehen bleibt. Aus diesem Grund wird die Etablierung eines Verkehrsleitsystems, welches bereits außerhalb der Regionsgrenzen an wichtigen Verkehrsknotenpunkten ansetzt, anvisiert.

Die flächigen Betriebsgebiete der Region werden zu vier farblich unterscheidbaren Clustern zusammengefasst (s. Abb. 112). Strategisch platzierte Wegweiser greifen diese Farbcodes auf und dirigieren der Schwerverkehr mit größtmöglicher Rücksicht auf Wohngebiete. Durch die gezielte Auslassung bestimmter Wegweiser ist eine alternative, von der Region gewünschte Routenführung für den Schwerverkehr möglich. Die Bevölkerung der Region, die ja nicht auf Wegweiser angewiesen ist, kann dabei nach wie vor die direkte Route wählen.



Abb. 113: Flyer „Schlossee Festival Pottendorf“



Abb. 114: Vogel der Nacht Festival (a), Bensheim



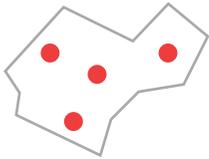
Abb. 115: Vogel der Nacht Festival (b), Bensheim



Abb. 116: Freiluftkino, Friedrichshain

## Natur und Grünraum Maßnahme D 1.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

NET[s]Region, Künstlerinnen und Künstler,  
NET[s]Work

### Finanzierung

NET[s]Region

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Saisonale kulturelle Bespielung der Schlossparks in der Region (z.B. Freiluftkino, Neujahrskonzert, etc.)

An verschiedenen Standorten in der Region sollen die großen Freiflächen genutzt werden um saisonal bespielt zu werden.

Als Flächen angedacht sind die für die Region charakteristischen Schlossparks in Pottendorf, Seibersdorf und Oberwaltersdorf. Zusätzlich soll ein Areal im neu zu entwickelnden Grünkorridor Ebreichsdorf (s. D 2.1) für diesen Zweck freigehalten werden.

Im Schlosspark Pottendorf und im Grünkorridor Ebreichsdorf gehören die notwendigen Flächen den Gemeinden, weshalb hier eine längere Nutzung (zum Beispiel ein mehrere Wochen dauerndes Freiluftkino im Sommer) vorgesehen ist. Die Schlösser

Oberwaltersdorf und Seibersdorf hingegen sind in Privatbesitz. Aufgründdessen ist hier die Nutzung nur für kurze Veranstaltungen wie zum Beispiel für ein Neujahrskonzert möglich.

Organisiert und finanziert werden die Veranstaltungen über die NET[s]Work GmbH und die damit verbundenen NET[s]Regionsmittel. Es muss bei jeder Veranstaltung entschieden werden, ob diese gänzlich kostenfrei, nur für Eigentümerinnen und Eigentümer der NET[s]Card (s. C 1.4) kostenfrei, oder kostenpflichtig ist.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind über Werbueinnahmen gegeben. Der Eintritt kann wiederum über Punkte auf der NET[s]Card (s. C 1.4) vergünstigt werden.



Abb. 117: Ufer Leithaauen



Abb. 118 : Beispiel Bildungslehrpfad Klopeinersee



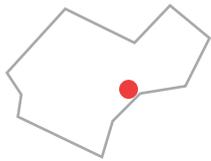
Abb. 119: Beispiel Waldgipfelpfad Klopeiner See (a)



Abb. 120: Beispiel Waldlehrpfad, Bad Vöslau

## Natur- und Grünraum Maßnahme D 1.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Dorf- und Stadterneuerung, BürgerInnen

### Finanzierung

Gemeinden

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Ausschilderung eines auf die lokale Fauna und Flora bezogenen Bildungs- und Erlebnispfades entlang der Leithaauen

Im südlichen Wiener Becken ergeben sich durch die Bodenbeschaffenheit zwei unterschiedliche, sehr wertvolle Naturräume – einerseits das Steinfeld und andererseits die Feuchte Ebene. Der maßgebliche Unterschied entsteht durch die verschieden stark ausgeprägten Schotterkörper. Während im Steinfeld mächtige Schotterkörper für sehr trockene Standorte sorgen, sorgen die geringmächtigeren in der Feuchten Ebene für flächige Grundwasseraustritte. Jene bewaldeten Flächen, welche die an der südlichen Grenze der NET[s]Region verlaufenden Leitha umschließen, wurden als Natura 2000 Schutzgebiet ausgewiesen und sind Teil des Europaschutzgebietes „Feuchte-Ebene-Leithaauen“ (FFH- und Vogelschutzgebiet). In diesem Gebiet finden sich sowohl sehr naturnahe Flussabschnitte sowie auch Auwälder, die aufgrund der Flussregulierungen nur in kleinen Bereichen dem ursprünglichen Zustand entsprechen. Nichtsdestotrotz zählen sie zu den wichtigsten Aulandschaften Österreichs. (vgl. Amt der NÖ Landesregierung Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Naturschutz 2009, 8)

Diese Chance soll genutzt, und anhand eines

Bildungs- und Erlebnispfades entlang von vorhanden Wegen durch die Leithaauen zwischen Wampersdorf und Seibersdorf auf sowohl informative, als auch kreative Weise auf die Artenvielfalt dieses Lebensraumes hingewiesen werden.

Anhand der Referenzbeispiele ist zu erkennen, dass nicht nur reine Informationstafeln entlang des Weges angebracht werden sollen, sondern auch kleinere Stationen, die vor allem auch Kinder motivieren sollen, spielerisch den Naturraum kennenzulernen. Als besonderes Highlight ist an einer Stelle ein Holzgerüst anzudenken, das die Besucherinnen und Besucher sozusagen in die „zweite Ebene“ des Waldes führt, wodurch ein großer Teil der NET[s]Region überblickt werden kann.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, ist als Referenz eine Variante des Waldlehrpfades am Klopeiner See angeführt (s. Abb. 119, 120)

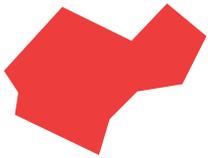
Damit der Bildungs- und Erlebnispfad mit dem Fahrrad gut erreichbar ist, werden an mehreren Stellen Verbindungen zum neuen Radwegenetz geschaffen.



Abb. 121: Sportplätze in der NET[s]Region

## Natur- und Grünraum Maßnahme D 1.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Dorf- und Stadterneuerung, BürgerInnen

### Finanzierung

Gemeinden

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Sanierung öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen

In Maßnahme A 1.4 „Anreizsetzung zur Erweiterung der Dorf- und Stadterneuerungsvereine in den Gemeinden der NET[s]Region“, wurde die Sanierung der öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen bereits als eines der Projekte für die bestehenden und zukünftig angedachten Dorferneuerungsvereine vorgeschlagen.

Eine Erkundungstour in der NET[s]Region zeigt, dass viele der Gemeinden ein breites Angebot an Sport- und Freizeitflächen haben (Sportplätze, Sporthallen, Kletterpark, Spielplätze, Bewegungscenter,

Freibäder etc.) und die meisten in einem guten Zustand sind. In den letzten Jahren wurde teilweise bereits einiges investiert, um den Ansprüchen des Bevölkerungswachstums gerecht zu werden.

Auch diverse Fitness-, Wander- und Radwege wurden in Zusammenarbeit mit den Dorferneuerungsvereinen ins Leben gerufen (z.B. Kraut-Radweg Seibersdorf). Um das Angebot in dieser Qualität erhalten und noch weiter ausbauen zu können, sollen jene Anlagen, die bereits etwas in die Jahre gekommen sind, saniert und gefördert werden.

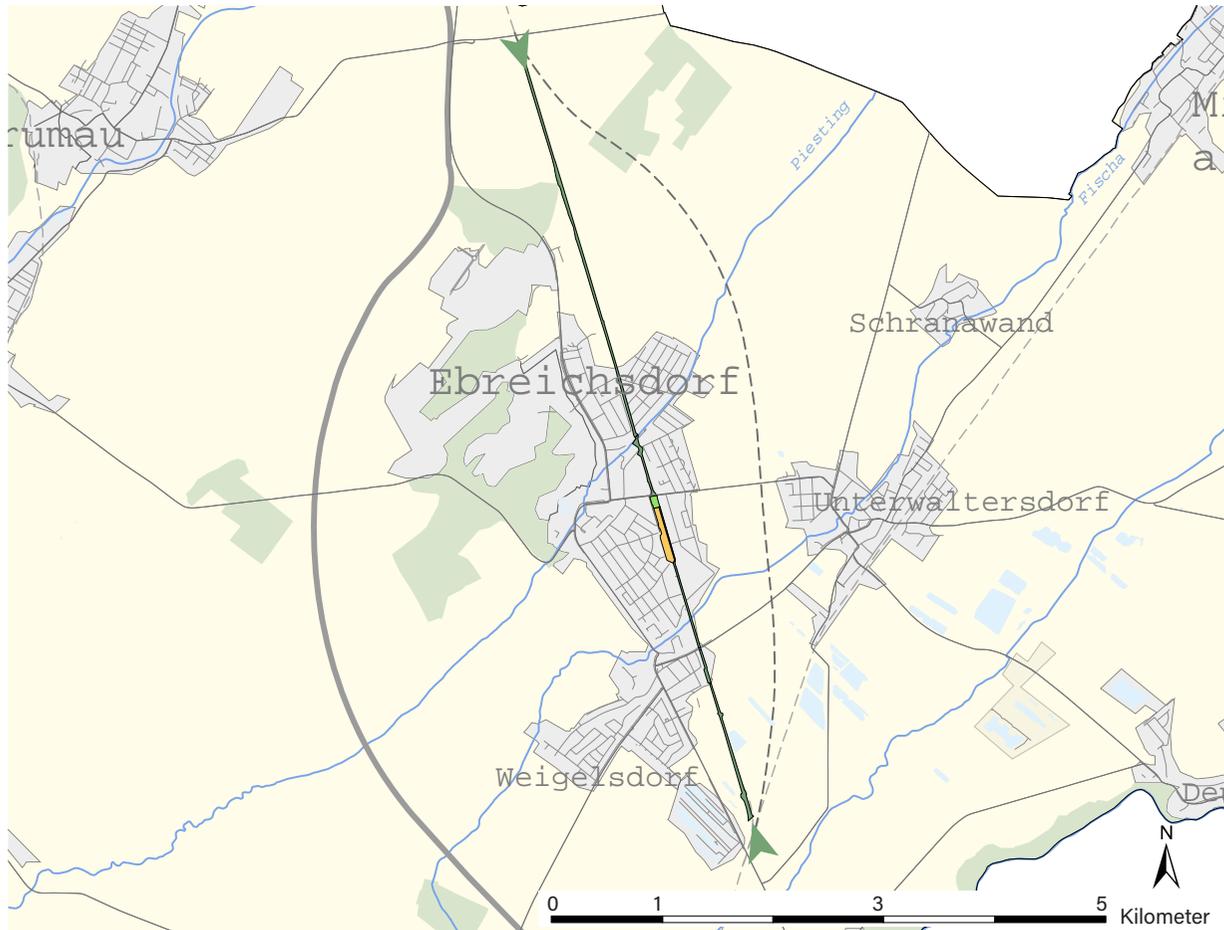


Abb. 122: Übersichtskarte Grünkorrridor Ebreichsdorf

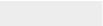
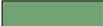
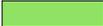
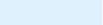
Bestand		Planung	
	Siedlungsfläche		Widmungskategorie I Grünraum
	Waldfläche		Widmungskategorie II Wohnbauland
	Landwirtschaftliche Fläche		Widmungskategorie III Grünraum Park
	Stehende Oberflächengewässer		
	Flüsse		
	Außengrenze Kleinregion		



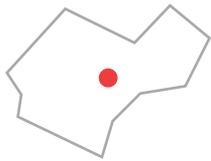
Abb. 123: The Goods Line Park, Sydney



Abb. 124: Alte Bahntrasse Pottendorfer Linie

## Natur- und Grünraum Maßnahme D 2.1

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinde, ÖBB, BewohnerInnen

### Finanzierung

NET[s]Region, Gemeinde Ebreichsdorf, ÖBB

### Instrumente

FLWP

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Umnutzung der Fläche sowie Errichtung eines Parks auf den Gleisen der ehemaligen Pottendorfer Linie im Stadtzentrum

Der Ausbau der Pottendorfer Linie soll bis zum Jahr 2023 dauern. Ab diesem Zeitpunkt wird das alte Teilstück, welches direkt durch das Stadtzentrum Ebreichsdorf verläuft (s. Abb. 122), keine infrastrukturelle Bedeutung mehr besitzen.

Aufgrund des hohen Flächenbedarfs des neuen Bahnhofs und der Zerschneidung zahlreicher wertvoller landwirtschaftlicher Flächen durch die neue Trassenführung, muss seitens der ÖBB ein ökologischer Ausgleich geschaffen werden.

Aus dieser Lage heraus ergibt sich für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf die Möglichkeit, das Areal des alten Trassenteilstücks in einen linearen Grünkorridor umzuwidmen, der südliches und nördliches Quartier direkt verbindet.

Das gesamte Areal soll in drei Kategorien eingeteilt werden, die sich jeweils in ihrer Funktionalität maßgeblich unterscheiden:

- **Kategorie I:** Kultivierter Grünraum mit einem Rad- und Fußgängerstreifen
- **Kategorie II:** Umwidmung in Wohnbauland zur innerörtlichen Nachverdichtung
- **Kategorie III:** Ausgestaltete Parkfläche

### Kategorie I:

Die Flächen der ersten Kategorie befinden sich jeweils am südlichen und am nördlichen Rand des Grünkorridors.

Mit einer durchschnittlichen Breite von etwa 15 Metern besteht genug Platz um in der Mitte linear verlaufend einen Rad- und Fußgängerweg anzulegen. Rundherum soll ein begleitender Grünstreifen entstehen. Die vorhandenen Gleise sollen dabei nicht abgerissen, sondern in den Wegebau eingearbeitet werden.

### Kategorie II:

Die zweite Kategorie kennzeichnet ein etwa 4 ha großes Areal (s. Abb. 124), welches in Wohnbauland umgewidmet werden soll.

Der in Kategorie I beginnende Rad- und Fußgängerweg soll auch hier am Rand des Areals, inklusive begleitendem Grün, fortgeführt werden.

### Kategorie III:

Als dritte und letzte Kategorie soll ein Park ausgewiesen werden, über dessen Gestaltung im Rahmen eines landschaftlichen Architekturwettbewerbes entschieden wird. Neben der Funktion als hochwertigen innerörtlichen Naherholungsraum, soll die Möglichkeit für eine saisonale kulturelle Bespielung gegeben sein (z.B. Freiluftkino, kleinere Konzerte etc.). Das Areal umfasst ca. 0,8 ha.



Abb. 125 a: Ackerflächen NET[s]Region - Wampersdorf



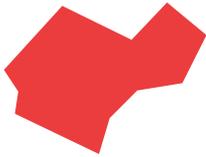
Abb. 125 b: Ackerflächen NET[s]Region - Wampersdorf



Abb. 126: Weingärten NET[s]Region - Tattendorf

## Natur- und Grünraum Maßnahme D 2.2

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, BewohnerInnen

### Finanzierung

Landwirtschaftl. Förderungen, BewohnerInnen

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Sicherung und Erhalt des sorgsamem Umgangs mit der regionalen Kulturlandschaft

Der Großteil der NET[s]Region ist von landwirtschaftlicher Fläche bedeckt, welche gemäß dem Regionalen Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland als landwirtschaftliche Vorrangzone ausgewiesen ist. Es handelt sich dabei um zusammenhängende Flächen, die eine besondere natürliche Eignung für die landwirtschaftliche Nutzung aufweisen und demnach für das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft von Bedeutung sind. (vgl. LGBI. 8000/85-0)

Auch in Zukunft soll der sorgsame Umgang und der Erhalt der biologischen Funktion der unvermehrten Ressource Boden höchste Priorität besitzen.

Die NET[s]Region befindet sich zudem in der besonderen Lage, dass sich innerhalb der Regionsgrenzen einer der

größten Grundwasserspeicher Europas befindet – die Mitterndorfer Senke, deren Wasservorkommen seit Jahrzehnten zentrale Wasserversorgungsanlagen für Großstädte wie Wiener Neustadt, Baden sowie auch die Stadt Wien, speist.

Für die Landwirtschaft ist diese Gegebenheit besonders relevant, da der Flurabstand in vielen Bereichen unterhalb von zwei Metern liegt und daher besonders sorgsam bei der Düngung umgegangen werden muss um mögliche Einträge zu vermeiden.

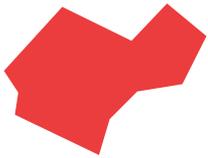
Ebenso ist seitens der Landwirtinnen und Landwirte auf mögliche Eutrophierung der Flüsse zu achten. Wichtige Pufferzone stellt die uferbegleitende Vegetation dar deren Pflege durch die Landwirtinnen und Landwirte durchgeführt werden soll. (s. D 2.3).



Abb. 127: Ufervegetation Mitterndorf a. d. Fische

## Natur- und Grünraum Maßnahme D 2.3

### Standort



### Akteurinnen und Akteure

Gemeinden, BewohnerInnen

### Finanzierung

Landwirtschaftl. Förderungen

### Instrumente

-

### Umsetzungshorizont



### Investitionskosten



### Laufende Kosten (pro Jahr)



### Wirkungshorizont



## Kultivierung und Pflege der uferbegleitenden Vegetation innerhalb der festgelegten Schutzzonen

Entlang der Flüsse Pisting, Fische, Kalter Gang und dem Reisenbach wurde gemäß dem Regionalen Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland eine je Uferseite 50m breite Schutzzone ausgewiesen (Kategorie: Regionale Grünzone). Es handelt sich dabei laut Definition um Grünlandbereiche, die eine besondere raumgliedernde und siedlungstrennende Funktion besitzen, als siedlungsnaher Erholungsraum von regionaler Bedeutung sind, oder der Vernetzung wertvoller Grünlandbereich und Biotope dienen. (vgl. LGBI. 8000/85-0)

Die Kleinregion ist flächendeckend geprägt durch landwirtschaftliche Flächen, wodurch hochaufragende Bildelemente, wie sie durch die Ufergehölze entstehen, von großer Bedeutung sind. Sie führen zur Gliederung des überblickbaren Raumes und unterstützen damit die Orientierung im Raum sowie dessen Verständlichkeit. Zusätzlich bieten die Gehölze

der Ufervegetation die Fähigkeit zu Retention von Nähr- und Schadstoffen aus diffusen Einträgen von der Landseite.

Da es sich unter mitteleuropäischen Verhältnissen bei Wiesenböschungen an Flussufern normalerweise um wenig stabile Pflanzengesellschaften handelt, sind diese jedoch auf einen regelmäßigen Schnitt angewiesen. Diese Kultivierungs- und Erhaltungsmaßnahme sollen durch die besitzhabenden Landwirte und Landwirtinnen der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen durchgeführt werden.

Die bei der Pflege anfallenden Holzreste könnten anschließend an das in Maßnahme B 3.5 beschriebene Biomassekraftwerk verkauft und somit in nutzbare Energie umgewandelt werden.

## Bewertungsmatrix Übersicht

### Handlungsfelder

Die Maßnahmen des Konzept NET[s]Work lassen sich in Handlungsfeldern erfassen. Auf die Handlungsfelder hat jede Maßnahme entweder einen positiven (+) oder einen negativen (-) Einfluss. Es ist aber auch möglich, dass die Maßnahmen ein oder mehrere Handlungsfelder sowohl positiv, als auch negativ beeinflussen ( $\pm$ ), bzw. dass sie keinen Einfluss (0) auf das Handlungsfeld haben.

Die **zehn Handlungsfelder** sind:

- *Regionale Bewusstseinsbildung*
- *Wirtschaftswachstum*
- *Landschaftsschutz*
- *Energiehaushalt*
- *Kultur- und Freizeitangebot*
- *Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung*
- *Bildung*
- *Mobilität*
- *Überregionaler Wirkungsgrad*
- *Organisation*

### Methode

Die Methode „**Bewertungsmatrix**“ stellt in einer Matrix (X-Achse: Handlungsfelder, Y-Achse: Maßnahmen), die vom Planungsteam vergebenen Bewertungen dar:

Positiv:	
Negativ:	
Positiv und Negativ:	
Neutral:	

Die Methode bietet einen schnellen und verallgemeinerten Überblick und dient als Orientierung. Die Bewertungen basieren auf den subjektiven Ansichten des Planungsteams und dessen Leitbild.

Positive und negative Auswirkungen sind subjektiv nicht jede Leserin und jeder Leser wird den Bewertungen zustimmen, weshalb im nächsten Absatz die Handlungsfelder und was sich dabei gedacht wurde erklärt werden.

### Handlungsfelder

Zu der kurzen Erklärung der Handlungsfelder werden beispielhafte Faktoren genannt, die aus der Sicht des Planungsteams entweder eine positive oder negative Wirkung auf das Handlungsfeld haben. Die Kategorien  $\pm$  und 0 werden nicht weiter ausgeführt.

#### **Regionale Bewusstseinsbildung**

soll im Rahmen des Konzeptes gefördert werden. Die NET[s]Region soll im Bewusstsein der Bevölkerung eine größere Rolle spielen und dadurch eine Marke geschaffen werden, mit der sich alle Bewohnerinnen und Bewohner der Region identifizieren können.

- + Marketing
- + Stärkere Rolle der Kleinregion
- + Gemeinsame Veranstaltungen

## Bewertungsmatrix Übersicht

### **Wirtschaftswachstum**

gilt als wichtiger Faktor um die Attraktivität der Region zu steigern. Die Region ist eine Auspendlerregion und soll durch lokales Wirtschaftswachstum die Kaufkraft in der Region behalten und weitere von außen anziehen.

- + Ausweisung von Betriebsflächen
- + Bessere Anbindung
- + Überregionale Markenbildung
- + Koordinierte Vertriebswege
- + Betriebsflächenmanagement
- Umweltauflagen
- Keine weitere Ausweisung von Betriebsflächen
- Schutzzonen

### **Landschaftsschutz**

beinhaltet sowohl den Schutz des Landschaftsbildes als auch den Schutz der traditionellen Betriebe der Landwirtschaft. Durch umweltschonende Entwicklung soll auf die lokale Fauna und Flora Rücksicht genommen werden und dies nachhaltig

geschont werden.

- + Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe
- + Schutzzonen
- + Kein Ausbau von Windkraftanlagen
- + Gesteuerte Siedlungsentwicklung
- Ausweisung neuer Baulandflächen
- Ausbau Windräder
- Bau auf grüner Wiese
- Großprojekte: Infrastruktur

### **Energiehaushalt**

soll weiterhin auf erneuerbare Energien verlagert werden. Dazu gehört auch, dass die Region in Vorbildfunktion für die Bürgerinnen und Bürger fungiert und die private Aufrüstung im Bereich der erneuerbaren Energie unterstützt.

- + Förderungen erneuerbarer Energien
- + Informationsveranstaltungen
- + Kraftwerkenanlagen (erneuerbare Energie)

- Keine weitere Flächenausweisung für erneuerbare Energien

### **Kultur- und Freizeitangebot**

soll weiter ausgebaut werden und durch ein breiteres Angebot für alle Altersklassen geeignet sein.

- + Lokale Veranstaltungen
- + Qualitative Freiraumgestaltung
- + Ermäßigungen für Berechtigte
- + Ausbau ÖV-Netz

### **Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung**

Die Problematik des schnellen Zuzugs soll behandelt werden, indem auf Bodenknappheit besonders Rücksicht genommen wird und darauf basierend Baulandwidmungen gestattet werden.

- + Koordinierte Siedlungsentwicklung
- + Baulandsicherungsverträge
- + Nachverdichtung

## Bewertungsmatrix Übersicht

- Unkoordinierte Baulandwidmung
- Profitorientierte Siedlungspolitik

### **Bildung**

Das lokale Bildungsangebot soll im Schulbereich ausgebaut werden. Fortbildungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen angeboten werden.

- + Gründung höherbildender Schulen
- + Weiterbildungen
- + Informationsveranstaltungen

### **Mobilität**

soll im Bereich des öffentlichen Verkehrs und des nichtmotorisierten Individual Verkehrs verbessert werden.

- + Ausbau des Radwegenetzes
- + Ressourcenschonende Alternativen
- + Höhere Sicherheit durch Umbaumaßnahmen im Straßenraum

### **Überregionaler Wirkungsgrad**

dient der Region zur Wertsteigerung und sind deswegen als besonders wichtig einzuschätzen. Maßnahmen mit überregionalem Wirkungsgrad müssen koordiniert umgesetzt werden, damit die Partnerinnen und Partner außerhalb der Region eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner haben.

- + Ausbau von Kooperationen
- + Überregionale Resonanz
- + Marketing

### **Organisation**

betrifft alle Maßnahmen, die die vereinfachte Organisation der Region unterstützen, bürokratische Beschränkungen aufheben, um die Effizienz zu steigern und somit die Professionalisierung der Region vorantreiben.

- + Arbeitskreise
- + Regionsmanagement
- + Abgabe von Kompetenzen an die Kleinregion
- + Professionalisierung
- + Gründung GmbH

## Bewertungsmatrix A 1.1.-A 3.4

A 1.1 Gründung des Vereins „NET[s]Work e.V.“ zur Behandlung interkommunaler Anliegen
A 1.2 Gründung der NET[s]Work GmbH zur Abwicklung der Geschäftstätigkeit
A 1.3 Entwicklung einer NET[s]App als interaktiver Zugang zu den Services der NET[s]Region
A 1.4 Anreizsetzung zur Gründung neuer Dorf- und Stadterneuerungsvereine in den Gemeinden der NET[s]Region
A 2.1 Regionstag („Tag der offenen Region“) veranstalten
A 2.2 Mobilen Ausstellungs- u. Bürocontainer in den Gemeinden der NET[s]Region aufstellen
A 2.3 Gründung einer Regionszeitung NET[s] Zeitung
A 2.4 Tag der sauberen Region veranstalten
A 2.5 Entwicklung eines gemeinsamen Marketingkonzepts „NET[s]“
A 3.1 Bereitstellung eines Tools zu Ermittlung und Verwaltung unbebauter Baulandflächen
A 3.2 Regionsweite Regelung neuer Baulandausweisungen
A 3.3 Abschluss von Baulandsicherungsverträge bei Baulandverkäufen und Neuausweisungen
A 3.4 Anpassung der Siedlungsgrenzen zur Steuerung der Siedlungsentwicklung

	Regionale Bewusstseinsbildung	Wirtschaftswachstum	Landschaftsschutz	Energiehaushalt	Kultur- und Freizeitangebot	Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	Bildung	Mobilität	Überregionaler Wirkungsgrad	Organisation
A 1.1	+	0	0	0	+	0	0	0	0	+
A 1.2	+	+	0	0	0	0	0	0	+	+
A 1.3	+	+	0	0	+	0	0	+	+	+
A 1.4	0	0	0	0	+	0	0	0	0	+
A 2.1	+	+	0	0	+	0	0	0	+	0
A 2.2	+	0	0	0	+	0	+	0	+	0
A 2.3	+	+	0	0	+	0	0	0	+	+
A 2.4	+	0	+	0	+	0	+	0	0	+
A 2.5	+	+	0	0	+	0	0	0	+	+
A 3.1	0	0	0	0	0	+	0	0	0	+
A 3.2	0	±	+	0	0	+	0	0	0	+
A 3.3	0	±	+	0	0	+	0	0	0	+
A 3.4	0	±	+	0	0	+	0	0	0	+

## Bewertungsmatrix B 1.1-B 3.1

B 1.1 Einrichtung eines gemeinsamen Betriebsflächenmanagements (Flächen für innovative Betriebe ausweisen)
B 1.2 Förderprogramme für Jungunternehmer um diese in der Region zu halten
B 1.3 Förderung regionaler Produkte durch Wandermärkte
B 1.4 Einführung der NET[s]Card als regionale Vorteilskarte
B 1.5 Programm zur leichteren Öffnung des Arbeitsmarkts für Pensionistinnen und Pensionisten
B 1.6 Zwischennutzungskatalog als Plattform etablieren
B 1.7 Schutz und Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Betriebe
B 1.8 Unterbindung der weiteren Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen
B 1.9 Einrichtung eines regionalen Ressourcenmanagements
B 2.1 Gründung eines Bildungs- und Forschungscampus am Gelände des neuen Bahnhofs Ebreichsdorf [mit integrierter landwirtschaftlicher Fachhochschule]
B 3.1 Energy-Coaching durch Workshops, Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen

	Regionale Bewusstseinsbildung	Wirtschaftswachstum	Landschaftsschutz	Energiehaushalt	Kultur- und Freizeitangebot	Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	Bildung	Mobilität	Überregionaler Wirkungsgrad	Organisation
B 1.1	0	+	0	+	0	+	0	0	0	+
B 1.2	0	+	0	0	0	0	0	0	+	+
B 1.3	+	+	0	0	+	0	0	0	+	+
B 1.4	+	+	0	0	+	0	0	+	+	+
B 1.5	0	+	0	0	0	0	+	0	0	0
B 1.6	0	+	+	0	+	+	0	0	0	+
B 1.7	0	-	+	0	0	+	0	0	0	0
B 1.8	0	-	+	-	0	0	0	0	+	0
B 1.9	0	+	+	+	0	+	0	0	0	+
B 2.1	0	+	-	0	+	-	+	0	+	0
B 3.1	0	+	0	+	0	0	+	0	0	0

**Bewertungsmatrix**  
B 3.2.-C 31.

B 3.2 Effizienter und Ressourcenschonender Neubau sowie Sanierung im öffentlichen und privaten Sektor
B 3.3 Ausbau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie Förderungen privater Photovoltaikanlagen auf Hausdächern
B 3.4 Umstellung der Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes auf Elektroantrieb sowie Förderung der Privatanschaffung von Elektroautos in der Region
B 3.5 Abfallentsorgung und Energiegewinnung durch lokales Biomassekraftwerk
B 3.6 Energiepotenzialkataster für die gesamte Region bereitstellen
C 1.1 Einrichtung und Ausschilderung eines lückenlosen Radwegenetzes
„C 1.2 Einrichtung eines E-Bike-Verleihsystems mit Stationen an den NET[s]Bus-Haltestellen“
C 1.3 Verbesserung der Radfahrersituation in den Ortszentren durch Ausweisung von Radfahrstreifen und Korrektur von Gefahrenzonen
C 1.4 Ausweitung des Lauf- und Wanderwegnetzes innerhalb der Region
C 2.1 Verdichtung der ÖV-Intervalle zu Zielen außerhalb der Region
C 3.1 Komplettierung des E-Tankstellennetzes

	Regionale Bewusstseinsbildung	Wirtschaftswachstum	Landschaftsschutz	Energiehaushalt	Kultur- und Freizeitangebot	Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	Bildung	Mobilität	Überregionaler Wirkungsgrad	Organisation
B 3.2	0	+	0	+	0	+	0	0	0	0
B 3.3	0	+	0	+	0	0	0	0	0	0
B 3.4	+	+	0	+	0	0	0	+	0	0
B 3.5	0	+	-	+	0	0	0	0	+	+
B 3.6	0	+	0	+	0	0	0	0	0	+
C 1.1	0	0	0	+	+	0	0	+	+	0
C 1.2	0	0	0	+	+	0	0	+	+	+
C 1.3	0	0	0	+	+	0	0	+	0	0
C 1.4	0	0	0	+	+	0	0	+	+	0
C 2.1	0	0	0	+	+	0	0	+	+	0
C 3.1	0	0	0	+	0	0	0	+	+	0

## Bewertungsmatrix C 3.2-D 2.3

C 3.2 Plattform für Mitfahrgelegenheiten entwickeln und dezidierte Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten widmen
C 3.3 Auszeichnung von besonders vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern für „nachhaltige Mobilität“ (Mobilitätsbotschafterin/Mobilitätsbotschafter)
C 4.1 Regionsweites Verkehrsleitsystem etablieren
D 1.1 Saisonale kulturelle Bespielung der Schlossparks in der Region (z.B. Freiluftkino, Neujahrskonzert, etc.)
D 1.2 Ausschilderung eines auf die lokale Flora und Fauna bezogenen Bildungs- und Erlebnispfad entlang der Leithaauen
D 1.3 Sanierung öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen
D 2.1 Ausbilden eines „Grünkorridors“ entlang der Gleise der ehemaligen Pottendorferlinie
„D 2.2 Schutz und Erhalt sowie Sicherung des sorgsamsten Umgangs mit der regionalen Kulturlandschaft“
D 2.3 Kultivierung und Pflege der uferbegleitenden Vegetation innerhalb der festgelegten Schutz-zonen

	Regionale Bewusstseinsbildung	Wirtschaftswachstum	Landschaftsschutz	Energiehaushalt	Kultur- und Freizeitangebot	Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	Bildung	Mobilität	Überregionaler Wirkungsgrad	Organisation
C 3.2 Plattform für Mitfahrgelegenheiten entwickeln und dezidierte Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten widmen	0	0	0	+	+	0	0	+	+	+
C 3.3 Auszeichnung von besonders vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern für „nachhaltige Mobilität“ (Mobilitätsbotschafterin/Mobilitätsbotschafter)	+	0	0	+	0	0	0	+	0	0
C 4.1 Regionsweites Verkehrsleitsystem etablieren	0	0	0	+	0	0	0	+	+	0
D 1.1 Saisonale kulturelle Bespielung der Schlossparks in der Region (z.B. Freiluftkino, Neujahrskonzert, etc.)	+	+	0	0	+	0	0	0	+	0
D 1.2 Ausschilderung eines auf die lokale Flora und Fauna bezogenen Bildungs- und Erlebnispfad entlang der Leithaauen	0	0	+	0	+	0	+	0	+	0
D 1.3 Sanierung öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen	0	+	+	0	+	0	0	0	0	0
D 2.1 Ausbilden eines „Grünkorridors“ entlang der Gleise der ehemaligen Pottendorferlinie	0	0	±	0	+	±	0	0	+	0
„D 2.2 Schutz und Erhalt sowie Sicherung des sorgsamsten Umgangs mit der regionalen Kulturlandschaft“	0	-	+	0	0	0	0	0	0	0
D 2.3 Kultivierung und Pflege der uferbegleitenden Vegetation innerhalb der festgelegten Schutz-zonen	0	+	+	0	+	0	0	0	0	0





**Leitprojekt**



## Einführung | Leitprojekt *NET[s]Bus*

Das Leitprojekt des Regionalen Entwicklungskonzepts NET[s]Work trägt den Namen NET[s]Bus. Es handelt sich dabei um eine auf kleinregionaler Ebene geführte Buslinie, die, getaktet auf die überregional bedeutsamen Knotenpunkte Bahnhof Gramatneusiedl und den neuen Bahnhof der Pottendorfer Linie in Ebreichsdorf, einen vollständigen Lückenschluss bestehender Linien des öffentlichen Verkehrs garantieren soll. Dieser Idee folgend soll das Projekt keinesfalls als Konkurrenzprodukt geführt werden, im Gegenteil, eine Integration in die Linien des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR) hat höchste Priorität, um den Bürgerinnen und Bürgern eine bestmögliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr bieten zu können.

Für den NET[s]Bus wird in jeder Gemeinde an einem zentralen Ort (z.B. Ortsmitte) eine innovativ eingerichtete Station entstehen, wobei die Haltestellendichte gezielt niedrig gehalten wurde, da der Bus eine möglichst schnelle Verbindung innerhalb der NET[s]Region darstellen soll. Während der Nebenverkehrszeit werden mehrere Stationen zudem als Rufbus-Stationen fungieren und außerhalb der Taktfahrzeiten soll das bereits bestehende System der Anrufsammeltaxis ergänzend optimiert und erweitert werden.

Der NET[s]Bus stellt das Leuchtturmprojekt des Entwicklungskonzepts dar, da er die im Leitbild festgeschriebene innerregionale Vernetzung vorantreiben soll und dieses Ziel anschaulich verkörpert. Des Weiteren

vereint er Ziele der Nachhaltigkeit sowie der Innovation.

Hybridbusse in der Busflotte reduzieren den Schadstoffausstoß und den Verbrauch an fossilen Energien, innovative Informationstafeln mit Touchscreen-Monitoren in den Stationen halten Nutzerinnen und Nutzer über aktuelle Entwicklungen in der Region auf dem Laufenden und informieren über lokale Attraktionen, und ein Architekturwettbewerb zur äußeren Gestaltung der Haltestellen, soll dem Leitprojekt überregionale Aufmerksamkeit verschaffen.

Die erwähnten Aspekte werden im Folgenden genauer erläutert und graphisch aufbereitet.

## Analyse | Methodenbeschreibung

Begonnen wurde bei der Entwicklung des Leitprojekts mit einer umfassenden Analyse der bestehenden Linien des öffentlichen Verkehrsnetzes, wobei sowohl die Bahnverbindungen zu überregional bedeutsamen Zielen wie Wien, Wiener Neustadt, Baden und Eisenstadt als auch die Buslinien des VOR überprüft wurden.

Als Analysetool kam dabei eine Matrix (s. Abb. 128 [1]) zum Einsatz, in welche die Beförderungszeit mit der jeweiligen ÖV-Linie in einem festgelegten Zeitraum eingetragen wurde. Horizontal ist der Abfahrtsort eingetragen, vertikal der Zielort. Die Zeiten wurden anhand der durch den VOR angebotenen *VOR-AnachB* Routenplanerapplikation ermittelt, wobei nur die kürzeste Verbindung innerhalb des festgelegten Zeitrahmens in die Matrix

eingetragen wurde. Besteht innerhalb der gewünschten Abfahrts- und Ankunftszeit keine Verbindung, wurde dies mit einem „x“ markiert.

Um einen möglichst guten Überblick über das Verkehrsangebot zur Stoßzeit zu bekommen, wurde als Abfahrtszeit frühestens 07.00 Uhr und als Ankunftszeit spätestens 08.00 Uhr morgens gewählt. Für ÖV-Verbindungen außerhalb der Region wurde der Rahmen für die Abfahrtszeit auf frühestens 06:00 Uhr ausgeweitet, da davon ausgegangen wird, dass Nutzerinnen und Nutzer der Regionalbusse für überregionale Ziele bereit sind, mehr Fahrzeit einzuplanen.

Um die Zeitersparnis bzw. den zusätzlichen Zeitaufwand im Vergleich mit dem Auto zu erheben wurde anschließend eine Matrix für die MIV-Fahrzeit erstellt,

da die ungefähre Größenordnung der tatsächlichen Wegstrecke für die Erstellung der Vergleichsmatrix unbedingt beachtet werden muss.

Für die Vergleichsmatrix (s. Abb. 128 [2]) wurde die ÖV-Beförderungszeit durch die MIV-Fahrzeit dividiert, wobei sich ein Wert, entweder knapp über oder bestenfalls unter 1, ergab. Ein Index von beispielsweise 1,3 bedeutet, dass die Beförderungszeit der betreffenden ÖV-Verbindung um 30% länger dauert als jene des MIV.

Damit der NET[s]Bus mit dem bestehenden Angebot verglichen und Lücken im aktuellen Netz gefunden werden können, wurde schließlich die Fahrzeitanalyse und die Indexberechnung für den NET[s]Bus anhand eines Szenarios durchgeführt.

## Analyse | Vergleichsmatrix

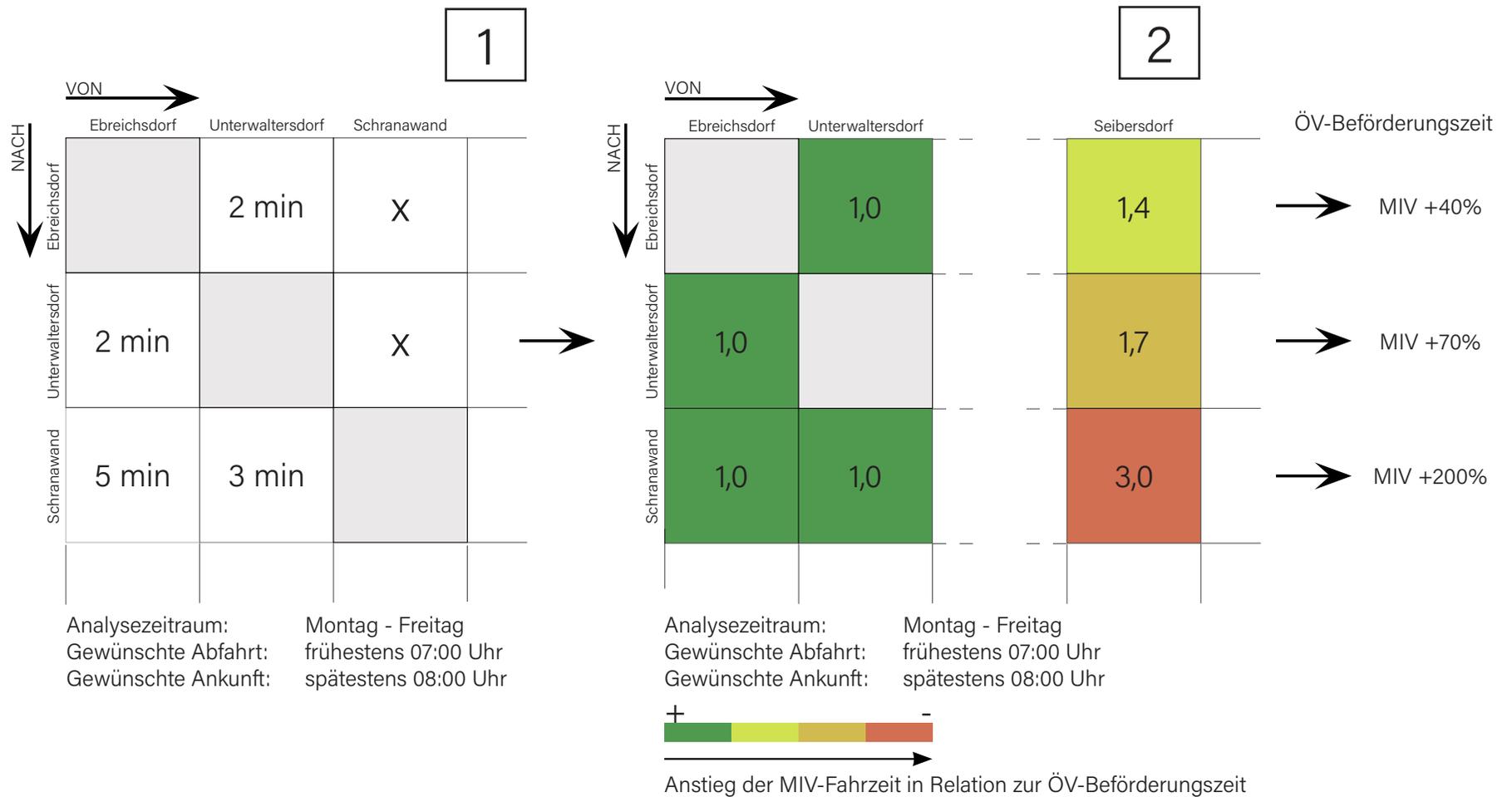


Abb. 128: Vergleichsmatrix

## Analyse | Index regionaler Beförderungszeit

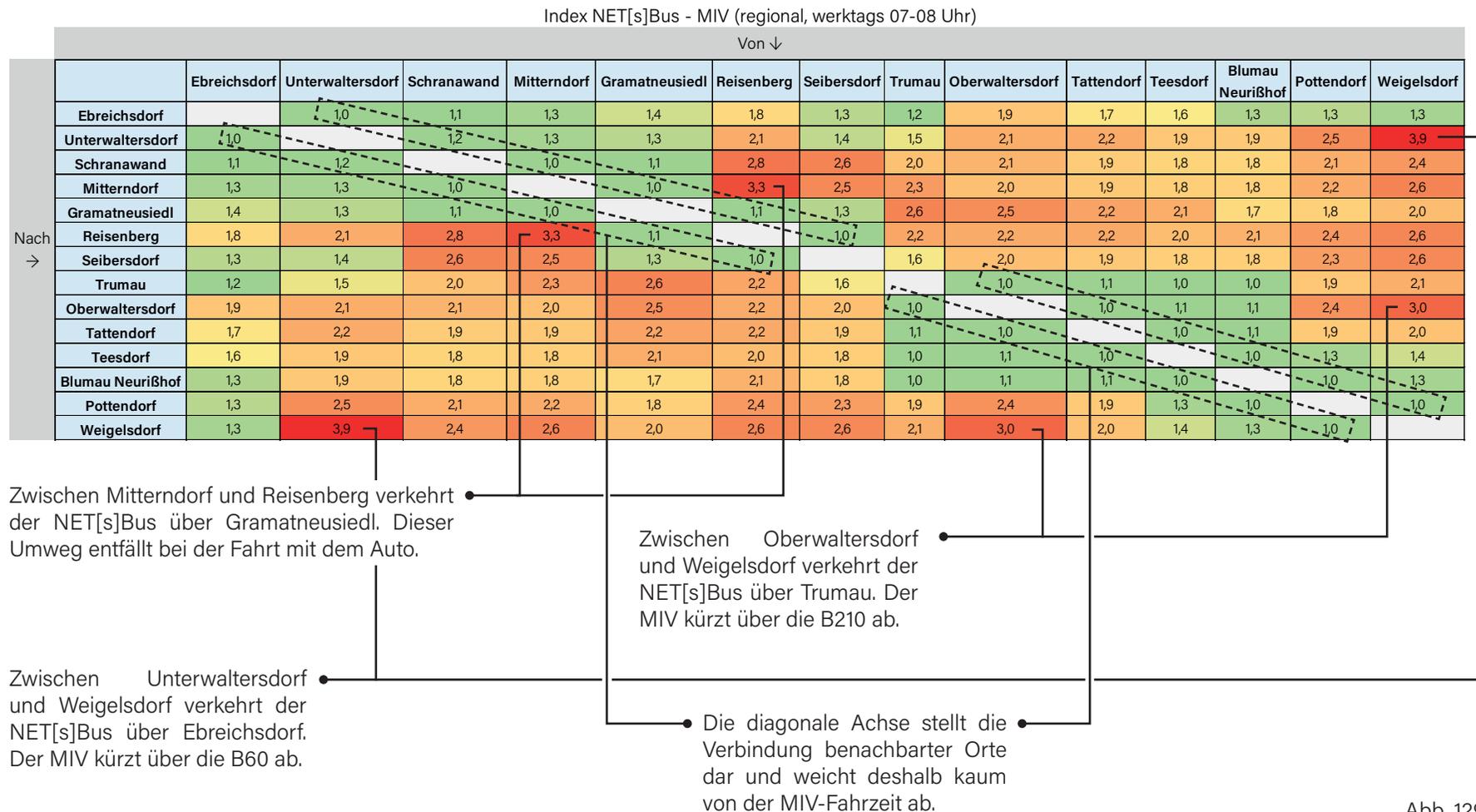


Abb. 129

## Analyse | Index überregionaler Beförderungszeit

Index NET[s]Bus - MIV (überregional, werktags 06-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,6	0,8	1,3	1,5	1,6	1,6	1,3	1,3	1,1
	Baden	2,7	2,4	2,4	2,1	1,9	2,0	2,3	4,8	6,0	5,5	5,7	3,6	3,2	2,8
	Wiener Neustadt	1,0	1,1	1,1	1,1	2,0	1,3	1,2	1,9	2,0	2,1	2,4	2,4	1,9	1,4
	Eisenstadt	1,9	2,0	1,9	1,9	1,9	2,3	2,4	2,2	2,8	2,7	2,6	2,6	3,3	2,7

Abb. 130

Die Fahrzeit nach Wien im aus fast allen Gemeinden wird deutlich reduziert, in Reisenberg sogar um die Hälfte (1,2 auf 0,6).

Die unverhältnismäßig hohe Indexzahl der westlich gelegenen Gemeinden in Fahrtrichtung Baden ergibt sich durch die Berechnungsweise, bei der die Fahrzeit zu den Taktknoten Ebreichsdorf und Gramatneusiedl mit der Fahrzeit nach Baden addiert und das Minimum ermittelt wurde. Dieser Umweg kommt selbstverständlich in der Praxis nicht zur Anwendung und unterstreicht die Wichtigkeit des kombinierten Verkehrsangebots von NET[s]Bus und VOR-Regionalbussen.

Die derzeit bestehenden Verbindungslücken nach Eisenstadt werden durch die Einführung des NET[s]Busses geschlossen.

Index VOR-Verkehrsnetz - MIV (überregional, werktags 06-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	0,9	1,0	1,3	0,9	1,1	1,2	1,0	1,5	1,7	1,9	1,8	1,1	1,1	0,4
	Baden	2,7	1,3	2,5	2,4	4,0	2,3	0,9	1,3	3,2	2,5	2,3	2,4	2,5	2,3
	Wiener Neustadt	1,0	1,7	1,6	2,1	x	1,8	0,8	1,1	0,9	0,8	x	0,8	x	x
	Eisenstadt	1,9	1,6	1,9	1,9	1,6	1,2	1,9					1,5	1,8	3,2

x Verbindung im gewählten Zeitfenster laut VOR AnachB-Applikation nicht möglich

Abb. 131

## Analyse | Fazit des Indexvergleichs

Die Gegenüberstellung der innerregionalen Fahrzeit-Indextabellen des bestehenden VOR-Verkehrssystems und des geplanten NET[s]Busses in der nebenstehenden Vergleichsmatrix zeigt, dass neben der substantiellen Fahrzeitverkürzung für mehr als zwei Drittel der derzeit bedienten Fahrtrelationen innerhalb der Kleinregion auch die aktuell sehr zahlreichen Lücken im Verkehrsnetz vollständig geschlossen werden. Mit der Einführung des NET[s]Busses wird es möglich sein, von jeder Gemeinde aus jede andere Gemeinde in weniger als 50 Minuten öffentlich zu erreichen, was einen großartigen Fortschritt in der Erreichung des Leitziels der regionalen Verkehrsvernetzung bedeutet.

Auch Pendlerinnen und Pendler zu und

aus überregionalen Zielen profitieren von den regelmäßigen Fahrtintervallen und dem direkten Zubringer zu den Verkehrsknotenpunkten Gramatneusiedl und Ebreichsdorf. Während die Verbindung zwischen den westlich in der Kleinregion gelegenen Gemeinden und Baden bzw. Wiener Neustadt auch weiterhin mit den Regionalbussen direkt erfolgen kann, stellt der NET[s]Bus einen zusätzlichen, regelmäßig verkehrenden Zubringer für Gemeinden, die nicht direkt an den betreffenden Regionalbuslinien liegen, dar. Die Beförderungszeit nach Wien wird aus fast allen Gemeinden deutlich reduziert, auf der Fahrt nach Baden, Wiener Neustadt und Eisenstadt profitiert die Bevölkerung der östlich in der Kleinregion gelegenen Gemeinden merkbar.

Gleichzeitig sieht man, dass das gesamte Potenzial des NET[s]Busses nur entfaltet werden kann, wenn die überregionale Anbindung auch weiterhin gewährleistet bzw. sogar verbessert wird (siehe Maßnahme C 2.1). Passagiere des NET[s]Busses sind auf die Umsteigemöglichkeit zum überregionalen ÖV angewiesen und dementsprechend ersetzt das zusätzliche Verkehrsangebot das bestehende nicht. Die Abgleichung der Verkehrsintervalle beider Systeme besitzt oberste Priorität, um den Fahrgastansprüchen gerecht zu werden und eine tatsächliche Alternative zum MIV im Sinne einer nachhaltigen Verkehrs- und Umweltpolitik darstellen zu können.

**Analyse | Indexvergleich NET[s]Bus - VOR-Verkehrsnetz**

Indexvergleich NET[s]Bus - VOR-Verkehrsnetz (regional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unteraltdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaldtdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Ebreichsdorf		1,0	+	+	0,4	+	0,7	0,3	+	+	+	+	1,5	1,9
	Unteraltdorf	1,0		+	+	+	+	1,0	1,5	0,7	+	+	+	1,5	3,9
	Schranawand	1,1	1,2		+	+	+	0,9	+	1,2	+	+	+	+	0,8
	Mitterndorf	0,8	0,8	0,6		+	+	1,0	+	1,1	+	+	+	+	0,8
	Gramatneusiedl	0,9	0,8	0,8	1,1		1,5	0,4	+	1,0	1,0	+	+	+	0,8
	Reisenberg	0,8	0,9	+	+	1,0		0,2	+	+	+	+	+	+	1,0
	Seibersdorf	0,6	1,0	+	+	+	+		+	+	+	+	+	+	1,1
	Trumau	0,6	+	+	+	0,9	0,6	+		1,0	+	+	+	+	2,1
	Oberwaldtdorf	0,5	+	+	+	+	+	+	0,4		+	+	+	+	0,8
	Tattendorf	0,4	+	+	+	+	+	+	1,1	1,0		0,7	0,5	+	0,4
	Teesdorf	0,4	+	+	+	+	+	+	1,0	0,9	0,7		0,8	+	0,3
	Blumau Neurißhof	0,4	+	+	+	+	+	+	0,4	0,7	0,7	0,7		+	0,2
	Pottendorf	+	+	+	+	+	+	+	0,5	0,4	0,4	0,3	+		+
	Weigelsdorf	1,9	0,4	+	+	+	0,6	0,5	2,1	0,6	0,4	+	+	0,7	

Indexvergleich NET[s]Bus - VOR-Verkehrsnetz (überregional, werktags 06-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unteraltdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaldtdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	1,0	0,9	0,7	0,8	0,4	0,5	0,8	0,8	0,9	0,8	0,9	1,2	1,2	2,5
	Baden	1,0	1,9	0,9	0,9	0,5	0,9	2,5	3,7	1,9	2,2	2,5	1,5	1,3	1,2
	Wiener Neustadt	1,0	0,6	0,7	0,5	+	0,7	1,5	1,7	2,2	2,6	+	3,1	+	+
	Eisenstadt	1,0	1,3	1,0	1,0	1,2	2,0	1,3	+	+	+	+	1,7	1,8	0,9

+ Neu geschaffene Verbindung mit dem NET[s]Bus

Abb. 132

## Planung | Linienverlauf

In Abb. 133 ist der Linienverlauf des NET[s] Busses, die geplanten Haltestellen in den Gemeinden und deren Erreichbarkeitsradien, angegeben in Gehminuten (5, 10 und 15 min), sowie die Eingliederung in das bestehende Verkehrsnetz des VOR und der ÖBB dargestellt.

Das System des NET[s] Busses basiert auf der Idee, eine direkte und schnellstmögliche Verbindung zwischen den Gemeinden der NET[s] Region zu garantieren und bestehende Lücken, wie im Fazit der Analyse erläutert, zu schließen. Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll die Möglichkeit gegeben werden, ohne Einschränkung zentrale Orte innerhalb und außerhalb der Region öffentlich erreichen zu können. Wie der Plan zeigt, soll zur Erreichung

dieses Ziels in jeder Gemeinde zumindest eine Station in zentral gelegener Position entstehen. Die meisten geplanten Stationen orientieren sich an Haltestellen bereits bestehender Linien, wobei diese mittels eines Architekturwettbewerbes innovativ gestaltet und erweitert werden sollen (siehe Kapitel *Gestaltung der Haltestellen*). Die Dichte ist so gewählt, dass einerseits eine möglichst geringe Umlaufzeit (weniger als zwei Stunden) erreicht werden kann und andererseits nichtsdestotrotz ein Großteil der Siedlungsgebiete in der Kleinregion innerhalb des Entfernungsradius von maximal 15 Gehminuten liegt.

Der neue Bahnhof der Pottendorfer Linie in Ebreichsdorf und der Bahnhof Gramatneusiedl fungieren aufgrund der

regelmäßigen und schnellen Anbindung nach Wien und Wiener Neustadt im NET[s] Bus-System als wichtigste Taktknotenpunkte. Die Taktung des NET[s] Busses richtet sich nach den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Bahnlinien (siehe Kapitel *Taktverkehr*). Die derzeit wichtigste Verbindung nach Baden stellen die Buslinien 463 und 570 des VOR da, welche über Oberwaltersdorf verkehren.

Eine genaue Übersicht des geplanten regionalen Verkehrsnetzes inklusive Liniennummern sämtlicher Regionalbusse ist auf der folgenden Doppelseite zu finden.

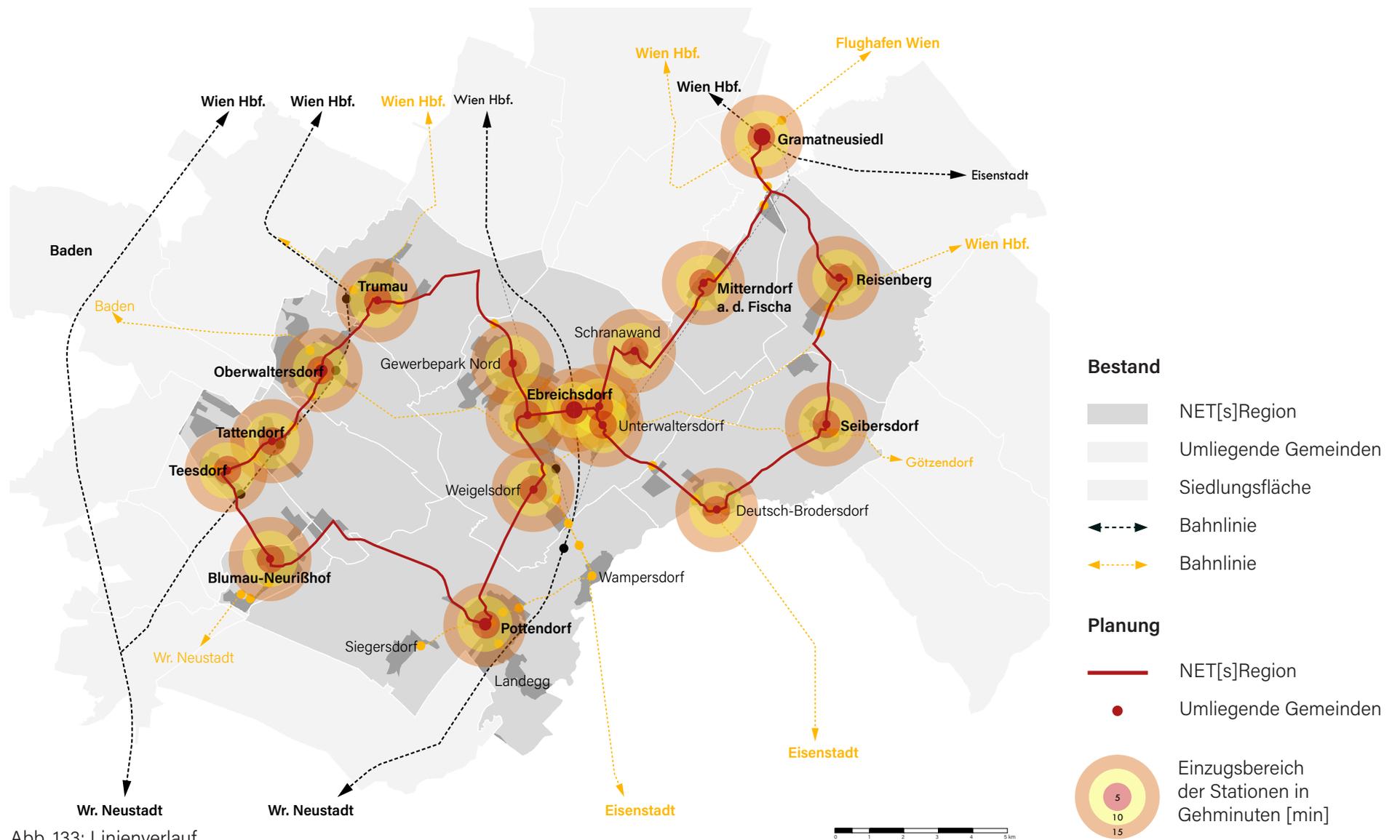


Abb. 133: Linienvlauf

## Planung | Schematischer Linienplan

In Abb. 134 ist der schematische Linienplan abgebildet, der die Integration der NET[s]Bus-Route in das bestehende öffentliche Verkehrsnetz darstellt.

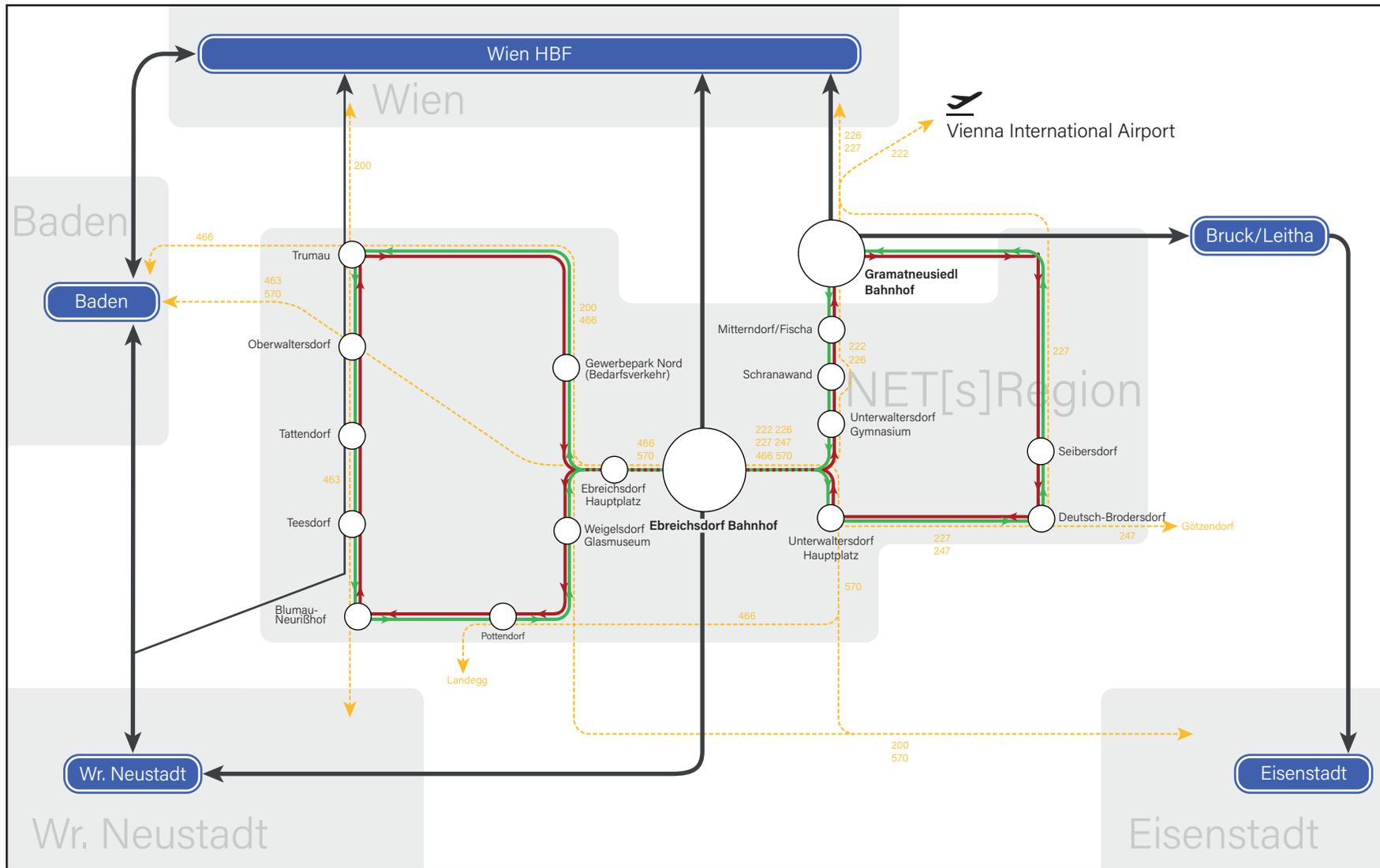
Besonders deutlich sichtbar wird hierbei einerseits die hohe Bedeutung der beiden Knotenpunkte, dem neuen Bahnhof Ebreichsdorf sowie dem Bahnhof Gramatneusiedl, und andererseits die

Anbindung an überregional bedeutende Ziele, wie Wien, Baden, Wiener Neustadt, Eisenstadt sowie auch Bruck/Leitha über das bestehende und mit dem NET[s]Bus eng verknüpfte Regionalbusnetz.

Der NET[s]Bus wird in beiden Richtungen geführt werden und ermöglicht so die Fahrt von den östlich und westlich in der NET[s] Region gelegenen Gemeinden entweder

direkt oder mit Umstieg am neuen Bahnhof Ebreichsdorf.

Die Haltestellen des NET[s]Busses werden an den Standorten bestehender Stationen errichtet werden (siehe Kapitel *Fahrplan*), um den direkten Umstieg zu überregionalen Verbindungen zu ermöglichen. Diese Umstiegsmöglichkeiten sind ebenfalls im schematischen Linienplan ersichtlich.



- NET[s]Bus im Uhrzeigersinn
- NET[s]Bus gegen den Uhrzeigersinn
- NET[s]Bus Haltestelle
- - - 200 Regionalbuslinien
- Bahnlinie

Abb. 134: Schematischer Linienplan

## Planung | Fahrplan

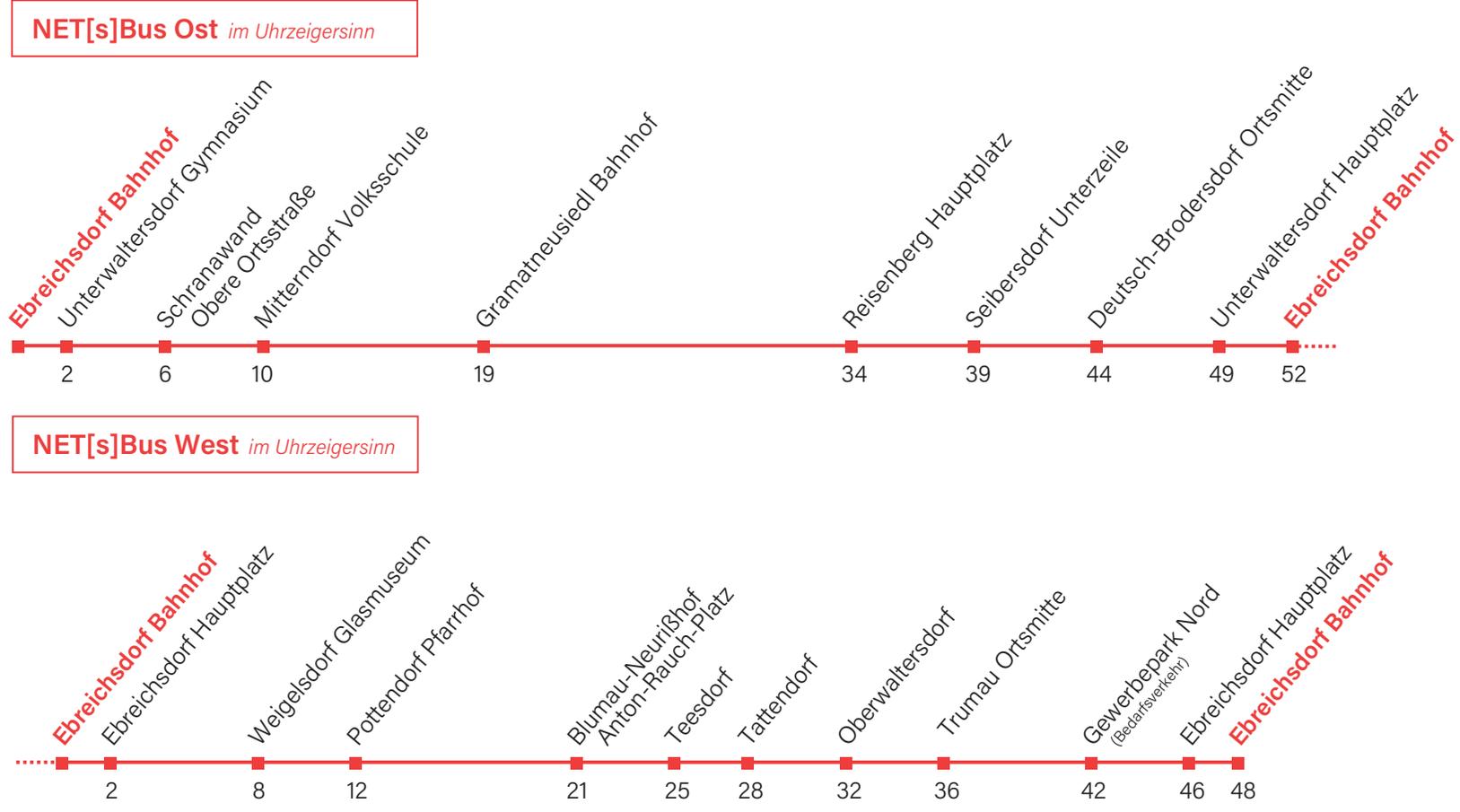


Abb. 135: Fahrplan

**Planung | Taktverkehr**

Während der Hauptverkehrszeit werktags von 06 bis 09 Uhr und von 16.30 bis 19 Uhr verkehrt der NET[s]Bus im Halbstundentakt, in der Nebenverkehrszeit werktags von 09 und 16.30 Uhr und von 19 bis 22 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen ganztägig im Stundentakt. Die Abfahrtszeiten sind mit den überregionalen Bahnverbindungen an den Knotenpunkten Ebreichsdorf und Gramatneusiedl abgestimmt, sodass ein Umstieg vom NET[s]Bus in die Bahn und vice versa gewährleistet werden kann.

Zu diesem Zweck ist der Aufenthalt an den betreffenden Stationen auf jedenfalls sechs Minuten festgelegt, wobei die in der Grafik rechts beispielhaft dargestellten Kreissegmente die Haltezeit und damit verbundene zeitliche Abstimmung mit

den durch Pfeile angegebenen aktuellen Bahntakten verbildlichen. Die durch farbliche Abstufungen unterschiedenen Segmente geben die vorgeschlagenen Aufenthalte des NET[s]Busses unter der Woche sowie an Wochenenden und Feiertagen an.

In der Hauptverkehrszeit wird so der direkte Umstieg zu Bahnverbindungen Richtung Wien sowie Wiener Neustadt, Eisenstadt und Deutschkreutz ermöglicht. In der Nebenverkehrszeit wird die Taktung ebenfalls so abgestimmt, dass der Umstieg zur Bahn in beiden Richtungen mit möglichst kurzen Wartezeiten verbunden ist.

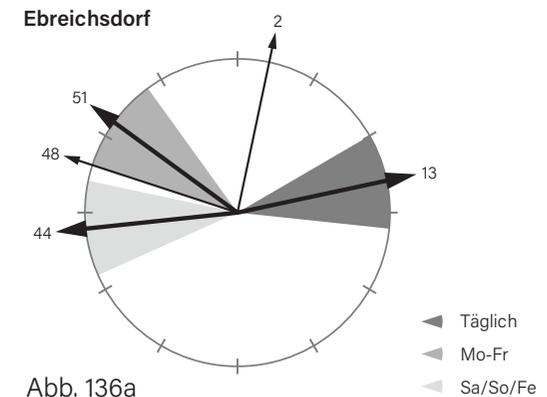


Abb. 136a

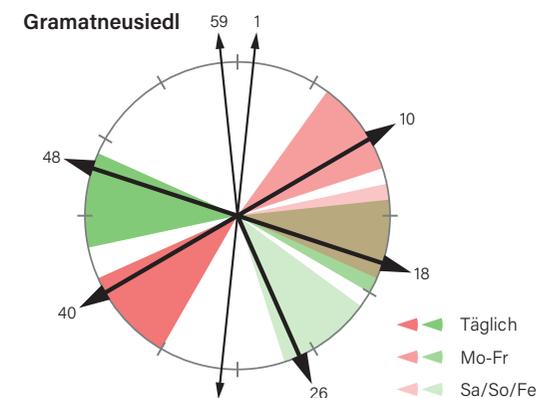


Abb. 136b

## Gestaltung der Haltestellen | Architekturwettbewerb

Die Gestaltung der NET[s]Bus-Haltestellen soll durch die Abhaltung eines regionalen Architekturwettbewerbs nach Krumbacher Vorbild geschehen. Dort wurden internationale Architektinnen und Architekten eingeladen, Gestaltungsvorschläge in Kooperation mit lokalen Architektinnen und Architekten einzureichen. Dieses Projekt bescherte der kleinen in Vorarlberg gelegenen Gemeinde internationales mediales Interesse und ist nach wie vor eine beliebte Destination für interessierte Touristinnen und Touristen.

Um die Funktionalität der Haltestellen trotz potenziell extravaganter Gestaltungsvorschläge gewährleisten zu können, ist eine Basisausstattung, die jedenfalls eingehalten werden muss, vorgesehen. Diese beinhaltet:

- Sitzgelegenheiten
- Wetterschutz
- Dynamischer Abfahrtsmonitor
- Infoscreen mit Touchscreen
- E-Bike-Verleihstation (s. Maßnahme C 1.2)
- Fahrradabstellanlage
- WLAN-Hotspot



Abb. 137: Kressbad, Rintala Eggertsson, Norwegen



Abb. 138: Unterkrumbach Süd, Architecten de Vylder Vinck Tailieu, Belgien



Abb. 139: Oberkrumbach, Alexander Brodsky, Russland



Abb. 140: Zwing, Smiljan Radic, Chile

## Realisierung | Finanzierung

Im Rahmen des Projektentwurfs wurde im Planungsteam lange diskutiert, ob der NET[s]Bus im Rahmen der Verkehrsverbund Ost-Region, als lokales unabhängiges Verkehrsmittel mit eigenem Tarifmodell oder gar als für die Bürgerinnen und Bürger der Kleinregion kostenloses Angebot realisierbar ist.

Je nach finanzieller und administrativer Beteiligung der zehn Gemeinden, des Bezirks bzw. des Landes, kommen unterschiedlich hohe Anschaffungs- und Betriebskosten auf die Kleinregion zu. Die Anschaffungskosten sind dabei von Modell, Ausstattung und Auftragsvolumen der Fahrzeuge sowie der Haltestellen abhängig. Im Sinne der nachhaltigen Verkehrs- und Umweltpolitik ist die Anschaffung von mindestens acht

Hybridbussen vorgesehen, eine genaue Anschaffungskostenaufstellung ist aufgrund der individuellen Auftragskonditionen derzeit noch nicht erfolgt. Die jährlichen Folgekosten können durch das amtliche Kilometergeld sowie kollektivvertraglich geregelte Busfahrerlöhne abgeschätzt werden und belaufen sich ersten Erhebungen zufolge auf rund **1,2 Millionen Euro (pro Jahr)**.

Die Umsetzung dieses Projekts fällt in den Aufgabenbereich der NET[s]Work GmbH. Hier sollte eine dezidierte Mobilitätsabteilung, zusammengesetzt aus politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie Fachexpertinnen und Fachexperten, die die Planungs- und Durchführungsaufsicht übernehmen. Finanziert soll das Projekt

über Förderungen des Landes NÖ, bei Einbindung in den Verkehrsverbund Ost-Region über dessen Finanzierungsmodell bzw. bei unabhängiger Betreibung über Ticketverkauf, Werbeeinnahmen durch Plakatwerbung und Fahrzeugbranding sowie aus Geldmitteln der beteiligten Gemeinden und der NET[s]Region selbst werden.

## Daten und Fakten

### Kenngrößen

Durchschnittlicher Abstand zw. den Stationen	3500 m
Größter Abstand	8200 m
Kleinster Abstand	1200 m
Streckenlänge Ostschleife	33,4 km
Streckenlänge Westschleife	36,3 km
Streckenlänge gesamt	69,7 km
Umlaufgeschwindigkeit	37,5 km/h
Beförderungsgeschwindigkeit	42,0 km/h
Fahrzeit Ostschleife	42 min
Fahrzeit Westschleife	43 min
Fahrzeit gesamt	85 min
Haltezeit je Station	0,5 min
Haltezeit je Knotenpunkt	ca. 6 min
Haltezeit Durschnitt	1,33 min
Wendezeit	6 min
Beförderungszeit Ostschleife	51,5 min
Beförderungszeit Westschleife	48,5 min
Beförderungszeit gesamt	99,5 min
Umlaufzeit	111,5 min

### Verkehrsangebot

Haupt- und Nebenverkehrszeiten	Montag - Freitag
Hauptverkehrszeit HVZ	06:00-09:00   16:30-19:00
Nebenverkehrszeit NVZ	09:00-16:30   19:00-22:00
	Samstag/ Sonn- und Feiertag
Hauptverkehrszeit HVZ	---
Nebenverkehrszeit NVZ	11:00-19:00
Taktintervalle	
Hauptverkehrszeit HVZ	30 min
Nebenverkehrszeit NVZ	60 min
Kurseinsatzbedarf	
Hauptverkehrszeit HVZ	8 Busse
Nebenverkehrszeit NVZ	4 Busse
Frequenz	
HVZ: Frequenz/h	4 Kurse/h (2 Fahrrichtungen)
NVZ: Frequenz/h	2 Kurse/h (2 Fahrrichtungen)
Frequenz	
HVZ: Frequenz/Tag	22 Kurse/Tag
NVZ: Frequenz/Tag	22 Kurse/Tag
Frequenz/Tag gesamt	44 Kurse/Tag
Frequenz	
HVZ: Frequenz/Tag	20 Kurse/Tag
Frequenz/Tag gesamt	20 Kurse/Tag

## Daten und Fakten

### Kapazität

Leistungsfähigkeit	
Annahme Kapazität/Bus	25 Personen/Bus
Hauptverkehrszeit HVZ	100 Personen/h
Nebenverkehrszeit NVZ	50 Personen/h
Beförderte Personen (beide Fahrtrichtungen)	
EW Kleinregion Ebreichsdorf	
ÖV-NutzerInnen laut Modal Split [%]	
Annahme NutzerInnen NET[s]bus [%]	30%
	Montag - Freitag
HVZ: Personen/Tag	550 Personen
NVZ: Personen/Tag	525 Personen
Gesamt/Tag	1075 Personen
Gesamt/Woche	5370 Personen
Gesamt/Monat	23650 Personen
	Samstag/ Sonn- und Feiertag
NVZ: Personen/Tag	500 Personen
Gesamt/Tag	500 Personen
Gesamt/Woche	1000 Personen
Gesamt/Monat	4000 Personen
	Alle Wochentage
Gesamt/Monat	27650 Personen
Gesamt/Jahr	331800 Personen/Jahr

### Kosten

Laufende Kosten		
Amtliches Kilometergeld	0,42 €	
Zurückgelegte Distanz/Tag	Montag - Freitag	
HVZ: Distanz   Kilometergeld	1534 km/Tag	644,03 €/Tag
NVZ: Distanz   Kilometergeld	1534 km/Tag	644,03 €/Tag
Gesamt: Distanz   Kilomtergeld	3067 km/Tag	1288,06 €/Tag
	Samstag/ Sonn- und Feiertag	
NVZ: Distanz   Kilometergeld	1394 km/Tag	585,48 €/Tag
Personalkosten	21€/h	
	Montag - Freitag	
HVZ: Betriebsstunden Busflotte[h]/ Tag   Personalkosten/Tag [€]	44 h/Tag	924,00 €/Tag
NVZ: Betriebsstunden Busflotte[h]/ Tag   Personalkosten/Tag [€]	42 h/Tag	882,0 €/Tag
Summe	86 h/Tag	1806,00 €/Tag
	Samstag/ Sonn- und Feiertag	
NVZ: Betriebsstunden Busflotte[h]/ Tag   Personalkosten/Tag [€] = Summe	40 h/Tag	840,00 €/Tag
Gesamtkosten/Monat	22.597,68 €/Monat	
Gesamtkosten/Jahr	1.175.079,36 €/Jahr	





Abb. 141: Team NET[s]Work (von links nach rechts: Raffaella Dorner, Oliver Reimann, Elias Grinzinger, Raphael Suntinger, Irina Theiner)

## Das Team

Das Team hinter dem regionalen Entwicklungskonzept NET[s]Work setzt sich aus fünf jungen, dynamischen Raumplanungstudierenden zusammen, welche ihren Beruf mit Herz und Seele praktizieren. Fokale Fachinteressen und individuelle Sichtweisen fügen sich zu einem umfassenden Kompetenzpool zusammen, der problemorientiert eingesetzt wird. Die Vernetzung, welche den zentralen Aspekt des Konzepts NET[s]Work für die Kleinregion Ebreichsdorf darstellt, ist auch in der Arbeitsorganisation ausschlaggebend.

## Quellenverzeichnis

Altlasten GIS. [https://secure.umweltbundesamt.at/altlasten-service/map\\_public.xhtml](https://secure.umweltbundesamt.at/altlasten-service/map_public.xhtml) [Abfrage am 02.November 2016]

AMS (2013): Arbeitsmarkprofil 2013 Niederösterreich. Verfügbar unter: <http://www.arbeitsmarktprofil.at/2013/3/index.html> [Abfrage am 05.11.2016]

Amt der NÖ Landesregierung (2015). Naturschutzkonzept Niederösterreich. St.Pölten: Amt der NÖ Landesregierung-Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr-Abteilung Naturschutz. Verfügbar unter: [http://www.noe.gv.at/bilder/d86/Naturschutzkonzept\\_Februar\\_2015.pdf](http://www.noe.gv.at/bilder/d86/Naturschutzkonzept_Februar_2015.pdf) [Abfrage am 29.01.2017]

Amt der NÖ Landesregierung, (s.a.). Prüfkriterien zum Flächenwidmungsplan. St.Pölten: Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Regionalpolitik. Verfügbar unter: [http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root\\_raumordnung/gemeinde/oertliche\\_raumordnung/raumordnungsprogramm/pruefkriterien\\_flaechenwidmungsplan\\_generell.pdf](http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/gemeinde/oertliche_raumordnung/raumordnungsprogramm/pruefkriterien_flaechenwidmungsplan_generell.pdf) [Abfrage am 05.02.2017]

Amt der NÖ Landesregierung (2015). Verkehr-Technik. Verfügbar unter: <http://www.noe.gv.at/Verkehr-Technik/Autfahren-in-NOe.html> [Abfrage am 07.02.2017]

Banko G., Weiß, M., (2016). Technischer Bericht, Erstellung von Auswertungen Österreich, Gewidmetes, nicht bebautes Bauland. Verfügbar unter: [http://www.oerok-atlas.at/documents/OEROK\\_Bauland\\_Jan\\_2016\\_v2.pdf](http://www.oerok-atlas.at/documents/OEROK_Bauland_Jan_2016_v2.pdf). [Abfrage am 02.11.2016]

Fink M., Moog O., Wimmer R. (2000): Fließgewässer-Naturräume Österreichs. Monographien Band: 128. In: <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/M128.pdf> [Abfrage am 25.Oktober 2016]

Fischer Deponie. Verfügbar unter: <http://www.balsa-gmbh.at/fischerdeponie.html> [Abfrage am 26. Oktober 2016]

Getproject (s.a.): Standortvoraussetzungen - Anforderungen an den Standort einer Bioenergieanlage. Verfügbar unter: <http://getproject.de/de/bioenergie/standortvoraussetzungen.php> [Abfrage am 15.01.2017]

Gulder, H.-J., (2000). FFH- und Vogelschutz-Richtlinie. In: Bayer, Hrsg. LWF aktuell 25. S. 39-42. Verfügbar unter: [http://www.waldwissen.net/wald/naturschutz/monitoring/lwf\\_ffh\\_vogelschutzrichtlinie/index\\_DE](http://www.waldwissen.net/wald/naturschutz/monitoring/lwf_ffh_vogelschutzrichtlinie/index_DE) [Abfrage am 07.02.2017]

Havlicek P., Harzhauser M., Hofmann T. (2011): Das Wiener Becken - geologische Betrachtungen – Wiss.Mitt.Niederösterr.Landesm. 22: 13–24

Kilian, Walter ; Müller, Ferdinand ; Starlinger, Franz: Die forstlichen Wuchsgebiete Österreichs: eine Naturraumgliederung nach waldökologischen Gesichtspunkten FDK:182.3:188(436). Wien: Forstliche Bundesversuchsanst., Waldforschungszentrum, 1994. In: <http://bfw.ac.at/300/pdf/1027.pdf> [Abfrage am 30. Oktober 2016]

- Klima- und Energiemodellregion (s.a.): Region Ebreichsdorf. Verfügbar unter: <http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=242732> [Abfrage am 07.02.2017]
- Land Niederösterreich (s.a.): Das Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich, Verfügbar unter: <http://www.noegv.at/Land-Zukunft/Landesentwicklung-Strategie-NOe/Landesentwicklungskonzept.html> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- NÖ Raumordnungsgesetz 2014, LGBl. Nr. 63/2016, idF 05.01.2017
- Land Niederösterreich (s.a.): Natura 2000, Verfügbar unter: <http://www.noegv.at/Umwelt/Naturschutz/Natura-2000.html> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Österreichisches Institut für Raumplanung (s.a.): Regionales Entwicklungskonzept Niederösterreich. Verfügbar unter: [http://www.oir.at/files/pdf/projects/regionale\\_entwicklungskonzepte\\_noe.pdf](http://www.oir.at/files/pdf/projects/regionale_entwicklungskonzepte_noe.pdf) [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Überörtliche Raumordnung, Verfügbar unter: <http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=80> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Südliches Wiener Umland, Verfügbar unter: <http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=131> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Hauptregionen, Verfügbar unter: <http://www.raumordnungnoe.at/index.php?id=504> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Kleinregionen, Verfügbar unter: <http://www.raumordnungnoe.at/index.php?id=123> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): kleinregionale Rahmenkonzepte, Verfügbar unter: <http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=116> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Kleinregionen - Veranstaltungen, Verfügbar unter: <http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=108> [Abfrage am 05. Januar 2017]
- Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Rechtsgundlagen, Verfügbar unter: <http://www.raumordnungnoe.at/index.php?id=19> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Rechtsvorschrift für Raumordnungsprogramm für das Schulwesen, LGBl. Nr. 8000/29-0, idF LGBl. 8000/29-1/05.02.2017
- Rechtsvorschrift für Raumordnungsprogramm Zentrale Orte, LGBl. 8000/24-0, idF LGBl. 8000/24-1/02.02.2017

## Quellenverzeichnis

Regionalverband Industrieviertel (s.a.): Regionalverband Industrieviertel, Verfügbar unter: <http://www.industrieviertel.at/uber-uns/> [Abfrage am 26. Oktober 2016]

Stadt Maintal (2009): Ein echtes Gemeinschaftsprojekt: Die »Maintaler-Bürger-Fotovoltaikanlagen«. Verfügbar unter: [http://www.region-frankfurt.de/media/custom/1169\\_3322\\_1.PDF](http://www.region-frankfurt.de/media/custom/1169_3322_1.PDF) [Abfrage am 31.01.2017]

Statistik Austria (s.a.): Dauersiedlungsraum. Verfügbar unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/dauersiedlungsraum/index.html](http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/dauersiedlungsraum/index.html) [Abfrage am 24.10.2016]

Verordnung über ein regionales Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland, LGBl. Nr. 3/2015, idF LGBl. 8000/85-0/2017

Verordnung NÖ NSchG 2000, LGBl. Nr. 38/2016, idF LGBl. 5500-0

Wasser ist Leben. Umfeld. Verfügbar unter: <http://www.wasserwerk.at/home/wasserwerke/wiener-neustadt/umfeld> [Abfrage am 10.12.2017]

Wolfsegger C., Höbarth I., (2017). Klima- und Energie-Modellregionen - ein Rezept aus Österreich für eine erfolgreiche Bottom-Up Bewegung im Bereich Klima und Energie. Wien: Klima- und Energiefonds. Verfügbar in: <https://www.klimafonds.gv.at/assets/Uploads/Downloads-Förderungen/KuE-Modellregionen/Fact-Sheet-Klima-und-Energiemodellregionen.pdf> [Abfrage am 10.02.2017]

Verkehrsverbund Ostregion (s.a). Linienfahrplan. Verfügbar unter: [www.vor.at/fahrplan/fahrplanservices/linienfahrplan](http://www.vor.at/fahrplan/fahrplanservices/linienfahrplan) [Abfrage am 05.02.2017]

### Ergänzende Literatur

Bundesministerium für Inneres (2002). Vereinswesen-Anleitung zur Vereinsgründung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Wien: Bundesministerium für Inneres. Verfügbar unter: [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Vereinswesen/anleitung/start.aspx](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Vereinswesen/anleitung/start.aspx) [Abfrage am 05.02.2017]

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2017): BÖLN. Verfügbar unter: <https://www.bundesprogramm.de/> [Abfrage am 10.02.2017]

Business upper austria (2016). Interkommunale Betriebsansiedlung und Wirtschaftsparks. Verfügbar unter: <https://www.biz-up.at/standort-oberoesterreich/interkommunale-betriebsansiedlung-und-wirtschaftsparks/> [Abfrage am 10.02.2017]

- Energyagency (2010): Elektromobilität in Städten und Regionen. Verfügbar unter: [https://www.energyagency.at/fileadmin/dam/pdf/veranstaltungen/Session\\_5\\_01\\_URBANTSCHITSCH.pdf](https://www.energyagency.at/fileadmin/dam/pdf/veranstaltungen/Session_5_01_URBANTSCHITSCH.pdf) [Abfrage am 02.02.2017]
- Klima- und Energiemodellregion (s.a.): Energie – Workshops in den Schulen. Verfügbar unter: <http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257261> [Abfrage am 30.01.2017]
- Ressourcen Management Agentur (s.a.): Ressourcen Management Agentur (RMA). Verfügbar unter: <http://www.rma.at/node/55> [Abfrage am 30.01.2017]
- Ruch A. (2009): Raumplanungs- und Baurecht. Verfügbar unter: [http://www.ruch.ethz.ch/ruch/skripte/RPG\\_Baurecht\\_2009\\_090916.pdf](http://www.ruch.ethz.ch/ruch/skripte/RPG_Baurecht_2009_090916.pdf) [Abfrage am 31.01.2017]
- Schrack Technik Projekt- und Service GmbH (s.a.): Stromtankstellen. Verfügbar unter: [http://www.austrian-mobile-power.at/amp/Mitglieder\\_Produnktblaetter/130912\\_Folder\\_Stromtankstelle.pdf](http://www.austrian-mobile-power.at/amp/Mitglieder_Produnktblaetter/130912_Folder_Stromtankstelle.pdf) [Abfrage am 01.02.2017]
- Selbstständigmachen (s.a.): Förderungen für Jungunternehmer in Österreich. Verfügbar unter: <http://www.selbststaendig-machen.at/foerderungen-fuer-jungunternehmer-in-oesterreich/> [Abfrage am 10.02.2017]
- Slow Food Waldviertel (s.a.): „Gut, sauber & fair“ – so lautet die Slow Food-Philosophie. Verfügbar unter: <http://www.slowfoodwaldviertel.at/jos/regionalmarkt> [Abfrage am 01.02.2017]
- Unsa (s.a.): uns'a Herz schlägt für Lebensmittel aus der Region. Verfügbar unter: <https://www.unsa.at/> [Abfrage am 01.02.2017]
- VKNN (s.a.): Unternehmen gründen in Österreich - Firmengründung. Verfügbar unter: <http://www.vknn.at/unternehmen-gruenden-in-oesterreich-firmengruendung/> [Abfrage am 10.02.2017]
- Wien Energie (s.a.): Windpark Pottendorf, Verfügbar unter: <https://www.wienenergie.at/eportal3/ep/channelView.do?channelId=-48264> [Abfrage am 07.02.2017]

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zeitlicher Ablauf. Eigene Aufnahmen

Abb. 2: Verortung

Abb. 3: Eindrücke aus der Region. Eigene Aufnahmen

Abb. 4: Geschichte der Kleinregion. Eigene Darstellung. Energiepark Bruck/Leitha (2014): WINDPARK Mitterndorf a. d. Fischa Projektinformation. Verfügbar unter: [http://www.energiepark.at/fileadmin/user\\_upload/Daten\\_Wartung/Fotos/Windkraft\\_-\\_Neu/MIT\\_Infoblatt\\_WP\\_Mitterndorf\\_final.pdf](http://www.energiepark.at/fileadmin/user_upload/Daten_Wartung/Fotos/Windkraft_-_Neu/MIT_Infoblatt_WP_Mitterndorf_final.pdf) [Abruf 21.01.2017]

Amt der NÖ Landesregierung (2007): NÖ Naturschutzgesetz 2000 und Verordnungen. Verfügbar unter: [http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche\\_Grundlagen\\_Landesrecht.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Rechtliche-Grundlagen/Rechtliche_Grundlagen_Landesrecht.html); Ingenieurbüro der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal (2016): Renaturierung der Fischa im Zuge der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf. Verfügbar unter: [http://www.energiepark.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/EMRs/160217\\_Fischa-Studie\\_land.und.wasser.pdf](http://www.energiepark.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/EMRs/160217_Fischa-Studie_land.und.wasser.pdf) [Abruf 21.01.2017]

Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (2012): Das Autobahnnetz in Österreich - 30 Jahre Asfinag. Verfügbar unter: [https://www.asfinag.at/documents/10180/13369/de\\_Buch+30+Jahre+ASFINAG.pdf/8af1a7eb-9bda-4f3c-86a9-81181d4bacb9](https://www.asfinag.at/documents/10180/13369/de_Buch+30+Jahre+ASFINAG.pdf/8af1a7eb-9bda-4f3c-86a9-81181d4bacb9); Energiepark Bruck/Leitha (s.a.): Windpark Seibersdorf. Verfügbar unter: [http://www.energiepark.at/windkraft/projekte/windpark\\_seibersdorf/](http://www.energiepark.at/windkraft/projekte/windpark_seibersdorf/) [Abruf 21.01.2017]

Seebacher G., Laussegger S. (2014): Ebreichsdorf – Örtliches Entwicklungskonzept. Verfügbar unter: [www.ebreichsdorf.gv.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=912916](http://www.ebreichsdorf.gv.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=912916); Amt der NÖ Landesregierung (2006): Kleinregion Ebreichsdorf startet neu durch. Verfügbar unter: [/Presse/Pressedienst/Pressearchiv/120813\\_Ebreichsdorf.pdf](http://www.presse.noe.gv.at/Presse/Pressedienst/Pressearchiv/120813_Ebreichsdorf.pdf)[22.01.2017]

ÖBB Infra (s.a.): Zweigleisiger Ausbau der Pottendorfer Linie – Niederösterreich. Verfügbar unter: [http://www.oebb.at/infrastruktur/de/5\\_0\\_fuer\\_Generationen/5\\_4\\_Wir\\_bauen\\_fuer\\_Generationen/5\\_4\\_1\\_Schieneninfrastruktur/Suedstrecke/Zweigleisiger\\_Ausbau\\_der\\_Pottendorfer\\_Linie/index.jsp](http://www.oebb.at/infrastruktur/de/5_0_fuer_Generationen/5_4_Wir_bauen_fuer_Generationen/5_4_1_Schieneninfrastruktur/Suedstrecke/Zweigleisiger_Ausbau_der_Pottendorfer_Linie/index.jsp) [31.01.2017]

Abb. 5: Bevölkerungspyramide. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]

Abb. 6: Bevölkerungsstand und Prognose. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]

- Abb. 7: Haushaltsgrößen. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 8: Verhältnis Hauptwohnsitze zu Nebenwohnsitzen. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 9: Soziale Treffpunkte. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]  
Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
Soziale Infrastruktur. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 10: Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]  
Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]
- Abb. 11: Distanzen zu sozialer Infrastruktur. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]
- Abb. 12: Schulabschluss. Statistik Austria (s.a.): Ein Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3> [Abfrage am 31.10.2016]
- Abb. 13: Gemeinderatswahlen 2015. Offene Daten Österreichs. Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 14: Siedlungsflächen, Kleinregion Ebreichsdorf. Eigene Darstellung. Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 15: Bevölkerungszuwachs, Kleinregion Ebreichsdorf. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Ein Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3> [Abfrage am 31.10.2016]  
Hemetsberger, M. (2016). Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich. St.Pölten: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Abb. 16: Dauersiedlungsraum, Kleinregion Ebreichsdorf. In Anlehnung an: Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/>

## Abbildungsverzeichnis

clc2012 [Abfrage am 4.11.2016]

geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]

- Abb. 17/ a/b Ausschnitte Flächenwidmungsplan, Gemeinde Blumau-Neurißhof. Weingartner, Wilda (2013). Wien: Ingenieurbüro für Raumplanung DI Weingartner & DI Arch. Wilda.
- Abb. 18: Gebäudenutzung in der Kleinregion. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Ein Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3> [Abfrage am 31.10.2016]
- Abb. 19: Wohngebäude in der Kleinregion. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Ein Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3> [Abfrage am 31.10.2016]
- Abb. 20: Erwerbsstatus. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 21: Tätigkeitssektoren. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 22: Pendlerinnen- und Pendlerströme. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 23: Index Pendlerinnen- und Pendlersaldo. Eigene Darstellung. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 24: Maximale Breitbandgeschwindigkeit (Festnetz). Eigene Darstellung. bmvit (s.a.): Breitbandatlas. Verfügbar unter: <http://breitbandatlas.info> [Abfrage am 31.10.2016]
- Abb. 25: Maximale Breitbandgeschwindigkeit (Mobilfunk). Eigene Darstellung. bmvit (s.a.): Breitbandatlas. Verfügbar unter: <http://breitbandatlas.info> [Abfrage am 31.10.2016]

- Abb. 26: Hochrangiges Straßennetz & Verkehrszählungsstandorte. Eigene Darstellung, geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]
- Abb. 27: Lärmbelastung. Eigene Darstellung, BMLFUW (s.a.); Lärmkarten. Verfügbar unter: <http://www.laerminfo.at/laermkarten.html> [Abfrage am 31.10.2016]
- Abb. 28: Bahn- und Regionalbusnetz in der Region. Eigene Darstellung, ÖBB (s.a.), Fahrplanauskunft. Verfügbar unter: <http://fahrplan.oebb.at/bin/trainsearch.exe/dn?> [Abfrage am 04.11.2016]  
Verkehrsverbund Ostregion (s.a), Linienfahrplan. Verfügbar unter: [www.vor.at/fahrplan/fahrplanservices/linienfahrplan](http://www.vor.at/fahrplan/fahrplanservices/linienfahrplan) [Abfrage am 05.02.2017]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 29: Energieproduktion. Eigene Darstellung, Klima- und Energiemodellregion (2011): Umsetzungskonzept der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf. Verfügbar unter: [http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/a974930\\_konzept.pdf](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/a974930_konzept.pdf) [Abfrage am 07.02.2017]
- Abb. 30: Klimazonen Österreich - Ausschnitt Niederösterreich und Burgenland Klimazonen. Eigene Darstellung, Österreich – Landschaften und Klima. Verfügbar unter: [http://files.dorner-verlag.at/onlineanhaenge/files/7034\\_2319\\_db3\\_8\\_9.pdf](http://files.dorner-verlag.at/onlineanhaenge/files/7034_2319_db3_8_9.pdf) [Abfrage am 30. Oktober 2016]
- Abb. 31: Tektonische Gliederung und Beckenuntergrund. Wessely, G. (1983): Zur Geologie und Hydrodynamik im südlichen Wiener Becken und seiner Randzone. Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft. 72: 27-68. Verfügbar unter: <http://www.geol-ges.at/mitteilungen/mitt-76.html> [Abfrage am 28. Oktober 2016]
- Abb. 32: Südliches Wiener Becken - Geologische Übersicht. Wessely, G. (1983): Zur Geologie und Hydrodynamik im südlichen Wiener Becken und seiner Randzone. Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft. 72: 27-68. Verfügbar unter: <http://www.geol-ges.at/mitteilungen/mitt-76.html> [Abfrage am 28. Oktober 2016]
- Abb. 33: Naturräumliche Struktur. Eigene Darstellung, Umweltbundesamt (2012): Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [12.10.2016]
- Abb. 34: Naturschutzzonen. In Anlehnung an: Verordnung über ein regionales Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland, LGBl. Nr. 3/2015, idF LGBl. 8000/85-0/2017  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [12.10.2016]

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 35 HQ 30 Abflussgebiet/HQ100 Abflussgebiet/HQ300 Abflussgebiet. Statistik Austria (s.a.): Blick auf die Gemeinde. Verfügbar unter: <http://www.statistik.gv.at/blickgem/gemList.do> [Abfrage am 12.10.2016]  
Offene Daten Österreichs. Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/> [Abfrage am 12.10.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [12.10.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]
- Abb. 36: Flurabstand - Grundwasser Südliches Wiener Becken - Flurabstand bei maximalem Grundwasserabstand der Variante HGW100 und der Variante HHGW basierend auf dem digitalen Geländemodell 10x10 m. (2008). Verfügbar in: [http://www.noel.gv.at/Externeseiten/wasserstand/grundwasser/img/SWB\\_K16\\_HGW100\\_HHGW\\_DHM.pdf](http://www.noel.gv.at/Externeseiten/wasserstand/grundwasser/img/SWB_K16_HGW100_HHGW_DHM.pdf), 02. November 2016
- Abb. 37: Planungsinstrumente. Veränderte Darstellung. Fechner J. (2010): Raumordnung und Bauen. Verfügbar unter: <http://slideplayer.org/slide/873627/> [Abfrage am 02.11.2016]
- Abb. 38 : Akteurinnen und Akteure. Eigene Darstellung
- Abb. 39: Strukturkarte. Eigene Darstellung.
- Abb. 40: SWOT-Karte. Eigene Darstellung.
- Abb. 41: Vision. Eigene Darstellung.
- Abb. 42: Projektlogo. Eigene Darstellung.
- Abb. 43: Teamwork. Bürgerstiftung Augsburg (s.a.) Verfügbar unter: <http://www.buergerstiftung-augsburg.de/wp-content/uploads/spendenaktion-logo.png> [Abfrage am 04.01.2017]
- Abb. 44: Arbeitskreis. Campus of Excellence (2009). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/7k8Vj2> [Abfrage am 04.01.2017]
- Abb. 45: Organisatorische Struktur der NET[s]Region. Eigene Darstellung.

- Abb. 46: NET[s]App. Eigene Darstellung. Martin Abegglen (2008). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/5WLToy> [Abfrage am 04.01.2017] a/b/c:
- Abb. 47: Logo Dorf- und Stadterneuerung. N.N. (s.a.) Verfügbar unter: <http://www.dorf-stadterneuerung.at/> [Abfrage am 01.02.2017]
- Abb. 48: Projekt Radlrekordtag - Dorferneuerungsverein Seibersdorf. Marktgemeinde Seibersdorf (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.marktgemeinde-seibersdorf.at/freizeit/radwege.html> [Abfrage am 30.01.2017]
- Abb. 49: Projekt Flurreinigung - Dorferneuerungsverein Reisenberg Marktgemeinde Seibersdorf (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.marktgemeinde-seibersdorf.at/freizeit/radwege.html> [Abfrage am 30.01.2017]
- Abb. 50: Flyer „Regionstag“ Seibersdorf. Eigene Darstellung. giborn\_134 (2014). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/nLZ9zi> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 51: Messehalle, San Francisco. Official GDC (2015). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/rcu428> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 52: Hessentag, Hofgeismar. Trachtenland Hessen (2015). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/tS8kGS> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 53: Wanderausstellung Schauholz, TU München Wanderausstellung Schauholz, TU München. Atelier Gassner (2012). Verfügbar unter: <http://www.ateliergassner.at/wp-content/uploads/2015/03/scho-04-1600x900.jpg> [Abfrage am 22.01.2017]
- Abb. 54: NET[s]Zeitung. Eigene Darstellung.
- Abb. 55: Flyer „Tag der sauberen Region“. Eigene Darstellung. abejorro34 (2011). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/9YbVWC> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 56: Müllsammeltag, Freindorf (a). rotesansfelden (2015). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/s5FeFi> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 57: Müllsammeltag, Freindorf (b) rotesansfelden (2015). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/s3ryk7> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 58: Gemeinsame Jause am Crossroads 2016. Info-graz (2016). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/FY4tQY> [Abgerufen am 04.02.2017]
- Abb. 59: NET[s]Marketing. Eigene Darstellung.
- Abb. 60: Luftbildausschnitt, Blumau-Neurißhof. Eigene Darstellung. N.N. (2016). Verfügbar unter: <https://goo.gl/maps/aoVjWbKp4DF2> [Abfrage am 05.12.2017]

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 61: Luftbildausschnitt bearbeitet, Blumau- Neurißhof. Eigene Darstellung. N.N. (2016). Verfügbar unter: <https://goo.gl/maps/aoVjWbKp4DF2> [Abfrage am 05.12.2017]
- Abb. 62: Baustelle Patrik Tschudin (2014). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/o67cH3> [Abfrage am 05.01.2017]
- Abb. 63: Landwirtschaftliche Fläche. Eigene Aufnahme
- Abb. 64: Flächenwidmungsplan . Hackl, T. (2012). Enzesfeld-Lindabrunn: Ingenieurbüro (Beratende Ingenieure) Raumplanung.
- Abb. 65: Baulandsicherungsvertrag. Eigene Darstellung.
- Abb. 66: Siedlungsgrenzen. Eigene Darstellung. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.01.2016]  
Raumordnung Niederösterreich (s.a.): Südliches Wiener Umland, Verfügbar unter: <http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=131> [Abfrage am 26. Oktober 2016]
- Abb. 67: Inkoba NET[s]Region. Eigene Darstellung
- Abb. 68: Jugendunternehmerinnen und Jungunternehmer. Franz Schmid (2013). Verfügbar unter: <https://www.schmid-steuerberater.at/jungunternehmer-startupstipps/> [Abfrage am 10.02.2017]
- Abb. 69: Persönliche Beratung am Regionsmarkt. Franz Gerdl (s.a.). Verfügbar unter: <https://www.visitklagenfurt.at/essen-trinken-in-klagenfurt/benediktinermarkt/> [Abfrage am 30.01.2017]
- Abb. 70: Regionalität und höchste Qualität. NÖ Bauernbund (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.agrarverlag.at/?id=2500%2C5501921%2C%2C> [Abfrage am 31.01.2017]
- Abb. 71: Regionale Vielfalt. Purestock Thinkstock (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.familienleben.ch/gesundheit/ernaehrung/regionales-gemuese-1529> [Abfrage am 12.02.2017]
- Abb. 72: Muster NET[s]Card. Eigene Darstellung.
- Abb. 73: Buchhaltung. Martin Novak (s.a.). Verfügbar unter: <https://de.dreamstime.com/lizenzfreie-stockbilder-nie-alte-genug-ltere-frau-mit-computer-image18489559#res17685013> "eerstandbörse [Abgerufen am 05.02.2017]

- Abb. 74: Weiterbildung. Anna Lurye (s.a.). Verfügbar unter: <https://de.dreamstime.com/stockfotos-old-man-working-computer-image23479663#res17685013> [Abgerufen am 03.02.2017]
- Abb. 75: Zurück im Büro. Jonathan Ross (s.a.). Verfügbar unter: <https://de.dreamstime.com/lizenzfreie-stockbilder-geschftsleute-die-im-bro-arbeiten-image10092829#res17685013> [Abgerufen am 06.02.2017]
- Abb. 76: Pop-up Store, Livorno. Giulia Bernini (2014). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/qsD7b6> [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 77: Pop-up Store, New York City. Dave Pinter (2009). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/6R3yQX> [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 78: Büroräumlichkeiten vorher. contemporist (s.a.). Verfügbar unter: [http://www.contemporist.com/before-after-a-1980s-office-building-gets-covered-in-creativity/communique-hq-before-after\\_170715\\_03/](http://www.contemporist.com/before-after-a-1980s-office-building-gets-covered-in-creativity/communique-hq-before-after_170715_03/) [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 79: Büroräumlichkeiten nachher. contemporist (s.a.). Verfügbar unter: [http://www.contemporist.com/before-after-a-1980s-office-building-gets-covered-in-creativity/communique-hq-before-after\\_170715\\_03/](http://www.contemporist.com/before-after-a-1980s-office-building-gets-covered-in-creativity/communique-hq-before-after_170715_03/) [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 80: Flächenwidmungsplan - Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen. In Anlehnung an: Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]
- Abb. 81: Landwirtschaftliche Flächen in der NET[s]Region. Eigene Aufnahme
- Abb. 82: Energiestandort in der NET[s]Region. Eigene Darstellung. Klima- und Energiemodellregion (2011). Verfügbar unter: [http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/a974930\\_konzept.pdf](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/a974930_konzept.pdf) [Abfrage am 07.02.2017]
- Abb. 83: Windpark in der NET[s]Region. Eigene Aufnahme.
- Abb. 84: NET[s]Work - Ressourcenmanagement. Energie Verde (s.a.). Verfügbar unter: <http://energieverde.net/> [Abfrage am 02.02.2017]
- Abb. 85: Potenzialfläche Bildungscampus. Eigene Darstellung. Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
ÖBB (s.a.). Verfügbar unter: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/5e/Logo\\_%C3%96BB.svg/2000px-Logo\\_%C3%96BB.svg.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/5e/Logo_%C3%96BB.svg/2000px-Logo_%C3%96BB.svg.png)

## Abbildungsverzeichnis

[Abfrage am 4.11.2016]

Geoconsult Wien ZT GmbH | VRVis (2016). Verfügbar unter: [http://www.oebb.at/infrastruktur/de/5\\_0\\_fuer\\_Generationen/5\\_4\\_Wir\\_bauen\\_fuer\\_Generationen/5\\_4\\_1\\_Schieneinfrastruktur/Suedstrecke/Zweigleisiger\\_Ausbau\\_der\\_Pottendorfer\\_Linie/Filme/index.jsp](http://www.oebb.at/infrastruktur/de/5_0_fuer_Generationen/5_4_Wir_bauen_fuer_Generationen/5_4_1_Schieneinfrastruktur/Suedstrecke/Zweigleisiger_Ausbau_der_Pottendorfer_Linie/Filme/index.jsp) [Abfrage am 4.11.2016]

- Abb. 86: Projektentwurf Bildungscampus Gudrunstraße, Wien. Zechner Zechner Architecture (s.a.). Verfügbar unter: [http://zechner.com/wp-content/uploads/2015/06/Campus\\_Vogel\\_4\\_zz-1920x960.jpg](http://zechner.com/wp-content/uploads/2015/06/Campus_Vogel_4_zz-1920x960.jpg) [Abgerufen am 08.02.2017]
- Abb. 87: Bildungscampus Gnigl, Salzburg. Stadt Salzburg (2016). Verfügbar unter: <http://cdn.salzburg.com/nachrichten/uploads/pics/2016-08/original/bildungscampus-gnigl-bauarbeiten-gestartet-41-66159527.jpg> [Abgerufen am 08.02.2017]
- Abb. 88: Energie-Workshop. : Partei für die Baden-Würtenberger (2014). Verfügbar unter: <http://www.cdu-bw.de/aktuelles/presse/presse-detail/artikel/arbeitskreis-integration-zu-besuch-beim-gospel-forum-in-stuttgart.html> [Abfrage am 01.02.2017]
- Abb. 89: Energie-Arbeitskreis (a). Biosphärenreservat (2015). Verfügbar unter: <http://biosphaerenreservat-rhoen.de/rk-2punkt0-ag-energie> [Abfrage am 01.02.2017]
- Abb. 90: Energie-Arbeitskreis (b). Biosphärenreservat (2015). Verfügbar unter: <http://biosphaerenreservat-rhoen.de/rk-2punkt0-ag-energie> [Abfrage am 01.02.2017]
- Abb. 91: Beispiel energetische Sanierung. Illustration Pavatex (s.a.). Verfügbar unter: <https://www.schiele-holzbau.de/energetische-sanierung/> [Abfrage am 28.01.2017]
- Abb. 92: Logo KEM. Klima- und Energiemodellregionen (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=242147&b=5121> [Abfrage am 28.01.2017]
- Abb. 93: Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses Hochstadt. Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses Hochstadt. Maintal-Werke (2009). Verfügbar unter: <http://www.maintal-werke.de/media/2/112104216/002893.JPG> [Abfrage am 28.01.2017]
- Abb. 94: E-Tankstelle. Wien Energie (s.a.). Verfügbar unter: <http://beoe.at/mitglieder/wien-energie/> [Abfrage am 30.01.2017]
- Abb. 95: Standortanalyse Biomassekraftwerk, Seibersdorf. Eigene Darstellung. Getproject (s.a.). Verfügbar unter: <http://getproject.de/de/bioenergie/standortvoraussetzungen.php> [Abfrage am 15.01.2017]
- Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]
- Abb. 96: Solarpotenzialkataster, Stadt Baden bei Wien. Stadtgemeinde Baden (2014). Verfügbar unter: <http://gis.stadtgemeinde-baden.at/> [Abgerufen am 03.02.2017]

- Abb. 97: Übersichtskarte Radwege. Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 17.10.2016]
- Abb. 98: Radwege durch die NET[s]Region. Wanderland Austria. (s.a.) Verfügbar unter: <http://wanderland-austria.blogspot.co.at/2013/05/triestingau-radweg.html> [Abfrage am 03.02.2017]
- Abb. 99: Triestingau-Radwege. Eigene Aufnahme
- Abb. 100: Radwege entlang der Ackerflächen der NET[s]Region. Eigene Aufnahme
- Abb. 101: Fahrradverleihsysteme (im Uhrzeigersinn: E-Bikes Seestadtflotte Aspern, E-Bikes Happy Bike Vöcklabruck, E-Bikes Station Osmose Paris, Bikemi Mailand a-d: Stadtteilmanagement Aspern (2015). Verfügbar unter: <http://meine.seestadt.info/wp-content/uploads/2015/07/fahrradleistung.jpg> [Abfrage am 22.01.2017]  
Happy Bike Bruckner (2014). Verfügbar unter: [http://www.happy-bike.at/uploads/media/Voecklabruck\\_2.JPG](http://www.happy-bike.at/uploads/media/Voecklabruck_2.JPG) [Abfrage am 22.01.2017]  
Elena Berneschi (2012). Verfügbar unter: <http://www.spottedbylocals.com/milan/files/Bikemi-Milan-by-Elena-Berneschi-1.jpg> [Abfrage am 22.01.2017]  
Metalco Mobiliar (2013). Verfügbar unter: [http://img.archiexpo.fr/images\\_ae/photo-g/56172-9362830.jpg](http://img.archiexpo.fr/images_ae/photo-g/56172-9362830.jpg) [Abfrage am 22.01.2017]
- Abb. 102: Gefahrenbereich im Straßenverkehr. Bürgerradweg Tilbecker Straße e.V. ; Gemeinde Roxel (2009). Verfügbar unter: <http://www.roxel.de/radweg/index.php?page=72> [Abgerufen am 10.02.2017]
- Abb. 103: Beispieltafel Bildungs- und Erlebnislehrpfad NET[s]Region. Eigene Darstellung. Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.01.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 10.01.2016]  
Walderlebniswelt Klopeiner See (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.walderlebniswelt.at/waldlehrpfad> [Abfrage am 20.01.2017]
- Abb. 104: Anzeigetafel Bewegungsarene Teesdorf-Günseldorf-Schönau. Marktgemeinde Günseldorf (s.a). Verfügbar unter: <http://www.guenseldorf.at/system/web/zusatzseite.aspx?detailonr=224919425&menuonr=220416820> [Abfrage am 25.01.2017]

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 105: Bestehende (grau) und geplante (rot) Kurse der Linie 570 zwischen Ebreichsdorf bei Wien. Eigene Darstellung.
- Abb. 106: E-Tankstellen in der Region. Eigene Darstellung. Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]  
geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Amt der NÖ Landesregierung (o. J.) Verfügbar unter: <https://e-tankstellen-finder.com/eu/de/elektrotankstellen/stromtankstelle/4038/Amt-der-NOe->
- Abb. 107: Landesregierung-3100-St-Poelten [Abfrage am 10.02.2017]
- Abb. 108: Potenzielle Ströme der Fahrgemeinschaften
- Abb. 109: Pendlerportal Beisiel Hambug
- Abb. 110: Parken und Mitfahren
- Abb. 111: Car Sharing. Martin Abegglen (2011). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/9b1UQr> [Abfrage am 04.01.2017]
- Abb. 112: E-Bikes. Richar Masoner/ Cycleicious (2013). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/edRMrH> [Abfrage 04.01.2017]
- Abb. 113: Mögliche Gruppierung der Betriebsgebiete im Rahmen des Verkehrsleitsystems. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.10.2016]  
Umweltbundesamt (2012). Verfügbar unter: <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/clc2012> [Abfrage am 4.11.2016]
- Abb. 114: Flyer „Schlosssee Festival Pottendorf“. Eigene Darstellung. Harry Hegenbarth (2015). Verfügbar unter: <http://www.vodena.de/bilder/yag/c817/Item/show/vogel-der-nacht/vogel-der-nacht-2015-1/46> [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 115: Vogel der Nacht Festival Bensheim (a) Harry Hegenbarth (2015). Verfügbar unter: <http://www.vodena.de/bilder/yag/c817/Item/show/vogel-der-nacht/vogel-der-nacht-2015-1/174> [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 116: Vogel der Nacht Festival (b). Ohrange (2015). Verfügbar unter: <https://allevents.in/bensheim/ohrange-bensheim-%7C-vogel-der-nacht-festival-2015/547923795345915> [Abgerufen am 05.02.2017]
- Abb. 117: Freiluftkino, Friedrichshain. Jurjen van Enter (2011). Verfügbar unter: <https://flic.kr/p/a2AuUZ> [Abgerufen am 05.02.2017]

- Abb. 118: Ufer Leithaa. N.N. (s.a). Verfügbar unter: [http://static2.bergfex.com/images/downsized/eb/3b98229ca58402eb\\_4488eec20fc8bff6.jpg](http://static2.bergfex.com/images/downsized/eb/3b98229ca58402eb_4488eec20fc8bff6.jpg) [Abfrage am 01.02.2017]
- Abb. 119: Beispiel Bildungslehrpfad Klopeiner See. Walderlebniswelt Klopeiner See (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.walderlebniswelt.at/waldlehrpfad> [Abfrage am 10.01.2017]
- Abb. 120: Beispiel Waldgipfelpfad Klopeiner See. Walderlebniswelt Klopeiner See (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.walderlebniswelt.at/waldlehrpfad> [Abfrage am 10.01.2017]
- Abb. 121: Beispiel Waldlehrpfad Bad Vöslau. N.N. (s.a.). Verfügbar unter: <https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/natur-artenschutz/lehrpfade/Wald/Bad-Voeslau.html> [Abfrage am 03.02.2017]
- Abb. 122: Sportplätze in der NET[s]Region. Eigene Aufnahme.  
Übersichtskarte Grünkorridor Ebreichsdorf. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.01.2016]  
Geofabrik (s.a.). Verfügbar unter: <http://download.geofabrik.de/europe/austria.html> [Abfrage am 10.01.2016]
- Abb. 123: The Goods Line Park. Aspect Studios (2016). Verfügbar unter: <http://aspect.net.au/?p=384> [Abfrage am 04.02.2017]
- Abb. 124: Alte Bahntrasse Pottendorfer Linie. Eigene Aufnahme
- Abb. 125a: Ackerflächen NET[s]Region - Wampersdorf. Eigene Aufnahme
- Abb. 125b: Ackerflächen NET[s]Region - Wampersdorf. Eigene Aufnahme
- Abb. 126: Weingärten NET[s]Region - Tattendorf. Eigene Aufnahme
- Abb. 127: Ufervegetation Mitterndorf a. d. Fischa. Eigene Aufnahme
- Abb. 128: Vergleichsmatrix
- Abb. 129: Index regionaler Beförderungszeit

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 130: Index überregionaler Beförderungszeit NET[s]Bus

Abb. 131: Index überregionaler Beförderungszeit VOR-Verkehrsnetz

Abb. 132: Indexvergleich NET[s]Bus - VOR-Verkehrsnetz

Abb. 133: Linienverlauf. Eigene Darstellung. geoland.at (s.a.). Verfügbar unter: <http://www.geoland.at> [Abfrage am 12.01.2016]

Abb. 134: Schematischer Linienplan. In Anlehnung an: Verkehrsverbund Ostregion (2017). Verfügbar unter: <https://www.vor.at/fahrplan/> [Abfrage am 15.01.2017]

Abb. 135: Fahrplan. Eigene Darstellung.

Abb. 136a: Taktverkehr Ebreichsdorf. Eigene Darstellung

Abb. 136b: Taktverkehr Gramatneusiedl. Eigene Darstellung

Abb. 137: Kressbad, Rintala Eggersston Norwegen. Adolf Bereuter (2014). Verfügbar unter: <http://images.derstandard.at/2014/05/08/1399509461085-vbg6.jpg> [Abfrage am: 21.01.2017]

Abb. 138: Unterkrumbach Süd, Architecten de Vylder Vinck Tailleu, Belgien. Adolf Bereuter (2014). Verfügbar unter: <http://images.derstandard.at/2014/05/08/1399509461233-vbg1.jpg> [Abfrage am 21.01.2017]

Abb. 139: Oberkrumbach, Alexander Brodsky, Russland. Adolf Bereuter (2014). Verfügbar unter: <http://images.derstandard.at/2014/05/08/1399509460863-vbg3.jpg> [Abfrage am 21.01.2017]

Abb. 140: Zwing, Similjan Radic, Chile. Adolf Bereuter (2014). Verfügbar unter: <http://images.derstandard.at/2014/05/08/1399509461011-vbg5.jpg> [Abfrage am 21.01.2017]

Abb. 141: Team NET[s]Work. Eigene Aufnahme.

## Anhang | Beförderungszeitmatrizen

Kürzeste Beförderungszeit VOR-Verkehrsnetz (regional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Ebreichsdorf		2	x	x	52	x	17	36	x	x	x	x	8	4
	Unterwaltersdorf	2		x	x	x	x	10	13	36	x	x	x	13	4
	Schranawand	5	3		x	x	x	27	x	23	x	x	x	x	23
	Mitterndorf	12	10	7		x	x	27	x	30	x	x	x	x	30
	Gramatneusiedl	21	19	16	7		6	36	x	39	44	x	x	x	39
	Reisenberg	22	17	x	x	9		30	x	x	x	x	x	x	31
	Seibersdorf	20	10	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	24
	Trumau	21	x	x	x	42	60	x		3	x	x	x	x	12
	Oberwaltersdorf	30	x	x	x	x	x	x	7		x	x	x	x	32
	Tattendorf	48	x	x	x	x	x	x	7	4		3	13	x	50
	Teesdorf	52	x	x	x	x	x	x	10	7	3		5	x	54
	Blumau Neurißhof	58	x	x	x	x	x	x	35	15	9	6		x	60
	Pottendorf	x	x	x	x	x	x	x	50	47	42	40	x		x
	Weigelsdorf	4	35	x	x	x	55	50	12	37	49	47	x	6	

Kürzeste Beförderungszeit VOR-Verkehrsnetz (überregional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	29	36	48	34	39	54	44	52	55	62	62	44	37	16
	Baden	48	28	61	66	103	68	25	17	35	33	30	47	50	49
	Wiener Neustadt	32	59	58	82	x	74	31	28	23	21	x	18	x	x
	Eisenstadt	38	34	46	51	48	30	42	x	x	x	x	37	29	57

## Anhang | Beförderungszeitmatrizen

Kürzeste Fahrzeit MIV (regional)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Ebreichsdorf		2	5	8	13	10	9	10	8	12	14	16	9	6
	Unterwaltersdorf	2		3	6	12	7	7	13	11	13	16	15	8	4
	Schranawand	5	3		4	11	10	9	12	13	17	19	18	11	8
	Mitterndorf	8	6	4		8	7	11	12	16	19	21	20	13	9
	Gramatneusiedl	13	12	11	8		8	11	14	16	20	22	26	20	16
	Reisenberg	10	7	10	7	8		5	16	18	20	23	21	15	12
	Seibersdorf	9	7	9	11	11	5		19	17	20	22	21	13	10
	Trumau	10	13	12	12	14	16	19		3	7	10	14	12	12
	Oberwaltersdorf	8	11	13	16	16	18	17	3		4	6	10	8	8
	Tattendorf	12	13	17	19	20	20	20	7	4		2	6	8	10
	Teesdorf	14	16	19	21	22	23	22	10	6	2		4	10	12
	Blumau Neurißhof	16	15	18	20	26	21	21	14	10	6	4		8	10
	Pottendorf	9	8	11	13	20	15	13	12	8	8	10	8		4
	Weigelsdorf	6	4	8	9	16	12	10	12	8	10	12	10	4	

Kürzeste Fahrzeit MIV (überregional)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	33	36	38	39	34	44	42	34	32	33	35	41	35	37
	Baden	18	22	24	28	26	30	28	13	11	13	13	20	20	21
	Wiener Neustadt	31	34	37	40	27	42	38	25	25	26	24	23	25	31
	Eisenstadt	20	21	24	27	30	26	22	24	20	23	24	24	16	18

Index VOR-Verkehrsnetz - MIV (regional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unteraltdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaldtdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Ebreichsdorf		1,0	x	x	4,0	x	1,9	3,6	x	x	x	x	0,9	0,7
	Unteraltdorf	1,0		x	x	x	x	1,4	1,0	3,3	x	x	x	1,6	1,0
	Schranawand	1,0	1,0		x	x	x	3,0	x	1,8	x	x	x	x	2,9
	Mitterndorf	1,5	1,7	1,8		x	x	2,5	x	1,9	x	x	x	x	3,3
	Gramatneusiedl	1,6	1,6	1,5	0,9		0,8	3,3	x	2,4	2,2	x	x	x	2,4
	Reisenberg	2,2	2,4	x	x	1,1		6,0	x	x	x	x	x	x	2,6
	Seibersdorf	2,2	1,4	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	2,4
	Trumau	2,1	x	x	x	3,0	3,8	x		1,0	x	x	x	x	1,0
	Oberwaldtdorf	3,8	x	x	x	x	x	x	2,3		x	x	x	x	4,0
	Tattendorf	4,0	x	x	x	x	x	x	1,0	1,0		1,5	2,2	x	5,0
	Teesdorf	3,7	x	x	x	x	x	x	1,0	1,2	1,5		1,3	x	4,5
	Blumau Neurißhof	3,6	x	x	x	x	x	x	2,5	1,5	1,5	1,5		x	6,0
	Pottendorf	x	x	x	x	x	x	x	4,2	5,9	5,3	4,0	x		x
	Weigelsdorf	0,7	8,8	x	x	x	4,6	5,0	1,0	4,6	4,9	3,9	x	1,5	

Index VOR-Verkehrsnetz - MIV (überregional, werktags 06-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unteraltdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaldtdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	0,9	1,0	1,3	0,9	1,1	1,2	1,0	1,5	1,7	1,9	1,8	1,1	1,1	0,4
	Baden	2,7	1,3	2,5	2,4	4,0	2,3	0,9	1,3	3,2	2,5	2,3	2,4	2,5	2,3
	Wiener Neustadt	1,0	1,7	1,6	2,1	x	1,8	0,8	1,1	0,9	0,8	x	0,8	x	x
	Eisenstadt	1,9	1,6	1,9	1,9	1,6	1,2	1,9	x	x	x	x	1,5	1,8	3,2

## Anhang | Beförderungszeitmatrizen

Kürzeste Beförderungszeit NET[s]Bus (regional, werktags 07-08 Uhr)

Von ↓

	Ebreichsdorf	Unteraltdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaldtdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
		2	5,5	10	18,5	17,5	12	12	15,5	20	22,5	20,5	12	7,5
	2		3,5	7,5	16	15	9,5	20	23,5	28	30,5	28,5	20	15,5
	5,5	3,5		4	12,5	28	23,5	23,5	27	31,5	34	32	23,5	19
	10	7,5	4		8	23	28	28	31,5	36	38,5	36,5	28	23,5
	18,5	16	12,5	8		9	14,5	36,5	40	44,5	47	45	36,5	32
Nach	17,5	15	28	23	9		5	35,5	39	43,5	46	44	35,5	31
→	12	9,5	23,5	28	14,5	5		30	33,5	38	40,5	38,5	30	25,5
	12	20	23,5	28	36,5	35,5	30		3	7,5	10	14,5	23	25,5
	15,5	23,5	27	31,5	40	39	33,5	3		4	6,5	11	19,5	24
	20	28	31,5	36	44,5	43,5	38	7,5	4		2	6,5	15	19,5
	22,5	30,5	34	38,5	47	46	40,5	10	6,5	2		4	12,5	17
	20,5	28,5	32	36,5	45	44	38,5	14,5	11	6,5	4		8	12,5
	12	20	23,5	28	36,5	35,5	30	23	19,5	15	12,5	8		4
	7,5	15,5	19	23,5	32	31	25,5	25,5	24	19,5	17	12,5	4	

Kürzeste Beförderungszeit NET[s]Bus via Bf. Ebreichsdorf (überregional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	29	34	37,5	42	50,5	49,5	44	44	47,5	52	54,5	52,5	44	39,5
	Baden	48	53	56,5	61	69,5	68,5	63	63	66,5	71	73,5	71,5	63	58,5
	Wiener Neustadt	32	37	40,5	45	53,5	52,5	47	47	50,5	55	57,5	55,5	47	42,5
	Eisenstadt	38	43	46,5	51	59,5	58,5	53	53	56,5	61	63,5	61,5	53	48,5

Kürzeste Beförderungszeit NET[s]Bus via Bf. Gramatneusiedl (überregional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	37,5	35	31,5	27	16	28	33,5	55,5	59	63,5	66	64	55,5	51
	Baden	70,5	68	64,5	60	49	61	66,5	88,5	92	96,5	99	97	88,5	84
	Wiener Neustadt	75	72,5	69	64,5	53,5	65,5	71	93	96,5	101	103,5	101,5	93	88,5
	Eisenstadt	78,5	76	72,5	68	57	69	74,5	96,5	100	104,5	107	105	96,5	92

Kürzeste Beförderungszeit NET[s]Bus aggregiert (überregional, werktags 07-08 Uhr)

		Von ↓													
		Ebreichsdorf	Unterwaltersdorf	Schranawand	Mitterndorf	Gramatneusiedl	Reisenberg	Seibersdorf	Trumau	Oberwaltersdorf	Tattendorf	Teesdorf	Blumau Neurißhof	Pottendorf	Weigelsdorf
Nach →	Wien	29	34	31,5	27	16	28	33,5	44	47,5	52	54,5	52,5	44	39,5
	Baden	48	53	56,5	60	49	61	63	63	66,5	71	73,5	71,5	63	58,5
	Wiener Neustadt	32	37	40,5	45	53,5	52,5	47	47	50,5	55	57,5	55,5	47	42,5
	Eisenstadt	38	43	46,5	51	57	58,5	53	53	56,5	61	63,5	61,5	53	48,5

## Anhang | Maßnahmenkatalog

Leitthema	Oberziel	Leitziel	Maßnahmen
Administrative Vernetzung	A Vorteile der politischen Kooperation auf Net[s]regionsebene ausschöpfen	A 1. Gemeinsame Bewältigung interkommunaler Problemstellungen und Gestaltung von Ideen	
			A 1.1 Gründung des Vereins NET[s]Work e.V. zur Behandlung interkommunaler Anliegen
			A 1.2 Gründung der NET[s]Work GmbH zur Abwicklung der Geschäftstätigkeit
			A 1.3 Entwicklung einer NET[s]App als interaktiver Zugang zu den Services der NET[s]Region
			A 1.4 Anreizsetzung zur Erweiterung der Dorf- und Stadterneuerungsvereine in den Gemeinden der NET[s]Region
		A 2. Bewusstsein in der Bevölkerung für die kleinregionale Zusammenarbeit aktivieren	
			A 2.1 Regionstag „Tag der offenen Region“ veranstalten
			A 2.2 Mobilen Ausstellungs- und Bürocontainer NET[s]Lab in den Gemeinden der Kleinregion aufstellen
			A 2.3 Gründung einer Regionszeitung NET[s]Zeitung
			A 2.4 Tag der sauberen Region veranstalten
			A 2.5 Entwicklung eines gemeinsamen Marketingkonzepts "NET[s]"
		A 3. Koordinierte Siedlungsentwicklung	
			A 3.1 Bereitstellung eines Tools zu Ermittlung und Verwaltung unbebauter Baulandflächen
	A 3.2 Regionsweite Regelung neuer Baulandausweisungen		
	A 3.3 Abschluss von Baulandsicherungsverträgen bei Baulandverkäufen und Neuausweisungen		
	A 3.4 Anpassung der Siedlungsgrenzen zur gezielten Steuerung der Siedlungsentwicklung		

Leitthema	Oberziel	Leitziel	Maßnahmen	
Administrative Vernetzung	B Wirtschaftliche Potenziale bündeln und etablieren	B 1. Region als Wirtschaftsstandort etablieren		
			B 1.1 Einrichtung eines gemeinsamen Betriebsflächenmanagements (Flächen für innovative Betriebe ausweisen)	
			B 1.2 Förderprogramme für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Region	
			B 1.3 Förderung regionaler Produkte durch Wandermärkte	
			B 1.4 Einführung der NET[s]Card als regionale Vorteilskarte	
			B 1.5 Programm zur leichteren Öffnung des Arbeitsmarkts für Pensionistinnen und Pensionisten	
			B 1.6 Zwischennutzungskatalog als Plattform etablieren	
			B 1.7 Schutz und Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Betriebe	
			B 1.8 Unterbindung der weiteren Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen	
			B 1.9 Einrichtung eines regionalen Ressourcenmanagements	
		B 2. Erweiterung des lokalen		
			B 2.1 Gründung eines Bildungs- und Forschungscampus am Gelände des neuen Bahnhofs Ebreichsdorf	
		B 3. Produktion und Verbrauch erneuerbarer Energie fördern		
			B 3.1 Energy-Coaching durch Workshops, Arbeitsgruppen und Informationsveranstaltungen	
	B 3.2 Effizienter und ressourcenschonender Neubau sowie Sanierung im öffentlichen und privaten Sektor			
	B 3.3 Ausbau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden sowie Förderungen privater Photovoltaikanlagen			

## Anhang | Maßnahmenkatalog

Leitthema	Oberziel	Leitziel	Maßnahmen
Administrative Vernetzung	B Wirtschaftliche Potenziale bündeln und etablieren	B 3. Produktion und Verbrauch erneuerbarer Energie fördern	
			B 3.4 Umstellung der Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes auf Elektroantrieb sowie Förderung der Privatanschaffung von Elektroautos in der Region
			B 3.5 Abfallentsorgung und Energiegewinnung durch lokales Biomassekraftwerk
			B 3.6 Energiepotenzialkataster für die gesamte Region bereitstellen
Räumliche Vernetzung	C Verkehrsinfrastruktur effizient anlegen und ausbauen	C 1. Ausbau des infrastrukturellen Angebots für NMIV	
			C 1.1 Einrichtung und Ausschilderung eines lückenlosen Radwegenetzes
			C 1.2 Einrichtung eines E-Bike-Verleihsystems mit Stationen an den NET[s]Bus-Haltestellen
			C 1.3 Verbesserung der Radfahrtsituation in den Ortszentren durch Ausweisung von Radfahrstreifen und Korrektur von Gefahrenzonen
			C 1.4 Ausweitung des Lauf- und Wanderwegenetzes innerhalb der Region
		C 2. Regionales ÖV-Netz adaptieren und ausbauen	
			C 2.1 Verdichtung der ÖV-Intervalle zu Zielen außerhalb der Region
		C 3. Ressourcenschonenden MIV fördern	
			C 3.1 Komplettierung des E-Tankstellennetzes
			C 3.2 Plattform für Mitfahrgelegenheiten entwickeln und dezidierte Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten widmen
	C 3.3 Auszeichnung von besonders vorbildlichen Bürgerinnen und Bürgern für „nachhaltige Mobilität“ (Mobilitätsbotschafterin/Mobilitätsbotschafter)		

Leitthema	Oberziel	Leitziel	Maßnahmen
Räumliche Vernetzung	C Verkehrsinfrastruktur effizient anlegen und	C 4. Straßen im Ortsgebiet entlasten	C 4.1 Regionsweites Verkehrsleitsystem etablieren
		D 1. Zweckgewidmeten Naherholungsraum schaffen	D 1.1 Saisonale kulturelle Bespielung der Schlossparks in der Region (z.B. Freiluftkino, Neujahrskonzert, etc.) D 1.2 Ausschilderung eines auf die lokale Flora und Fauna bezogenen Bildungs- und Erlebnispfades entlang der D 1.3 Sanierung öffentlich zugängiger Sport- und Freizeitflächen
	D Natur- und Grünraum gestalten und verbinden	D 2. Ausbau und Gestaltung der Grünraumvernetzung	D 2.1 Umnutzung der Fläche sowie Errichtung eines Parks auf den Gleisen der ehemaligen Pottendorfer Linie im Stadtzentrum D 2.2 Sicherung und Erhalt des sorgsam Umgang mit der regionalen Kulturlandschaft D 2.3 Kultivierung und Pflege der uferbegleitenden Vegetation innerhalb der festgelegten Schutzzonen
	LEITPROJEKT	C Verkehrsinfrastruktur effizient anlegen und ausbauen	C 2. Regionales ÖV-Netz adaptieren und ausbauen

Dorner  
Grinzinger  
Reimann  
Suntinger  
Theiner

